BRAUMÜLLER'S BADEBIBLIOTHEK.

DIE OST- UND NORDSEE-BÄDER

VON

OTTOMAR VON BALTEN.

WIEN UND LEIPZIG.
WILHELM BRAUMÜLLER.

22-H.199

BRAUMÜLLER'S BADE-BIBLIOTHEK.

DIE

OST- UND NORDSEE-BÄDER.

Ein Führer und Ratgeber

bearbeitet von

Ottomar von Balten.

Mit 2 Karten-Beilagen.

Wien und Leipzig.
Wilhelm Braumüller
k. und k. Hof- und Universitätsbuchhändler.
1894.

6721

Wie hat sich Wog' an Wog' geschmiegt,
Vom Lied der Sterne eingewiegt!
Kein Lüftchen wagt es, sie zu wecken,
Nun sie sich sanft zu schlummern strecken.

Und auf des Meeres Riesenschild
Malt sich des Himmels Spiegelbild;
Nur leis erbebet in Entzücken
Die Flut — das Bild nicht zu zerstücken.

A. W. v. WITTORFF.

Vorwort.

Ein Auftrag des Herrn *k. u. k. Hof- u. Verlagsbuchhändlers* Wilhelm Braumüller zu Wien veranlasste mich, die Bearbeitung der Nord- und Ostsee-Bäder zu bewirken, welche in nachfolgendem Blättern vorliegt. Ich kam diesem Auftrage um so lieber nach, als ich, selbst an ihren Gestaden geboren, ein warmer Verehrer der herrlichen, in Schönheit und Wohlthun unvergleichlichen See bin.

Bei dem verhältnismässig knappen Umfang, den die Verlagshandlung mir für das ganze Werk einräumte, war es natürlich nicht möglich, allen Bädern gleiche Ausführlichkeit zu teil werden zu lassen. Ich musste mich darauf beschränken, nur die hervorragendsten derselben an Ost- und Nordseeküste eingehend zu behandeln, während ich den übrigen Bädern mit dem Bemühen, soviel als möglich der für den Kurgast wissenswertesten Daten auch hier zu bringen, nur beschränkten Raum gewähren konnte.

Zu ganz besonderem Dank bin ich jenen Herren Doktoren verpflichtet, die in liebenswürdigster Weise mich in meiner Arbeit unterstützten und mir zahlreiche wertvolle Notizen zur Verfügung stellten. Es sind das die Herren *DDr. Schubert* in *Kranz*, *Lindemann* in *Zoppot*, *Rohde* in *Kolberg*, Herr *herzogl. Leibarzt Schmitt* in *Glücksburg*, *Dr. E. Müller* in *Travemünde*, *Dr. Vogt* in *Heringsdorf*, *Dr. Kraner* in *Misdroy* (für die Ostsee) und die Herren *DDr. Wagner* in *Westerland-Sylt*, *Sanitätsrat*

Dr. Kruse in *Norderney*, *Mewius* in *Helgoland* und der Herr *Generaldirektor* des Seebades *Scheveningen* (für die Nordsee).

Sollte es mir gelungen sein, in meinem Werk einen brauchbaren und zuverlässigen Führer für die Nord- und Ostseebäder geschaffen zu haben, so gebührt obengenannten Herren der Löwenanteil des Verdienstes.

Was die Ostseebäder der Neustädter Bucht anbetrifft, so wird mancher Leser sich über die stellenweise scharfe Beurteilung derselben wundern, allein ich muss diese Beurteilung mit der Autorität des dirigierenden Badearztes zu Travemünde, Dr. Müller, decken, aus dessen Feder speziell die tadelnden Bemerkungen geflossen sind. Ich konnte die Angaben einer ärztlichen Autorität um so weniger ignorieren, als ja in der Natur der Sache liegt, dass die Herren Badeärzte dem Kreise ihrer Praxis eher einen Überschuss an Lob, denn einen solchen an Tadel zukommen zu lassen pflegen.

Ganz besonders sei an dieser Stelle noch des Herrn *Dr. Wagner in Westerland-Sylt* dankend gedacht, dessen Hilfe bezüglich der Nordseebäder eine weit über die Grenzen Sylts hinausgehende war.

Fehler und Irrtümer lassen sich in keinem Reisehandbuch ganz vermeiden. Wo immer solche sich herausstellen, wird die Verlagshandlung dankend diesbezügliche Bemerkungen und Ratschläge zur Benützung bei gelegentlicher Neuauflage entgegennehmen.

Mögen diese Blätter dazu beitragen, die Leidenden immer mehr auf jene grosse Heilquelle aufmerksam zu machen, welche die gütige Mutter Natur uns in der See erschlossen hat.

Im Februar 1894.

Ottomar von Balten.

Inhalt.

Seite

Vorwort III

Die Ostsee 1

Die Ostseebäder.

Die dänischen Seebäder 2

Die Seebäder von Schleswig-Holstein, Oldenburg und Lübeck . 5

Die mecklenburgischen Seebäder 21

Die pommerschen „ 29

Die preussischen „ 104

Die Nordsee 117

Die Nordseebäder.

Die deutschen Seebäder 123

Die holländischen „ 201

Die belgischen „ 215

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/ostundnordseebad0000otto

Die Ostsee.*)

Die Ostsee oder das baltische Meer umfasst einen Flächeninhalt von 400121 qkm in einer Länge von 1550 km und einer durchschnittlichen Tiefe von 60—80 m. Sie wird begrenzt von den russischen Ostseeprovinzen und Finnland östlich, Schweden, Dänemark und Schleswig-Holstein westlich, Mecklenburg und den preussischen Provinzen Pommern und Westpreussen südlich. Mit der Nordsee steht sie durch den Sund, den kleinen und grossen Belt, Kattegat und Skagerak in Verbindung. Ihre grösste Breite erreicht sie zwischen Stockholm und Kronstadt bei Petersburg (222 km) ihre grösste Tiefe zwischen der Insel Gottland und dem Städtchen Windau an der russisch baltischen Grenze (305 m). Die Ostsee ist ein Binnenmeer und steht demgemäss die Grossartigkeit ihres Charakters gegen denjenigen der Nordsee zurück. Ebbe und Fluth sind kaum bemerkbar, der Wellenschlag kurz und darum in Verbindung mit heftigen Winden der Schiffahrt gefährlich. Der Salzgehalt des Wassers ist weitaus geringer als derjenige der Nordsee und beträgt 1,77 %. Dagegen ist die Küstenbildung der Ostsee landschaftlich durchweg schöner und malerischer. Die südliche Küste ist mit Ausnahme der Insel Rügen zwar flach, allein sie ist mit den herrlichsten Laub- und Nadelwaldungen bedeckt, welche der Luft beträchtliche Mengen von Ozon zuführen und deren Heilkraft dadurch wesentlich erhöhen. Die nördlichen und nordwestlichen Ufer sind hingegen steil, klippenreich und felsig, und bieten bei-

*) Vergleiche hinten den Artikel „die Nordsee".

spielsweise an der Küste von Nordfinnland und Schweden häufig Landschaftsbilder von entzückender Schönheit. Die Anzahl der Flüsse und Flüsschen, welche der Ostsee ihre Gewässer zuführen, ist eine erheblich grössere als diejenige der Nordsee. Nahezu 300 Wasserläufe münden in dieselbe, deren bedeutendste, abgesehen von den zahlreichen Elfen Schwedens, von Russland her die Newa, die Düna und der Niemen, von Deutschland die Weichsel und die Oder sind.

Was Seeluft und Wasser anbetrifft, so gilt in beschränkterem Masse das bei der Nordsee Gesagte. Daraus geht keineswegs hervor, dass die Heilwirkung der Ostseebäder eine geringere ist, als die der Nordseebäder. Lediglich die Indikationen erfahren eine Abänderung und Modifikation und werden besonders Leidende schwächlicher Konstitution und Kinder, denen die Wirkungen der Nordsee allzu kräftig sein dürften, an der Ostsee Heilung und Linderung ihrer Leiden finden. Ob die Ostseebäder als klimatische Kurorte den Nordseebädern nicht vorzuziehen sind, erscheint fraglich. Jedenfalls sind die ausgedehnten Waldungen ihrer Küste Faktoren von nicht zu unterschätzender Bedeutung, welche in erster Linie der klimatischen Kur zu gute kommen. Auch hier, wie bei der Nordsee ist beim Gebrauche der Kur der Rat eines erfahrenen Arztes heranzuziehen.

Die Ostseebäder.

Die dänischen Seebäder.

Wir beginnen die lange Reihe der zahlreichen, die langgestreckte Ostseeküste von Dänemark bis zum baltischen Russland hin säumenden Seebäder, der Richtung von Westen nach Osten folgend, mit den *dänischen Badeorten*:

Marienlyst und Klampenborg.

Sie liegen beide an dem malerischen, von den prächtigsten Buchenwaldungen bekränzten Gestade der dänischen Insel Seeland (Gefions-Insel) in nächster Nähe Kopenhagens und der Eisenbahn- und Dampfer-Station Helsingör.

Marienlyst, das ehemalige königlich dänische Lustschloss, hat sich seit geraumer Zeit in ein ausgezeichnetes, stark von Besuchern aus aller Herren Ländern frequentiertes Seebad verwandelt. Das stärkste Kontingent der Badegäste stellen die Deutschen. Die Badeeinrichtungen sind vorzüglich, die Verpflegung wird allgemein gelobt. Der wundervolle ausgedehnte Park bietet die lohnendsten Spaziergänge und hat der gläubige Besucher sogar Gelegenheit, auf der Hamletsterrasse am Grabe des „von des Gedankens Blässe angekränkelten" sagenhaften Prinzen über „Sein oder Nichtsein" nachzugrübeln. Der Ungläubige wird sich eben mit dem geistigen Denkmal, welches der grosse Brite dem unglücklichen Fürstensohn in jedes denkenden Menschen Brust aufrichtete, begnügen müssen.

Aufenthalt in Marienlyst.

Hôtels: Badehôtel, *Kurhaus*.

Wohnungen: Solche, allen Ansprüchen an Eleganz und Komfort genügend, werden im Schloss vermietet.

Saison: Dieselbe dauert von Mitte Juni bis Ende September.

Reiseverbindungen: Die nächste Bahnstation ist (2 km) Helsingör, wo sowohl die Züge als auch die

Dampfboote von Kopenhagen her halten.

Ausflüge: Nach dem malerisch gelegenen Schloss Kronborg (starke, zur Verteidigung des Sundes angelegte Seefestung) mit schönem Blick auf die See, nach dem hübschen Städtchen Helsingör mit ca. 9000 Einwohner und lebhaftem Handel; nach Kopenhagen, Klampenborg (s. u.) u. v. a.

Klampenborg, Seebade-Anstalt und Fischerdorf am Sund, in nächster Nähe Kopenhagens, umgeben von den üppigsten Buchenwaldungen, deren Wildreichtum geradezu phänomenal ist. Auf Spaziergängen Rudeln von 40—100 Stück Rehen zu begegnen, ist nichts Seltenes. Ganz besonders schön die Lage der Seebade- und Wasserkuranstalt auf der Höhe, innerhalb des königl. Tiergartens. Der Fremdenzufluss nach Klampenborg, wird teils seiner wundervollen Lage, teils der Heilkraft seiner Bäder und Vorzüglichkeit seiner Badeeinrichtungen, unter denen die „warmen rinnenden Seebäder" die hervorragendste Bedeutung besitzen und seines ausgezeichneten milden Badegrundes wegen ein stetig wachsender.

Aufenthalt in Klampenborg.

Logis und Pension: Wohnungen allen Ansprüchen genügend und in jeder Preislage in der Anstalt selbst (Badedirektor: Herr C. Hohlenberg), Pension mit Zimmer von 6 Kr. 50 Oere an, ebenso in den Villen.

Vergnügungen: Für solche ist in reichlichem Masse Sorge getragen, es finden Konzerte (im Konzertsaal) Bälle, Feuerwerk, Segelboot- und Pferderennen, Bootpartien etc. etc. statt. Der ausgedehnte Strandgarten bietet Gelegenheit zum Lustwandeln, auf den Lawn-Tennis-, Crocket- und Cricket-Plätzen herrscht buntes, lebendiges Treiben. An Kurtaxe werden pro Tag 50 Oere (Kinder die Hälfte) erhoben, worin die Gebühren für Bäder mit einbegriffen sind. Für ein warmes rinnendes Seebad muss 1 Krone extra bezahlt werden.

Badearzt: Dr. v. Panum.

Reiseverbindungen: Von Kopenhagen per Eisenbahn (25 Min. ca. allstündlich ein Zug 25 Oere). Pferdebahn (von Kongens Nytorv bis Slukefter halbstündlich 30 Oere) und Dampfschiff (Route Kopenhagen-Helsingör, Anlegestelle Bellevue-Klampenborg).

Ausflüge: Nach Kopenhagen (dän. Kjöbenhavn), Hauptstadt v. Dänemark, Festung und bedeutender Hafen, welchem die Insel Amager vorgelagert ist. ca. 200 000 Einw., Mittelpunkt der dänischen Industrie und des Handels, Universität und Militärhochschule, eine hervorragend schöne

Stadt, vornehme breite Strassen, zahlreiche Plätze, von denen besonders der *Königsneumarkt* mit der Reiterstatue König Christian V. sehenswert. An bemerkenswerten Gebäuden nennen wir: das *Residenzschloss Christiansborg* mit Museum nordischer Altertümer, Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett, Schloss Rosenborg mit Zeughaus, *Schloss Charlottenburg* mit botanischem Garten und Kunstakademie, die *Frederikskirche*, die *Kirche „zu unserer Frau"* mit Werken des grössten nordischen Bildhauers Thorwaldsen, das *Thorwaldsenmuseum*, das *ethnographische*, das *Kunstmuseum* u. v. a. Sehenswert auch die gewaltigen Festungswerke.

Nach dem königlichen *Lustschloss Fredericksborg* in feenhafter Lage auf Inseln innerhalb eines Landsees mit äusserst sehenswerter pompöser Krönungskapelle (1 Stunde); nach Helsingör (s. S. 3) u. v. a. Es werden auch vielfach Ausflüge von Kopenhagen oder Helsingör per Boot oder Dampfer nach Schweden hinüber unternommen.

Die Seebäder von Schleswig-Holstein, Oldenburg und Lübeck.

1. Bäder in der Umgebung von Flensburg.

Als Ausgangspunkt für den Besuch nachfolgender Badeorte halten wir die Stadt

Flensburg in Schleswig im Auge, welcher wir zur Bequemlichkeit der Reisenden einige, wenn auch bei dem beschränkten uns zur Verfügung stehenden Raum nur wenige Zeilen widmen wollen.

Flensburg, Bahnstation (Hôtels: Central-Hôtel, Bahnhofs-Hôtel Café Bellevue. Flensburger Hof, ebenso wie das Bahnhofs-Hôtel I. Ranges.) Kreisstadt der preussischen Provinz Schleswig, ehemals Hauptstadt des Herzogtums gleichen Namens, hübsche, an der Flensburger Föhrde gelegene Stadt mit ca. 35 000 Einwohnern, reger Industrie, lebhaftem Handel und Schiffahrt. Grosser Hafen, Schiffswerften, sehenswerter Friedhof mit deutsch-dänischen Kriegergräbern.

Von Flensburg aus sind mit leichter Mühe eine Anzahl vielbesuchter Seebäder zu erreichen.

Apenrade, Seebad und Hafenstadt im Regierungsbezirk Schleswig, Bahnstation der Zweigbahn Rothenkrug-Apenrade der Bahnlinie Altona-Vamdrup, mit ca. 6000 Einwohnern. Schauplatz eines blutigen Gefechtes der preussischen (unter Wrangel) und dänischen Truppen, 30. März 1848. Das Seebad zeichnet sich durch seine reizende und überaus geschützte Lage auf stark coupirtem Terrain innerhalb der herrlichsten Laubholzwaldungen, durch seinen relativ starken Salzgehalt, unbestreitbar den stärksten aller Ostseebäder, durch den besonders bei Ostwinden kräftigen Wellenschlag und den guten Badegrund vorteilhaft aus und ist demgemäss der Zufluss der Badegäste in fortwährendem Steigen begriffen.

Aufenthalt in Apenrade.

Hôtels: Hôtel de Voss, Bahnhofshôtel, Hôtel Danmark, Hôtel Krause, überall Pension nicht teuer. Wohnungen mit Pension auch in der Stadt.

Bäder: Taxe für ein Dutzend Bäder 3 Mark. Karte für den Monat 6 Mark, für die ganze Saison (v. Anfang Juni bis Ende September) 9 Mark. Das warme Bad 1,20 Mark; ein Dutzend warme Bäder 12 Mark.

Ärzte: Dr. Butzbach, Dr. Rheder, Kreisphysikus, Dr. Knuth, Dr. Wildfang, Dr. Wiener.

Reiseverbindungen: *Eisenbahn* über Rothekrug nach Flensburg, weiter nach Hamburg (5 Stunden) *Dampfschiffe* täglich drei mal nach Flensburg (Sonderburg, Düppel u. Gravenstein).

Ausflüge: Hübsche Spaziergänge zu den umliegenden Gärten, Restaurationen, Schützenhof, Schweizerhalle, Sommerlust.

Marienlust zugleich Ostseebad und

Elisenlund mit Bad und Pension, beide empfohlen!

Nach Flensburg (s. o.) und den umliegenden Badeorten (s. u.) u. v. a.

Gravenstein. Dorf und Seebad an der Flensburger Föhrde, in reizender Lage, von grossen Laubwaldungen (Eichen und Buchen) umgeben, mildes gemässigtes Klima, berühmter Obstbau im Ort und in der Umgegend; schönes neues Kurhaus (1882 erbaut), bequeme Badeetablissements. Dir. Badearzt Herr Dr. Feddersen.

Hôtels: Hôtel Kurhaus, komfortabel, ausgezeichnete Verpflegung, auch Pension, Hôtel Stadt Hamburg. Wohnungen mit Pension auch im Dorfe.

Reiseverbindungen: Dampfer von und nach Flensburg (ca. 1½ Stunde) ca. alle 2 Stunden, ebenso nach Glücksburg (s. S. ½ Stunde) und nach Sonderburg (ca. 1½ Stunde).

Ausflüge: Spaziergänge in die benachbarten herrlichen Waldungen; Ausflüge nach Flensburg (s. S. 5), Glücksburg (s. S. 8), auf die Insel Alsen nach Augustenburg u. Sonderburg (s. u.) und den Schlachtfeldern von 1864 u. v. a.

Die Seebäder der Insel Alsen:

Sonderburg und Augustenburg.

Sonderburg ist eine anmutig gelegene Kreisstadt Schleswigs an der Westküste der *Insel Alsen* mit ca. 6000 Einwohnern. Die Stadt und ihre Umgebung war im dänisch-deutschen Kriege 1864 Schauplatz blutiger Kämpfe und wurde im April desselben Jahres beschossen und zum grössten Teil in Brand gesteckt. Das Seebad liegt eine Viertelstunde ausserhalb der Stadt. Neues hübsches Kurhaus, guter Badegrund, schöne, an Laubwäldern reiche Umgebung.

Aufenthalt in Sonderburg.

Hôtels: Kurhaus, am Strand mit reizender Aussicht auf die gegenüberliegende Flensburger Föhrde, auf die Höhen von Düppel und die Stadt Sonderburg. Zimmer 12—16 Mk. pro Woche. Pension 28 Mk.

Kinder unter 12 Jahren Preisermässigung. Stadt Hamburg, Holsteinisches Haus. Auch Wohnungen zu mässigen Preisen in der Stadt. Man wende sich um Auskunft a. d. Badedirektion.

Saison: Dieselbe dauert von Anfang Juni bis Ende September.

Bäder: Seebäder, das Dutzend 3 Mk., einzeln 50 Pfg., warme Seebäder, das Dutzend 10 Mk. einzeln 1 Mk.

Reiseverbindungen: Von Flensburg 2—3 Mal täglich Dampfschiff nach Sonderburg 3 Mk. und 2,40 Mk., ebenso von Apenrade. Von Kiel 3 mal wöchentlich (So. Mi. Fr.) 5 Mk. u. 4 Mk. Ausserdem Dampferverbindung mit *Korsoer* und *Schelde*. Rundreisebillet von Hamburg über Flensburg hin und über Kiel zurück 19,50 Mk. (II. Kl.) und 15,50 Mk. (III. Kl.). Dauer der Gültigkeit 10 Tage.

Ausflüge: Spaziergang ins wundervolle „*Süderholz*“ auf das Schlachtfeld von *Düppel*; hier und bei Arakiel *Denkmäler* u. v. a. Ausflug nach Augustenburg (3 Mal täglich Post in ca. 1 Stunde; 70 Pfg. auch Lohnfuhrwerk), Kreisort und Seebad auf der Insel Alsen, rings von Wald umgeben, ca. 1200 Einwohner. Schloss, früher Residenz der Herzöge von Holstein-Sonderburg-Augustenburg (Hôtels Moltmann und Frost, Post und Telegraph).

Glücksburg. Flecken und Seebad in Schleswig, Kreis *Flensburg*, 11 km v. Flensburg entfernt, an der Flensburger Föhrde. Auch als klimatischer Kurort bewährt und beliebt und vermöge des herrlichen Hochwaldes in seiner unmittelbaren Umgebung gegen alle schädlichen Winde geschützt, auch viel als Winterkurort benützt. Schönes neues (1872 eröffnetes) Badeetablissement, Stahlquelle. Im deutsch-dänischen Kriege 1864 war Glücksburg Haupquartier des Prinzen Friedrich Carl. Sehenswertes Schloss mit schönem grossen Park, wurde im 16. Jahrhundert von Herzog Johann dem Jüngeren von Holstein-Sonderburg erbaut, dessen Linie ausgestorben ist; jetzt Residenz des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg. In Glücksburg auch das bekannte, sehr bedeutende, besonders auch von Ausländerinnen stark

besuchte Erziehungspensionat für junge Damen von Frl. M. Sonderburg.

Aufenthalt in Glücksburg.

Hôtels: Strandhôtel (Kurhaus) I. Ranges, vornehm, 120 Zimmer mit Balkonen, Zimmer (mit 1 Bett) 16—35 Mk. pro Woche, jedes weitere Bett 7 Mk. Pension 35 Mk. per Woche, Kinder unter 11 Jahren ermässigte Preise. Hôtel Bellevue, am Strande. Im Flecken Hôtel Ruhethal, Hôtel Lassen, Glücksburger Hof, Hôtel Matthiesen, Hôtel Stadt Hamburg. Bahnhofshôtel am Bahnhof. Preise überall civil, Pension mit Zimmer von 24 Mk. per Woche an. Privatlogis vermittelt die Badedirektion.

Kurtaxe und Vergnügungen: Man entrichtet an Kurtaxe pro Person 5 Mk., 2 Personen (eine Familie) 7,50 Mk., mehr (gleichviel in welcher Anzahl) 10 Mk. Kinder unter 12 Jahren sind von der Kurtaxe befreit. Sonntag, Mittwoch und Freitag nachmittags finden im Kurgarten (Strandhôtel) vorzügliche Militärkonzerte statt, alle Mittwoch im Saal des Kurhauses Reunion.

Dirigierender Badearzt: Herzogl. Leibarzt Dr. Schmid, Ritter etc.

Indikationen: Blutarmut und Skrophulose, leichtere Erkrankungen der Lungen, Rekonvalescenz, besonders Nervenleiden.

Apotheke: Eine solche befindet sich im Ort. Im Posthause Telegraphenstation und Telephonverbindung mit Flensburg, Kiel, Hamburg etc.

Saison: Dieselbe dauert das ganze Jahr.

Bäder: Kaltes Bad 50 Pf., Dutzend 5 Mk. (Kinder 2 Mk.); warmes Bad 1,50 Mk., Dutzend 15 Mk.

Reiseverbindungen: Glücksburg ist Station der *Kreisbahn Flensburg-Kappeln.* Von Flensburg und Glücksburg 7—8 Züge täglich 60 und 40 Pf., zurück ebenso. Dampfer von Flensburg nach Glücksburg (und weiter nach Sonderburg) täglich 8 mal. 3 mal wöchentlich Dampferverbindung mit Kiel, Korsoer und Kopenhagen. Entfernung per Bahn von Hamburg 3½ Stunden, von Berlin 9 Stunden.

Ausflüge: Spaziergänge in den wundervollen Laubwaldungen, Ausflüge nach dem kleinen, aber hübsch gelegenen und gut eingerichteten Seebad Gravenstein. Nach dem Badehôtel Kollund bei Flensburg (Dampferstation) mit beschränkten, aber recht bequemen Badeeinrichtungen; nach Rotenhaus, Johannisberg, Schauenthal, Louisenquelle,

Schwennau, Quellenthal mit schöner Aussicht (Sophienruh) u. v. a., auch nach den Stationen der Flensburger Föhrde, besonders Sondig, Düppel etc., p. Dampfer oder Segelboot.

Steinberghaff: kleines reizend innerhalb mächtiger Buchenwaldungen gelegenes Seebad, gegenüber der Insel Alsen an der Geltinger Bucht. Ausgezeichneter Badegrund, hoher Salzgehalt der See sind Faktoren, die dem Bade eine Zukunft gewährleisten.

Aufenthalt in Steinberghaff.

Hôtels: Badehôtel (Besitzer R. Ipsen) Pension 4 Mk. täglich, Kinder unter 10 Jahren 2 Mk. Privatwohnungen zu billigen Preisen im nahen *Steinberg* (2½ km).

Reiseverbindungen: Steinberg ist Station der Kreis-Eisenbahn Flensburg-Kappeln; von Flensburg täglich 4—5 Züge 1,50 und 1,10 Mk. Wagen von der Station ins Bad (zuvor im Badehôtel zu bestellen).

Ausflüge: Spaziergänge im Wald, Ausflüge nach Gelting und Kappeln, nach Glücksburg und Flensburg u. v. a.

2. Seebäder in der Umgebung von Schleswig.

Kappeln-Schleimünde, hübsch gelegenes Seebad in der Nähe des Städtchens Kappeln in Angeln auf Schleswig, wundervolle Eichen- und Buchenwaldungen in der Umgebung, Parkanlagen und freundliche Gärten. Die Seebäder werden in Schleimünde genommen (s. Reiseverbindungen).

Aufenthalt in Kappeln-Schleimünde.

Hôtels: Strand-Hôtel I. Ranges, vornehm mit Konzertsaal, Veranda etc. Pension mit Zimmer 28 Mk. pro Woche, Kinder unter 14 Jahren Preisermässigung, Hôtel Stadt Hamburg in der Stadt, ähnliche Preise.

Ärzte: San.-Rat Dr. Thomsen, Dr. Thomsen jun. Dr. Jahn u. a.

Bäder: Kalte Seebäder in Schleimünde (s. u.), per Dutzend 6 Mk. inkl. Dampferfahrt; warmes Seebad 1 Mk., Dutzend 9 Mk.

Reiseverbindungen: Kappeln ist Station der Eckernförde-Kappelner Bahn und der Kreis-Eisenbahn Flensburg-Kappeln. Von Eckernförde täglich 3—4 Züge 1,80 und 1,20 Mk. — Von Flensburg täglich 3—4 Züge 3 und 2 Mk. Dampfer von Schleswig täglich 2 mal in ca. 3½ Stunde 2 und 1,50 Mk., von *Kiel* drei Mal wöchentlich. *Dampfboot von Kappeln nach Schleimünde* zu den kalten Seebädern mehreremal am Tage in ½ Stunde (s. o.).

Ausflüge und Spaziergänge bietet die schöne Umgebung in grosser Zahl. Der Hôtelpächter Herr Scharstein gibt gern nähere Auskunft.

3. Seebäder in der Umgebung von Eckernförde.

Eckernförde, Stadt in Schleswig mit ca. 5500 Einwohnern und kleinem Seebad, historisch merkwürdig durch das Gefecht zwischen den schleswig-holsteinischen Strandbatterien und der dänischen Flotte, bei welchem die Fregatte Gefion von den Deutschen erbeutet, das Linienschiff Christian VII. in die Luft gesprengt wurde. Friedhof mit sehenswerten Monumenten.

Hôtels: Hôtel Götze, Hôtel Stadt Flensburg, Wein im Ratskeller und bei Damman am Markt.

Reiseverbindungen: Eckernförde ist Station der Bahnlinie Kiel-Flensburg. In beiden Richtungen 3—4 Züge täglich. Preise von Kiel 1,80 und 1,20 Mk., von Flensburg 3 und 2 Mk.

Borby, Dorf in unmittelbarer Nähe Eckernfördes, am Eckernförder Meerbusen, in ungemein malerischer Lage, mit dem von reizenden Parkanlagen umgebenen Marien-Louisen-Bad (Hôtel) von dessen hohem Balkon sich eine prächtige weite Aussicht auf Eckernförde, den Meerbusen und die entfernte offene See darbietet. Der Salzgehalt des Wassers (170 gr. Salz mit Jod und Brom auf 16 Unzen Wasser) ist ein ungewöhnlich hoher, die Frequenz des Bades steigt von Jahr zu Jahr.

Aufenthalt in Borby.

Hôtels: Hôtel Marien-Louisenbad (s. o.), Hôtel Bellevue, Zimmer von 6 Mk., Pension von 28 Mk. pro Woche an. Diner table d'hôte 2 Mk., im Abonnement 1,60 Mk.; Pension Hensen, von 21 Mk. an per Woche. Bequeme und ruhige Privatwohnungen im Ort zu mässigen Preisen.

Ärzte: Dr. Lüders, Dr. Holm.

Indikation: Nervosität, Hysterie, Migräne etc.

Bäder: Kalte Seebäder im Saison-Abonnement 9 Mk., Dutzend 3 Mk., Kinder unter 14 Jahren 3 Mk.; warmes Seebad (im Hôtel Marien-Louisenbad) 1,20 Mk., Dutzend 10,80 Mk.

Unterhaltung: Im Hôtel Marien-Louisenbad finden häufig Konzerte und Réunions statt, ausserdem wird die ergiebige Wasserjagd frequentiert, es werden Bootpartien und Exkursionen zu Fuss und Wagen unternommen u. s. w.

Reiseverbindungen wie bei Eckernförde. Daselbst am Bahnhof Hôtel-Omnibus.

Ausflüge: Nach Eckernförde, Flensburg, Schleswig, Kiel, Kappeln. Ein beliebter Ausflug zum reizenden Lustschloss Louisenlund an der Schlei, Besitz der Herzöge von Glücksburg, mit sehenswerten Altertümern und schönen Anlagen.

4. Seebäder in der Umgebung von Kiel.

Düsternbrock, reizend gelegenes Seebad (106 Fuss ü. M.), 20 Min. von Kiel entfernt und mit diesem durch die imposante, zu beiden Seiten von vornehmen Villen- und Palastbauten gesäumte Düsternbrocker Allee verbunden, am Saume des mit den prachtvollsten Buchen bestandenen, eine Anzahl idyllischer Seen umschliessenden Düsternbrocker Gehölzes. Umfassende Aussicht auf die offene See und die Befestigungen des Kieler Hafens. Angenehmer, durch die Nähe Kiels die Vorzüge einer grösseren Stadt bietender Aufenthalt, viel auch von Kielern besucht.

Aufenthalt in Düsternbrock.

Hôtels: Hôtel Bellevue I. Ranges, vornehmes Haus mit prachtvoller Aussicht; nicht billig. Hôtel Folkers mit Café-Restaurant, Alte Seebade-Anstalt (einfacher). Privatwohnungen in Düsternbrock und Kiel.

Bäder: Kalte Seebäder 6 Mk. per Dutzend, warme Seebäder 10 Mk. per Dutzend. Es wird aus Karren gebadet, Badegrund mild und angenehm (weisser feinkörniger Sand).

Wärme und Salzgehalt des Wassers: Durchschnittstemperatur 15—16° Celsius, Salzgehalt ca. 1½% Chlorverbindungen. Winde meist westlich.

Unterhaltung: Im Hôtel Bellevue finden 3 mal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag, Sonntag) nachmittags, in Folkers Hôtel und in der Neuen Badeanstalt 2 mal wöchentlich Konzerte statt.

Reiseverbindungen: Von Kiel jede Stunde Dampfboot nach Düsternbrock, Pferdebahn alle 10 Min.

Ausflüge: Nach Kiel. (Hôtels: Germania, Kronprinz, Maedike, Stadt Hamburg, Börse, Union u. a. v.). Hübsche alte Stadt mit Universität und Marine-Akademie. Einwohnerzahl beträgt ca. 60000. *Sehenswürdigkeiten:* Schloss mit Kunstmuseum, Thaulow-Museum gegenüber dem Bahnhof (Werke der Holzschneidekunst). Die Universität mit ihren prachtvollen Attributen. Das Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Altertümer im Gebäude der alten Universität, das Museum für Völkerkunde und die Kunsthalle (Gemäldegalerie). Die Hafenanlagen und Werften (Kaiserliche Marine-Werft). Empfehlenswert auch die Besichtigung eines der hier immer ankernden Kriegsschiffe.

Ferner werden von Düsternbrock Ausflüge unternommen in die umliegenden Badeorte (Alt-Heickendorf und Labö) nach Neumühlen, Ellerbeck, Knooz u. a. v.

Laboe und Alt-Heickendorf, zwei malerisch am Gestade der Kieler Bucht gelegene Fischerdörfer, welche ihres kräftigen Wellenschlages und des wohlfeilen Aufenthaltes wegen gern als Seebäder besucht werden. Die Badeeinrichtungen sind gut und komfortabel; die umliegenden herrlichen Buchenwaldungen laden zu lohnenden Spaziergängen ein.

Aufenthalt in Laboe und Alt-Heickendorf.

Hôtels: in Laboe Hôtel Stoltenberg, wohlfeil und gut, Pension pro Tag von 4 Mk. an; in Alt-Heickendorf Strand-Hôtel und Hôtel Friedrichshöhe, gleichfalls nicht teuer, für Kinder überall Preisermässigung. Privatwohnungen in beiden Dörfern.

Bäder: in Laboe 12 Karren und Floss-Bäder 4 Mk., in Alt-Heickendorf 12 kalte Seebäder 3 Mk., 12 warme Seebäder 8 Mk., Einzelbad kalt 30 Pf., warm 1 Mk. Wäsche exklusive.

Reiseverbindungen: Von Kiel nach beiden Orten allstündlich Dampfboot, auch Wagen von dort.

Ausflüge: Zahlreiche schöne Spaziergänge in den Wäldern (Aussichtsturm im Schrevenborner Wald bei Alt-Heickendorf), Ausflüge nach Düsternbrock, Kiel u. v. a.

5. Seebäder in der Umgebung von Oldenburg.

Heiligenhafen, Hafenstadt und Ostseebad in der Provinz Schleswig-Holstein im Kreis Oldenburg mit ca. 2500 Einwohnern; hübsche Lage, anmutige Strandpromenaden. Das Bad befindet sich auf einer der Stadt vorgelagerten Insel, dem „Werder", und zeichnet sich durch hohen Salzgehalt und kräftigen Wellenschlag aus.

Aufenthalt in Heiligenhafen.

Hôtels: Stadt Hamburg, Reher, Jäger, Ostseebad Warteburg, letzteres am Strande, sämtlich gut und nicht teuer. Privatwohnungen in der Stadt.

Vergnügungen: Konzerte im Stadtpark, Bootpartien u. a. m.

Reiseverbindungen: Von Oldenburg (Endstation der Bahnlinie Kiel-Gremsmühlen-Oldenburg) nach Heiligenhafen (12 km) 5 mal täglich Post. Fahrtdauer 1½ Stunde, Preis 1,20 Mk. Dampfer von Kiel nach Burg auf Fehmarn über Heiligenhafen 1—2 mal in der Woche zu 5 und 4 Mk. Von Orth auf Fehmarn nach Heiligenhafen 3 mal täglich in 1 Stunde zu 1,50 und 1 Mk. Von Lübeck nach Burg auf Fehmarn 1—2 mal wöchentlich.

Ausflüge: Per Dampfer oder Segelboot zur gegenüberliegenden Insel „Fehmarn", Insel an der Nordostspitze Holsteins 185 qkm gross mit ca. 10000 Einwohnern. Hauptort Burg. Nach Oldenburg per Post (s. o.), Kreishauptmannschaft mit ca. 3000 Einwohnern und manchen Sehenswürdigkeiten, in alten Zeiten bedeutende Stadt und Bischofssitz.

Dahme, kleines Fischerdörfchen mit einfachem Seebad.

Hôtels: Babbes Gasthaus (Pension mit Bad 3,50 Mk. pro Tag, Kinder Ermässigung).

Reiseverbindungen: Von der Station Lensahn der Bahnlinie Neumünster-Oldenburg entweder direkt mit Wagen, oder per Post (2 Mal täglich zu 50 Pf.) ins nahegelegene *Cismar*, von wo man zu Fuss nach *Dahme* gehen kann. Träger für das Gepäck findet man leicht in Cismar.

6. Die übrigen holsteinischen und lübischen Seebäder.

Julienbad-Neustadt, komfortables Badeetablissement ca. 20 Min. vom Holsteinischen Städtchen Neustadt, malerisch an der Neustäder Bucht gelegen. Vom Kurhaus aus bietet sich ein reizender Ausblick auf die See, nach Norden auf die holsteinische, nach Süden auf die lübische und mecklenburgische Küste. Der Strand ist zum Teil bewaldet, der Badegrund feinsandig, das Ufer steil.

Aufenthalt in Julienbad-Neustadt.

Hôtels: Stadt Hamburg in der Stadt, Bade- und Kurhaus Julienbad am Strande. Besitzer beider Hôtels Herr W. Seyler. Das kürzlich infolge eines Brandes neuerbaute Kurhaus ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Die Preise sind mässig. Pension 28—30 Mk. per Woche, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Bäder: Kaltes Seebad 45 Pf., Dutzend 5 Mk., warmes Seebad 1,20 Mk., Dutzend 10 Mk.

Reiseverbindungen: Neustadt ist Station der Bahnlinie Kiel-Eutin-Oldenburg. Von Kiel täglich 4—6 Züge über Eutin zu 5,20, 3,90, 2,60 Mk. Wagen des Badehôtels am Bahnhof.

Ausflüge: in die Stadt Neustadt, gewerbefleissiges Städtchen mit ca. 5000 Einwohnern, regem Kornhandel, Schiffahrt u. s. w. Von hier aus können zahlreiche grössere Ausflüge per Dampfer (Neustadt hat regelmässige Dampferverbindung mit Lübeck und der Insel Fehmarn) und Eisenbahn (Oldenburg, Eutin u. v. a.) unternommen werden.

Elisabethbad Haffkrug und Sierksdorf, zwei Dörfer und Seebäder am Strande von Holstein, von denen ersteres als Bad bedeutender, letzteres durch seine schöne Lage (40 m üb. M.) ausgezeichnet ist. Vorzügliche reine Seeluft und kräftiger Wellenschlag sind charakteristische Eigenschaften beider Bäder; prachtvolle Buchenwaldungen schützen gegen die rauhen Winde und bieten Gelegenheit zu lohnenden Spaziergängen. Die Aussicht ist, besonders von *Sierksdorf* aus eine wundervolle.

Aufenthalt in Haffkrug und Sierksdorf.

Hôtels in Haffkrug, Kurhaus und Seebadeanstalt „Elisabethbad" mit Dependance und Warmbadehaus. Komfortabler Aufenthalt. 50 Zimmer, Pension 35—40 Mk. per Woche, Kinder die Hälfte. Zimmer je nach Einrichtung 10—20 Mk. per Woche; eigene Molkerei.

Privatwohnungen zu mässigen Preisen im Dorf.

Pension Fossati in Sierksdorf, Pension 25 Mk. per Woche mit Logis, auch Privatwohnungen.

Badeärzte in Haffkrug: Dr. Brüchmann aus Neustadt und Dr. Gildemeister aus Gleschendorf.

Bäder: kaltes Seebad 60 Pf., ein Dutzend Bäder 6 Mk.; warmes Seebad 1,50 Mk., ein Dutzend 12 Mk., Kinder die Hälfte. Dem Badepersonal kl. Trinkgeld. Was die Badeeinrichtungen anbelangt, so badet man hier wie in all den kleinen Ostseebädern von der „Karre" aus, und diese sind primitiv genug! Die Warmbadeeinrichtungen sind aber allenthalben als „ungenügend" zu bezeichnen, (auch in Neustadt, Scharbautz, Niendorf u. s. w.)!

Reiseverbindungen: Von Gleschendorf, Station der Bahnlinie Eutin-Lübeck, 2 mal täglich Post nach Haffkrug (7 km) in einer Stunde à 70 Pf. Von Lübeck nach Gleschendorf 5—6 Züge täglich à 1,70

1,30 und 0,90 Mk., von Eutin ebensoviel Züge à 1, 0,70 und 0,50 Mk. Auch direkte von Lübeck (29 km) oder Eutin (14 km) per Wagen.

Ausflüge: Spaziergänge in den vorerwähnten, von etwas mangelhaften Wegen durchzogenen und mit spärlichen Ruhebänken versehenen Buchenwaldungen. Fahrten per Ruder- und Segelboot in die offene See, Ausflüge nach Gleschendorf, Eutin, Lübeck u. v. a.

Augustusbad-Scharbeutz, Dorf und Seebad an der Küste des Fürstentums Lübeck (Oldenburg), ausserordentlich schöne Lage innerhalb herrlicher, sich bis unmittelbar zum Strande vorschiebender Buchenwaldungen. Das Bad, auf einer Anhöhe (25 m ü. M.) gelegen, bietet weite Ausblicke auf die offene See und die benachbarte Küste. Die Badetablissements sind komfortabel, der allmählich abfallende Badestrand ist feinsandig und von Steinen und Seetang völlig frei. Der geräumige, in englischer Manier angelegte Kurgarten bietet Gelegenheit zum Lustwandeln. Die Unterkunft ist überall den Bedürfnissen der Zeit entsprechend und dabei relativ wohlfeil. Post und Telegraph am Ort.

Aufenthalt in Scharbeutz.

Hôtels: Kurhaus und Hôtel Augustusbad mit zahlreichen Dependancen, ca. 100 Zimmer in allen Grössen und Einrichtungen. Zimmer pro Woche 10–30 Mk. Pension 35 Mk. pro Woche (5 Mk. per Tag, Kinder und Dienstboten 3 Mk.) Hôtel Warning (wird gelobt!), neu, dicht am Strand gelegen, in der Nähe der sogenannten „Kammer", eines prachtvollen Buchenwaldes, der mit steilem Ufer bis dicht an die See sich erstreckt.

Bäder: Warmes Seebad 1,50 Mk., kaltes Seebad 40 Pf.

Badearzt. Dr. med. Gildemeister in Gleschendorf.

Saison: Vom 15. Juni—1. Oktober.

Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation ist *Pansdorf* an der Linie Lübeck-Eutin; von hier aus während der Badesaison *Fahrpost* drei mal täglich in einer Stunde zu 70 Pf.

Ausflüge: Spaziergänge im Kurgarten und Wald, Ausflüge zum Wannsee, Plöner See, Ukleisee nach Lübeck und Eutin, auch nach Malente, dem Schauplatz der Dichtung „Louise" von Voss u. a. m. Der

noch vor wenigen Jahren ganz unbeachtete „Timmendorfer Ostseestrand“ hat sich zu einer reizenden Sommerfrische umgewandelt. Zahlreiche, z. T. recht stilvolle Landhäuser gewähren ein herrliches Bild, das sich malerisch auf dem dunkelgrünen Hintergrund des Hochwaldes abhebt, der hier die Ostsee begrenzt. Mehrere kleine Hôtels, unter denen das „Strandhôtel“ und „Waldesruhe“ hervorzuheben sein dürften, erfreuen sich eines immer stärker werdenden Besuchs. Das Trinkwasser ist hier gut!

Die lübischen Ostseebäder.

Niendorf, Dorf und Ostseebad in nächster Nähe ausgedehnter Laub- (Eichen- und Buchen-) Waldungen. Post- und Telegraphenstation. Der Badestrand ist mild und feinsandig, der Wellenschlag kräftig, die Luft ozonreich. Niendorf selbst liegt langgestreckt an der Ostsee mit staubiger Landstrasse längs durchs Dorf. Die ganze westliche Hälfte hat landeinwärts sumpfiges Hinterland (Hemmelsdorfer See). Das Trinkwasser ist meistens eisenoxydhaltig (artesische Brunnen). Es ist aber Thatsache, dass Niendorf wegen seiner Lage dicht an der See sich bedeutend aufgeschwungen hat.

Aufenthalt in Niendorf.

Hôtels: Kurhaus Elisabethbad, komfortabel, anmutiger Kurpark am Seeufer. Zimmer pro Woche 10—24 Mk. Pension 28 Mk (4 Mk. pro Tag exkl. Zimmer) Table d'hôte 2 Mk. Strand-Hôtel mit Pavillon und Verkaufsläden, Hôtel Bellevue, vor allen Dingen reinlich! beide am Strande und etwas billiger als das Kurhaus, aber empfehlenswert, ebenso Johannsons Hôtel, ältestes Haus und vielbesucht, aber mässig in Einrichtung und Verpflegung (Pension inkl. Zimmer 4,50 Mk. pro Tag). „Zur schönen Aussicht“, „Strandhôtel“ (E. Nagel), „Germaniahôtel“ und einige andere.

Badedirektion: Eine Badedirektion als solche gibt es in Niendorf nicht! Die Herren Nagel sen. u. s. w. haben aber das Hauptverdienst an Niendorfs Entwickelung! Das wird jedoch gerade in Nien-

dorf, wo in echt dörflicher Engherzigkeit keiner dem andern etwas nachgibt, am allerwenigsten anerkannt!

Bäder: Kaltes Seebad 40 Pf., ein Dutzend 3 Mk. Warmes Seebad 1,50 Mk., Dutzend 11 Mk. Kinder ermässigte Preise. Apotheke — in Travemünde.

Badearzt: Dr. med. E. Mueller — Travemünde, Dr. med. Krause — in Niendorf.

Frequenz: 3000—4000 Personen.

Reiseverbindungen: Von Travemünde, der Endstation der Bahnlinie Lübeck-Travemünde täglich 2 mal Fahrpost in ½ Stunde zu 60 Pf. Omnibus am Bahnhof.

Ausflüge: in die umliegenden Wälder, nach Travemünde ¾ Stunde, Lübeck u. a. m.

Travemünde, Städtchen mit ca. 2000 Einwohnern und Seebad an der Mündung der Trave in die Ostsee. Die im Besitz der Firma Karl Tesdorpf in Lübeck befindlichen Badeanstalten liegen unmittelbar hinter dem Städtchen und sind von ausgedehnten schattigen Parkanlagen umgeben, die jedoch neuerdings in nicht glücklicher Weise „verbessert" werden! Die Lebensverhältnisse sind allen Bedürfnissen angepasst. Kur- und Logierhäuser mit grossem Komfort eingerichtet. In der Nähe des Kurhauses befindet sich ein grosser Strandpavillon mit Restauration und einer 600 m langen Strandpromenade.

Das Städtchen Travemünde besitzt seit zwei Jahren eine ganz vorzügliche Trinkwasserleitung. Die Badeanstalt jedoch ist nicht angeschlossen. Die die Erfolge eines Seebades bedingenden Faktoren sind in Travemünde fast insgesamt vereinigt; die Lage des Ortes ist die denkbar geschützteste und sind sämtliche Häuser mit ihren Fronten nach Süden gestellt, die klimatischen Verhältnisse sind sehr günstig und treten bedeutende Tagesschwankungen in der Temperatur nur selten ein; die Seeluft ist rein und erfrischend, Regentage selten. Milch-, Molken- und Brunnen-

kuren, sowie Moorbäder sind gleichfalls geboten, der Badestrand ist vorzüglich; auch wird ärztlich die Frühsaison für Travemünde ganz besonders empfohlen. Die Sandbäder hat man leider längst eingehen lassen, weil das nötige Verständnis für die Notwendigkeit der Verbesserung und Erweiterung der Kurmittel gerade dort fehlte und noch fehlt, wo es am ehesten zu vermuten — bei der sogenannten Seebadeanstalt.

Travemünde ist durch seine Lage und andere günstige Umstände zweifellos als die Perle der Ostseebäder am Westend des baltischen Meeres zu bezeichnen! Es ist jedoch die höchste Zeit, dass die grossen Etablissements der Badeanstalt in andere Hände übergehen, sonst leidet das Ansehen Travemündes gar zu sehr mit. Wenigstens ist es jetzt gelungen, eine bewährte fachmännische Kraft zu gewinnen in Herrn Brügmann-Hamburg. Es ist aber weiterhin notwendig, dass man sich in Lübeck dazu entschliesst, die Badeeinrichtungen zu verstaatlichen. Dann könnte Travemünde leicht zu einem Musterbade gemacht werden!

Als Hauptsehenswürdigkeiten gelten der 40 m hohe Leuchtturm, die dabei befindliche immense Ulme, deren Alter auf 400 Jahre geschätzt ist, und die Rettungsstation für Schiffbrüchige mit ihren interessanten Einrichtungen.

Aufenthalt in Travemünde.

Etablissements der Badeanstalten: Kurhaus, Strandhôtel, Arkadenhaus und Schweizerhaus mit zusammen 200 Zimmern und zahlreichen Speise-, Spiel-, Konversations- und Lesesälen. Zimmer per Woche 15—36 Mk. während der Hauptsaison, Pension im Kurhaus 5 Mk., in den Hôtels 4,50 Mk. Table d'hôte 3 Mk. (2½ Uhr), in Früh- und Spätsaison halbe Preise.

Hôtels in der Stadt: 1. Hôtel de Russie, ältestes und bestes Haus, 2. Bahnhofshôtel, 3. Prinz Heinrich, 4. Stadt Lübeck, (2—4. Besitzer

in letzter Zeit öfter gewechselt), 5. Hôtel Goldschmitt (jüdisch!), 6. Stadt Kiel (billig), 7. Zur Traube.

Privatwohnungen: Billig und teuer, 15—150 Mk. per Zimmer und Monat.

Speisehäuser: Solche gibt es zahlreich in der Stadt, die zu mässigen Preisen Speisen ins Haus liefern.

Bäder: Kalte Seebäder: Karrenbad 60 Pf., Bassin oder Hüttenbad 30 Pf. Bäder im neuen Badehause und Seewasserdouche 50 Pf.; kaltes Sitzbad 30 Pf., warmes Sitzbad 60 Pf.; warmes Seebad inkl. Regenbad 1,50 Mk. Schwefel-, Mutterlauge-, Fichtennadel- und alle übrigen medizinischen Bäder 2,50 Mk., Kinder Preisermässigung.

Indikationen: Hebung der Nervenfunktionen des Gesamtstoffwechsels, Hyperästhesie, Neurasthenie, hypochondrische Verstimmung, Blutarmut. Die Frühsaison wird besonders bei schwächlichen und skrofulösen Kindern empfohlen und bewährt sich auch ohne Gebrauch der Seebäder ausgezeichnet.

Badearzt: Dr. med. E. Müller.

Apotheke im Orte.

Vergnügungen: Täglich 3 mal Konzerte der Kurkapelle, jeden Samstag Réunions. In Travemünde ist schon wegen der Nähe Lübecks auch das höhergestellte Bedürfnis eines jeden leicht befriedigt. Telephonverbindung mit Lübeck, Hamburg, Kiel, Niendorf; Postamt II. Klasse. Öfterer Besuch der Marine.

Reiseverbindungen: Von Lübeck nach Travemünde täglich 8—9 Züge in ca. 40 Minuten zu 1,90 Mk., mit sämtlichen Ostseehäfen direkte Dampferverbindung.

Ausflüge: Zum Dorf Brothen, dem Brothener Seetempel, Pavillon mit schönem Ausblick, dem Calvarienberg (Plateau); zur Gneversdorfer Mühle, zu dem als Halbinsel in die See hinausragenden Priwall, nach Teutendorf, Rönnau, mit Fischteichen (Karpfen), St. Jörgen, Ovendorfer Hof, Häven, Wamsdorf, zum Hemmelsdorfer See, Pöppendorfer Ring, Ivendorf, Hünengrab u. v. a. Auch ein Besuch Lübecks wird von Travemünde aus von jedem Badegast unternommen werden.

Die mecklenburgischen Seebäder.

Boltenhagen, Dorf und Seebad in Mecklenburg, innerhalb ausgedehnter Nadelwaldungen, milder, feinsandiger und

absolut gefahrloser Badegrund, daher viel von Kindern besucht, geschützte Lage, schöne Parkanlagen und Promenaden, auch als klimatischer Kurort geschätzt, bequeme und wohlfeile Lebensverhältnisse und geselliges Kurleben.

Aufenthalt in Boltenhagen.

Hôtels: Kurhaus zum Grossherzog von Mecklenburg, unmittelbar am Strande, Hôtel I. Ranges, mit ca 80 Zimmern, Konversations-, Ball- und Speisesälen, prachtvolle Aussicht aufs Meer; Zimmer per Woche 9—15 Mk., Pension per Woche 35 Mk. (5 Mk. per Tag); Hôtel Seebach, Hôtel Luckmann, auch Privatwohnungen nach Wunsch; von Anfang Juni bis Mitte Juli, und von Anfang August bis Ende September ermässigte Preise. Aufmerksam machen wollen wir an dieser Stelle noch auf das vorzügliche eisenhaltige Trinkwasser, welches, wie die vorgenommene Analyse nachgewiesen hat, das beste Trinkwasser an der ganzen Ostseeküste ist.

Bäder: Ein kaltes Seebad 30 Pf., ein warmes Seebad 1 Mk., im Abonnement entsprechende Preisermässigung; für die Gäste des Kurhauses sind die Bäder ohne Wäsche frei.

Saison: Dieselbe dauert von Anfang Juni bis Ende September.

Kurtaxe: Dieselbe besteht in freiwilligen Beiträgen für die Badekapelle.

Badeärzte: Dr. Boitin; San.-Rat Dr. Kelling.

Alle nähere Auskunft erteilt der Besitzer des Kurhauses, Kommissionsrat Steinhagen.

Vergnügungen: Das Leben ist in Boltenhagen ein äusserst geselliges und finden häufig Konzerte, Réunions, Bootfahrten u. dgl statt, auch ist Gelegenheit zu Jagd und Fischerei geboten.

Frequenz: 1000—2000 Personen.

Reiseverbindungen: Die nächste Bahnstation ist Grevesmühlen, der Bahnlinie Lübeck-Strasburg. Von Grevesmühlen täglich 2 mal Fahrpost nach Boltenhagen in ca. 2½ Stunden (17 km) zu 1,70 Mk. Von dort auch Privatfuhrwerke und Omnibusse.

Ausflüge: Die nahen Waldungen, die Parkanlagen und der Strand bieten zu zahlreichen Spaziergängen und Ausflügen Gelegenheit.

Wendorf, Dörfchen, kleines Seebad an der Mecklenburgischen Küste, malerisch gelegen, billig, aber gut, viel von Familien besucht.

Aufenthalt: Badehôtel, neu und komfortabel, Zimmer mit Pension von 4 Mk. an; Logis wöchentlich 7—10 Mk.; im Dorf gutes Privatlogis.

Bäder: Ein kaltes Seebad für Damen 40 Pf., für Herren 25 Pf.; Saisonbillet für Damen 7,50 Mk., für Herren 6 Mk.

Saison: Vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Doberan-Heiligendamm und Fulgen.

Doberan, Marktflecken in Mecklenburg-Schwerin mit ca. 4000 Einwohnern, zeichnet sich durch seine 1829 entdeckten Stahlbrunnen-, Schwefel- und Bitterwasser-Quellen aus. Auch ist Gelegenheit zu pneumatischen und Molkenkuren geboten. Diese Kurmittel gewinnen dadurch besonders an Wert, dass sie im nahen Seebad Heiligendamm ($6\frac{1}{2}$ km) mit Seebädern verbunden werden können.

Heiligendamm zeichnet sich durch seine Lage innerhalb der prachtvollsten Buchenwaldungen und bis hart an die See herantretend vorteilhaft aus. In Logierhäusern und Villen ist für gute Unterkunft bestens Sorge getragen. Der Badegrund ist feinsandig, Wellenschlag und Salzgehalt des Wassers gering, daher das Bad gerne von schwächlichen und nervösen Personen besucht wird. Das Badehaus vereinigt alle für die Kur erforderlichen Einrichtungen. Es sind hier Apotheke, Zellen für warme und kalte Schwitzbäder, Dampfdouchen u. dgl. Eine Sehenswürdigkeit Heiligendamms ist der weit in die See hinausgebaute Promenadensteg, der von Kurgästen und Touristen ganz besonders gern besucht wird.

Aufenthalt in Doberan-Heiligendamm.

Hôtels in Heiligendamm, Logirhaus und zahlreiche Privatwohnungen in den Strandvillen, Preise durchschnittlich 1,50 Mk. bis 6 Mk. per Zimmer und Tag, grössere vollständig eingerichtete Wohnungen von 5—20 Mk. per Tag. Vor und nach der Hauptsaison bedeutend er-

mässigte Preise. Table d'hôte im Kursaal 3 Mk., im Waldrestaurant 2 Mk. Kinder Preisermässigung.

Hôtels in Doberan: Lindenhof, Logierhaus, Hôtel Grossherzog, Hôtel Bese.

Bäder in Heiligendamm: Kalte Seebäder: im Herrenbad 1 Zeltbad II. Klasse 25 Pf., I. Klasse 40 Pf., 1 Hüttenbad 60 Pf.; im Damenbad 1 Seebad 40 Pf., Kabinettbad 80 Pf. Warme Bäder etc.: Dampfdouche 40 Pf., Schwitzbad 1,75 Mk., Warmbad 1 und 2 Mk., Kinder 75 Pf. und 1 Mk.

Bäder in Doberan: Hier gibt es gleichfalls Gelegenheit zu Regenbädern, Dampfdouchen u. dgl. Ein Flussbad 75 Pf., ein Stahlbad 1 Mk., im Abonnement 80 Pf. Sitzung im pneumatischen Kabinett für 2 Stunden per Person 3 Mk., 2 Personen 4 Mk., 3 Personen 4,50 Mk.

Badeärzte: Dr. Ludwig, Dr. Lange.

Kurtaxe: Per Tag und Person 30 Pf., per Woche 1 Mk. Ausserdem wird Extramusiktaxe per Tag mit 50 Pf. erhoben, per Woche und Person 3 Mk., grössere Familien Preisermässigung, Kinder unter 14 Jahren frei.

Vergnügungen: In Heiligendamm finden täglich 3 mal Konzerte statt; die Kurgäste besuchen gern das internationale Spielzimmer, die Billards- und Lesekabinette, die Kegelbahnen, Turnplätze und Schiessstätten; häufig finden Réunions, zuweilen auch Pferderennen statt und die See bietet Gelegenheit zu Ruder- und Segelvergnügungen.

Reiseverbindungen: Doberan ist Station der Linie Wismar-Rostock. Von Wismar täglich 4—6 Züge zu 2,60 und 2 Mk. Von Doberan nach Heiligendamm Eisenbahn, die aber nur während der Saison in Betrieb, täglich 10 Züge zu 50 u. 30 Pf. Häufig auch Dampferverbindung zwischen Heiligendamm und Warnemünde.

Ausflüge: Zu solchen bietet die Umgebung genügende Gelegenheit. Wir müssen uns darauf beschränken, hier nur die Seebäder Fulgen und Brunshaupten zu nennen.

Seebad Fulgen, ein kleines und billiges Bad, mit gutem Logierhaus und feinsandigem Badestrand. Man erreicht Fulgen von Heiligendamm in einer Stunde.

Seebad Brunshaupten, kleines Dorf und Seebad innerhalb grosser Nadelwaldungen und hart am Seeufer. Unter-

kunft und Verpflegung ist überall gut und komfortabel. Das Klima durch die geschützte Lage und die Vereinigung von Wald und Wasser ein günstiges. Der Wellenschlag ist kräftig und der Salzgehalt des Wassers hoch.

Man erreicht Brunshaupten von Doberan in $1^1/_2$, von Heiligendamm in einer Stunde mit Wagen (4—5 M.).

Hôtels: Strandhôtel Ahrendsee 1890 eröffnet, in schöner Lage, unmittelbar am Strande, mit 45 Zimmern, Sälen und Balkons. Pension inkl. Zimmer per Tag von 4,50 Mk. an; Kinder billiger, vor und nach der Hauptsaison ermässigte Preise. Schwemers Hôtel in hübscher Waldlage. Gasthof Kolz (billiger).

Bäder: Ein Seebad 20 Pf., Saisonbillet 4 M.

Reiseverbindung: Von Doberan-Heiligendamm s. o., von Kröpelin, Station der Bahnlinie Wismar-Rostock mit Wagen in einer Stunde.

Ausflüge werden u. v. a. gerne auf die Diedrichshäger Berge und den Bastorfer Leuchtturm unternommen.

Seebad Warnemünde, Flecken mit ca. 3000 Einwohnern an der Mündung der Warnow in die Ostsee. Hübsch gelegenes, verhältnismässig wohlfeiles Seebad. Die Villen, welche sämtlich mit Balkons und Veranden versehen sind, geben dem Ort ein überaus freundliches Aussehen. Die Promenaden, Alleen und Anlagen der Umgebung bieten zu lohnenden Spaziergängen Gelegenheit. Auf den Rasenplätzen tummeln sich die Cricket- und Lawn-tennis-Spieler. Die Privatwohnungen sind fast sämtlich mit Kücheneinrichtungen versehen. Zahlreiche gute Kaufläden aller Art sorgen für die Bedürfnisse der Kurgäste. Die Seebäder liegen in unmittelbarer Nähe des Städtchens. Was den Aufenthalt anbelangt, so ist denen, die die Ruhe suchen, anzuraten, sich Wohnung bei den Anlagen zu nehmen. Wessen Nerven aber das interessante Getriebe der See- und Handelsstadt zu ertragen vermögen, dem raten wir die Gegend längs der Warnow, wo die fortwährend vorüber-

gleitenden Dampfer, Segler und Böte ein lebendiges und interessantes Bild gewähren.

Aufenthalt in Warnemünde.

Hôtels: Berringers Hôtel und Pavillon, unmittelbar am Strand, am Leuchtturmplatz. Hôtel Hübner, Hôtel Strahlendorf, sämtliche an der See. Hôtel Seestern, Hosmanns Hôtel, beide am Ufer der Warnow, Schuhmachers Hôtel und Bellevue bei den Anlagen. Preise durchschnittlich: Zimmer mit Bett von 1,50 Mk. an, jedes weitere Bett 1 Mk.; Pension mit Logis von 4 Mk. an; Table d'hôte 1,50 bis 2 Mk. Restauration Thormann, empfohlen, Mittagessen 1 Mk., ausserdem Chambre garnis und Privatwohnungen nach Bedarf. Die Preise der Wohnungen differieren von 15—90 Mk. per Woche. Vor und nach der Hochsaison billiger.

Bäder: Die Seebäder von Warnemünde zeichnen sich durch kräftigen Salzgehalt und beständige Wassertemperatur aus; ersterer schwankt zwischen 0,89 und 1,93%, letztere beträgt während der Sommermonate 15—20° Celsius. Die Badezellen sind bequem und wohlgeschützt, Damen- und Herrenbäder getrennt, der Badegrund feinsandig und mild. Preise: für ein kaltes Seebad 30 Pf., im Abonnement 25 Pf., Badetücher 15 Pf., für Kinder Preisermässigung. Warme Bäder 80 Pf., 1 Mk. und 1,50 Mk. ohne Wäsche, ausserdem ist Gelegenheit für Massage, russische und römisch-irische Bäder geboten.

Badeärzte: Dr. E. Mahn, Dr. Uterhart, Dr. Ohlsen. Auch können bei der Nähe Rostocks in dringenden Fällen Universitätsprofessoren konsultiert werden.

Apotheke: Handlung von E. Jörss, Lager von Badeingredienzien, künstlicher und natürlicher Mineralbrunnen.

Indikationen: Neben den für sämtliche Ostseebäder indizierten Krankheiten haben sich die Warnemünder Bäder vorzugsweise bei Skrofulose und Schwächlichkeit der Kinder bewährt. Auch wird bei Nervenleiden die Winterkur empfohlen.

Badedirektion: Eine solche existiert nicht; erwünschte Auskünfte erteilen die Ärzte.

Kurtaxe: Eine solche wird nicht erhoben. Die Badekapelle wird durch freiwillige Beiträge subventioniert.

Vergnügungen: Dreimal täglich finden Konzerte der Badekapelle statt.

Die Spielplätze, gemeinsame Ausflüge, Bootpartien und dgl. sorgen für Abwechslung und Unterhaltung.

Frequenz: 7—8000 Personen,

Reiseverbindungen: Warnemünde ist Endstation der Bahnlinie Neu-Strelitz-Warnemünde (über Rostock). Man fährt von Neu-Strelitz in 2¾ Stunde (10,10 Mk., 7,60 Mk., 5,10 Mk.) dorthin. Fahrdauer von Berlin 4 Stunden, von Hamburg 5 Stunden.

Dampfer von Warnemünde über Gjedser nach Kopenhagen. Von Gjedser auf Falster direkter Bahnanschluss nach Kopenhagen zu jedem Dampfer, Preise von Warnemünde inkl. Dampfer 30,80 Mk., 24 Mk., 15,50 Mk. Von Warnemünde nach Rostock Dampfboot im Sommer 15—16 mal täglich im Anschluss an jeden Bahnzug. Fahrzeit 1 Stde. Fahrpreis 50 Pf.

Ausflüge: Spaziergänge in den hübschen Promenaden, Alleen und Anlagen, besonders gern wird der ca. 400 m in die See hineinragende Hafendamm besucht. Weitere Ausflüge werden nach Rostock und per Dampfer nach Wustrow, Heiligendamm-Doberan auf die Insel Moën u. v. a. unternommen.

Wustrow, Seebad auf der Halbinsel Fischland, im nordöstlichen Mecklenburg zwischen dem Saaler Bodden und der Ostsee. Die Lage ist eine wundervolle, der Badestrand gut, der Wellenschlag kräftig, der Salzgehalt des Wassers hoch. Die Seeluft ist frisch und gesund, die Winde wehen meist aus West und Süd-West, Gewitter und Sturm selten. Das Klima ist mild und reich an Feuchtigkeit. Die mittlere Temperatur beträgt nach Celsius im Juni 15,2, im Juli 17,1, im August 17,2, im September 14,0°. Die Lebensverhältnisse sind billig und werden besonders die Wohnungen und Verpflegung bei den vielen hier lebenden Schiffskapitänen gelobt. Herren- und Damenbad sind geschieden; zwischen denselben erhebt sich ein hübscher Strandpavillon. Von der Turmgalerie der lutherischen Kirche und der Höhe des Ufers bieten sich prächtige Ausblicke auf den Saaler Bodden, die Ostsee nach Pommern und Mecklenburg. Als hervorragende Sehenswürdigkeit am Ort nennen wir

die doppelte Rettungsstation für Strandungsfälle, die Navigationsschule mit Observatoriums- und Passageinstrumenten und die oben erwähnte lutherische Kirche.

Aufenthalt in Wustrow.

Hôtels: Norden, Voss, Logierhaus Ahrens mit Warmbadeanstalt Garten und Seeaussicht. In sämtlichen Gasthöfen Musik- und Billardsäle, Kegelbahnen etc., gute Privatwohnungen, Pension von 3 Mk. an. Kleine Wohnungen von 6 Mk. an pro Woche, Wohnungen mit 4 Zimmern und Küche vollständig eingerichtet und möbliert 20—30 Mk. Table d'hôte und Mittagstisch von 1—2 Mk

Bäder: Ein kaltes Seebad 20 Pf., Saisonbillet 4 Mk. Kinder Preisermässigung. Warme und Dampfbäder 15 Mk. pro Dutzend.

Badedirektion: Eine solche ist nicht vorhanden. Auskunft erteilt der gemeinnützige Verein. Kurtaxe wird gleichfalls nicht erhoben.

Vergnügungen: Obzwar diese sich auf Ausflüge, Bootpartien und einfache gesellige Vereinigung beschränken (eine Badekapelle existiert nicht), so wird der lebenslustige Kurgast nur wenig Zeit finden, sich zu langweilen.

Reiseverbindung: Die nächste Bahnstation ist Ribnitz der Linie Rostock-Stralsund; von hier täglich 4 mal Dampfer nach Wustrow (12 km 1¼ Stde.) zu 50 Pf. Ebenso jederzeit Segelboote von Ribnitz nach Wustrow und umgekehrt.

Ausflüge: Solche werden in die benachbarten Waldungen, zu dem Leuchtturm auf dem Darss, nach Althagen, Gross-Müritz, nach Zingst, Prerow u. s. w. unternommen.

Wir nennen an dieser Stelle nur das kleine Seebad Müritz (von Station Ribnitz per Wagen in 2 Stunden), welches seiner schönen Lage innerhalb prachtvoller Waldungen und seines gesunden Klimas wegen gern von Kurgästen und Sommerfrischlern besucht wird. Der als Ferienkolonie bekannte Ort besitzt ein Kinderhospiz.

Hôtels: Hôtel-Pension Moll, Hôtel Anastasia, auch gute Kost- und Logierhäuser und Privatwohnungen.

Bäder: Ein kaltes Seebad 20 Pf., Dutzend 2 Mk., Kinder Ermässigung

Die pommerschen Seebäder.

Die Bäder auf Zingst. Auf der langgestreckten Halbinsel Zingst liegen die beiden in letzter Zeit immer mehr zur Geltung kommenden Seebäder *Prerow* und *Zingst.*

Prerow, Dorf mit ca. 1600 Einwohnern auf dem sogenannten Darss, umgeben von dem kolossalen Darsser Wald. Badestrand und Wellenschlag sind gut. Die Lebensverhältnisse wohlfeil und allgemein gelobt.

Zingst, Dorf mit ca 2000 Einwohnern, gutem Badestrand und starkem Wellenschlag; bequeme Badeeinrichtung, getrennte Herren- und Damenbäder. Die Lebensverhältnisse sind ähnlich wie in Prerow. Für die landenden Dampfer ist eine feste Brücke in die See hinausgebaut. Ausgedehnte Waldungen umgeben den Ort.

In beiden Orten erschliessen sich von den Dünen die herrlichsten Fernsichten, und wenn es dunkelt, erglänzt von Hiddensöe auf Rügen das Leuchtfeuer und entgegen strahlen die Lichter vom Turm auf dem Darss.

Aufenthalt in Prerow und Zingst.

Hôtels in Prerow: Strandhôtel, Hôtel Scharmberg, Fährhôtel, Hôtel Mühnke, Hôtel Mildahn, Gasthaus von Pavelowski. Pension von 3 Mk. an pro Tag, Privatwohnungen mit oder ohne Verpflegung empfehlenswert und wohlfeil.

In Zingst ähnliche Verhältnisse.

Bäder: Ein kaltes Seebad 20 Pf., ein Dutzend Bäder 2 Mk., ein warmes Seebad 1 Mk. Kinder Ermässigung.

Kurtaxe: In Prerow per Person 2 Mk. Familie 4 Mk. In Zingst wird keine Kurtaxe erhoben.

Vergnügungen: Ausflüge in den Wald, Segel- und Ruderpartien und dergleichen.

Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation ist Barth, Endpunkt der Linie Stralsund-Velgast-Barth (Abzweigung nach Rostock). Von Barth täglich mehrmals Dampfer nach Prerow in 1½ Std., nach Zingst in 1 Stunde. Auch von Stralsund Dampfer direkt nach Prerow in 6 Stunden.

Seebad Devin, Dorf und kleines Seebad bei Stralsund. Hochgelegen, mit Kurhaus und schönem Park. Die Badeetablissiments gehören dem Kurhausbesitzer Herrn Gless und sind mit allen Bequemlichkeiten versehen.

Aufenthalt in Devin.

Hôtels: Kurhaus ersten Ranges, elegant, Pension inkl. Zimmer von 25 Mk. pro Woche. Möblierte Wohnungen im Ort von ca. 40 Mk. an pro Woche.

Bäder: Ein kaltes Seebad 10 Pf., ein warmes Seebad 80 Pf.

Reiseverbindungen: Von Stralsund täglich Dampfer.

Die Seebäder Eldena und Wiek. Zwei Dörfer und Badeorte bei *Greifswald* mit bequemen Badeeinrichtungen und gutem Badegrund. In *Eldena* berühmte Landwirtschaftsschule und die sehenswerten Ruinen des uralten *Cistercienser-Klosters Hilda.* Die Kombination der Seebäder mit den Sool- und Moorbädern in dem nahen Greifswalde zieht viele Leidende hierher.

Aufenthalt in Eldena und Wiek.

Wer es nicht vorzieht, in Greifswald zu wohnen, findet in den Badeorten gute Wohnungen und Pension.

Bäder: Ein kaltes Seebad 20 Pf., im Abonnement billiger.

Reiseverbindungen: Von Greifswald und der Insel Rügen täglich Dampfboote nach Eldena und Wiek.

Vergnügungen: im Strandpavillon, welcher prächtige Ausblicke auf die See und die Insel Rügen bietet, finden 2—3 mal in der Woche Konzerte statt. Auch werden Ausflüge nach Rügen, Bootpartien und dergl. unternommen.

Ausflüge: Der nahe Elisenhain, ein prächtiger Buchenhain und die grossen Laubwälder in der Umgebung von Greifswald bieten Gelegenheit zu lohnenden Spaziergängen. Ausflüge werden unternommen nach Rügen (s. u.), nach

Greifswald (Hôtels: Hôtel de Prusse, Deutsches Haus, Hôtel du Nord etc.), Kreisstadt im preussischen Regierungsbezirk Stralsund, am Ausfluss des schiffbaren Ryck in den Greifswalder Bodden, Station der Bahnlinie Berlin-Stralsund. Alte, ehemals zur Hansa gehörige Stadt mit ca. 20000 Einwohnern. Berühmte Universität, Seehandel und Schiffahrt. Etablissements für Moor und Soolbäder und ein Sool-Inhalatorium im Ort.

Die Seebäder Lubmin und Carlshagen bei Wolgast. Zwei kleine, aber malerisch in der Nähe grosser Waldungen gelegene Badeorte, deren Badeeinrichtungen einstweilen noch primitiv sind, die aber ohne Zweifel noch eine bedeutende Zukunft zu erwarten haben. Das bedeutendere von beiden ist Lubmin, in welchem auch die Badeeinrichtungen bequemer.

Aufenthalt in Lubmin und Carlshagen.

Hôtels: In Lubmin Hôtel Schulz, Beuges Hôtel und die Gasthäuser von Jacob und Mähl. In Carlshagen: Strandhôtel und Villa Kantermann. Preise in beiden Orten billig. Pension inkl. Wohnung schon von 3—4 Mk. pro Tag. Auch gute Privatwohnungen erhältlich.

Bäder: Ein kaltes Seebad 20 Pf., ein warmes Seebad 75 Pf. Kinder Preisermässigung.

Reiseverbindung: Die nächste Bahnstation ist Wolgast, Endstation der Bahnlinie Züssow-Wolgast. Zweigbahn der Linie Stettin-Stralsund. Von Wolgast per Wagen oder mit Boot in die Bäder. Von Greifswald nach Lubmin Fahrpostverbindung.

Ausflüge: Zu solchen bietet die nähere und fernere Umgebung reichliche Gelegenheit und werden besonders die Seebäder der Insel Usedom (s. u.) gern besucht. Auch Seefahrten zur Insel Rügen in zuverlässiger und fachkundiger Begleitung empfohlen.

Badeorte auf der Insel Rügen.

Die Insel Rügen an der pommerschen Küste, einen eigenen Kreis bildend und zum Regierungsbezirk Stralsund gehörend, ist die grösste aller deutschen Inseln. Ihr Flächeninhalt beträgt ca. 970 qkm. Die Gestalt ist eine eigentümlich zerrissene. Die Ostsee schneidet an verschiedenen Stellen tief in die Insel ein, sogenannte Bodden bildend, welche dieselbe wiederum in mehrere Halbinseln zerlegen. So dringt im Norden die See als Rassower Strom, Wieker Bodden, Breetzer Bodden, Breeger Bodden und grosser und kleiner Jasmunder Bodden bis tief in die Mitte der Insel ein und bildet die beiden Halbinseln Wittow im Norden und Jasmund im Nordosten. Im Süden werden durch den Greifswalder Bodden und den Strelasund die Halbinseln Mönchgut (Südosten) und Zudar (Süden) gebildet. Im Westen hat die See sogar einige grosse Stücke Land von Rügen abgerissen, so die Inseln Umanz und Hiddensöe. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Insel ursprünglich mit dem Festland zusammenhing, von den Fluten der See aber ein Durchbruch vom Greifswalder Bodden aus bis zum sogenannten Strelasunde erfolgte. Das Klima der Insel ist ein gleichmässiges und mildes, die Luft ist reich an Feuchtigkeit, Salz und Ozon, und ihre Seebäder haben sich vielfach als heilkräftig erwiesen. Die Bevölkerung, ursprünglich wendisch, zeigt heute durchweg germanische Merkmale. Ihre Sprache ist das pommersche Platt und haben sie sich wenigstens teilweise, so auf Mönchgut und Hiddensöe, ihre Nationaltracht bewahrt

In landschaftlicher Beziehung ist Rügen von wunderbarer Schönheit. Es vereinigt sozusagen alles in sich, was die See und das Gebirge im Verein mit den

herrlichsten Waldungen zu bieten vermag. Senkrecht in die See abstürzende Kreidefelsen starren empor, ausgedehnte, in allen Schattierungen vom zartesten Hell- bis zum tiefsten und saftigsten Dunkelgrün schimmernde Laubhochwälder bedecken die Insel, dunkle Haine und stille sagenumwobene Seeen umschliessend, und zu alledem gesellen sich aller Orten zahlreiche Denkmäler einer historisch bedeutsamen Vergangenheit. Leider ist unser Raum zu beschränkt, um näher auf diese Materie einzugehen, die, so oft schon behandelt, immer unerschöpft und neu bleibt. Die Stimmung aber, die den Wanderer überkommt, welcher an den Borden Rügens diese Wunder der Schöpfung voll auf sich einwirken lässt, gibt Rudolf von Gottschall in seinem Gedicht „Am Ostseestrande" (Deutsches Dichterheim, Jahrg. 14, H. 1) ergreifenden Ausdruck:

Unendlich Meer! Als erste Lebenspfade
Mich führten an das baltische Gestade,
Hast mächtig du der Seele Flug beschwingt!
Was ihn gehemmt, ich sah's wie Schaum zerschellen
Und las im aufgeschlagnen Buch der Wellen
Das hohe Lied, das uns die Schöpfung singt.

Und ich war jung! Die See, die unbegrenzte,
Wie ein metallner Zauberspiegel glänzte,
Der meiner Ahnung seltne Wunder log.
Und fuhr ein lustig flaggend Schiff ins Weite,
So gab mein Herz ihm freudig das Geleite,
Der Möve gleich, die um die Masten flog.

Wie jauchzt' ich in die hochgepeitschten Wogen,
Die fern mit dem Gewölk am Himmelsbogen
Sich mischten wie im Taumel wilder Lust.
Ich sah den Ozean die Fluten türmen
Und mit Rebellentrotz den Himmel stürmen —
Und all der Sturm bewegte meine Brust.

Jetzt steh' ich hier an Rügens Kreidestrande;
Ein ferner Dampfer nähert sich dem Lande
Und gleitet sanft den Ufermolen zu.
Still ist die See und spiegelt Mond und Sterne,
Die Jugend schwand, das Sehnen in die Ferne
Der Hafen winkt, im Hafen winkt die Ruh'.

Reiseverbindungen nach Rügen und auf Rügen.

1.

Dampfer: Von Stralsund nach Rügen (Hiddensöe, Wittower Posthaus, Wittower Fähre, Vieregge [Dampfer „Germania"]. Während der Saison täglich, ausser derselben 3 mal die Woche. Fahrdauer 3 Stunden.

Preise von Stralsund.

nach Hiddensöe, „ Wittower Posthaus } 1,50 und 1 Mk.

„ Wittower Fähre, „ Vieregge, „ Breege } 2,00 und 1,15 Mk.

Es werden auf dieser Strecke Rückfahrscheine ausgegeben.

Eisenbahn: Von Stralsund über den Strelasund und mit der Rügenbahn bis Sassnitz. Abzweigung von Bergen nach Lauterbach.

		Stralsunder Hafen ab	7^{6} V	—	1^{13} N	—	4^{44} N	7^{5}N	—	von Stralsund 35	25
3	Km.	Altefähr	7^{34}	—	1^{39}	—	5^{10}	7^{40}	—	35	25
8	„	Rambin	7^{50}	—	1^{50}	—	5^{24}	7^{54}	—	75	50
14	„	Samtens	8^{5}	—	2^{1}	—	5^{40}	8^{10}	—	110	70
21	„	Teschenhagen . .	8^{23}	—	2^{14}	—	5^{56}	8^{26}	—	150	100
25	„	Bergen a. R. an . .	8^{34}	—	2^{22}	—	6^{7}	8^{37}	—	180	120
	„	Bergen a. R. ab. .	8^{44}	—	2^{27}	—	6^{22}	8^{42}	—	—	—
35	„	Lietzow	9^{8}	—	2^{46}	—	6^{46}	9^{6}	—	240	160
42	„	Sagard	9^{24}	—	2^{59}	—	7^{2}	9^{22}	—	280	190
45	„	Lanken	9^{34}	—	3^{6}	—	7^{11}	9^{31}	—	300	200
48	„	Crampas: Sassnitz an	9^{41}	—	3^{12}	—	7^{19}	9^{39}	—	310	210

Bergen a. R.-Lauterbach: *Sämmliche Züge 2—4. Cl.*	Kil.										Pfennig		
		Bergen a. R. ab	10^{20} V	2^{29}N	6^{26}N	—	—	—	—	—			
	$9_{,,}$	Puttbus . .	10^{44}	2^{52}	6^{50}	—	—	—	—	—	60	40	20
	$12_{,7}$	Lauterbach an	10^{52}	2^{57}	6^{58}	—	—	—	—	—	80	50	25

Von Berlin direkter Bahnanschluss an obige Tour.

2.

Dampfer: Von Greifswald nach Lauterbach (Putbus, Binz) Mönchgut (Göhren, Sellin, Thiessow, Dampfer „Anklam") während der Saison täglich.

Preise nach Lauterbach (Putbus, Binz) 3 und 2 Mk.

„ Mönchgut (Göhren, Sellin, Thiessow) 4 und 3 Mk.

Während der Saison verkehrt täglich zwischen Greifswald und Rügen der elegante Dampfer „Rügen" und legt an in: *Göhren*, *Binz*, *Sassnitz*, *Stubbenkammer*, *Lohme* und *Arkona*.

Eisenbahn: Von Berlin direkter Bahnanschluss an obige Tour, auch Saisonbillets.

3.

Dampfer: Von Stettin über Swinemünde und Heringsdorf nach Rügen täglich.

Preise:

Stettin-Swinemünde	4,— und 2,—	Mk.
„ -Göhren	7,50 und 5,—	„
„ -Sassnitz	10,— und 7,50	„
Swinewünde-Göhren	5,— und 3,—	„
„ -Binz	6,— und 4,—	„
„ -Sassnitz	8,— und 5,50	„

Eisenbahn: Von Berlin direkter Bahnanschluss an obige Tour.

Rundtour.

Für unsere Rundtour auf Rügen haben wir folgenden Plan vorgesehen (man kann natürlich die Tour beliebig variieren):

Von Stettin oder Swinemünde per Dampfer nach Sassnitz, von dort zu Boot (2 Stunden), zu Fuss (16 km) oder zu Wagen nach Stubbenkammer. Von Stubbenkammer (4 km) nach Lohme; von dort per Omnibus (mit Anschluss an die Züge der Rügenbahn) oder zu Wagen (11 km) nach Sagard und weiter mit der Rügenbahn nach Putbus und Lauterbach (s. Reiseverbindung). Von Putbus in die Granitz und zum Jagdschloss (5 km); von dort

nach Binz (3 km); von Binz nach Sellin (5 km, 2 mal täglich Karriolpost); von Sellin nach Göhren (6 km, 2 mal täglich Karriolpost); von Göhren nach Thiessow (8 km) am besten mit Segelboot; von dort resp. Kleinhagen mit Dampfer nach Lauterbach und dann per Bahn nach Bergen (s. Reiseverbindung); von Bergen nach Ralswik (6 km) am *grossen Jasmunder Bodden;* weiter per Dampfer über Polchow in $2^1/_2$ Stunden nach Breege; von Breege westlich über Altenkirchen nach Wiek (7 km) und östlich nach Arkona (9 km). Endlich von Breege per Dampfer über Hiddensoe nach Altefähr-Stralsund (s. Reiseverbindung).

Sassnitz-Crampas.

Zwei zusammenhängende Fischerdörfer (mit insgesamt ca. 500 Einwohnern), welche den Ruf geniessen, das erste und schönste Seebad Rügens zu sein. Wenigstens was ihre Lage anbelangt, dürfte dieses Faktum kaum bestritten werden können; sie ist ungemein malerisch und gehört zu den schönsten in ganz Rügen, und besonders von der See aus gewähren diese beiden Dörfer einen Anblick, der uns die Erinnerung an Italiens schimmernde Landschaft zurückruft. In mehreren Terrassen klettern die Häuser das hohe Ufer hinan, zu Füssen die glitzernde See, zu Häupten die Wipfel uralter Forsten und zwischen beiden Orten hoch oben am Waldrand die Johanniskirche, welche ihr silbernes Geläute auf Thal und Hügel hinabsendet.

Der Aufschwung dieser Dörfer als Seebad fällt in die neuere Zeit. Die Badeeinrichtungen sind bequem und zweckmässig, wenngleich der etwas steinige Badegrund zu wünschen übrig lässt. Das Klima ist gleichmässig und mild, der Wellenschlag kräftig und die Luft durch

das Zusammenwirken von Wald und See reich an Ozon, Salz und heilkräftigen Bestandteilen. Kuraufenthalt und Lebensverhältnisse gestalten sich angenehm und verhältnismässig wohlfeil. Nur macht sich während der Saison ein starker Zudrang geltend, welcher dann und wann Wohnungsnot im Gefolge hat. Was aber Sassnitz-Crampas vor allem besonderen Reiz verleiht, ist seine märchenhaft schöne Umgebung, in welcher dunkler Hochwald, pittoresk gestaltete weissleuchtende Kreidefelsen und die schäumende See um die Palme ringen.

Aufenthalt in Sassnitz-Crampas.

Die Lebensverhältnisse sind, wie bereits bemerkt, wohlfeil, man erhält in den Hôtels gute Zimmer bereits von 1,50 Mk. an, volle Pension von 6 Mk. an; Kinder haben überall Preisermässigung.

Hôtels in Sassnitz: Hôtel Fahrenberg in herrlicher Waldlage mit 2 Dependancen, die Hôtels von Nikolai, Köster, Behr, Böttger und Hôtel Bellevue.

Hôtels in Crampas: Walfisch, Victoria mit Seeaussicht, die Hôtels von Rinow, Hahnke und Rieger.

Restaurationen: In den Hôtels, ausserdem in Sassnitz Brüdgams Restaurant und Café an der Landungsbrücke, die Weinstuben von Scholz und Friedrichs und das Strandschlösschen hinter dem Damenbade. In Crampas Restaurant und Logierhaus von Kagelmacher, und Strandschlösschen ausserhalb des Ortes.

Es ist ratsam, Zimmer in den Hôtels während der Saison vorauszubestellen.

Privatwohnungen gibt es zahlreich mit behaglicher Einrichtung. Während der Hauptsaison Zimmer von 6—15 Mk. Wohnungen von 20—50 Mk. per Woche, sonst billiger.

Bäder: Ein kaltes Bad in Sassnitz 30 Pf., in Crampas 25 Pf., ein warmes Bad 1 Mk. Badezeit 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.

Kurtaxe: Per Person 3 Mk., Familie 6 Mk.

Badearzt: Dr. Fickel.

Wir lassen an dieser Stelle die Indikationen folgen, die für sämtliche Seebäder Rügens zutreffen.

Indikationen: Nervenschwäche, Bleichsucht, Skrofeln, langsame Rekonvalescenz, allgemeine Schwäche, vorzugsweise Nervenschwäche und Neurasthenie. Auch als Nachkur nach Brunnenkuren sind die Bäder indiciert.

Ausflüge. Die nähere und entferntere Umgebung, d. i. die Halbinsel Jasmund, bietet auf Schritt und Tritt Naturschönheiten, Sehenswürdigkeiten und Altertümer aller Art. Wir können hier leider nur kurz auf dieselben eingehen: Nahe dem Herrenbade ruht, einer Insel gleich, in der See ein kolossaler erratischer Block, das sogenannte Helgoland, welcher seiner Aussicht wegen viel besucht wird. Zwischen dem Herren- und Damenbad liegt der Aussichtspunkt Utkiek mit Pavillon. Man besteigt den Fahrenberg mit weitreichendem Rundblick, den Schlossberg, einen vorgermanischen Erdwall, welchen die Sage zum Schlupfwinkel des berüchtigten Seeräubers *Störtebeck* machte, vom Schlossbergweg biegt rechts ein Pfad zur Waldhalle ab, einem der beliebtesten Ausflugspunkte. In der Nähe des Schlossberges liegt die Oberförsterei Werder, dahinter erheben sich in stillem Waldesdüster die sogenannten Opfersteine; man besteigt den Lenzberg ($^1/_2$ Stunde) und das Bergschlösschen bei Crampas und wendet sich endlich dem Wege nach Stubbenkammer zu. Falls man es nicht vorzieht, eine Bootfahrt dorthin zu unternehmen, empfiehlt es sich, den zwischen See und Wald an der Küste sich hinziehenden Fussweg zu wählen (s. S. 35). Auf diesem Wege besuchen wir die von *Prinz Friedrich Karl* nach schwedischem Muster erbauten Blockhäuser und besteigen den steil ins Meer abfallenden Kreidefelsen Hengst. Links breitet sich auf dem ganzen Wege die prachtvolle Waldung der Stubnitz aus.

Stubbenkammer.

Unter diesem Namen begreift man jene Gruppe der höchsten und malerischesten Kreidefelsen Rügens, welche sich um den 140 m hohen Königsstuhl gruppieren. Dieser wahrhaft königliche, schwindelerregend senkrecht ins Meer abstürzende Kreidefelsen trägt stolz die Krone dunkelgrüner Buchen, die sein Haupt schmückt. Die Aussicht von seiner Höhe ist die schönste, die Rügen bietet, und wer Gelegenheit hatte, den Sonnenaufgang vom Königsstuhl aus zu beobachten, der gewinnt einen nie zu verlöschenden Eindruck des erhabensten Naturschauspiels, das man sich denken kann.

Der Name des Königsstuhl wird auf Karl XII. zurückgeleitet. Historisch bekannt ist Stubbenkammer durch den hier auf hoher See erfochtenen Sieg der preussischen Flotte über die dänische am 17. März 1864. Das unmittelbar vor dem Königsstuhl liegende Hôtel brannte vor wenigen Jahren ab und wird neu aufgebaut. Wenn man Stubbenkammers Grossartigkeit voll geniessen will, empfiehlt es sich, die angedeutete Tour zu Boot zu machen, um auch von der Seeseite aus den imposanten Anblick der Felsen zu gewinnen.

Von Stubbenkammer machen wir einen Abstecher (5—10 Minuten) zur Herthaburg und dem Herthasee, jenem geheimnisvollen Wasserspiegel im Düster undurchdringlichen Waldes, welcher der Göttin Hertha geweiht war, in dessen Fluten zahlreiche Sklaven ihren Tod fanden und an dessen Borden der Göttin blutige Opfer gebracht wurden. Die Herthaburg, ein halbrunder Erdwall, soll den Tempel der Göttin getragen haben.

Seebad Lohme (s. Reiserouten und Rundtour S. 35), im Norden der Halbinsel Jasmund hoch und malerisch gelegen. Die Badeeinrichtungen sind gut, und man gelangt auf Stufen

vom hohen Ufer zum Badestrande hinab. Das Leben ist angenehm und wohlfeil, die Frequenz steigt stetig.

Aufenthalt in Lohme.

Man erhält in den Hôtels Zimmer von 1,50 Mk., volle Pension von 5 Mk. an.

Hôtels: Hagemeister mit Dépendance, Strandhôtel, Grey's Hôtel, Jensens Hôtel.

Bäder: Kaltes Bad 20 Pf., warmes Bad 75 Pf. und 1 Mk. Kinder die Hälfte.

Badezeit von 6—12 Uhr vormittags.

Indikationen wie bei Sassnitz.

Badearzt: Dr. Oppermann aus Sagard.

Post und Telephon am Ort.

Kurtaxe per Person 3 Mk., Familien 5 Mk.

Saison von Mitte Juni bis Ende September.

Ausflüge: Nach Stubbenkammer, zu den Opfersteinen bei Quolitz, (¾ Stunde), nach Schloss Spieker (erbaut von Graf Wrangel 1650) u. v. a.

Putbus-Lauterbach.

(Siehe Reiseverbindungen und Rundtour S. 34 und 35).

Lauterbach ist Vorort und Seehafen von Putbus. Das Friedrich-Wilhelmsbad, in reizender Lage, ist komfortabel und zweckmässig eingerichtet; sonst befinden sich nur einige Hôtels und Villen am Ort. Als Seebad erfreut sich Lauterbach einer stetig steigenden Frequenz.

Aufenthalt in Lauterbach.

Hôtels: Friedrich-Wilhelmsbad und Viktoria. Beide empfehlenswert und nicht teuer, Schwarz' Logierhaus zwischen Lauterbach und Putbus; auch in Putbus zahlreiche gute Hôtels.

Ausflüge: Auf der Bahnlinie von Sagard nach Lauterbach unterlasse man nicht, in Bergen und Putbus kurzen Aufenthalt zu nehmen.

Bergen, Kreishauptstadt der Insel Rügen mit ca. 4000 Einwohnern. Marienkirche und Sammlung Rügenscher Altertümer im Rathaus sehenswert. In der nächsten Umgebung der 108 m hohe Rügard mit Arndt-Denkmal.

Putbus, Residenz des Fürsten von Putbus, mit ca. 2000 Einwohnern. Sehenswert der Cirkus mit dem vom Fürsten Malte im Jahre 1845 errichteten Obelisk, das fürstliche Schloss und der grosse schöne Park, die Statue des Fürsten Malte-Putbus vor dem Schloss u. v. a. In der Umgebung: die Fasanerie, das Denkmal des grossen Kurfürsten beim Dorfe Neuenkamp (4 km) zum Gedächtnis an die Landung des grossen Kurfürsten nach der Schlacht bei Fehrbellin. Das Hünengrab Dolmen, eines der grössten jener Grabdenkmale aus der alten Wikingerzeit, bei deren Anblick uns unsere Phantasie auf Zauberschwingen zurückträgt in jene Zeit der Hünen und Helden, die uns etwa im Nibelungenlied, plastischer noch in der Gudrunsage vor Augen tritt. — —

Am Hünengrab auf Rügen.

Zu Häupten die Streitaxt von Feuerstein,
Den bronzenen Ring um das weisse Gebein
Und des Eberzahns männlich' Geschmeide,
So schlummert der Recke von Eisen und Stahl
Am mühsam getürmten granitenen Mal
Im einsamen Grab auf der Heide.

Noch brausen die Winde durch Jasmunds Forst,
Noch kreisen die Möven am blendenden Horst
Wie einst zu des Ruhenden Tagen.
Noch schlägt an die Klippen der salzige Gischt,
Darin er den bräunlichen Bernstein gefischt,
Den froh einst sein Liebchen getragen.

Sag', denkst du auch ihrer noch in Walhall,
Die stolz du gegrüsst mit des Auerhorns Schall
Nach der Jagd in des Waldes Revieren?
Versprachest du nicht, die Arme wie Schnee
Mit den gleissenden Spangen von Hiddensee,
Den Hals ihr mit Perlen zu zieren?

Hör', Träumer, mich an, wenn die Kunde dich freut,
Den stattlichsten Schaufler gewahrte ich heut
Am Rande des Buchenwalds äsen!
Ja, regte sich noch die gewaltige Faust,
Daraus einst der Speere Verderben gesaust,
Er wär' deine Beute gewesen!

Du aber schlummerst und hörest sie nicht,
Die Welle, die drunten am Strande sich bricht,
Noch den Wind in den alternden Bäumen.
Die Monde, sie wandern, die Blumen verblühn,
Die Heide wird braun und sie wird wieder grün
— Dich weckt kein Lenz aus den Träumen!

Wozu auch erwachen? Ob Hügel und Thal
Mit Blüten sich schmückten viel hunderte mal
— Die Welt ist die alte geblieben!
Dasselbe Glück und dasselbe Leid,
Der ewige Wechsel von Werbung und Streit,
Das gleiche Hassen und Lieben!

Drum schlummre, du Wackrer! Zu Asgards Thor
Hob Wotans Bote sich krächzend empor
Und regte die glänzenden Flügel.
— Er mahnet getreulich den Lenker der Welt
An jeden der Schläfer im einsamen Feld
Beim Steinmal unter dem Hügel!

(J. K. Haarhaus, Deutsches Dichterheim, Jahrg. 13. Heft 1.)

Von Putbus-Lauterbach unternimmt man einen Spaziergang in die Goor, ein kleines Gehölz ($^1/_2$ Stunde), besucht per Boot die Lauterbach gegenüber liegende Insel Vilm (Fähre von der Landungsbrücke Lauterbach nach

Vilm regelmässig, $^1/_2$ Stunde, 50 Pf.) mit herrlichem Buchen- und Eichenbestand und einem Hôtelrestaurant.

Von Putbus aus setzen wir unsere Rundtour fort (s. Reiseverbindungen und Rundtour).

Das Jagdschlóss in der Granitz. Umgeben von dem prachtvollen Forst Granitz, erhebt sich das nach Schinkels und Schülers Plänen in den 40er Jahren erbaute Jagdschloss des Fürsten von Putbus, im Stile einer mittelalterlichen Burg gehalten, mit Ecktürmen und Burgwart, von dessen Höhe das Auge einen weiten Rundblick umfasst. 150 eiserne Stufen laufen in Schneckenwindung den Turm hinan. In dem luxuriös ausgestatteten Inneren sind besonders bemerkenswert der Vorsaal mit Waffen und Jagdemblemen, die Sammlung Rügenscher Altertümer, der Marmorsaal mit 4 sich auf die Geschichte Rügens beziehenden Kolossalgemälden, einigen Statuen von Thorwaldsen und Rauch und einem ganz hervorragenden schönen römischen Marmorkamin, der einzig in seiner Art genannt werden darf. Unter den vielen, im ganzen Schlosse verteilten Gemälden sind einige wertvolle Originale, so ein Salvator Rosa, ein Velasquez u. v. a. In unmittelbarer Nähe des Schlosses befinden sich die Aussichtspunkte Louisenhöhe, Wendeshöhe und Fürstenberg und am Rande der Granitz, die sich bis zur Seeküste hinzieht ($^3/_4$ Stunde), der 60 m hohe Kreidefels Kiekówer.

Binz (s. Rundtour), das älteste Seebad Rügens, malerisch am Ufer des Schmachtersees und zwischen diesem und dem Prorer Wiek gelegen. Einige Hôtels und die Badeetablissements befinden sich unmittelbar am Seestrande. Letztere sind neu und elegant; den Mittelpunkt derselben und der umliegenden Hôtels bildet das Kurhaus mit Restaurations-, Musik- und Spielsälen und der Kurgarten, in welchem sich auch das Warmbadehaus erhebt. Der

Ort ist mit Wasserleitung versehen, der Badegrund ist steinfrei, das Kurleben zwanglos und gesellig, die Anlagen und der Wald der Umgebung von ausgezeichneten Fuss- und Fahrstrassen durchzogen. Im Ort befindet sich ein Reitinstitut und sind jederzeit elegante Equipagen zu haben.

Aufenthalt in Binz.

Hôtels *am Strande:* Ostseehôtel (gelobt), Strandhôtel, Goldener Löwe.
Hôtels *im Ort:* Die Hôtels von Perlberg, Leith und Kleinberg, Lockenwitz und Potenberg, letztere beide am Bahnhof.
Restaurationen und Cafés: Kurhaus, Klenner und Utz.
Bäder: Ein kaltes Seebad 30 Pf., 12 kalte Seebäder 3 Mk., ein warmes Bad 1 Mk.
Indikationen wie bei Sassnitz.
Badearzt: Dr. Steinbrück.
Post und Telegraph im Ort.
Unterhaltung: Im Kurpark 3 mal wöchentlich Konzert, im Kurhaus häufig Réunions.
Ausflüge: Waldspaziergänge, Besuch des Kieköwer (s. o.) der Waldhalle Falkenberg mit Restaurant, zu den zahlreichen Aussichtspunkten etc.

Sellin (s. Rundtour), am Selliner See auf der Halbinsel Mönchgut, kleiner Badeort mit einfachen, aber guten Badeeinrichtungen und steinfreiem Strande, stilles und ungezwungenes Kurleben und wohlfeile Preise.

Aufenthalt in Sellin.

Hôtels: Lübkys-Hôtel in der Nähe des Strandes, das neue Waldhôtel, Ehlerts Gasthaus, Hôtel Zillmann. Durchschnittspreise: Zimmer von 1 Mk. an, Pension von 3,50 Mk. an.
Bäder unentgeltlich.
Kurtaxe 1 Mk.
Ausflüge: In die Granitz zum Kieköwer u. v. a.

Göhren (s. Rundtour), Dörfchen an der Ostküste von Mönchgut, unmittelbar vor der in die See hinein-

springenden Landzunge Nord-Pehrd, mit zweckmässigen Badeeinrichtungen, steinfreiem Strand, kräftigem Wellenschlag und einer Rettungsstation für Schiffbrüchige. Hier bietet sich noch Gelegenheit, die alte *Nationaltracht der Mönchguter* zu sehen, die leider mit dem „Fortschritt" unserer Zeit auf den Aussterbeetat gesetzt ist. Der Aufenthalt ist gesellig und ungewungen und dabei sehr wohlfeil. Auch ein Warmbad ist in letzter Zeit erstanden.

Aufenthalt in Göhren.

Hôtels: Hôtel Nord-Pehrd mit prachtvoller Seeaussicht, die Hôtels von Borkmeyer und Brandenburg am Strande, Looks Hôtel im Ort, Ostsee-Hôtel mit schöner Seeaussicht, die Gasthöfe von Schultz und Wendt. Zimmer von 1,50 Mk., Pension von 4,50 Mk. an in sämtlichen Hôtels.

Privatwohnungen zur Genüge und billig.

Bäder: Ein kaltes Bad 25 Pf., ein warmes Bad 1 Mk., Kinder die Hälfte.

Kurtaxe: Per Person 2 Mk., Familien 6 Mk., Kinder unter 6 Jahren frei.

Indikationen wie bei Sassnitz.

Saison: Juni bis Oktober.

Frequenz: Dieselbe ist eine ausserordentlich hohe und schwankt zwischen 3—4000.

Badearzt: Dr. Buchold.

Post und Telegraph am Ort. 2 mal täglich Karriolpost nach Binz, Putbus und Bergen (s. Rundtour).

Apotheke am Ort.

Ausflüge: Der Besuch des Nord-Pehrd mit seiner prächtigen Aussicht, einer der schönsten von ganz Rügen, zur Königsschlucht und nach Middelhagen, in die Granitz etc. etc. Bootpartien zur Insel Ruden und der Greifswalder Oie mit ihrem Leuchtturm.

Thiessow (s. Rundtour), ein Dörfchen an der Südspitze Mönchguts am Ende einer Landzunge, welche im Osten von der See und im Westen vom Zieker-See umspült

wird. Lootsen-Station und Badeort, mit einfachen, aber zweckmässigen Badeeinrichtungen, schönen Parkanlagen und rings von Wald umgeben. Badestrand und Wellenschlag sind gut, das Leben ungezwungen und wohlfeil.

Aufenthalt in Thiessow.

Hôtels: Strandhôtel, Westphals Hôtel und Hôtel Mönchgut, Zimmer von 1 Mk., Pension von 4 Mk an. Privatwohnungen ausreichend und nicht teuer.

Bäder: Ein kaltes Bad 20 Pf., ein warmes Bad 1,25 Mk., Kinder die Hälfte. Kurtaxe: Per Person 1 Mk.

Post und Telegraph am Ort.

Ausflüge: In die umliegenden Wälder, auf den Süd-Pehrd, die äusserste Erhebung der Halbinsel mit schönem Rundblick, nach Gross-Zieker, Bootpartien zu den umliegenden Inseln, Ausflüge mit Benutzung des Dampfers „Rügen" u. v. a.

Breege (s. Rundtour) auf der Halbinsel Wittow, an der Stelle, wo die Schaabe, welche Jasmund und Witow miteinander verbindet, in letzteres eintritt. Diese schmale bewaldete Landzunge wird östlich vom Tromper-Wiek, westlich vom Breeger Bodden umschlossen. Der Ort hat ca. 800 Einwohner und ein schnell emporstrebendes Seebad, welches durch den prächtigen Park Juliusruhe, der sich zwischen Strand und Ort ausbreitet, ganz besondere Anziehungskraft gewonnen hat. Der Badestrand ist steinfrei und der Weg dorthin führt durch den Park und ist schattig. Der Wellenschlag ist kräftig und das Kurleben bei durchweg geringen finanziellen Anforderungen gesellig und angenehm.

Aufenthalt in Breege.

Hôtels: Die Hôtels von Lockenwitz und Weissbach, volle Pension von 3 Mk. an, Zimmer von 1 Mk. an. Privatwohnungen zur Genüge und wohlfeil.

Bäder: Ein kaltes Bad 20 Pf., Kinder die Hälfte, Zeltmiete per Saison 4 Mk.

Kurtaxe: Eine solche wird nicht erhoben.

Saison: Von Mitte Juni bis Mitte September.

Post und Telegraph im Ort.

Ausflüge: Spaziergänge im Park Juliusruhe, Besuch der Schaabe mit der Försterei Helm (1 Stunde), nach Altenkirchen, der ehemaligen Pfarrei des Dichters Kosegarten, welcher hier seine Jukunde verfasste. Bootpartien etc. etc.

Arcona (s. Rundtour). Der nördlichste Punkt der Insel Rügen, eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten derselben; steiler, 60 m hoher Kreidefels, auf dessen Spitze der berühmte, nach Plänen Schinkels erbaute Leuchtturm thront. Eine eiserne Wendeltreppe führt zum sehenswerten Leuchtapparat empor und von demselben umfasst der Blick ein wundervolles Panorama. Neben dem Leuchtturm das Gasthaus von Schilling und der Schuppen, in welchem die sogenannte Sirene untergebracht ist, ein Dampfnebelhorn, dessen heulende Töne 3 deutsche Meilen in die See hinausklingen; neben dem Schuppen ein automatischer Flutmesser. In nächster Nähe des Leuchtturms ein Erdwall, die sogenannte Jaromarsburg, in Urzeiten die Stätte des Swantuvit-Tempels, die Stätte der Anbetung jenes Gottes, welcher bei den Wenden so hohe Verehrung genoss und dem von weit entfernten Ländern Opfergaben dargebracht wurden.

Wiek (s. Rundtour), kleines in letzter Zeit aber stark frequentiertes Badeörtchen am Wieker Bodden, mit mildem Wellenschlag. Unterkunft primitiv (Gasthaus Harder). Post und Telegraph am Ort.

Die Dampferfahrt von Breege nach Hiddensöe (s. Rundtour) führt durch den zerrissensten Teil der Insel Rügen und bietet manche interessante Ausblicke. Der

Dampfer landet an der Fährinsel, wo die Reisenden nach Hiddensöe übergesetzt werden.

Hiddensöe (s. Rundtour). Hiddensöe ist eine langgestreckte schmale Insel im Westen von Rügen, interessant durch den Fund des Hiddensöer Goldschmuckes, welcher durch die Sturmflut 1876 freigelegt wurde. Er besteht aus kostbaren Schmuckstücken, die dem König Olaf von Dänemark gehört haben sollen (der ums Jahr 1000 in der Feldschlacht hier seinen Tod fand). Sie wurden ins Altertumsmuseum nach Stralsund transferiert. Von den beiden Ortschaften der Insel, Kloster und Vitte, besitzt ersteres primitive Badeeinrichtungen. Der Besuch des nördlichen Teiles der Insel, des bergigen sogenannten Dornbusch mit seinem Leuchtturm sollte nicht unterlassen werden. In Kloster gute Gasthof von Schlieker.

Altefähr (s. Rundtour), gegenüber Stralsund am Strelasund, Eingangsstation der Rügenbahn. Kirchdorf mit ca. 1000 Einwohnern und viel besuchtem Badeort mit Kurrestaurant und hübschen Anlagen. Das Bad befindet sich in königl. Verwaltung, der Wellenschlag ist mild und der Badegrund gut. Das Kurleben ist gesellig und gleichfalls wohlfeil.

Aufenthalt in Altefähr.

Hôtels: Hôtel Putbus, Goldner Adler, Gütschows Hôtel. Zimmer von 1 Mk., Pension von 3 Mk an.

Privatwohnungen: Zur Genüge und nicht teuer, mit guter, bequemer Ausstattung (in dem Villenetablissement Alexander, Besitzer A. Ellenburg). Gute Restauration im Kurhaus.

Bäder: Ein kaltes Bad 20 Pf., Dutzend 2 Mk., ein warmes Bad 60 Pf. und 1 Mk. Kinder Preisermässigung.

Königlicher Badekommissär Herr O. Egner aus Stralsund.

Ausflüge: Partieen ins Innere der Insel mit der Rügenbahn, Partieen per Dampfer und Boot, der Besuch Stralsunds u. v. a.

Boote und Fuhrwerke sind in allen Rügenschen Bädern zu relativ wohlfeilen Preisen zu erhalten, man accordiere indessen vor jeder Fahrt mit dem Führer.

Leider muss ich einstweilen noch darauf verzichten, so genau auf die Insel Rügen einzugehen, als es mein Wunsch gewesen wäre. Vielleicht ist mir möglich, bei einer etwaigen Neuauflage des Werkchens mich der Erfüllung desselben zu widmen. Inzwischen verweise ich auf „Seeligs Spezialführer durch Rügen“ (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G., Hamburg 1892, Preis 1 Mk.), welcher mit Recht ausgezeichnet genannt werden darf.

Die Seebäder der Insel Usedom.

Heringsdorf, Seebad auf der Insel Usedom nicht weit von Swinemünde und 7 km von diesem entfernt. Heringsdorf ist unstreitig eines der schönsten, aber auch teuersten aller Ostseebäder. Die Lage unmittelbar am Ufer der Ostsee und rings von den herrlichsten Buchenwaldungen umgeben, ist die denkbar malerischeste. Die Badeeinrichtungen sind durchaus vornehm und komfortabel und wird denselben, seitdem Heringsdorf in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen ist, ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Umgebung bietet eine Fülle landschaftlicher Schönheiten, sie vereinigt sozusagen alles, was die Natur an Malerischem besitzt. Gewaltige Laubwaldungen und geheimnisvolle Seen; Berge und Thäler und zu alledem die endlose See, immer erhaben, ob vom Sturm bewegt oder silberflimmernd dahinträumend in bewegungsloser Mondnacht. Wer vermag sich ihrem Zauber zu entziehen? Dem Dichter allein ist es gegeben, das, was jede Seele hier bewegt, in Worte zu fassen und wohl in

jedes Menschen Brust berührt der Dichter *M. R. von Stern* eine nachhallende Saite, wenn er singt:

Ein in Schlaf versunk'ner Löwe,
Sonnenzitternd träumt die Welt;
Fern im Meer gleich einer Möve
Schwebt ein Segel, sanft geschwellt.

In Milliarden Sonnenfunken
Schillert spiegelblank die Flut;
Weit hinaus ergiesst sich trunken
Abendgold in roter Glut.

Unter den erhitzten Sohlen
Knirschen Muscheln in dem Sand;
Seufzerhaft, verträumt, verstohlen,
Rauscht ein Wellchen an den Strand.

Irgendwo im Meeresschosse
Rafft sich auf der Abendwind;
Durch das stille, riesengrosse
Blaue Weltmeer haucht es lind.

Abendandacht auf dem Meere
Glüht in stummer Majestät;
Gottes lodernde Altäre
Rufen mich zum Nachtgebet.

Die Physiognomie Heringsdorfs gewinnt durch die zahlreichen eleganten Villen, Hôtels und Vergnügungs-Etablissements etwas durchaus Vornehmes und hat sich das Bad bis heute demgemäss den Ruf bewahrt, einer exklusiven Badegesellschaft zum Aufenthalt zu dienen. Dieses trifft zwar gegenwärtig nicht mehr ganz zu, immerhin aber gehört Heringsdorf ohne Frage zu den vornehmsten aller deutschen Seebäder. Der Aufenthalt bietet alle Bequemlichkeiten und steht in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit, Hôtels und Privatwohnungen entsprechen selbst den verwöhntesten Bedürfnissen und wird für Vergnügungen aller Art reichlich Sorge getragen.

Geschichtliches. Die Gründung Heringsdorfs verdanken wir dem verstorbenen *Oberforstmeister von Bülow*, welcher nach Ankauf der Herrschaft Gothen hier eine Ansiedlung gründete. Der Name wurde dem Ort 1820 von *Friedrich Wilhelm III.*, nachdem derselbe gelegentlich einer Reise von Herrn von Bülow empfangen und mit einem Gericht frischer Heringe bewirtet worden war, erteilt. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich nach und nach das Weltbad. Zum Emporblühen desselben trug seit 1862 die *Gräfin Stolberg-Wernigerode* wesentlich bei. 1872 ging das Bad in die Hände einer Aktiengesellschaft über und schreitet seitdem nach jeder Richtung hin intensiv vorwärts. Zahlreiche neue Villen entstanden, das Dorf wurde mit Gas beleuchtet, Chausseen nach Swinemünde und dem Langenberg erbaut. Die Frequenz verdreifachte sich nahezu im Verlauf von 10 Jahren.

Aufenthalt in Heringsdorf.

Hôtels: Kurhaus (Besitz der Hôtelaktiengesellschaft Kaiserhof, Berlin), I. Ranges, 106 Zimmer und Säle, prachtvoller Speisesaal mit anschliessender Glashalle und Veranda, Warmbadeanstalt, Konversations-, Billard- und Musiksäle, Zimmer von 2,50 Mk. an, Table d'hôte um 1½ Uhr für 3 Mk., Kinder 2 M.; Hôtel Lindemann, I. Ranges, gleichfalls Besitz der Aktiengesellschaft, Gesellschaftshaus mit Terrasse und prachtvoller Aussicht; Kaiserhof, Hôtel Seeschloss, Hôtel Schmidt, Peylers Hôtel mit Restaurant, Badstr., Strandhôtel an der Strandpromenade mit Restaurant, Schlosshauers Hôtel, Ecke der Bade- und Kulmstr., Hôtel Stadt Berlin, etwas billiger, sämtliche Hôtels verabreichen auf Wunsch Essen ausser dem Hause.

Privatwohnungen: Solche sind zahlreich vorhanden und entsprechen allen Anforderungen. Die Wohnungen sind möbliert und mit dem nötigen Haus- und Küchengerät ausgestattet. Betten müssen entweder gemietet (7—10 Mk. per Bett und Saison) oder mitgebracht werden. Preise der Wohnungen betragen per Woche 10—25 Mk., für die ganze Saison 150—1000 Mk., die höchsten Preise während

der Hochsaison im Juli und August. Auskunft erteilt und Vermittelung übernimmt die Badedirektion und die Gemeindevertretung.

Privatpensionen: Pensionat Punt, an der Strandpromenade, Zum Kulm mitten im Wald und am Seeufer.

Restaurationen: Wein, ausser in sämtlichen Hôtels, bei E. Mulach. Wilhelmstr. 6, Ad. Schackwitz, Kulmstr. 14, Treptow's Weinstube, Kulmstr., schöner Blick auf die See. Bier in den Hôtels, im Restaurant Kaiser Wilhelmbrücke, bei M. Salchow, Wilhelmstr. 9, A. Reimer, Seestr. 1, u. a.

Kurtaxe: Für eine Saison oder einen 6 Wochen nicht übersteigenden Aufenthalt für eine Person 6 Mk., für Familien von 4 und mehr Personen 24 Mk. für einen 14 Tage nicht übersteigenden Aufenthalt die Hälfte obiger Taxe, für einen mehr als 6 wöchentlichen Aufenthalt ein Viertel derselben mehr. Kinder unter 12 Jahren und Dienstboten sowie praktische Ärzte und ihre Familien sind von der Kurtaxe befreit, ebenso Gäste, die sich weniger als 6 Tage in Heringsdorf oder zum Besuch einer ortsangesessenen Familie daselbst aufhalten. Der Ertrag der Kurtaxe wird zu Verschönerungen und Einrichtungen von allgemeinem Interesse verwandt.

Musiktaxe: Bei einem Aufenthalt von 14 Tagen für 1 Person 1,50 Mk., für mehrere Personen einer Familie 3 Mk. bei einem Aufenthalt über 14 Tage 2 resp. 4 Mk., bei einem Aufenthalt bis zu 8 Tagen wird keine Taxe erhoben. Kur- und Musiktaxe werden von einem Badebeamten eingefordert. Die Quittungskarten berechtigen zum Besuch der Anlagen, zur Beteiligung an den Freikonzerten und an den von der Badekommission veranstalteten Festlichkeiten. Der Erlös der Musiktaxe wird zur Veranstaltung von Konzerten verwendet.

Bäder: Die Badezeit dauert vom 1. Juni bis Ende September. Der Verkauf der Bade- und Abonnementskarten zu den warmen und kalten Bädern findet an Werktagen von 6—1 und 4—7, an Sonntagen von 6—12 Uhr im Geschäftszimmer der Badedirektion, Warmbadeanstalt links vom Eingang Waldweg 1 statt. Für allgemeine Ordnung und Reinlichkeit der Zellen sorgen die Bademeister (Bademeisterinnen), deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist. Hunde dürfen in die Badeanstalt nicht mitgenommen werden. Eigene Bedienung nur mit Erlaubnis der Badedirektion. Badezeit von 6—1 und 4—6. Für die Dienerschaft 5—6 V. und 5—6 N. Man achte darauf, dass die Badekarten mit Koupon versehen sind, da dieselben sonst un-

gültig. Für etwaige Klagen liegt im Geschäftszimmer der Badedirektion ein Beschwerdebuch auf.

Tarif der Bäder.

Kalte Bäder.

Zellenbad für einen Erwachsenen	—,50	Mk.
Abonnement bis zum 4. August inkl.	10,—	„
„ vom 5. August bis Schluss der Badezeit	10,—	„
„ vom 15. Juli bis Schluss der Badezeit	12,—	„
„ für den ganzen Sommer	15,—	„
Zellenbad für ein Kind unter 10 Jahren	—,25	„
Abonnement bis zum 4. August inkl.	6,—	„
„ vom 5. August bis Schluss der Badezeit	6,—	„
„ vom 15. Juli bis Schluss der Badezeit	7,50	„
„ für den ganzen Sommer	9,—	„
Zellenbad für einen Dienstboten	—,25	„
Abonnement bis zum 4. August inkl.	4,—	„
„ vom 5. August bis Schluss der Badezeit	4,—	„
Hüttenbad m. eigener Treppe f. einen Erwachsenen	1,—	„
Abonnement bis zum 4. August	15,—	„
„ vom 5. August bis Schluss der Badezeit	15,—	„

Warme See bezw. Süsswasserbäder.

Ein einzelnes Bad mit Wäsche	1,50	„
„ „ „ ohne Wäsche	1,25	„
„ „ „ für Kinder	1,—	„
„ „ „ Salonzelle	2,—	„
Ein einzelnes Douche-Bad	—,80	„

Moorbäder.

Ein einzelnes Bad für Erwachsene	3,50	„
„ „ „ für Kinder	2,50	„
Moorumschlag mit Reinigungsbad	2,50	„
Moorumschlag mit Abwaschung	2,—	„

Soolbäder.

Ein einzelnes Bad mit Wäsche	2,—	„
„ „ „ ohne Wäsche	1,80	„
„ „ „ für Kinder	1,25	„

Warme Sandbäder.

Ein einzelnes Bad . . . . . 1,— Mk

Die Badebedienung hat zu beanspruchen.

Für die notwendigen Handreichungen, als Anweisen der Zelle, Abnehmen des Mantels, Abtrocknen des Körpers und Aufbewahren und Trocknen der Privatwäsche des Badenden für die Woche . . . . . —,70 „

Für einmaliges Abreiben des Körpers . . . . . —,10 „

Für jedes Begleiten ins Wasser . . . . . —,25 „

Für Lieferung eines Bademantels . . . . . —,15 „

Für ein Handtuch . . . . . —,10 „

Für eine Schwimmhose . . . . . —,05 „

Für eine Badekappe . . . . . —,05 „

Wenn ausserordentliche Leistungen beim Baden gefordert werden, so sind dieselben nach gegenseitigem Übereinkommen zu honorieren.

Ärzten mit ihren Familien werden freie Bäder gewährt, nachdem sie sich auf dem Bureau gemeldet und legitimiert haben.

In dem westlich von Heringsdorf gelegenen Schloonsee mit salzigem Wasser ist eine Schwimmanstalt errichtet, in welcher von einem verheirateten Schwimmmeister an Knaben und Mädchen Schwimmunterricht erteilt wird. Preis der Karte für den Schwimmkursus 25 Mk. Diese Karte berechtigt auch zur Benutzung der kalten Seebäder auf die Dauer des ganzen Sommers.

Die Badezeit für die Knaben ist vorläufig von 7—10 Uhr, für die Mädchen von 10—1 Uhr vormittags festgesetzt.

Bade-Direktion: dieselbe besteht aus den Herren Badeärzten Dr. Schlayer, Dr. Leonhardt, Amtsvorsteher Liehr und Gemeindevorsteher Kurth. Geschäftszimmer des Amtsvorstehers, Kaiserstrasse 12. Dienststunden vormittags 8—9 Uhr. Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers, Setheweg neben dem Schulhause. Dienststunden vormittags 8—11, nachmittags 4—6 Uhr.

Badeärzte: Als Badeärzte, von denen der letztgenannte ständig am Orte ist, sind thätig: Dr. Schlayer, Sprechstunden: vormittags 9—10 Uhr, nachmittags von 3—4 Uhr. Dr. Kortüm, Apotheke, Eingang Giebelseite, Sprechstunden: nachmittags 4—5 Uhr. Dr. Leonhardt, Eig. Villa, Brunnenstrasse 6. Sprechstunden: vormittags 9—10, nachmittags 4—5 Uhr.

Die Apotheke befindet sich in der Seestrasse neben Lindemanns Hôtel.
Post- und Telegraphenamt: Postvorsteher Otto, Kaiserstrasse 8.
Evangel. Gottesdienst: Sonntags 11 Uhr mittags.

Tarif für die Benutzung der „Kaiser-Wilhelm-Brücke".

A. Bestimmungen über das Betreten der Brücke von der Landseite aus:

1. Abonnementskarte gültig für den ganzen Sommer 1,50 Mk. Ausserdem werden Abonnementskarten zu 1 Mk. ausgegeben, gültig für die Zeit von Eröffnung der Brücke bis 4. August bez. vom 5. August bis 30. September. Die Abonnementskarten werden auf den Namen ausgestellt, gelten nur für die darin bezeichnete Person und sind nicht übertragbar. Die Abonnementskarten werden im Geschäftszimmer, Waldweg 1 ausgestellt. Der Eingang zur Brücke ist auf der linken Seite der Kontrollbude.

2. Für einmaligen Besuch der Brücke (Eintritt auf der rechten Seite durch das Zählwerk) ist ein Eintrittsgeld von 10 Pf. per Person zu entrichten.

Ärzten und ihren Familien werden im Geschäftszimmer Freikarten ausgestellt, nachdem sie sich daselbst gemeldet und legitimiert haben.

B. Bestimmungen über das Landen an der Brücke.

1. Dampfschiffe:

Der Führer jedes Dampfschiffes, welches an der Brücke landet, hat für jedes Anlegen an den Brückenwärter 50 Pf. zu entrichten. Absteigende Passagiere, welche sich nicht im Besitz eines Brückenbillets befinden, haben dem Brückenwärter je 10 Pf. zu zahlen. Für Löschung von Gütern von Schiffen und Verladung auf dieselben wird ein Brückengeld von 20 Pf. für jede angefangenen 50 kg vom Brückenwärter erhoben. Passagiergepäck ist von dieser Abgabe befreit. Die Löschung oder Verladung solcher Güter, durch welche eine Verunreinigung der Brücke oder Belästigung des Publikums herbeigeführt werden kann, wird nicht gestattet.

2. Segel- und Ruderboote;

Der Führer jedes Bootes, welches an der Brücke landet, hat für jedes Anlegen an den Brückenwärter 50 Pf. zu bezahlen. Regelmässig an der Brücke verkehrende Boote können eine Karte von 5 Mk. für den ganzen Sommer lösen, welche sie von der vorstehenden Abgabe befreit.

Absteigende Passagiere, welche sich nicht im Besitz eines Brückenbillets befinden, haben dem Brückenwärter je 10 Pf. zu bezahlen.

Den Anordnungen des Brückenwärters hat das auf der Brücke verkehrende Publikum, sowie der Führer und Mannschaften der anlegenden Fahrzeuge unbedingt Folge zu leisten.

Verkaufsstellen für Mineralbrunnen und Quellprodukte: E. Mulach, Wilhelmstr. 6, und A. Schackwitz, Kulmstr. 14, bei beiden auch Kolonial-Materialwaren und Delikatessen.

Fuhrwerke, Pferde und Reitesel: Sämtlich nach fester Taxe, Halteplatz für Wagen bei Villa Triest in der Nähe des Warmbades. Stallmeister G. Hemmerling in der Kulmstr. leitet eine Reit- und Fahrschule.

Post und Telegraph in der Kaiserstr.

Boote: ½ Stunde 2 Mk., ganze Stunde 3 Mk., vom und zum Dampfer 25 Pf.

Vergnügungen: Réunions 2 mal wöchentlich im Kurhaus und Lindemanns Hôtel. Konzerte eben da und im Hôtel Schmidt; auch Theateraufführungen. Feuerwerke vor dem Hôtel Lindemann und am Strande.

Tarif für die Lawn-tennis-Plätze.

Im Walde und an der Strandpromenade.

Für eine Stunde exkl. Spiel	—,75 Mk.
„ inkl. Spiel	1,— „
Abonnement für eine bestimmte Stunde auf mindestens 14 Tage Dauer exkl. Spiel per Stunde	—,50 „
Abonnement für eine bestimmte Stunde auf mindestens 14 Tage Dauer inkl. Spiel per Stunde	—,75 „
Bei Vermietung auf den ganzen Vormittag oder Nachmittag exkl. Spiel	1,50 „
Bei Vermietung auf den ganzen Vormittag oder Nachmittag inkl. Spiel	2,— „
Bei Vermietung auf den ganzen Tag exkl. Spiel	2,50 „
„ „ „ inkl. Spiel	3,— „
Bei Vermietung eines Platzes für den ganzen Sommer . .	150,— „

Die Einzelbillets verkauft der Aufseher. Die Billets für eine bestimmte Stunde auf mindestens 14 Tage Dauer werden im Badebureau verkauft und müssen an den Aufseher abgegeben werden. Es ist auch zulässig, eine bestimmte Stunde an einzelnen Tagen der Woche, aber auf

mindestens 14 Spieltage zu belegen. Für andere als die belegten Stunden und Tage ist das Abonnement ungültig.

Die Plätze an der Strandpromenade werden nur auf ganze Vormittage oder Nachmittage auf mindestens 14 Tage vermietet. Der Preis wie oben angegeben.

Frequenz: 8000—9000 Personen.

Reiseverbindungen: Die nächste Bahnstation ist Swinemünde, Endpunkt der Zweigbahn Ducherow-Swinemünde der Linie Stettin-Stralsund. Von Swinemünde nach Heringsdorf (8 km) 8 mal täglich Fahrpost für 80 Pf., in 45 Minuten Omnibus von Hôtel Lindemann am Bahnhof (75 Pf.), hier wie an der Landungsbrücke auch immer Wagen (Einspänner 4,50 Mk., Zweispänner 6 Mk.). Vom 1. Juli ab fährt die Bahn direkt bis Heringsdorf, so dass Reisende mit Gepäck, ohne umzusteigen von Berlin bis Heringsdorf gelangen. Dampfer direkt von Stettin über Swinemünde und weiter nach Rügen täglich; häufig auch Dampfer-Extrafahrten.

Sehenswürdigkeiten. Das Badeleben konzentriert sich um das *Kurhaus* und dessen Anlagen, *H. Lindemann* und *Seeschloss*. Hier und unmittelbar am Strande finden auch die allgemein beliebten Strandfeuerwerke statt. Besonders in Mondnächten bieten dieselben ein Bild von märchenhafter Pracht, das wir nicht besser beschreiben können, als mit den Worten der Dichterin Anna Heinze-Voigt (Deutsches Dichterheim Jahrg. 14, Nr. 1):

Strandfeuerwerk.

Traumstill das Meer, verstummt der Stürme Tosen,
Verflammt am abendbleichen Himmelsbogen
Die letzten goldumsäumten Purpurrosen.

Weichschwingig kommt der Abendwind geflogen,
Streift spielend hin am wald'gen Dünenhage
Und küsst die weiten, silbergrünen Wogen.

Die atmen auf in dumpfem Wellenschlage,
Und aus des Flutenschachtes tiefstem Grunde
Rauscht's müd empor, wie dunkle Geistersage. —

Ich bin allein in dämmerweiter Runde,
Geheime Zwiesprach' mit der Flut zu tauschen,
Zu lösen ihrer Stimmen Rätselkunde.

Als dürft' ein Weltgeheimnis ich erlauschen,
Bebt mir durchs Herz ein hoffnungstrunknes Ahnen —
Doch, seltsam fremd bleibt mir der Wellen Rauschen.

Das Mondlicht spielt auf schwanken Wogenbahnen,
Weit breitet aus die Nacht ihr Sterngefieder,
Umweht von lichter Wölkchen Silberfahnen.

Und lauter rauschen auf der Meerflut Lieder,
Und sehnsuchtstrunkner nur lausch' ich dem Sange,
Der rätseldunkler klingt im Herzen wieder. —

Da glüht es auf am wald'gen Dünenhange:
Ein zauberschöner goldner Flammenreigen,
Bei Festgetön und froher Lieder Klange.

Hoch auf zum nächt'gen Sternensaale steigen
Flugstarke, strahlendstolze Feuergarben,
Die tief ins Meer die Flammenhäupter neigen.

Und wieder prangt es droben purpurfarben,
Als wollt' der Nacht ein Rosenwald erblühen,
Nun längst des Tages goldne Rosen starben.

Leuchtkugeln, die ein Funkenheer versprühen;
Das ist ein Gleissen wie von Märchensonnen,
Von erdenfremdem Glück ein lockend Glühen.

Geblendet schau ich — da, in nichts zerronnen
Traumschnell ist all der Flammenwirbel wieder,
Als hätt' ein Trug die Sinne mir umsponnen. —

Weit breitet aus die Nacht ihr Sterngefieder,
Das Mondlicht spielt auf schwanken Wogenbahnen
Und lauter rauschen nur der Meerflut Lieder. —

Da fasst's mein schauernd Herz mit heil'gem Ahnen,
Als wollte aus der Wogen Feierchore
Ein Schöpfungsgruss der Ewigkeit mich mahnen.

Der Menschen Werk, es gleicht dem Wolkenflore,
Traumflüchtig wird's in Nacht und Staub vergehen:
In Flammenlettern strahlt's vom Himmelsthore.

Doch ewig, ewig ist des Weltgeists Wehen,
Sein Atemzug sind Schöpfungssinfonien,
Und Sternenheere lässt sein Wink erstehen. —

Und wie zum Strand die nächt'gen Wogen ziehen
In immer gleichem, hehrem Feierklange,
Da schwillt mein Herz in Jubelmelodien.

Und jauchzen möcht' ich laut im Siegessange,
Dass hell es klingt durch Nacht und Meeresweiten,
In meiner Seele übervollem Drange.

Weit möcht' ich aus der Sehnsucht Schwingen breiten:
Auch mich schuf einst der Geist, der heilig-hehre,
Ich bin geweiht vom Kuss der Ewigkeiten.

Dereinst, befreit von aller Erdenschwere,
Kehr' heim auch ich zu lichten Sternenräumen,
Und selig darf mein Geist im Strahlenmeere
Der Ewigkeit von ew'gem Frieden träumen.

Das Kurhaus, in neuerer Zeit erweitert und mit einer Glashalle versehen, steht mit der Warmbadeanstalt in Verbindung, welche mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet ist und auch Zellen für Soolbäder enthält. In sämtlichen Zellen sind Vorrichtungen zum Wäschewärmen und event. Heizen getroffen. Im Kurhaus und im Hôtel Lindemann befinden sich elegante Konversations- und Musik-, Spiel- und Lesesäle. Vor dem Kurhaus breitet sich ein halbkreisförmiger Platz aus, welcher durch eine Betonmauer

gegen Sturmfluten geschützt ist. Von diesem Platze aus tritt die berühmte, nach Plänen des Regierungsbaumeisters Lindner in Swinemünde erbaute Kaiser-Wilhelm-Brücke 418 m weit in die See hinaus. Dieselbe erhebt sich 5 m über den Wasserspisgel und erreicht an ihrem Kopf, welcher eine Plattform von 36 m Breite und 50 m Länge bildet, eine Wassertiefe von nahezu 5 m, so dass die tiefgehenden Dampfer hier landen können. Vom Schiff aus betritt man die Brücke auf einem Steg und über mehrere Treppen. Auf der Plattform erheben sich Restaurations- und Aufenthalts-Pavillons. Die Brücke wird sowohl der herrlichen frischen Seeluft als auch der prächtigen weitreichenden Aussicht wegen viel von den Badegästen besucht. Ein dem Brückenkopf vorgelagerter gewaltiger Wellenbrecher mässigt die Kraft der anprallenden Wogen und weist die Angriffe des Treibeises zurück. Vom Kurhaus führt die Strandpromenade östlich nach Ahlbeck, westlich nach dem Langen-Berge. An weiteren Sehenswürdigkeiten nennen wir das Hôtel Waldschloss und westlich davon an der Kreuzung der Bülowstrasse und des Willibald-Alexisweges das Bülowdenkmal und die in Backsteinrohbau ausgeführte gotische Kirche, die Kulmstrasse mit ihren schönen Ausblicken auf die See, den Kulm, eine 38 m hohe steil abfallende, bewaldete Höhe mit Aussichtspavillon und wundervollem Fernblick. Hier sieht man abends das Leuchtfeuer von der Insel Oie und den Leuchtturm von Swinemünde; bei hellem Wetter reicht der Blick bis nach Rügen herüber. Gegenüber dem Kulm an der Bülowstrasse das sehenswerte Gesellschaftshaus. Der westliche Teil von Heringsdorf, „Neukrug“, war ehemals selbständiges Dorf und wurde später mit dem Orte verbunden.

Spaziergänge und Ausflüge. Deren gibt es in näherer und entfernterer Umgebung eine grosse Anzahl;

die beliebtesten sind folgende: Die Strandpromenade: Sie versammelt sowohl tags wie abends eine Menge Spaziergänger und ist besonders zur Zeit des Sonnenunterganges hier ein buntes und interessantes Treiben (s. S. 57). Von der Kaiserstrasse aus führt der Vinetaweg nach dem Vinetaplatz, von demselben Wege zweigen links Pfade zum Charlottenplatz, rechts solche zum Sophienplatz, der malerischen Waldgrotte und dem Eichenplatz ab. Man besucht das sogenannte Italien und in der Richtung nach Ahlbeck zu die reizend mitten im Buchenwald gelegene Försterei mit Kegelbahn. Von hier aus kann ein Abstecher zum Wasserreservoir gemacht werden, von dessen Galerie sich ein umfassender Fernblick bietet. Folgt man dem Wege nach Ahlbeck weiter, so gelangt man zu der sogenannten Störtebeckshöhle, eine düstere Waldschlucht, die zu Beginn des 15. Jahrhunderts dem berüchtigten Seeräuber Störtebeck als Schlupfwinkel gedient haben soll; rechts führt der Viktoriaweg zum Präsidentenberg empor, auf dessen Höhe sich eine Restauration befindet und dem Auge sich hübsche Durchblicke auf Land und See eröffnen. Der Viktoriaweg führt weiter durch die Waldsicht zur Waldeinsamkeit, einem lauschigen Waldplatz mit der kolossalen Königsbuche, und endlich zur Neuen Welt, von deren Höhe der Blick über die Dünen, die See und die Küste Wollins dahinschweift. Nach Norden zu besucht man den Schloonsee, den Langen-Berg mit seinem Aussichtsturm (ein Holzgerüst von 23 m Höhe), von dessen Plattform man einen prachtvollen und weiten Rundblick geniesst, weiter den grossen und kleinen Krebs und den Schmollensee, die Försterei Fangel mit der Viktoria-Höhe, den Gotensee, die Bansiner Fischerhütte, den Pudagla oder Glaubensberg am jenseitigen Ufer des Schmollensees mit Resten

einer alten Klosterruine u. v. a. Weitere Ausflüge werden unternommen zum

Ostseebad Ahlbeck (im Sommer Omnibusverbindung mit Heringsdorf), einem kräftig emporblühenden Seebad unmittelbar an der Heringsdorfer Strandpromenade, mit gut eingerichteten Badeetablissements. Der Aufenthalt ist bequem und billig, besonders für solche, die sich selbst beköstigen. Der Badestrand ist steinfrei, auch ist ein gutes Warmbadehaus vorhanden. Das Dorf hat ca. 1200 Einwohner, die sich angelegentlichst mit Fischfang beschäftigen, und bildet das Kreuzen, Aus- und Einlaufen der *Ahlbecker Fischerflottille* ein Schauspiel, das beständig das Interesse aller Badegäste erregt.

Aufenthalt in Ahlbeck.

Hôtels: Wendickes Hôtel und Kurhaus mit Garten und Warmbadeanstalt; Zimmer von 2,50 Mk. per Tag und 15 Mk. per Woche an. Strandhôtel, Hôtel Seeblick, mit elegantem Restaurant, Pension inkl.; Zimmer 4,50 Mk. und höher; einfacher das Gasthaus von Hayn.

Privatwohnungen zahlreich und wohlfeil, von Restaurationen ist ausser denjenigen in den Hôtels auch Peylers Restaurant im Dorfe empfehlenswert.

Bäder: Ein kaltes Seebad 30 Pf. ohne Wäsche, für Kinder 15 Pf., ein warmes Seebad 1 Mk.

Badearzt: Dr. Windmüller aus Berlin.

Saison: I. Saison vom 15. Juni bis 3. August. II. Saison vom 4. August bis 30. September.

Kurtaxe per Person 2 Mk., 2 Personen 4 Mk., Familien von 3 Personen an 6 Mk.

Unterhaltung: Man partizipiert in Ahlbeck vollständig an den in Heringsdorf gebotenen Vergnügungen.

Reiseverbindungen: Die von Stettin nach Swinemünde gehenden Dampfer legen sowohl in Heringsdorf wie in Ahlbeck an. Ausserdem kann Ahlbeck von Swinemünde mit Wagen und Omnibus $^3/_4$Stunde) und von Heringsdorf zu Fuss oder per Wagen erreicht

werden. Auch gibt die kgl. Eisenbahnverwaltung Saisonbillets mit 45tägiger Gültigkeit, Freigepäck und direkter Gepäckbeförderung aus.

Ausflüge sind die nämlichen wie diejenigen von Heringsdorf und teilweise Swinemünde aus (s. dort).

Ausflug nach

Seebad Coserow. Von Heringsdorf gute zweistündige Wagenfahrt. Der kleine, malerisch am südlichen Fusse des Streckelberges gelegene Ort zeichnet sich durch seine Stille und geschützte Lage aus. Die Badeeinrichtungen sind noch etwas primitiv — auch lassen Wohnungen und Verpflegung zu wünschen übrig, indessen ist das Leben relativ billig und der Besuch dieses Bades besonders denen anzuraten, deren Nerven vollständige Ruhe und Ausspannung bedürfen. Das Gasthaus zur Stadt Vineta und einige passable Privatwohnungen bieten Unterkunft. In der Umgebung sind einige hübsche Ausflugspunkte, von welchen wir den romantisch im dunklen Buchenwalde gelegenen Schwanen- oder Kölpinsee, den Aussichtspunkt Loddiner Höhe, die Teufels-Kuhle (u. v. a.) nennen. Die nächste Eisenbahnstation ist Wolgast (2 Stunden). Hinter Coserow (Wagenfahrt ca. $1^1/_2$ Stunden) liegt

Seebad Zinnowitz. Der Weg dorthin war früher herzlich schlecht, „noch im Jahre 1876“ erzählt Edwin Müller in seinem Reiseführer: Die Seebäder der Inseln Usedom und Wollin, Berlin, Verlag von Bartholl & Cie., Preis M. 1,50, „passierte es dem Verfasser, dass er dort mit einem leichten Fuhrwerk im Sande stecken blieb und genötigt war, dasselbe mit Hilfe des Kutschers über die Dünen an den Strand zu schieben — — heute bietet die seit einigen Jahren neu angelegte Lehmchaussee bei trockenem Wetter einen besseren Weg, der aber schnell wieder versandet und häufige Erneuerung erfordert!“ Ganz so schlimm ist es nun heute nicht mehr, allein der Weg lässt immerhin noch manches

zu wünschen übrig! Interessant für unsere Leser dürfte es sein, dass an der schmalsten Stelle dieses Weges und der Insel Usedom überhaupt die gewaltige Sturmflut von 1872 den Ort *Damerow* zerstörte die Insel Usedom durchbrach und auf diese Weise teilte; der Durchbruch wurde wieder geschlossen.

Zinnowitz ist ein lebhaft aufstrebender Badeort in reizender Lage mit steinfreiem Badegrund und komfortablen Lebensverhältnissen. Das Bad, obwohl erst seit dem Jahre 1868 bestehend, erfreut sich heute eines ruhmvollen Namens unter den Ostseebädern und wächst von Jahr zu Jahr. Der Badeort, das sogenannte Neu-Zinnowitz, klettert die Höhe des Glienberges hinan, dessen Höhe das Hôtel Belvedere krönt. Der Blick von dem Aussichtsturm dieses Hôtels ist ein geradezu märchenhaft schöner. Nach Norden zu erblickt man die Mündung der Peene, die Insel *Ruden, die Greifswalder Oie* mit hohem Leuchtturm und dahinter die silberschimmernden Kreidefelsen *Rügens*, aus denen die Türme des Jagdschlosses *Granitz* hervorblicken. Nach Osten schweift das Auge über die Waldwipfel zur *Ostsee* hinüber, man erblickt in blauer Ferne die Küste von *Wollin, Misdroy*, den *Kaffeeberg*, den *Streckelberg*. Im Süden breitet sich das *Achterwasser* aus mit der Insel Görmitz, die malerischen Ortschaften an seinen Ufern und dahinter die bewaldeten Höhen. Im Westen liegt das Dorf *Krummin* mit seiner blendend weissen Kirche, zu Füssen des *Glienberges* das Dorf *Alt-Zinnowitz* und weiter erheben sich die Türme und Fabrikschlote der alten Pommernstadt *Wolgast*; insgesamt ein Panorama, das seinesgleichen sucht. Die Badeanstalten in Bad Zinnowitz sind durchweg bequem und zweckmässig. Herren- und Damenbäder getrennt, ein neues komfortables Warmbadehaus wurde im vergangenen Jahre errichtet, demselben gegenüber liegt die

Strandhalle mit Restauration, und von dieser tritt eine 22 m lange Landebrücke in die See hinaus. Der Strand ist breit und sanft abfallend, an ihm entlang erstrecken sich die nadelholzbestandenen Dünen; der prachtvolle, Zinnowitz rings umgebende Wald bietet Gelegenheit zu den lohnendsten Spaziergängen.

Aufenthalt in Zinnowitz.

Hôtels: Hôtel und Restaurant Strandhalle, Pension 5—6 Mk. Die Hôtels Wigwam und Eichenhain, beide in schattiger Waldlage mit Restaurationen, Pension 4,50—6 Mk. Auf dem Glienberg die Hôtels Glienberg und Belvedere, Pension 4—6 Mk. Ausserdem die Hôtels Schmidt, Wilhelmstrasse, Lüders, Strandpromenade, Deutsches Haus von Töppel im Dorf, diese mit etwas billigeren Preisen. Die Table d'hôte kostet in sämtlichen Hôtels 1,25—1,75 Mk., im Abonnement tritt Preisermässigung ein.

Privatwohnungen sind zahlreich und in jeder Grösse vorhanden und sind diejenigen auf dem Glienberg ihrer gesunden Lage wegen am gesuchtesten. Eine Wohnung von 3 Zimmern kostet auf dem Glienberg für die Hochsaison 2,50 Mk., grössere Wohnungen sind entsprechend teurer. Die zum Kochen nötigen Geschirre sind in den Wohnungen vorhanden, dagegen ist Bett- und Tischzeug, sowie das nötige Hausgerät: Messer, Gabeln, Löffel etc. mitzubringen. Wohnungen werden auf Wunsch auch durch die Badedirektion vermittelt.

Von Pensionen empfehlen wir das Restaurant Hübner und die Pensionen Riemer und Germania in der Waldstrasse, auch das Hôtel Garni von Frau Martha Schaller an der Strandpromenade.

Bäder: Ein kaltes Bad 35 Pf., für ein Kind 20 Pf., 30 Bäder 9 Mk., resp. 4,50 Mk., 50 Bäder 4,50 Mk.; 15 Bäder 2,25 Mk., ein warmes Bad 1 Mk., Kinder 60 Pf. Dienstboten haben Preisermässigung.

Badearzt: Dr. Friedel in der Villa Köpke.

Apotheke, Post- und Telegraphenamt sämtlich in der Waldstrasse.

Saison: Dieselbe dauert vom 15. Juni bis Ende September, die Hochsaison bis zum 1. August.

Badezeit: 6—12 Uhr morgens, 2—7 Uhr nachmittags, für Dienstboten 3—6 Uhr morgens.

Indikationen: Im speziellen Brust- und Nervenleiden.

Kurtaxe: Per Person 3 Mk., 2 Personen 4 Mk., 3 Personen und mehr 6 Mk. Kinder unter 6 Jahren frei. Ein Aufenthalt unter 8 Tagen ist kurtaxfrei.

Reiseverbindungen: Die nächste Eisenbahnstation ist Wolgast der Bahnlinie Stralsund—Stettin, von hier mit der Fähre über die Peene und dann entweder mit der Post (2 mal täglich in 1½ Stunde für 90 Pf.) oder mit Fuhrwerk (Einspänner von der Fähre aus 3—4 M., von der Eisenbahn aus 4,50—6 Mk. inkl. Trinkgeld, Zweispänner 6—8 Mk.).

Dampfschiff von der Station Kammin an der Bahnlinie Buckerow-Swinemünde, durch das Achterwasser in 2 Stunden nach Zinnowitz. Preise 2 und 3 Mk. Von Berlin (6 Stunden) werden Sommerfahrkarten mit 45 tägiger Gültigkeit und 25 kg Freigepäck ausgegeben. Von Stettin nach Zinnowitz in 4 Stunden.

Ausflüge. Es werden Spaziergänge auf den Dünen und in den umliegenden Wäldern unternommen. Man besucht das benachbarte Coserow (s. o.) und besteigt den 70 m hohen und fast senkrecht in das Meer hinabstürzenden Streckelberg. Von hier erblickt man auch jenes brandungumrauschte Riff, welches die Sage, wie so manche andere Stelle der pommerschen Küste, zum Schauplatz der versunkenen Stadt Vineta macht. Es wird die Meierei am Achterwasser und die Försterei Trassenmoor beim Dorf Hammelstall besucht. Man besteigt den Buchberg auf der Halbinsel Gnitz, diese letzteren Partieen nehmen immerhin einen ganzen Nachmittag in Anspruch und empfiehlt es sich, letzteren Ausflug, sowie denjenigen nach Seebad Karlshagen (s. S. 31) per Wagen zu unternehmen. Die übrigen Ausflüge fallen mit denen von Coserow zusammen. Endlich finden auch oft Dampferextrafahrten nach der Greifswalder Oie, nach Heringsdorf, Misdroy und Rügen statt.

Swinemünde.

Allgemeines. **Swinemünde,** Kreisstadt und vielbesuchtes Ostseebad im Regierungsbezirk Stettin, Kreis Usedom-Wollin auf der *Insel Usedom* am linken Ufer der *Swine*, in der Nähe des Ausflusses derselben in die Pommersche Bucht. Freundliche Stadt mit ca. 8500 Einwohnern. Festung 3. Ranges und bereits seit Beginn dieses Jahrhunderts als heilkräftiges Seebad bekannt. Die Garnison besteht aus dem Regimentsstabe und einem Bataillon Fuss-Artillerie. Der Badegrund ist feinsandig und steinfrei. Das Badeleben ist ungenierter und wohlfeiler als in den übrigen Bädern der Inseln Usedom und Wollin; für Vergnügungen wird reichlich Sorge getragen.

Geschichtliches. Friedrich der Grosse legte im Jahre 1740 den Hafen Swinemünde an. 1817 begann man mit dem Bau der *Molen*, welche im Jahre 1829 beendigt wurden und zur Hebung des Verkehrs bedeutend beitrugen. Die Befestigung Swinemündes wurde seit 1848 in Angriff genommen und durch Anlage zweier *Forts* im Osten und Westen des Hafens bewirkt. Durch die 1824 erfolgte Eröffnung des *Seebades* wurde der Fremdenverkehr erheblich gehoben und entstanden eine Reihe hübscher Neubauten; auch wurde in neuerer Zeit die elektrische Beleuchtung eingeführt. Immerhin lässt sich nicht leugnen, dass die konkurrierende Nähe Stettins einem flotten Emporblühen der Stadt lähmend entgegenwirkt.

Aufenthalt in Swinemünde.

Hôtels: *Wilhelmsbad* unmittelbar am Strande, I. Ranges, sehr komfortabel, 120 Zimmer, warme Bäder, Lesezimmer etc. Preise civil. Zimmer von 3 Mk. ab, kein Table d'hôte-Zwang. In der Stadt: Hôtel Drei Kronen, Hôtel de Prusse. Beide gegenüber dem Anlege-

platz der Dampfschiffe. Hôtel du Nord. Webers Logierhaus am Bollwerk. Hôtel Deutsches Haus und Hôtel Jeschke am grossen Markt.

Privatwohnungen sind sowohl am Strande als auch in der Stadt immer erhältlich und wird auf Wunsch meist auch zu mässigem Preise Pension gewährt.

Ebenso liefern sämtliche Hôtels Speisen ausser dem Hause.

Restaurationen: Kurhaus an der Plantage. Waldschloss auf einer 80 Fuss hohen Düne zwischen Stadt und Strand mit prachtvoller Aussicht: Kaiserhalle und Restauration des König-Wilhelmbades, beide unmittelbar an der See mit weitem Ausblick auf diese, die Forts, die Molen, den Lootsenturm, den Leuchtturm, auf Heringsdorf und Misdroy u. s. w. Strandschloss neben König-Wilhelmsbad. Weber am Bollwerk. Jeschke am grossen Markt. Ebert an der Plantage. Elysium in der Gartenstrasse. Luftdichte Lindenstrasse.

Weinstuben von H. Treptow und G. Ludwig.

Konditoreien: Olwig am Bollwerk. Wittrin am Rathausplatz. Ebert an der Plantage.

Saison von Mitte Juni bis Ende September.

Kurtaxe: Pro Person 6 Mk., Familie 9 Mk.

Indikationen: Swinemünde hat infolge seiner günstigen Lage zwischen Haff und Ostsee ähnlich wie die Inselbäder von allen Seiten feuchte Winde und ist die Erkältungsgefahr demnach eine sehr geringe. Längeren Gebrauch vorausgesetzt, haben die Bäder sich bewährt bei Blutarmut und Skrofeln, Nervenleiden, Rheumatismus, verschleppten Katarrhen, Neigung zur Erkältung, Hypochondrie, wie bei allen aus mangelhafter Körperbewegung hervorgegangenen Störungen.

Ärzte: Sanitätsrat Dr. Schultze, Kreisphysikus Geh. Sanitätsrat Dr. Wilhelmi, diese beiden zugleich Mitglieder der Badedirektion. Kreiswundarzt Dr. Kortüm, ausserdem 5 Ärzte am Ort.

Bäder: Ein kaltes Seebad 40 Pf. Kinder die Hälfte, für Damen und Mädchen Dutzendbillets für 4 Mk. 20 Pf. bezw. 2 Mk. Saisonbillet 12 Mk. Warme Bäder im Warmbadehaus in der Königsallee; das einzelne Bad 1 Mk., 12 Bäder 10 Mk. Herren und Damenbad geschieden, beide gut eingerichtet mit je 80 Zellen.

Wellenschlag: Der beste Wellenschlag ist bei O.-, N.-O.-, N.-W.- und N.-Winden.

Apotheke: Eine solche befindet sich mitten in der Stadt am kleinen

Markt. (Besitzer J. Marquart.) Hier werden auf Wunsch alle natürlichen und künstlichen Mineralwässer und Quellprodukte besorgt.

Frequenz: Dieselbe schwankt zwischen 6 und 7000 Personen.

Die städtische Badedirektion nimmt die Interessen des Bade- und Fremdenverkehrs wahr und erteilt jede Auskunft.

Vergnügungen: Pensions, Konzerte und Theater in den Sälen des Kurhauses, Bootpartieen und Dampferfahrten in die See, häufige Promenadenfahrten mit den neuen Swinemünder Salonschnelldampfern. Korsofahrten im Binnenhafen. Interessant auch die Beobachtung des bunten Treibens am Bollwerk im Binnenhafen und auf der Reede, der Strandfischerei etc.

Leihbibliotheken und Buchhandlungen: H. Dehne, kleiner Markt. W. Fritzsche, Königsstrasse.

Reiseverbindungen: Swinemünde ist Endstation der Zweigbahn *Ducherow - Swinemünde* der Linie *Stettin - Stralsund* (Berlin). Von Stettin 2 Züge täglich; von Ducherow 6 Züge täglich zu 3.50 und 2.90 Mk. Die Entfernung von Stettin beträgt 110 km, von Berlin 201 km. Von Stettin täglich Dampfer nach Swinemünde für 1 und 2 Mk. Retourbillet 6 und 3 Mk. Ausserdem Sonntags Extrafahrten per Dampfer zu ermässigten Preisen, zuweilen auch Eisenbahn-Extrafahrt direkt von Berlin nach Swinemünde.

Post und Telegraph: Beide befinden sich am Ort. Von Swinemünde Fahrpost nach *Heringsdorf* 8 mal täglich zu 80 Pf. (Fahrdauer 45 Min.), nach *Wollin* 2 mal täglich für 2.50 (Fahrdauer 3—4 Std.), auch nach Misdroy vom 1. Juli an.

Mietwagen sind zu festen Taxpreisen immer erhältlich, dieselben sind bequem und sauber.

Sehenswürdigkeiten. Das Kurhaus mit schönem Konzerthaus und Tanzsälen und das Theater in der Stadt; die Plantage zwischen Stadt und Ostsee, dichtes Laubholzwäldchen mit schönen Baumgruppen und dichtem Unterholze, wird von der schnurgeraden Königs-Allee durchzogen, die von der Stadt am Warmbadhaus vorbei zum Strande führt. Hier das prachtvolle König Wilhelmbad mit Strandhalle und Villa Bellevue; rechts und links daneben die Seebadeanstalten, davor der

70 m in die See hineinreichende Steg mit Landungsbrücke; rechts etwas weiter Strandschloss und Kaiserhalle. Überall am Strande ist man eifrig daran, neue elegante Villen zu bauen, da das Wohnungsbedürfniss infolge der stetig wachsenden Anzahl von Sommerfrischlern und Badegästen ein dringliches zu werden beginnt. Sehenswert auch ganz besonders die ausgedehnten Hafenanlagen. Endlich versäume niemand den Besuch des Strandes. Hier sucht man nach Bernstein oder sieht die zahlreichen Dampfer, Segler und Boote pfeilgeschwind vorübergleiten; man beobachtet die täglich vorübersegelnden Fischer-Flottillen und wohnt mit Interesse den Fischzügen bei; immer bietet sich dem Auge ein buntes, abwechslungsreiches Bild. Und wenn der Tag sich senkt und die scheidende Sonne das Meer mit rosigem Hauche küsst, dann begreift das schwellende Herz die herrlichen Worte des Dichters:

O, Meer im Abendstrahl,
In deiner stillen Flut
Fühl' ich nach langer Qual
Mich wieder fromm und gut.

Das heisse Herz vergisst,
Wovon sich's müd gekämpft,
Und jeder Wehruf ist
Zur Melodie gedämpft.

Kaum dass ein leises Weh
Durchgleitet das Gemüt,
Wie durch die stumme See
Ein weisses Segel geht.

(A. Meissner.)

Ausflüge: Solche werden unternommen nach den Molen, nach dem neuen Leuchtturm im Osternothafen. Letzterer wurde im Jahre 1852 zu einer Höhe von 70 m erbaut, die durch prismatisch geschliffene Lichtwerfer ver-

stärkte Lampe erzeugt ein ungemein intensives Licht, welches bei klarer Luft 28—30 km weit in die See hinein strahlt. In der Nähe des Leuchtturms Restauration Siebenlist. Dem Leuchtturm gegenüber am Bollwerk ein die genaue Mittagszeit anzeigender sogenannter Zeitball. Ein beliebter Ausflug ist der zum „Golm“ (Omnibus ½ Std. zu Fuss ½ Std.), 55 m hoher mit Laubholz bestandener Hügel, von dessen Kuppe man eine wundervolle Aussicht auf die Ostsee, auf Swinemünde und nach Süden zu über das Haff hinweg bis nach Wollin geniesst. Weitere Ausflüge zum Krebssee, zur Försterei Corsvand und dem malerischen ringsum von Wald eingeschlossenen Wolgastsee (1—1½ Std.); hier ein Steintisch, wo die nachmalige Kaiserin Friedrich ihren aus dem österreichischen Feldzug zurückkehrenden Gemahl empfing. Weitere Ausflüge werden unternommen zur Viktoriahöhe, dem Waldschloss, dem Zirowberg u. v. a., nach Misdroy und dem Jordan-See, nach Coserow und dem Streckelberge, nach Heringsdorf, Ahlbeck u. s. w. Dampfer gehen täglich nach Rügen und 3 mal die Woche nach Kopenhagen. Zu Fahrten mit Ruder- und Segelboot bietet sich immer Gelegenheit, es ist aber bei dem oft wechselnden Wetter Vorsicht geboten.

Misdroy und die Insel Wollin.

Allgemeines. **Misdroy** ist eines der eklatantesten Beispiele, wie schnell bei richtigen Voraussetzungen beziehentlich der Lage der klimatischen Verhältnisse des Badestrandes u. s. w. kleine Ortschaften an der Ostseeküste in erstaunlich kurzer Zeit sich zu Badeorten von hervorragender Bedeutung entwickeln können. Es sind nur wenig mehr als 50 Jahre her, als in dem damals unbedeutenden Fischerdörfchen die ersten schwachen Ver-

suche gemacht wurden, ein Seebad zu begründen, und heute nimmt Misdroy in der Reihe der deutschen Ostseebäder eine der vornehmsten Stellungen ein. Man muss allerdings zugeben, dass die gütige Mutter Natur hier nahezu alles vereinte, was dem Werden und Gedeihen eines Seekurortes erspriesslich ist. Die Lage ist eine aussergewöhnlich schöne, umgeben von reichbewaldeten Hügeln, zu Füssen die rauschende Flut, ein Badestrand, der seinesgleichen sucht, und einen Wellenschlag, welcher zu den kräftigsten der ganzen Ostsee gehört. Naturgemäss stieg die Frequenz von Jahr zu Jahr. Zahlreiche Villen, ein neues, elegantes Kurhaus (die ehemalige Villa Lejeune) erstanden, es wurden ausgezeichnete Badeanstalten gegründet, Parkanlagen und Gärten angelegt. Alle diese Umstände im Vereine mit einer an landschaftlich schönen Punkten überaus reichen Gegend sichern dem Orte auch für die Zukunft ein stetiges Aufblühen. Vor allem ist es der Strand, dem die ewige Schönheit ihre glitzernde Krone aufdrückte. Hier, etwa im Schatten eines der vielen auf dem Ufersande liegenden Boote gelagert, umtönt von dem Rauschen der See und dem Murmeln der dunklen Tannenwipfel des nahen Waldes, lauschend dem Schreie der im blauem Äther dahinziehenden Möve, träumt es sich süss, und der baltische Dichter *Nicolai v. Wilm* hat es meisterhaft verstanden, diese Stimmung, die auch den von den Musen nicht begnadeten Sterblichen unausgesprochen und unaussprechlich überkommt, im Liede festzuhalten und wiederzugeben:

Am Strande.

Ein Plätzchen hab' ich mir erspäht
Zu innigem Ergötzen:
Das ist im kleinen Fischerboot
Wohl zwischen Tau und Netzen.

Es lebt kein König in der Welt
So glücklich auf dem Throne,
Als ich bei Sonnenuntergang
In diesem Häuschen wohne.

Da wölbt sich über mir als Dach
Des Himmels blaue Veste,
Und Wolkenbilder wundersam,
Sie schmücken's auf das beste.

Wie grüssend rauscht der dunkle Wald,
Mir eilt die See entgegen,
Und überm Haupt der Abendstern
Blinkt mir den Abendsegen.

Dich, Schifflein auf dem Dünensand,
Soll keiner mir verachten;
Wer zählt die Meereskämpfe all,
Die Sieg und Wunden brachten!

Erfahren hast du mannigfach
Der Wind und Wogen Tücke
Und thatst in tiefen Meeresgrund
Gar manch geheime Blicke.

Nun ruhst du aus, noch schilfbehängt
Die Stirn, die meergetaufte,
Und beutst zum Sitz dein Segel mir,
Das alte, sturmgeraufte. —

Schon löst die Sonne mehr und mehr
Ihr goldnes Strahlenmieder,
Und lüstern zieht die neck'sche Flut
Die herrliche hernieder.

Ein letzter Schimmer leuchtet noch —
Nun ist auch der verschwunden.
Dank, Schifflein, für die Rast! Und Glück
Zur Fahrt der Morgenstunden!

(I. v. Grotthuss, Baltisches Dichterbuch, Reval 1894. F. Kluge.

Der kolossale ca. 20 km lange und ca. 10 km breite Hochwald, an dessen nordwestlichem Saume Misdroy sich ausbreitet, schützt den Ort gegen die rauhen Nord- und Nordostwinde; gleichzeitig führt er der Luft grosse Mengen Ozon zu, welcher sich mit der erfrischenden feuchten und salzhaltigen Seeluft zu einem hochbedeutsamen Kurmittel vereinigen und Misdroy auch als klimatischen Kurort wohlverdienten Ruf erworben haben. Die Einrichtungen des Kurortes sind durchweg elegant und bequem und werden selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht. Der Ort besitzt über 400, meist innerhalb freundlicher Gärten gelegener Wohnhäuser und Villen. Das Badeleben ist heiter und ungezwungen und für Vergnügungen aller Art reichlich Sorge getragen.

Geschichtliches. Aus kleinen Anfängen, wie bereits berichtet, wuchs der Badeort heraus; er erfreute sich schon seit geraumer Zeit des Interesses des Hohenzollernhauses, und nicht zum wenigsten trug zu seiner Hebung der Aufenthalt des Kronprinzen, nachmaligen Kaisers Friedrich mit seiner Familie im Jahre 1868 bei. Um das Andenken an diesen wichtigen Zeitabschnitt für alle Zeit wach zu erhalten, soll im Kurpark ein Denkmal mit passender Inschrift errichtet werden. Ein zu diesem Zwecke zusammengetretenes Komitee hat durch den Ertrag von Wohlthätigkeitsvorstellungen, welche im Laufe der beiden letzten Saisons arrangiert worden sind, bereits über 1000 Mark zusammengebracht. Später suchten noch einmal Prinz und Prinzess Friedrich von Hohenzollern den idyllischen Badeort auf. Ungefähr um dieselbe Zeit wurden die Badeanstalten von der kgl. Regierung an die Gemeinde abgetreten, die sich um Vergrösserung und Verschönerung des Kurortes und um Verbesserung der Badeanstalten fortgesetzt verdient macht. An dieser Stelle wollen wir nicht

vergessen, des mittlerweile verstorbenen Herrn Arnold Lejeune zu gedenken, dessen eifriger Mühewaltung um Hebung und Verschönerung Misdroys für alle Zeiten in der Dankbarkeit seiner Mitbürger ein Denkmal gesetzt ist. Seine Villa war es, welche nach seinem Tode von der Gemeinde erworben und zu dem heutigen Kurhaus umgebaut wurde.

Sehenswürdigkeiten. Hier ist vor allen Dingen das schon erwähnte Kurhaus zu nennen; dasselbe besteht aus der alten Villa Lejeune und einem eleganten, mit Turm versehenen Anbau, welcher den geräumigen Speise- und Tanzsaal enthält. Wir finden im Kurhaus ein Lesezimmer, in welchem alle bedeutenderen Blätter und Journale aufliegen, einem Konversations- und Musiksaal mit Bechsteinflügel, ein Damenzimmer u. s. w. Ein elegantes Restaurant und im 1. Stock des Kurhauses ein Hôtel I. Ranges wurden mit demselben verbunden. Die Umgebung des Kurhauses bildet der ausgedehnte prächtig gehaltene Kurpark, in welchem sich das neue Warmbadehaus erhebt, dessen maschinelle Einrichtung abends gleichzeitig Kurhaus und Park mit elektrischem Licht versorgt. Der weit in das Meer hinaustretende Seesteg ist seiner Aussicht und der Seeluft wegen, die man hier an der Quelle geniesst, beständig von Kurgästen besucht. Das Leben am Strande bietet ein farbenreiches Bild, eine Unzahl von Strandkörben bedecken ihn, Spaziergänger, spielende Kinder, zu beschaulicher Ruhe ausgestreckte Müde sind seine beständigen Gäste. Im letzten Jahre ist von der Badedirektion der grosse freie Platz vor dem Kurhause, auf der Düne, seitlich vom Damenbade zu einem Konzertplatze umgewandelt und mit einem Musikpavillon, elektrischem Lichte und geschmackvollen Anlagen versehen worden. Das Leben und Treiben auf demselben hat während der täglichen Vormittags- und Abendkonzerte einen ausserordentlich gross-

artigen Charakter angenommen. Denn von hier aus beobachtet man allabendlich das erhabene Bild des Sonnenunterganges in der See, und sobald die Dämmerung der Nacht den Strand in seine Schleier hüllt, erblickt man das in tiefrotem Licht erstrahlende Leuchtfeuer der Ostmole von Osternothafen, die blinkenden Strahlen des Leuchtturms von Swinemünde und die glitzernden Lichter von Swinemünde, Ahlbeck und Heringsdorf.

Als Sehenswürdigkeit wollen wir nicht unterlassen das Dünenschloss und die in die See hinausgebauten Damen- und Herrenbadeanstalten zu nennen.

Aufenthalt in Misdroy.

Hôtels: Kurhaus I. Ranges mit Restaurant (Inhaber Franz Schmidt), komfortable Zimmer mit und ohne Pension (s. o.) Zum Kurhause gehört die auf der Düne neuerbaute Dependance, unter der Kaiserhalle, mit etwa 50 elegant eingerichteten Zimmern. — Hôtel und Pensionat: „Seeblick“ — Strandhôtel mit Belvedère, Hôtel Deutsches Haus mit Café und Restaurant, Logis von 1,50 Mk. an, auf Wunsch Pension. Herzbergs Hôtel, Gentz' Hôtel, Schultz' Hôtel mit Pension (Hôtelwagen am Landungsplatze der Dampfschiffe) Hôtel Unter den Linden, Hôtel und Restaurant Zur Buche (Omnibus am Bahnhof); table d'hôte in sämtlichen Hôtels um 1½ Uhr. Pension 5—8 Mk. täglich.

Restaurationen: ausser in den Hôtels Pavillon Seeblick (Schultz) mit Weinhandlung, Weinstube und Spielzimmer, Ausschank von Münchener und Erlanger Bieren, Restaurant I. Ranges, Kaiserhalle, grosser Frühstückstisch, Münchener Spatenbräu und Pilsener bürgerliches Brauhaus, Restaurant Görke, in der Breitenstrasse (Frhr. v. Tuchersches Bier), sehr beliebtes Bierlokal! Vorzüglich gepflegte Getränke.

Privatwohnungen: Solche sind zahlreich und allen Ansprüchen genügend vorhanden; sie liegen zum Teil unmittelbar am Walde, sind vollständig möbliert, mit Kücheneinrichtungen und Bettstellen versehen. Betten, falls solche nicht mitgebracht werden, können für 1,50 Mk. bis 2 Mk. per Woche gemietet werden. Fast alle Häuser sind mit Balkons und Veranden versehen und von hübschen Gärten umgeben

— einzelne Zimmer 40—150 Mk. per Saison (10—30 Mk. per Woche), Wohnungen von 3—4 Zimmern 100—800 Mk. per Saison (30—150 Mk. per Woche). Es ist durchaus nicht teuer, eigenen Haushalt zu führen, auch können aus den Hôtels und Restaurationen Menagen von 1 Mk. an ins Haus geliefert werden. Pension in Privathäusern per Person und Tag 4—7 Mk. Kinder 3 Mk. Damenpensionat von Frl. Heinrich im Dünenschloss (sehr empfehlenswert), Frau Fischer, Gartenstrasse bei Gärtner Haenel; Familienpensionate bei Frau von Planitz, Chausseestr. 9 und bei Frl. Andrée, Parkstr. 6 (Villa Schreckhaase).

Bäder: Herren- und Damenbäder sind getrennt, das Damenbad mit Douche, beide mit allen Bequemlichkeiten versehen, für die Sicherheit der Badenden sind alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen. Der Badegrund ist feinsandig und steinfrei, der Wellenschlag kräftig.

Badestunden: Von 7—1 Uhr in beiden Bädern; im Herrenbade exkl. Sonntags auch von 5—7 Uhr nachmittags. Für Dienstboten von 6—7 Uhr morgens. Knaben bis zum 4. Jahre dürfen ins Damenbad mitgenommen werden. Ein kaltes Bad 50 Pf., Zehnbäderkarte (nicht übertragbar) 4,50 Mk., Zwanzigbäderkarte (nicht übertragbar) 8 Mk., Kinder zahlen die halben Preise. Für einen Bademantel werden 15 Pf., für ein Handtuch 10 Pf., für Schwimmhose 5 Pf., für Badekappe 5 Pf. berechnet. Besondere Dienstleistungen 25 Pf. Aufbewahrung der Wäsche 50 Pf. per Woche. In der Warmbadeanstalt werden neben warmen See- und Süsswasserbädern auch Fichtennadel-, Moor-, Schwefel-, Sool-, Eisen- und andere medizinische Bäder verabreicht.

Die Taxe für die warmen Bäder beträgt:

warmes See- oder Süsswasserbad	1,— Mk.
Soolbad	1,25 „
Kinder-See- oder Süsswasserbad	—,60 „
Kinder-Soolbad	—,75 „
Sitzbad	—,50 „
Douche-Bad	—,60 „
Moorbad	3,— „
Kinder-Moorbad	1,50 „
partielles Moorbad	1,— „
Moorumschlag	—,50 „

Zusätze zu medizinischen Bädern werden zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Über jeder Wanne befindet sich eine regulierbare Douche. — Die Eröffnung der Warmbadeanstalt erfolgt am 1. Juni, Badestunden von 7—1 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags.

Indikationen: Sämtliche Krankheiten, welche in mangelhafter Blutbildung und Mischung, schlechter Ernährung, ererbter Krankheitsanlage und Nervenschwäche beruhen, Rekonvaleszenz, Bleichsucht und Blutarmut, Skrofulose, Migräne und Hysterie, nervöse Abspannung und Überreiztheit infolge geistiger Anstrengung, gewisse Formen beginnender Lungenkrankheiten, besonders Tuberkulose, gewisse Krankheiten des Unterleibes und der weiblichen Sexualorgane. Immer hole man den Rat des Arztes vor Beginn der Kur ein.

Saison: Dieselbe währt vom 1. Juni bis Ende September (1. Saison, 1. Juni bis Ende Juli, 2. Saison vom 1. August bis Ende September). Die Badedirektion übernimmt auf Wunsch die Besorgung von Privatwohnungen.

Trinkkuren: Es ist eine Brunnentrinkanstalt in der Apotheke errichtet, in welcher sämtliche gangbaren Mineralbrunnen, keimfreie Milch aus der Milchkuranstalt des Herrn Ökonomierat Grub zu Berlin am Viktoriapark, sowie Molken und Kefyr, stets in frischer Füllung ausgeschenkt werden.

Badedirektion: Parkstrasse.

Dirigierender Badearzt: Stabsarzt a. D. Dr. Kraner, Bergstr. 35. I, in der Apotheke. Sprechstunden 8—10 Uhr vormittags und 6—7½ Uhr nachmittags.

Ständige Apotheke: Bergstr. 35.

Kurtaxe: Die Badeanordnungen und Einrichtungen sind aus den Anhängen in den Badeanstalten und sämtlichen Hôtels und Restaurants sowie in allen Privathäusern zu ersehen.

Die Kurtaxe beträgt:

1) bei einem Aufenthalte bis zu 14 Tagen:

a.	für eine einzelne Person	4 Mk.
b.	für eine Familie von 2 Personen	7 „
c.	für eine Familie von 3 oder 4 Personen . . .	10 „
d.	für eine Familie von mehr als 4 Personen . .	12 „

2) bei einem Aufenthalte bis zu 6 Wochen:

a.	für eine einzelne Person	8 „
b.	für eine Familie von 2 Personen	14 „

c. für eine Familie von 3 oder 4 Personen . . . 20 Mk.
d. für eine Familie von mehr als 4 Personen . . 24 „

3) bei einem Aufenthalte über 6 Wochen:
a. für eine einzelne Person . . . . . 10 „
b. für eine Familie von 2 Personen . . . . . 18 „
c. für eine Familie von 3 oder 4 Personen . . . 26 „
d. für eine Familie von mehr als 4 Personen . . 32 „

Von der Kurtaxe sind befreit:

1) Fremde, welche sich nicht über 7 Tage in Misdroy aufhalten,
2) approbierte Ärzte, deren Frauen und unselbständige Kinder,
3) Personen, welche sich ausschliesslich zum Betriebe eines Gewerbes im Orte aufhalten,
4) Kinder unter 6 Jahren,
5) Dienstboten.

Die Erhebung einer Musiktaxe ist von der Saison 1893 ab in Fortfall gekommen.

Post und Telegraph: Bergstr. 11. Täglich 8 mal Postbeförderung.

Im Verlage der Buch- und Papierhandlung, Druckerei und Leihbibliothek von Louis Lipsky, Gartenstr. 2, erscheint der „Misdroyer Badekurier“ mit ausführlichen Kurlisten!

Unterhaltung: Die aus 22 Mann bestehende ausgezeichnete Kurkapelle (Musikdirektor Jancovius) gibt täglich von 10—12 Uhr vormittags und 7½—10½ Uhr abends Konzerte auf dem grossen Konzertplatze am Strande vor dem Kurhause oder im grossen Kurhaussaal, in letzterem findet jeden Sonnabend von 8½ Uhr ab Réunion statt (Gesellschaftstoilette für Damen und Herren vorgeschrieben), ausserdem werden Wohlthätigkeitsvorstellungen, gemeinschaftliche Wasserpartien, Kinderfeste, Feuerwerke u. s. w. veranstaltet. Die zahlreichen in Misdroy anlegenden Dampfer gestatten lohnende Ausflüge in die umliegenden Bäder, nach Rügen, Dänemark u. s. w.

Reiseverbindungen: Von Stettin kursieren elegant eingerichtete Postdampfer nach Misdroy und zurück. Abfahrt in Stettin 12½ Uhr mittags, Fahrtdauer 3 Stunden. Preise 3,50 und 2,50 Mk. Retourbillets 5 und 3,50 Mk. Am Landungsplatz, der sogenannten Laatziger Ablage, halten Droschken und Hôtelwagen. Fahrtdauer nach Misdroy 15 Minuten. Mit der Eisenbahn erreicht man Misdroy sowohl über Swinemünde (vormittags 10 Uhr Schnellzug über Angermünde, Prenzlau, Pasewalk), als auch über Wollin i. P. (vor-

mittags 8,30 Uhr Schnellzug über Stettin bis Altdamm, von da Sekundärbahn über Gollnow-Wietstock.) Ankunft in Wollin 2 Uhr nachmittags. Von da 1½ stündige Wagenfahrt bis Misdroy durch wunderschönen Wald und bergiges Terrain (bei Plötzin und Soldemin entzückender Blick übers Stettiner Haff!). Die in Berlin sowohl über Stettin als auch über Swinemünde während der Saison ausgegebenen Saisonbillets mit 45 tägiger Gültigkeit schliessen direkte Gepäckbeförderung und freie Wagenfahrt nach Misdroy in sich. Kurgäste aus Schlesien, Sachsen und Posen benutzen entweder direkte Billets, die überall ausgegeben werden, oder sie nehmen Anschlussbillets nach Berlin und erhalten den Betrag hierfür bei Beschaffung von Sommerfahrkarten mit einberechnet. Der im Verlage von L. Lipsky in Misdroy erschienene „Führer für das Ostseebad Misdroy" gibt eine genaue Anweisung der Anschlüsse und Reiseverbindungen, die wir hier folgen lassen.

1) Stettin a) Dampfschiff 12½ Nachm. Laatzig Ablage 3½, Wagen 4 Midroy.
   b) Eisenbahn Pasewalk-Swinemünde Fähre 2.16, Wagen 3.30 Midroy.
   c) Eisenbahn über Altdamm-Gollnow-Wietstock-Wollin 2 Nachm. Wagen 3.30 Misdroy.
2) Berlin a) Eisenbahn 8.40 Vorm. Stettin wie 1a mit Dampfschiff oder wie 1c.
   b Eisenbahn 10 Vorm. Pasewalk-Swinemünde Fähre 2.16 Nachm. wie 1b.
3) Posen-Kreuz-Stettin weiter wie 1a oder 1b.
4) Lissa über Posen siehe 3.
5) Breslau über Posen oder Küstrin oder Anschlussbillet über Berlin weiter siehe 3, 9, 2.
6) Oderberg siehe 5.
7) Oppeln siehe 5.
8) Ratibor siehe 5.
9) Schweidnitz-Küstrin-Stettin weiter siehe 1a, 1b.
10) Glogau wie vor.
11) Grünberg wie vor.
12) Brünn-Oderberg siehe 6 oder Tetschen-Dresden-Berlin.
13) Krakau-Oderberg siehe 6.
14) Prag-Bodenbach-Dresden siehe 15.

15) Dresden-Berlin siehe 2a, b.
16) Reichenberg i. B., Görlitz-Berlin siehe 2a, b.
17) Chemnitz-Röderau-Berlin siehe 2a, b.
18) Reichenbach-Leipzig-Berlin siehe 2a, b.
19) Weimar-Halle-Berlin siehe 2a, b.
20) Braunschweig-Magdeburg-Berlin siehe 2a, b.

Droschkentaxe: Nach amtlichem Tarif.

Ort	Einspännig	Zweispännig
	M.	M.
Nach und von Laatziger Ablage . . .		
eine Person	1,50	2,—
zwei Personen	1,75	2,50
drei Personen	2,00	3,00
vier Personen	2,25	3,50
Gepäck bis 30 Kilo 25 Pf.		

Nach Gosanberg 4,50—7 M. nach Kaffeeberg und Laatsig 4—6 M. nach Ostswine, Wollin, Lebbin, Warnow und Jordansee einspännig ½ Tag 5 Mk., ganzer Tag 7,50, zweispännig 7,50 resp. 12 Mk.

Von Swinemünde und Wollin Post und Postomnibus nach Misdroy vom 1. Juli an im Anschluss an die resp. Eisenbahnzüge. Fahrtdauer ca. 1½ Stunde, Preis 80 Pf.

Ausflüge. Am Strande, im Kurpark und im angrenzenden Walde gibt es der lohnenden Spaziergänge in grosser Zahl. Beliebt ist die kleine Tour zu der, hoch am Walde gelegenen Kirche, man besucht den Spitzberg (½ Std.), der einen schönen Rundblick bietet, den dicht am Meere östlich von Misdroy sich 68 m ü. d. M. erhebenden Kaffeeberg, von dessen Höhe sich gleichfalls eine herrliche Aussicht eröffnet. Auf dem Kaffeeberge befindet sich eine gute, vom Pächter des Kurhauses geleitete Restauration, in der Nähe derselben erblickt man eine Gruppe

Bäume, welche halb vom Dünensande verweht sind, ein augenfälliger Beweis für die Notwendigkeit, durch Kultur und rationelle Bepflanzung der Dünen ihrem verderblichen Wandern ein Ziel zu setzen. Beliebte Ausflugspunkte sind ferner der Weisseberg, die Aussichtspunkte Rudolfssitz und Müllerstein und der Gosanberg, dessen Aussicht sich einer gewissen Berühmtheit erfreut. In der That ist es kaum möglich, ein prächtigeres Panorama sich zu denken, als es sich, namentlich bei klarer Luft, hier dem Auge entrollt. Selbst bis zur Greifswalder Oie mit ihrem Leuchtturm und der Insel Rügen hinüber gleitet der Blick. Die betreffs des Namens geteilten Ansichten zu erörtern ist hier nicht der Platz, am wahrscheinlichsten erscheint uns die Identität des Namens Gosan mit Wodan und mag der Berg ursprünglich dem germanischen Göttervater seinen Namen verdanken. Eine halbe Stunde hinter diesem Berge blickt der Spiegel des in dunkler Waldesruhe träumenden Jordansees, von dem die Sage berichtet, er habe früher mit dem Meere zusammengehängt und sei der Schlupfwinkel von Seeräubern gewesen. Der Name wird von der Göttin Hertha hergeleitet, ähnlich wie bei jenem berühmten See auf Rügen. Wie dem immer sei und welch' dunkle Schatten die Vergangenheit geheimnisvoll über den See breiten mag, wir Kinder der Gegenwart erfreuen uns voll an dem Zauber dieses idyllischen Fleckchens Erde, welches so manchen unserer berühmten Maler herrliche Motive spendete. Eine kleine Restauration, (wo fehlt heutzutage eine solche?) befriedigt die Bedürfnisse des Magens, wenn die Schönheit der Natur es an sättigender Wirkung sollte fehlen gelassen haben. Diesen Ausflug kann man über Neuendorf (s. u.) nach Warnow mit Forsthaus und den Krebsseen ausdehnen. (Rundtour nach Misdroy zurück 3 Std.) Weiter empfiehlt es sich, den

Brandberg mit seinem Aussichtsturm (¾ Stunde), die Düringshöhe bei Laatzig, den Kafeegarten Liebeseele (1½ Std.), das Forsthaus Laatzig, den Leloberg bei Kalkofen und Lebbin mit seinen grossen Kalksteinbrüchen und einer der hervorragendsten Cementfabriken Deutschlands zu besuchen. Dampferfahrten siehe unter der Rubrik „Unterhaltung".

Dievenow.

Unter dem Kollektivnamen **Dievenow** fasst man vier Ortschaften zusammen und zwar *West-*, *Ost-*, *Berg-* und *Klein-Dievenow*, welche sämtlich Seebäder und unter denen Berg-Dievenow das weitaus hervorragendste ist. Die Ortschaften Ost- und Berg-Dievenow liegen auf einer schmalen Nehrung, welche sich südlich vom sog. Fritzow-See, einem Teile der sich seeartig erweiternden Dievenowmündung, nördlich von der Ostsee und unmittelbar an der schmalen Mündung der Dievenow in diese in das Meer erstreckt. Die Länge dieser Landzunge beträgt ca. 7 km, ihre Breite schwankt zwischen 800 und 300 Schritt. Am schmalsten ist sie bei Berg-Dievenow; diese exponierte Lage hat ein verstärktes Anströmen der See auf das Land zur Folge und sind die Dünen, welche sich am Strand entlang ziehen, nicht immer ein genügender Schutz gegen die Heftigkeit der Sturmfluten, welche gierig an ihnen nagen und beispielsweise im Jahre 1884 die Strandhalle und sämtliche Badeeinrichtungen von Berg-Dievenow mit sich fortrissen. Man bestrebt sich seither, sie durch eine rationelle Kultur dauerhafter und dem Anprall der See gegenüber widerstandsfähiger zu gestalten, was in der That zu gelingen scheint.

West-Dievenow liegt bereits auf der Insel Wollin, *Klein-Dievenow* noch auf dem pommerschen Festlande.

Berg-Dievenow ist zwar die jüngste, aber die als Badeort hervorragendste unter den vier Ortschaften. Schon in den 20er und 30er Jahren dieses Säkulums bestanden in Dievenow primitive Badeeinrichtungen; sein Aufschwung datiert jedoch aus dem Jahre 1844, als ein neues Gesellschaftshaus und ein Logierhaus gebaut und die Badeetablissements erweitert und verbessert wurden. Ein ganz hervorragendes Verdienst um diesen Aufschwung gebührt dem sel. Sanitätsrat Dr. *Puchstein*, welcher noch die Genugthuung hatte, seine verdienstvollen Bemühungen vor seinem Tode von vollem Erfolge gekrönt und Dievenow als ein Ostseebad von Ruf zu sehen. Heute ist *Berg-Dievenow* ein hübscher, nahezu eleganter Badeort mit zahlreichen neuen Villen, guten Hôtels, hübschen Anlagen und Promenadenwegen, grosser eleganter Strandhalle mit Restaurant und ausgezeichneten Badeeinrichtungen.

Die Lage zwischen zwei grossen Wasserbecken, dem Camminer Bodden einerseits und der Ostsee andererseits ist eine ausserordentlich gesunde. Das Klima ist mild und gleichmässig, die Luft frisch, rein und reich an Feuchtigkeit und Salzgehalt und infolge der ausgedehnten Kiefernwaldungen, die im Osten und Westen an den Ort stossen, an Ozon.

Die See hat bei Dievenow einen Wellenschlag, welcher sich demjenigen der Nordsee nähert, ebenso ist der Salzgehalt ein für die Ostsee aussergewöhnlich hoher und es geschieht nicht mit Unrecht, wenn man im Rückblick auf diese Eigenschaften Dievenow das baltische Sylt nennt. Ein Charakteristikum, welches dem Badeort im Bezug auf seine Wirkung Ähnlichkeit mit Colberg verleiht, ist die Möglichkeit, die Seebäder mit Soolbädern im nahen Cammin

zu verbinden, ein Umstand, welcher den Kreis der Indikationen, sowie die Anzahl der Heilerfolge erheblich vergrössert.

Die Badeeinrichtungen, welche nach der Sturmflut des Jahres 1884 vollständig erneuert wurden, sind überaus zweckmässig und in ihrer Art wohl einzig. Das Bad liegt halbkreisförmig vor der See, unmittelbar an derselben und quer vor dem Bade ist ein breiter und kräftiger Perron erbaut, von welchem Treppen in das Wasser hinabführen. Ein schmaler, auf Pfählen ruhender Damm führt vom hohen Ufer zu diesem Perron und ist mit einem Schienengeleise versehen. Auf diesem Damm werden die auf Rädern laufenden dreifachen Badezellen zum Perron geschoben und dann von diesem aus die Bäder bewirkt. Mehrere Uhren geben den Badenden Gelegenheit, sich genau über die Zeit zu informieren. Boote und Rettungsapparate sind für etwaige Unglücksfälle immer in Bereitschaft.

Die Soolbäder im nahen Cammin erreicht man schnell und bequem mit den täglich oft zwischen den beiden Orten kursierenden Dampfbooten. Die Strandhalle macht es möglich, sich nach dem Bade im Freien auszuruhen oder sich an den guten Dingen in der Restauration zu laben.

Eine Sehenswürdigkeit, die wir nicht übergehen wollen, ist die von der deutschen Rettungsanstalt für Schiffbrüchige errichtete Rettungsstation nebst Raketenapparat, deren im Sommer häufig stattfindende Übungen beständig eine grosse Anzahl Schaulustiger herbeilocken.

Die nächste Umgebung Dievenows bleibt bezüglich ihrer Schönheit hinter den übrigen Badeorten auf den Inseln Wollin und Usedom zurück, indessen bestrebt man sich unausgesetzt, diesem Mangel durch Schaffung zahlreicher anmutiger Anlagen abzuhelfen. Das Badeleben ist ge-

sellig und zwanglos und für Unterhaltung nach Möglichkeit Sorge getragen.

Aufenthalt in Berg-Dievenow.

Hôtels: In den Hôtels (Ziebell, Franck, Kunde) sind zahlreiche Logierzimmer vorhanden; für ganze Pension werden 4,50 bis 5 Mk. gezahlt. Table d'hôte in den Hôtels 1,50 Mk., auch isst man in Restaurants für 1 Mk. Solche sind ausser in den Hôtels die Restaurants Strandhalle, Strassburg, Wendt. Speisen in Menagen 1 bis 1,50 Mk.

Wohnungs- und Lebensunterhalt: Am billgsten wohnt man, wenn man auf eine der beiden Saisons (I. vom 15. Juni bis zum 2. August, II. von da bis 20. September) mietet, da die Wirte am liebsten in dieser Weise vermieten.

Jede Wohnung ist mit Küche und Kücheneinrichtung, mit Bettstellen (Matratze) versehen; auch werden auf Wunsch Betten inkl. Bett hergegeben zum Preise von 1,50 Mk. per Woche und Bett.

Die Preise der Wohnungen sind verschieden. Eine Mittelwohnung: 2 Stuben (oder Stube und Kabinett) nebst Küche und geräumiger Veranda kostet für die I. Saison 120—150 Mk., für die II. Saison 45—60 Mk.; Oberwohnungen wesentlich billiger. Grössere Wohnungen: 2 Stuben, Kabinett, Veranda, Küche, Mädchengelass 150—200 Mk., je nach Lage und Ausstattung; in der II. Saison etwa um die Hälfte billiger.

Für Familien, die sich selbst beköstigen, ist zum Einkauf so bequeme Gelegenheit wie in der Grossstadt geboten.

Familien, die für den Badeaufenthalt ein Mädchen zu mieten wünschen, finden auch hierzu Gelegenheit.

Bäder:

a) Kalte Seebäder für Erwachsene . . . . . 30 Pf.
„ „ „ Kinder . . . . . 15 „
„ „ „ Dienstboten . . . . . 10 „

Abonnements-Karten für den ganzen Sommer für Erwachsene 10 Mk.,
Personen unter 14 Jahren 5 Mk.,
Abonnements-Karten für eine Saison für Erwachsene 7,50 Mk.,
Personen unter 14 Jahren 4 Mk.,
Abonnements-Karten für Dienstboten 2 Mk.

b) Warme Seebäder für Erwachsene 1 Mk.,
„ „ „ Kinder 50 Pf.

Soolbäder: Seit in dem benachbarten Cammin eine städtische Soolbade-Anstalt eröffnet worden, ist den Badegästen auf die bequemste Art Gelegenheit geboten, See- und Soolbäder, sei es zu gleicher Zeit oder in der Aufeinanderfolge, zu nehmen.

Das Soolbad ist nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet, die Quelle eine der heilkräftigsten nach den chemischen Analysen und den thatsächlichen Erfolgen; es werden

1. Bäder von 4% Jod-Brom-Lithium-haltiger Soole;
2. Sooldampfbäder mit diversen Douche-Vorrichtungen;
3. Moorbäder aus Camminer Eisenmoor

verabreicht.

Zwischen Dievenow und Cammin besteht täglich 4 mal Dampferverbindung. Man fährt z. B. um 8 Uhr morgens nach Cammin, um ½11 Uhr zurück nach Dievenow; für das Bad bleiben also 1½ Stunden Zeit.

Die Kurtaxe beträgt für eine Familie 9 Mk., für eine Person 4,50 Mk. inkl. Musik. Für beide Saisons 12 bezw. 6 Mk. Vom 1. September ab wird die Hälfte der Kurtaxe erhoben.

Badegäste, welche in Dievenow bereits Kurtaxe bezahlt haben, sind von derselben bei Benutzung des Camminer Soolbades befreit.

Saison: I. von Mitte Juni bis Anfang August, II. von Anfang August bis Ende September.

Badearzt: Kreisphysikus Dr. Voigt aus Cammin, welcher während der Saison täglich einige Stunden in Berg-Dievenow anwesend ist, während sein Assistenzarzt ganz dort wohnt.

Indikationen: Wie bei Colberg s. S. 96.

Unterhaltung: Eine gute Kurkapelle gibt wöchentlich 3—4 mal Konzerte, es finden Réunions in den Hôtels statt. Man unternimmt Bootfahrten auf dem See und dem Camminer Bodden, jagt in der sog. Trändel, einer über 500 ha grossen Weide- und Wiesenfläche auf Schnepfen und Bekassinen und beteiligt sich an den häufig per Dampfer unternommenen Vergnügungsfahrten zu den umliegenden Seebädern und nach Stettin.

Reiseverbindungen: 1. Über Stettin von dort täglich mittags 12½ Uhr per Dampfschiff über Cammin nach Berg-Dievenow. In Berlin (Stettiner Bahnhof), Breslau, Glogau, Görlitz, Dresden werden während

der Saison direkte Billets mit direkter Gepäckexpedition nach Cammin und Berg-Dievenow ausgegeben.

2. Direkte Eisenbahn-Verbindung von Stettin bis Cammin und von dort mit ½stündiger Dampfschiffahrt nach Berg-Dievenow.

Ausflüge. Einer der beliebtesten Spaziergänge, welcher etwa 1 Stunde in Anspruch nimmt, ist derjenige nach der Försterei Kalkberg (3 km). Im Juli und August vermittelt auch ein in Dievenow stationierter Omnibus den Verkehr hierher. Die Försterei liegt unmittelbar am Strande, dessen hohe, reich mit Kiefern bestandene Dünen einen romantischen Anblick gewähren. Bei der Försterei ein grosses Kalklager, in welchem die interessantesten Versteinerungen gefunden werden; eine sehenswerte und reichhaltige Sammlung derselben besitzt der Herr Pfarrer *Strecker* im Dorfe *Fritzow* am *Fritzow-See*, südöstlich von Dievenow. Der Besitzer gestattet in liebenswürdigster Weise die Besichtigung derselben. Der Weg zur Försterei ist wunderhübsch und führt nur durch schattigen Wald.

Es führt uns ferner eine Fusstour von ca. $^1/_4$ Stunde (auch regelmässige Omnibusverbindung, ebenso nach Cammin) nach Ost-Dievenow, sowohl als Kurort wie als Seebad von permanent steigender Bedeutung. Die klimatischen Verhältnisse etc. sind denen von Berg-Dievenow gleich. Im Jahre 1890 wurde hier von einem reichen Berliner Bankier ein elegantes Kurhaus mit Tanz-, Konzert-, Konversations- etc. Sälen, Einrichtungen für warme und Soolbäder, Veranden mit prächtiger Seeaussicht und 100 Logierzimmern erbaut. Das Kurhaus ist von einem schönen Park umgeben und hinter demselben liegt auf der Düne die Strandhalle mit Restaurant.

Aufenthalt in Ost-Dievenow.

Hôtels: Kurhaus, Walfisch und Waldschlösschen, Restaurant Schumacher.

Saison: Von Anfang Juni bis Ende September.

Badearzt im Kurhaus.

Lebensverhältnisse, *Kurtaxe*, *Bäder etc.* zu denselben Preisen wie in Berg Dievenow.

Unterhaltung: Im Kurhaus finden Konzerte der eigenen Kurkapelle statt; auf Kegelbahnen, Spiel- und Turnplätzen herrscht ein reges Treiben. Segelpartieen, Regatten und Wasserkorsos werden auf dem Fritzow-See und dem Camminer Bodden unternommen u. s. w.

Ausflug nach Klein-Dievenow in $^3/_4$ Stunden, kleines Seebad in hübscher Lage mit hohen, bewaldeten Dünen.

Nach West-Dievenow über Ost-Dievenow und dem dahinter liegenden Dorfe Heidenbrink. Man kann die Parthie nach dem Dörfchen Swantust und der Försterei Birkenhaus am Koperow-See ausdehnen. Dauer der ganzen Tour von Berg-Dievenow hin und zurück zu Fuss circa 6 Stunden. Man besucht das Kirchdorf Fritzow und den kleinen Badeort Neuendorf bei Kolzow auf der Insel Wollin, mit gutem und nicht teurem Kur- und Logierhaus und kostenfreien Seebädern, (s. o.) und fährt per Dampfer zur alten Stadt Cammin mit ihrem sehenswerten Dom, und man besucht endlich die Insel Wollin mit ihren Bädern und zahlreichen freundlichen und sehenswerten Ortschaften.

Wer durch irgend welche Umstände sich veranlasst sieht, im Winter an einem der Badeorte der Insel Wollin, sei es Dievenow, sei es Misdroy oder etwa in Cammin oder Wollin zu verweilen, der versäume nicht, einem jener hochinteressanten Fischzüge anzuwohnen, welche auf dem Eise veranstaltet werden.

Die pommerschen Fischer sind ein eigentümlicher Menschenschlag und vollständig verschieden von den berufsmässigen Ackerbauern und den Bewohnern

des Binnenlandes. Ich habe lange Jahre in ihrer Mitte geweilt und ihre Charaktereigentümlichkeiten, ihr kerniges, echt deutsches Wesen, ihre Todesverachtung und niemals ermüdende Arbeitsfreudigkeit von Grund aus kennen und aufrichtig schätzen lernen.

Schon bei flüchtiger Beobachtung sind die erwähnten Unterschiede augenfällig. Während der Ackerbauer und der Binnenländer durchweg mittelgrosser Statur, schlank und geschmeidig ist, mit dunklem Haar, blitzenden Augen und entschieden slavischem Typus, verschlagen, habgierig und jederzeit mit dem Messer bei der Hand, ist dagegen der Fischer aussergewöhnlich gross (Männer von 6 Fuss und darüber ist nichts Seltenes), breitschultrig, blauäugig und blond, und oft von geradezu imponierender Schönheit, eine Eigentümlichkeit, welche bei den Männern weitaus mehr hervorsticht wie bei den Frauen. Sie sind von ruhigem, gesetztem Temperament, schweigsam und ernst im Bewusstsein der beständigen Lebensgefahr in ihrem Beruf, mässig und arbeitsam und dabei von einer Gutmütigkeit und Hilfsbereitwilligkeit sondergleichen. Der Vorwurf, als huldigen sie dem Trunke, ist durchaus ungerechtfertigt und gehören Trunkenbolde unter ihnen durchweg nur zu den mit Recht verachteten Ausnahmen. Nur schwer zum Zorne gereizt, sind sie im Zorne furchtbar und bei ihrer löwenmässigen Körperstärke Gegner, mit welchen man handgreiflich nicht gern etwas zu thun hat. —

Im Frühjahr, Sommer und Herbst ist die Dievenow fortwährend von einer grossen Anzahl Yachten, Kuttern, Flunder-, Härings- und Fischerbooten bevölkert — dazwischen brausen die zahlreichen Personendampfer dahin, welche den Verkehr zwischen Stettin, Wollin und den Ostseebädern vermitteln. Im Winter verändert sich der Typus der Landschaft vollständig. Wenn nach dem ersten Schnee die Wälder sich unter ihrer weissen Last beugen und die Ufer rechts und links wie besät mit tausend Diamanten glitzern und blinken, dann entwickelt sich ein doppelt lebendiges Treiben in den Dörfern, denn man rüstet sich zu den Winterfischzügen, die besonders ergiebig auszufallen pflegen.

Und nun beginnt der Meeresarm sich mit einer glashellen Eisschicht zu beziehen, die, falls der Frost, wie das meist zu sein pflegt, andauert, die Dievenow in eine feste und sichere Verkehrsstrasse verwandelt. Die Netze werden ausgebessert, die Schlittschuhe hervorgeholt und gereinigt und die Schlitten in Bereitschaft gesetzt. Einzelne Schlittschuhläufer mit Hacken und Beilen bewaffnet schleifen hinaus, um am geeigneten Orte alle nötigen Vorbereitungen für den Fischzug zu treffen, Löcher in das Eis zu hauen, Warnungspfähle aufzurichten und dieselben mit Strohwischen zu versehen u. s. w. Eine wahre Freude ist es, diesen heldenhaften kernigen Erscheinungen zu folgen, wie sie auf ihren primitiven, mit Bindfaden an den schweren Fischerstiefeln befestigten Schlittschuhen mit einer ans Wunderbare grenzenden Geschwindigkeit und einer Grazie, welche man diesen gigantischen Gestalten gar nicht zutrauen sollte, über die glitzernde Eisfläche dahinsausen. Wer das Schlittschuhlaufen in seiner höchsten Vollendung zu erlernen wünscht, der gehe bei jenen Fischern in die Schule.

Nun ist endlich alles zum Fischzug bereit. Alles versammelt sich vor dem Dorfe auf dem Eise. Die mit Netzen, Hacken und Stangen bepackten Schlitten werden herbeigebracht, die stärksten Männer spannen sich vor dieselben, die anderen gruppieren sich um sie, noch ein kräftiger Abschiedsruf, ein Winken mit der Hand

für die zurückbleibenden Frauen und Kinder, und hinaus gehts mit Windeseile zum fröhlichen Jagen. Aber Eile thut auch Not, denn in der Ferne lagert eine schmale Wolkenbank, die beständige scharfe Ostluft schlägt nach West um und Tau steht zu erwarten. In kaum halbstündigem Lauf ist der ferne Bodden erreicht.

Hier sind in einem grossen Kreise eine Anzahl etwa 1 Meter im Geviert messende Löcher in das Eis gehauen; die Eiswürfel zur nachherigen Bedeckung der gefährlichen Stellen liegen daneben. Nun werden die Schlitten abgeladen — das lange, bleibeschwerte Schleppnetz entwirrt sich. An seinen beiden Enden ist es mit kräftigen Tauen versehen. Diese werden an lange Stangen befestigt und nun wird das Netz in das erste der Löcher hinabgestossen, vermittelst der Stange unter dem Eise bis zum nächsten Loch fortgeschoben, dort mit einem Haken aufgefangen, von der ersten Stange gelöst an eine zweite befestigt und wiederum unter dem Eise fortgeschoben, bis zum nächsten Loch und so fort, bis der Kreislauf vollendet und die beiden Endtaue am ersten Loch wieder vereinigt sind.

Unterdessen fangen die Fische an, unruhig zu werden, durch das glashelle Eis hindurch kann man ihr Treiben genau beobachten. Ein Teil derselben wühlt sich in den Tang des Grundes; diese sind für den Fischzug verloren. Die meisten steigen aber zur Eisfläche empor, sammeln sich in Scharen bei den Löchern und beobachten mit grossen runden Glotzaugen und fortwährendem Öffnen und Schliessen der Kiemen neugierig das Beginnen des Menschenvolkes. Der entscheidende Augenblick ist jetzt gekommen. Ein lauter Kommandoruf des führenden Fischers weist jeden an seinen Posten. Kräftige Arme ergreifen die Endtaue des Netzes und unter dem rhythmischen Rufe „ho — i — ho“ ziehen sie das Netz zum ersten und grössten Loche empor. Welche Anstrengung diese Arbeit erfordert, sieht man an den hervorquellenden Muskeln der nackten Arme und den bis zum Springen geschwellten Stirnadern der Männer. Es dauert eine geraume Zeit, bis das Netz mit seinem springenden und zappelnden Inhalte mit einem letzten gewaltigen Ruck sicher auf dem Eise liegt.

Nicht selten pflegt es vorzukommen, dass, besonders bei ergiebigem Fange, dasselbe im entscheidenden Augenblicke reisst. Die armen Fischer sind dann um die Früchte ihrer mühseligen Arbeit betrogen.

Ist aber das Netz mit seinem Inhalt glücklich zu Tage gefördert, dann ist der Jubel gross. Die Fische werden sofort sortiert, wobei sehr sorgfältig zu Werke gegangen wird. Die kleinsten derselben werden wieder in Freiheit gesetzt — die anderen je nach ihrer Grösse in mitgebrachte Gefässe und Bottiche verpackt. Von diesen sind wiederum die kleinsten zur Hauptnahrung der Fischer, „der Fischsuppe“ bestimmt, während die übrigen zu Markt gebracht werden und meist einen hübschen Erlös abwerfen.

Fischzüge im Werte von 200—500 Mark sind während des Winters nichts Seltenes.

Indessen ist aus der flauen Westbrise ein steifer Westwind geworden. Das Thermometer, welches zu Beginn 10 Grad unter Null zeigte, ist bis zu 2 Grad über den Gefrierpunkt gestiegen. Plötzlich erschüttert ein donnerartiges Krachen die Luft. „Der Alarmsprung!“ Die ganze Eisfläche lebt und zittert und mit ihr zittert mancher dieser todeskühnen Leute, die mit beständiger Gefahr ihres Lebens dem feuchten Element ihren Unterhalt abringen.

Es ist jetzt höchste Zeit, den Fang zu bergen, denn der Alarmsprung, jenes plötzliche Auseinanderspalten der ganzen Eisdecke, oft von Stettin bis Berg-Dievenow, ist ein Zeichen, dass der Eisgang nicht mehr ferne. Wehe den Unglücklichen, wenn dieser sie in ihrer Arbeit überrascht. Sie sind dann unrettbar verloren und Weiber und Kinder stehen umsonst erwartend und wehklagend am Ufer, während der entfesselte Orkan Scholle klirrend gegen Scholle schleudert. Gott sei Dank sind diese Fälle selten.

Die Erfahrung und der durch die Praxis eines ganzen Lebens geübte Blick des Fischers kennt die Gefahr in all ihren Nuancen und kommt ihr in den meisten Fällen zuvor. Schneller noch als sie hinauszog, kehrt die beutebeladene Schar zur heimatlichen Küste zurück, von ihren Angehörigen mit Freude und Jubel empfangen. Bald dampft in allen Hütten die duftige Fischsuppe im Kessel, während Händler und Käufer am Ufer sich drängen, den gewünschten Anteil an der Beute gegen klingende Münze einzutauschen.

Daheim aber lässt der müde Fischer, vom gefahrvollen Tagewerke im trauten Kreise der Seinigen und bei köstlichem Fischgericht und einem Gläschen „Korn" ausruhend, sich's einmal wieder wohlsein — um vielleicht in kurzer Zeit wiederum hinauszuziehen zum „Kampf ums Dasein" mit dem erbarmungslosen Element; wahrlich ein Leben voll Mühen und Ringen, welches unsere ganze Sympathie verdient.

Die Seebäder Revahl, Horst und Deep.

Drei kleine Badeorte in der Nähe von Treptow an der pommerschen Küste.

Revahl, Dorf und kleines Seebad in hübscher Lage, mit gutem Badegrund und hohem Salzgehalt des Wassers, Lebensverhältnisse einfach und billig.

Aufenthalt: Die Gasthäuser, Logier- und Gesellschaftshaus bieten gute und wohlfeile Unterkunft. Auskunft erteilt der Gemeindevorstand.

Reiseverbindungen: Von der Station Treptow der Bahnlinie Stettin-Gollnow-Colberg mit Wagen (16 km). Post im nahen Schleffin.

Horst, in hübscher Lage, auf hohem Ufer, besitzt einen 50 Meter hohen Leuchtturm mit sogenanntem Drehfeuer. Lebensverhältnisse ähnlich wie in Revahl.

Aufenthalt: Man kommt gut unter in den Hôtels Wiese und Büge; auch sind im Dorf Privatwohnungen zu haben. Die Preise sind sehr mässig. Auskunft erteilt der Gemeindevorstand in Kleinhorst.

Reiseverbindungen: Von Treptow mit Wagen (10 km).

Deep. Dorf und kleines, hübschgelegenes und in letzter

Zeit lebhaft aufstrebendes Seebad mit neuen Badeetablissements und hübschem Kurhaus (Strandschloss mit Park) am Strande ausgedehnte Waldungen.

Aufenthalt: Neben dem Strandschloss und dem Gasthof von Treu sind bequeme und gute Privatwohnungen erhältlich. Die Preise sind etwas höher als in den beiden vorhergehenden Badeorten.

Unterhaltung: Das Leben auf Deep ist sehr gesellig. Es werden gemeinsame Ausflüge, Boot- und Dampferfahrten unternommen.

Reiseverbindungen: Von Treptow Wagen nach Deep (9 km). Von Treptow auch Fahrpost in ca. 1½ Stunden für 1,10 Mk. Saisonbillet von Berlin mit 45tägiger Gültigkeit.

Ostseebad Colberg.

Allgemeines. **Colberg**, Stadt und bis zum Jahre 1873 Festung an der Mündung der Persante in die Ostsee, mit ca. 20000 Einwohnern in der Provinz Pommern, Regierungsbezirk Cöslin. See- und Soolbad seit dem Jahre 1830. Die Lage der Stadt ist eine schöne. Der Badestrand mild und feinsandig, der Wellenschlag kräftig. Die Möglichkeit der Kombination von Sool- und Seebädern ergibt selbstverständlich die günstigsten Heilerfolge. Geschichtlich interessant ist Colberg durch Nettelbecks berühmte Verteidigung und die Heldenthaten Schills 1807. Die Gegend um Colberg ist reich an Sagen und dürfte es unsere Leser interessieren, eine solche, wie sie sich das Volk erzählt, kennen zu lernen.

Die Gegend, wo jetzt Colberg liegt, war, so erzählt man, einst nur Wald und Morast, wo man Kohlen brannte und Jagden abhielt. Als nun eines Tages die Nachbarn ein grosses Treibjagen auf die zahlreichen Wölfe, die gefährlichen Feinde ihrer Herden, anstellten, stürzte einer der Hunde auf dem Zillenberge*) in eine Pfütze. Ein auf sein Geheul herbeieilender Jäger zog ihn heraus und bemerkte dabei, als er sich, von der Arbeit erhitzt, durch einen kühlen Trunk aus dem Wasser laben

*) Das ganze Ufergebiet auf der rechten Seite der Persante, in dem sich die drei nebeneinander liegenden Quellen befinden (wend. selny = salzig).

wollte, dass hier eine Salzquelle aus der Erde sprudele. Er bewahrte sein Geheimnis, bis der Fürst des Landes ihn, der durch die Offenbarung des Erdsegens schon von den Göttern begnadet war, auch mit der Freiheit begnadet hatte, die Quelle für sich und seine Freunde und Verwandten ausnützen zu dürfen. Sie bauten zusammen Hütten in der Nähe des Salzberges und nannten den Ort zum Gedächtnis, dass einst an der Stelle, wo sich später Kirche und Rathaus erhob, die Meiler der Kohlenbrenner geschwält hatten, Kohlenberg oder Colberg. (Riemann, Geschichte der Stadt Colberg, S. 115.)

Nach anderer Meinung bedeutet Colberg slavisch Col ob rega = Ort am Wasser.

Die eigentliche Badestadt Colbergermünde liegt unmittelbar am Strande zwischen diesem, den Hafen und der ehemaligen Festung, innerhalb schöner Parkanlagen und Waldungen. Die Häuser und Villen sind freundlich und komfortabel und der Besuch ein von Jahr zu Jahr steigender.

Aufenthalt in Colberg.

Hôtels: *in Colbergermünde:* Strandschloss, Kaiserhof, neues und altes Gesellschaftshaus, letzteres viel von Israeliten besucht. Hôtel Momm, Hôtel zur Münde, Hôtel neues Soolbad, (Fernau), Strandhôtel und Viktoria-Hôtel. *In der Stadt* Hôtel de Prusse und Hôtel Wünscher.

Restaurationen: In sämtlichen Hôtels, wobei zu bemerken, dass im alten Gesellschaftshaus die Küche koscher ist; ausserdem bei Meinen, Neumann, Wolff, Pickel u. s. w.

Klimatische Verhältnisse: Das Klima Colbergs ist ein kühles und gleichmässiges. Die umliegenden Laubwälder schützen gegen die Schärfe der Landwinde, während die erfrischenden Seewinde ungehindert auf das Klima einwirken können. Der Ozongehalt der Luft ist ein hoher, derselbe beträgt durchschnittlich für den Mai 9,1, für Juni 9,0, für Juli 8,8, für August 8,5 und für September 9,0° nach dem Lenderschen Ozonometer. Die Mitteltemperatur des Jahres normiert sich auf 8° Celsius. Zeichnet sich der Sommer dem Binnenland gegenüber durch gleichmässige kühle Witterung aus, so sind Herbst und Winter erheblich wärmer, ein Umstand, der in der Fähigkeit des Seewassers, die Sommerwärme lange festzuhalten, begründet ist. Das Klima ist nahezu demjenigen der Nordseeküste gleich, nur dass die Durchschnitts-Temperatur hier etwas höher, die Zahl der

Regentage und die Menge der Niederschläge etwas geringer ist, als an der Nordsee. Die Winde wehen hauptsächlich von W., S.W., S. und S.O. In den Sommermonaten sind bei Tag See- und bei Nacht Landwinde vorwiegend.

Kurmittel: Colberg hat getrennte Herren- und Damenbäder, ersteres mit 135, letzteres mit 157 Zellen, und ein Warmbadehaus mit 22 Zellen. Die Temperatur des Seewassers ist eine schwankende, dieselbe steigt nie über 22,5° Celsius, sinkt aber zuweilen bis auf 12° Celsius herab; als Durchschnitts-Temperatur können ca. 17° Celsius angenommen werden. Eine dauernde Abkühlung des Wassers tritt erst im späten Herbst ein und kann bis Ende Oktober gebadet werden. Preise: 1 kaltes Bad 50 Pf. ohne Wäsche, Saisonbillet 10 Mk., ein warmes Seebad vormittags 1 Mk., nachmittags 75 Pf.

Die Soolbäder: Dieselben werden in 4 Anstalten verabreicht und zwar: im Soolbad von Tobias, Firma Dr. Behrend, im neuen (Stegerschen) Soolbad, im Vereinssoolbad, Besitzer Katz und Dr. Heinrichsdorff, und im St. Martinsbad. Hier werden reine und verdünnte Soolbäder, Dampf-, Schwefel-, Moor-, Eisen-, Fichtennadel-Süsswasser-Bäder und Douchen aller Arten verabreicht. Auch werden hier Heilgymnastik, elektrische Behandlung und Inhalationskuren vorgenommen.

Nach vorgenommener Analyse sind in 10000 Teilen Soole folgende Hauptbestandteile enthalten.

	1. Salinenquelle	2. Zillenbergquelle	3. Münderfeldquelle	4. Quelle des II. Dr. Behrend'schen Soolbades	5. Wilhelmsquelle im neuen Soolbade
Chlornatrium .	436,37	398,33	401,34	379,01	210,08
Andere Chlorsalze . .	68,07	58,55	54,47	53.86	23,57
Bromsalze .	0,41	0,49	0 51	0,47	0,45
Jodsalze . .	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren	0,008
Kohlensaures Eisenoxydul	0,85	0,04	0,23	0,16	0,18
Eisenchlorür .	1,92	—	—	—	—
Summa des Gehaltes	510,38	462,74	462,02	438,67	239,04

Preise der Soolbäder: 1 Soolbad 2 Mk., im Abonnement 1,50 Mk. und 1 Mk., 1 Dampfbad 2 Mk. u. s. w.

Während der Saison sind in den Trinkhallen alle künstlichen und natürlichen Mineralwässer und Molken zu haben; auch wird die in ihrer Zusammensetzung dem Kissinger Rakoczibrunnen ähnliche Salzquelle, eine mit Kohlensäure gesättigte Soole, viel getrunken.

Badeärzte: Generalarzt a. D. Dr. Starke, San.-Rat Dr. Fritz Rohde, Arzt der Kinderheilstätten und des christlichen Kurhospitals; Dr. Haenisch: San.-Rat Dr. Raabe, Kreisphysikus und Arzt des St. Martinsbades; Dr. Behrend, Kreiswundarzt; Dr. Weissenberg, Arzt des jüdischen Kurhospitals; Dr. Heinrichsdorff; Dr. Storm, Homöopath; Dr. Dietrich, Oberstabsarzt; Dr. Lorenz, Stabsarzt; Dr. Bodenstein; Dr. Martin Rohde; Dr. Mann; Dr. Rach, Oberstabsarzt a. D., auch kommen während der Saison einige polnische Ärzte hierher.

Indikationen: Dieselben sind infolge der vielfachen Kurkombinationen sehr vielseitig, in der Hauptsache Kinder- und Frauenkrankheit, Erkältungsdisposition, rheumatische und ganz besonders skrofulöse Zustände, anämische und nervöse Schwächezustände, Residuen entzündlicher Prozesse etc.

Badedirektion: Das warme Bad und die Seebadanstalten sind Eigentum der Stadt und die städtische Badedirektion erteilt jede gewünschte Auskunft; die Soolbäder sind sämtlich in Privatbesitz.

Apotheken: Deren sind drei im Ort.

Saison: Dieselbe dauert vom 1. Juni bis Ende September; die Soolbäder werden bereits Mitte Mai geöffnet.

Kurtaxe: Dieselbe wird nach Vermögens-, Standes- und Familien-Verhältnissen bemessen und beträgt 5—20 Mk. Familien haben Ermässigung.

Frequenz: 9—10000 Personen.

Unterhaltung: Die Parks und die anmutige Umgebung bieten Gelegenheit zu lohnenden Spaziergängen und schönen Ausblicken auf die See. Auf dem Konzertplatz vor dem Strandschloss finden nachmittags fast täglich Konzerte statt; von dem weit ins Meer hineingebauten Seesteg, den Dünen und der Hafenmole schöne Ausblicke. Konzerte finden ausserdem täglich morgens statt, ferner gibt es geistliche und Künstlerkonzerte, Theater, Réunions, Kinderfeste, Korso- und Bootfahrten auf Persante und See, Ausflüge mit Boot, Dampfer und zu Lande, internationale Segelregatten u. dgl.

Reiseverbindungen: Colberg ist Eisenbahn- und Dampferstation, die Altdamm-Colberger Eisenbahn lässt täglich 3—6 Züge von Stettin

nach Colberg gehen (99,3 km), 8,10 Mk., 5,50 Mk., Fahrtdauer 4½ Stunden. Von Danzig erreicht man Colberg in 6 Stunden (20,80; 15,60; 10,40 Mk.) und von Berlin in 7 Stunden.

Dampferverbindung zwischen Colberg und Stettin alle 8 Tage in 12 Stunden 5 und 3 Mk.

Sehenswürdigkeiten: Von solchen nennen wir in der Stadt Colberg das Rathaus auf dem Marktplatz, vor demselben das Denkmal Friedrich Wilhelms III. von Dracke, die Marienkirche mit zahlreichen, recht bemerkenswerten Altertümern und den Hafen. — Ausflüge: Der Strandpark sowie der Theaterpark und die auf dem linken Ufer der Persante liegende Maikuhle, ein prachtvoller Hochwald, in welchem auch Restauration — sowie die Dünen und der Seesteg bieten Gelegenheit zu Spaziergängen und zum Genuss der schönen Aussichten. Oft werden Dampferfahrten in den See hinaus und zu den benachbarten Bädern und Spaziergänge im Stadtwald nach dem Kämitz-See, dem Elysium u. s. w. unternommen. Weitere Ausflüge finden per Dampfer nach Bornholm und Rügen und wohl auch nach Dänemark statt.

Zwischen Colberg und Rügenwalde säumen eine Anzahl kleiner Bäder die Ostseeküste ein; wir nennen von denselben:

Henkenhagen, grosses Stranddorf mit gutem Badegrund, aber primitiven Badeeinrichtungen. Es wird von Colberg 2 mal täglich per Post erreicht (14 Kilometer), zu Fuss in 2 Stunden, zu Wagen in 1 Stunde.

Sohrenbohm und ¼ Stunde davon Bauerhufen, beide von der Station *Cöslin* der Stettin-Danziger-Bahn, zu Fuss oder zu Wagen zu erreichen. Zwei Fischerdörfer mit schönem Strand, gutem Badegrund, aber primitiven Badeeinrichtungen. In den Orten selbst ist die Unterkunft eine mässige, dagegen bietet das nahe Cöslin in seinen

Hôtels (Schuhmacher, Kronprinz, Deutsches Haus) gute und nicht übermässig teure Verpflegung.

Sehenswürdigkeiten Cöslins: Kriegerdenkmal und Aussichtsturm auf dem Gollenberg, Denkmal Friedrich Wilhelms I. auf dem Marktplatz.

Ebenfalls von Cöslin werden leicht erreicht:

Gross-Möllen, kleines Bad mit recht guten Einrichtungen und hübschen Umgebungen und

Nest, zwischen Ostsee und Jamunder See mit ähnlichen Lebensverhältnissen wie in Möllen, einem passablen Gasthaus (Strandschloss) und einem Aussichtsturm auf der Düne. Beide Orte haben mit Cöslin regelmässige Omnibusverbindung.

Ostseebad Rügenwaldermünde bei Rügenwalde, an der Mündung der Wipper in die Ostsee gelegen, mit grossem sehenswerten Hafen und ausgezeichneten Badeeinrichtungen. Der Wellenschlag ist kräftig, der Salzgehalt des Wassers hoch. Die hübsche Umgebung sowie die herrlichen Badeanlagen verleihen dem Bade einen äusserst freundlichen Charakter. Die sogenannte Friedrichsquelle, ein alkalisch-muriatischer Säuerling, bietet ganz vorzügliches Trinkwasser.

Aufenthalt in Rügenwaldermünde.

Hôtels: Friedrichsbad, Strandschloss, beide gut und wohlfeil, mit Bädern und allem Komfort. Pension inkl. Zimmer per Woche von 20 Mk an, Mittagessen 1,20 Mk.; auch gibt es eine Anzahl guter Privatwohnungen und Pensionen zu gleichfalls billigen Preisen.

Post- und Telegraph sind beide im Orte vorhanden.

Bäder: Es sind zwei Badeanstalten vorhanden, von denen das neu erbaute *Friedrichsbad* mit Warmbadeanstalt das schönere ist. Die Bäder für Herren und Damen sind nicht getrennt, Badezeit für Damen vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr, für Herren vormittags von 6—8 und 10—12 Uhr und nachmittags von 5—7 Uhr.

Preise für ein warmes Seebad 75 Pf., ein kaltes Seebad 25 Pf., Saison-Abonnement 6 Mk.

Kurtaxe: Eine solche wird nicht erhoben.

Vergnügungen: Es finden 3 mal wöchentlich Konzerte und häufig Bälle und Réunions statt. Auch werden Ruder- und Segelpartieen, häufig auch Korsofahrten in die See unternommen.

Badeärzte: Dr. Hellweger, Dr. Hacke, Dr. Henly.

Frequenz: 600—700 Personen.

Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation ist Rügenwalde, Endpunkt der Sekundärbahn Schlawe-Rügenwalde. Schlawe ist Kreuzungspunkt der Bahnlinie Stettin-Danzig und Neu-Stettin-Stolpmünde, sowie der Linie Rügenwalde-Zollbrück-Bütow. Saisonbillet von Berlin mit 6-wöchentlicher Gültigkeit 21,80 Mk. Von Rügenwalde Dampfboot nach Rügenwaldermünde ¼ Stunde; 15 und 10 Pf. Zwischen Rügenwalde und Stettin verkehren regelmässig alle 8 Tage die Dampfer Amalie und Adler. Fahrtdauer 16 Stunden, Preise 7 und 4 Mk.

Ausflüge: Nähere und entferntere Umgebung bieten zu zahlreichen lohnenden Ausflügen Gelegenheit. Es werden Spaziergänge unternommen auf die beiden, sich weit in das Meer hinaus erstreckenden Molen, von deren Köpfen man einen farbenbunten Ausblick auf das lebhafte Treiben im Hafen hat. Man besucht die umliegenden Ortschaften, vor allem das nahe Rügenwalde, die ehemalige Hansastadt mit altem Rathaus und Schloss, letzteres bekannt durch den Aufenthalt König Erichs I. von Schweden-Dänemark nach dessen Abdankung. Das Grabmal desselben befindet sich neben manchen anderen Merkwürdigkeiten in der Marienkirche. Auch empfiehlt es sich, eine Bahnfahrt zum nahen sagenumwobenen Schlave zu unternehmen und von hier einen Abstecher zum Landsitz des Altreichskanzlers, Varzin, zu machen. Von den vielen, sich an Schlave und seine Umgebung knüpfenden Sagen teilen wir nach „Knoop, Sagen des östlichen Hinterpommern“ die vom Totengraben mit:

Nicht weit von Schlawe ist der Totengraben, an den sich folgende Sage knüpft. Einst gingen drei Jungfrauen des Nachts über einen kleinen Steg, der über den Graben führt. Sie sprachen davon, dass der Nix dieses Grabens einen Knaben, der auf ihn gescholten, zu sich ins Wasser gezogen habe. Sie lachten und spotteten und forderten den Nix auf, sich doch einmal zu zeigen. Als sie auf der Mitte des Steges waren, tauchte plötzlich der Nix, der oben Mensch, unten Fisch war, auf und zog sie alle drei zu sich ins Wasser herab. Jede Nacht um 12 Uhr erscheinen nun drei Gestalten und warnen in schrecklichem Gesange, sich nicht dem grausamen Nix zu nähern, sondern fern von diesem Orte zu bleiben, bis sie der erste Glockenschlag wieder in ihr nasses Grab treibt.

Empfehlenswert ist gleichfalls das nahe kleine Seebad Jershöft. (Wagen in Rügenwalde immer erhältlich.) Jershöft ist ein kleines Dorf mit gutem Wellenschlag und Badestrand, aber primitiven Badeeinrichtungen. Interessant der 100 Fuss hohe Leuchtturm und die Rettungsstation mit Raketenapparat.

Ostseebad Stolpmünde. Seehafen und Flecken mit ca. 2000 Einwohnern und ausgezeichneten Badeeinrichtungen. Stolpmünde zeichnet sich durch seine geschützte und dabei landschaftlich schöne Lage aus. Weite Fichtenwaldungen umgeben den Ort. Der Badegrund ist mild, feinsandig und steinfrei, der Wellenschlag kräftig. Herren- und Damen-Bäder geschieden, beide von hübschen Anlagen umgeben. Das Herrenbad umfasst 20, das Damenbad 25 Zellen. Das Kurleben ist ein geselliges und ungeniertes und die Frequenz eine von Jahr zu Jahr steigende.

Aufenthalt in Stolpmünde.

Hôtels: Hôtel Köhn, Mittelstrasse, Hôtel Redes, Hauptstrasse, Zimmer inkl. Bett von 2 Mk. an, Pension von 4 Mk. an. Hôtel Aschendorf, Hôtel Beckmann billiger. Zahlreiche komfortable Privatwohnungen zu mässigen Preisen, z. T. auch mit Pension.

Restaurationen: Die Strandpavillons beim Lootsenhause, Restaurant Knoecke auf dem linken Ufer der Stolpe.

Vergnügungen: Täglich finden Konzerte statt. Häufig versammelt sich die Badegesellschaft zu ungezwungenen Réunions, Ruder- und Segelpartieen werden unternommen u. dgl.

Bäder: Ein kaltes Seebad 20 Pf., ein warmes Seebad vormittags 80 Pf. nachmittags 50 Pf.

Kurtaxe: In den ersten 8 Tagen wird eine solche nicht erhoben. Bei Aufenthalt von 14 Tagen zahlt man halbe Taxe. Die Kurtaxe beträgt per Person 3 Mk., für Familien 6 Mk. Hierin ist eingeschlossen die Überfahrt zum Herrenbade.

Badeärzte: Stabsarzt Dr. Gaul, Dr. Ahrens.

Saison: Dieselbe dauert von Mitte Juli bis Mitte September.

Badedirektion: Dieselbe wird von Herrn F. Lewien geleitet.

Indikationen: Nervöse, skrofulöse und anämische Leiden, Rheumatismus, Rekonvalescenz etc.

Reiseverbindungen: Stolpmünde ist die Endstation der Bahnlinie Neustettin-Stolpmünde und per Bahn von Berlin über Stettin und von Danzig direkt zu erreichen. Während der Dauer der Saison bewilligt die königl. Eisenbahndirektion Saisonbillets von 6 wöchentlicher Dauer. Zwischen Stettin und Stolpmünde verkehren wöchentlich die Dampfboote Arthur, Rudolf und Stolp. Fahrtdauer 17 Std. Preise 7 und 4 Mk.

Ausflüge: Lohnende Spaziergänge bieten die Hafenmolen, die Dünen, der Wilhelmspark hinter dem Damenbad, die Weinreichshöhe beim Herrenbade, der schattige Waldweg zur Försterei (Restauration). Von Stolpmünde besucht man per Bahn (17 Kilometer) — Preise: 1,10 Mk., 70 und 40 Pfg. — die alte Stadt Stolpe, in hübscher Lage am Ufer der Stolpe (Hotel Runde, Hotel de Prusse, Hotel Bismarck u. a.). Die Stadt zeichnet sich durch lebhafte Industrie, Bernsteindrechslerei, Weberei, Seehandel und Lachsfischerei aus. An das alte Holzenthor, welches leider vor einiger Zeit abgerissen wurde, knüpft sich eine von den vielen in der ganzen Gegend kursierenden Sagen, welche wir nach „Otto Knoop, Volkssagen aus dem östlichen Hinterpommern“ folgen lassen:

Das Holzenthor, welches 1610 mitten in der Nacht abbrannte, aber wieder aufgebaut wurde, soll seinen Namen von einem geizigen Bürger, namens Holz oder Holst gehabt haben, welcher zwei Scheffel hatte, einen grossen zum Einkauf und einen kleinen zum Verkauf. Desshalb musste er zur Strafe den Teil der Stadtmauer vom Thor bis an den damaligen Gefangenenturm bauen. Bei diesem Turm sollen aber auf der Mauer in den beiden Rundungen die beiden Scheffel zum Andenken eingemauert worden sein.

Ostseebad Leba. Stadt im Regierungsbezirk Cöslin, Kreis Lauenburg, mit ca. 2000 Einwohnern, am rechten Ufer des Lebaflusses oder vielmehr des Sees, welchen die Leba in einer Länge von 18 Kilometer und in einer Breite von 7 Kilometer bei ihrem Einfluss in die Ostsee bildet. Die eigentümliche Bauart, die eine einzige lange, sich zum Seeufer hinziehende Strasse bildet, fällt dem Fremden auf. Die den Ort umgebenden Dünen sind sogenannte wandernde, d. h. sie bestehen aus leichtem Flugsand, welcher langsam ins Land hineinwandert und dabei oft ganze Ortschaften begräbt. Die Lage ist eine schöne, die Badeeinrichtung aber primitiv, trotzdem steigt die Frequenz progressiv und wird Bad Leba besonders von solchen besucht, die einsam und entfernt vom Getriebe der Welt eine Weile ausruhen wollen.

Aufenthalt in Leba.

Hôtels: Hôtel Bahr und zahlreiche gute Privatwohnungen, auf Wunsch auch mit Pension.

Reiseverbindungen: Die nächste Eisenbahnstation ist Lauenburg an der Bahnlinie Danzig-Stettin. Von hier einmal täglich 2.55 Uhr nachmittags, (retour 9 Uhr vormittags). Fahrpost nach Leba in 3¼ Stunden zu 2,90 Mk.

Ausflüge: Hübsche Spaziergänge bieten die Dünen und wird hier besonders das Strandschlösschen besucht, welches schöne Ausblicke auf den Lebasee gewährt. Auch unter-

nimmt man Bootpartieen auf dem See nach Schmoltin und besteigt den 115 m hohen Revekohl (Rewerkuhl d. i. plattdeutsch Räuberkuhle). Der Berg soll von früher hier hausenden Räubern seinen Namen erhalten haben. Otto Knoop (Volkssagen des östlichen Hinterpommern) erzählt von diesem Berge eine hübsche, sich auf den Ursprung der altadeligen Familie von Bandemer beziehende Sage:

In grauer Vorzeit kam an den Strand von Rowe ein Seeräuberschiff; es wurde von den Wellen zerschlagen und die ganze Mannschaft ertrank. Nur zwei Knaben retteten sich und wurden von den Strandbewohnern, die nur in Hütten wohnten, liebevoll aufgenommen. Als die beiden Knaben Männer geworden waren, bauten sie sich auf dem Revekol eine Wohnung und von hier aus unterjochten sie sich den ganzen Strand. Sie unterhielten mehrere Schiffe, die mit Seeräubern bemannt waren. Die erbeuteten Waren wurden teils in Rowe, teils im Revekol aufbewahrt. Von diesen beiden Knaben, die sich Bandemer, d. h. Bande am Meer, nannten, soll das weitverzweigte Geschlecht der noch jetzt in Pommern ansässigen Herren von Bandemer abstammen.

Die Aussicht vom Revekohl ist eine wundervolle. Überhaupt ist die Umgebung von Leba trotz seiner stillen Abgelegenheit ein romantisches Stück Erde, um welches Sage und mündliche Überlieferung reiche poetische Gewandung gewoben haben. So dürften manche unserer Leser die von Herrn Gymnasiallehrer Knoop mitgeteilte Sage, welche gleichfalls auf einige pommersche Adelsgeschlechter Bezug hat, interessant sein. Derselbe erzählt von dem an beiden Ufern der Leba sich hinziehenden sogenannten Lebamoor:

Vor langen Jahren hauste in Lebamoor ein Lindwurm, der die Landstrasse nach Lauenburg unsicher machte und die Bewohner Lauenburgs und aller am Moor liegenden Dörfer sehr ängstigte. Jährlich musste ihm ein junges Mädchen als Opfer dargebracht werden. Auf der linken Seite des Coliesnitzbaches, auf der Feldmark des Dorfes Gr. Podel liegt da, wo die Coliesnitz in das Lebathal eintritt, ein etwa 50 Meter hoher Berg, der grosse Mocker. Diesen stieg der Lindwurm hinan, wenn er seine

Einfälle in das Land machen wollte, und noch jetzt wächst der Steig, den das Ungeheuer dabei austrat, nie zu, während der Boden zu beiden Seiten desselben mit niedrigem Heidekraut bedeckt ist. Nun herrschten damals am Lebamoor die sieben Moorkönige, wilde Gesellen, die niemandem gehorchen wollten. Auf ihrem Gebiete richtete der Lindwurm besonders grossen Schaden an. Sie hatten ein grosses Heer. Einst hatte sich einer ihrer Husaren, mit Namen George — damals trugen die Husaren noch Lanzen — eines schweren Vergehens schuldig gemacht. Die Könige hielten Rat und beschlossen, ihm das Leben zu schenken, wenn er das Land von dem Ungeheuer befreie. Der Husar, ein furchtloser Held, reitet aus, um den Schlupfwinkel des Lindwurms zu erspähen. Auf dem grossen Mocker soll er mit ihm gekämpft und ihn dann den erwähnten Steig herunter geworfen haben. Eine andere Version lässt ihn bei Darsow das schlafende Ungeheuer antreffen. Mit der Lanze stösst er ihm in den offenen Schlund; der vom Schlaf emporgeschreckte Lindwurm sprüht Feuer aus seinem Rachen, schlägt mit dem Schwanze um sich und zerbricht dem Pferde das Kreuz. Der Husar spaltet ihm jedoch mit dem Schwerte den Schädel und flieht, von dem verwundeten Ungeheuer noch verfolgt, bis es sterbend zusammenbricht.

Die Verwandtschaft dieser Sage mit der Legende vom hl. Georg liegt auf der Hand. Die 7 Moorkönige sollen die Vorfahren der jetzt noch um den Lebamoor angesessenen Familien v. Selchow in Rettkewitz, v. Pirch in Wobensin, v. d. Osten in Jannewitz, v. Somnitz in Charbrow, v. Weiher in Vietzig, v. Puttkammer in Wollin (jetzt in anderem Besitz), v. Zitzwitz in Zezenow sein.

Die preussischen Seebäder.

Allgemeines. **Ostseebad Zoppot bei Danzig.** In wundervoller Lage, umgeben von ausgedehnten Wäldern und malerischen Höhen, breitet sich Zoppot, ein Seebad ersten Ranges und Ort mit ca. 5350 Einwohnern, am Ufer der Danziger Bucht aus. Die Badeeinrichtungen sind vornehm und befriedigen die weitgehendsten Ansprüche. Das prachtvolle, unmittelbar am Strande sich erhebende Kurhaus besitzt die komfortabelsten Zimmer und prächtigsten Säle.

Derselbe ist mit dem ausgezeichnet eingerichteten Warmbade verbunden. Der Kurgarten sowie der sich weit in die See hineinerstreckende Seesteg werden abends elektrisch beleuchtet.

Das Klima ist ein mildes, die geschützte Lage und die vorherrschenden Westwinde drücken dem Charakter desselben ein beinahe südliches Gepräge auf. Die mittlere Temperatur beträgt durchschnittlich für den Juli 13,7°, für den August 13,3° und für den September 10° Réaumur. Das ausgezeichnete Trinkwasser wird aus den umliegenden Bergen in die Stadt geleitet. Im Jahre 1886 wurde hier unter dem Protektorate des deutschen Kronprinzen eine jetzt viel besuchte Kinderheilstätte gegründet. Dieselbe befindet sich unter der Leitung der sehr bewährten Frau Dr. Krüger. Die ärztliche Behandlung hat seit dem Jahre 1888 Herr Dr. Lindemann übernommen. Die Anstalt wurde im letzten Sommer von 110 Pfleglingen mit ausgezeichnetem Erfolge besucht. Pensionspreis für Unbemittelte 10 Mark wöchentlich, für Bemittelte 15 Mark.

Der Badestrand ist ausgezeichnet, der Wellenschlag milde. Herren- und Damenbäder sind getrennt. Die Herrenbadeanstalt enthält 64, das alte Damenbad 70, das neue 16 Badezellen. Das Warmbad besitzt 32 Zellen erster und zweiter Klasse mit versenkten Wannen, Douchen u. s. w. Der Betrieb erfolgt durch Dampf. Ausserdem werden hier Fichtennadel-, Eisen-, Schwefel-, Soolbäder etc. etc. verabreicht.

Geschichtlich bekannt ist Zoppot durch den in der nahen Abtei Oliva am 3. Mai 1660 geschlossenen Frieden zwischen Polen und Schweden, welcher Ostpreussen an Brandenburg auslieferte.

Sehenswürdigkeiten: Von solchen nennen wir Kurhaus und Kurgarten, den von sehr alten Bäumen

bestandenen, wohlgepflegten Süd- und Nordpark, die Promenade nach Adlerhorst, Warmbadeanstalt, Herren- und Damenbäder und ganz besonders den sich 200 m in die See hinein erstreckenden Seesteg. Erwähnenswert sind noch die im Bau befindlichen Kurparkveranden, die nach einem Projekt des Stadtbaumeisters Otto in Danzig hergestellt werden. Im Jahre 1894 wird auch mit dem Bau eines Schlachthauses begonnen, was insofern wichtig ist, als die sanitären Verhältnisse Zoppots dadurch ganz ausserordentlich gehoben werden.

Aufenthalt in Zoppot.

Hôtels: Das Kurhaus in prächtiger Lage, unmittelbar am Strande, innerhalb des grossen Kurgartens, mit Tanz- und Speisesaal, Konversations-, Billard- und Lesezimmer und äusserst komfortablen Logierzimmern. Zimmer von 3 Mk. an, Pension exklusive Zimmer von 4 Mk. an per Tag. Diner im Abonnement 2 Mk. Strandhôtel, Pommerischer Hof, Hôtel Schulz, Hôtel Viktoria, diese etwas billiger.

Pensionen: Solche werden in vorzüglicher Qualität geboten in den Villen Guttjar, Böttcher, Sedan, Winecke etc, auch findet man zahlreiche Privatwohnungen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Pensionspreise von 2,50 Mk. an per Tag, Zimmer von 10 Mk. an per Woche.

Restaurationen und Cafés: Café Scheudel, Café Haueisen, Konditoren: Sollmann und Becker.

Kurtaxe: Per Person inkl. Musikbeitrag 9 Mk., Familien 18 Mk. per Saison. Bei einem Aufenthalt von 4—7 Tagen werden 3 und 6 Mk., bei einem solchen von 14 Tagen 6 u. 12 Mk. bezahlt. Für die Sonnabend-Réunions wird ein Extra-Eintrittsgeld von 50 Pf. für die Person und 1 Mk. für die Familie erhoben. Ärzte und deren Familien sind von der Kurtaxe befreit.

Bäder: Ein kaltes Bad 30 Pf., 10 Bäder 2,50 Mk., ein Saisonbillet 9 Mk. Kinder Preisermässigung. Ein Warmbad I. Klasse 2 Mk, ein solches II. Klasse 1 Mk., ein Warmbad für Kinder 75 Pf. Zusätze von Soole, Fichtennadel etc. nach Abmachung.

Die Temperatur des Wassers schwankt im Sommer zwischen 16 und 18° R.

Indikationen: Schwächezustände speziell bei Frauenkrankheiten, Nervenleiden und nervöse Reizbarkeit, periphere Lähmungen etc. Besonders wird Zoppot seines milden Wellenschlages wegen von Gästen schwächlicher und sensibler Natur und von solchen, welche sich einer Nachkur nach auflösenden Brunnen unterziehen wollen, besucht.

Badeärzte: Nach der Zeit der Niederlassung, 1) Dr. Lindemann, 2) Dr. Schmidt, 3) Dr. Wagner, 4) Dr. Schwarzenberger, 5) Dr. Trepiński.

Saison: Die Hochsaison dauert vom 15. Juni bis 30. September, jedoch ist Zoppot auch im Herbst und Winter viel besucht.

Frequenz: 6—7000 Personen.

Unterhaltung: Jeden Sonnabend finden im Kurhaus Réunions, täglich von 11—1 Uhr in Parks und Kurgarten, nachmittags und abends im Kurgarten Konzerte statt. Sehr beliebt sind die prachtvollen Illuminationen und Strandfeuerwerke; Ruder- und Segelfahrten, sowie Korsos werden häufig unternommen.

Ausflüge: Solche werden zu Wagen, mit der in den Wald führenden Pferdebahn, sowie mit der Eisenbahn zahlreich unternommen. An Ausflugspunkten in der näheren Umgebung nennen wir Königshöhe, Wilhelmshöhe, den Park von Koliebken und vor allem den Adlerhorst mit der Elisenhöhe. Das 60 m hohe und jäh in die See abfallende Vorgebirge bietet von seiner Höhe einen prachtvollen Rundblick auf die Zoppoter Bucht, die beständig von Dampf- und Segelschiffen, Vergnügungs- und Fischerbooten belebt ist. Dieser Ausflug kann per Boot oder mit der Eisenbahn bis zur Station Kleinkatz unternommen werden. Einer der beliebtesten und schönsten Ausflugspunkte ist die alte Abtei Oliva mit sehenswerter ehemaliger Klosterkirche und dem prachtvollen königlichen Garten. Dabei der Karlsberg, 107 m, mit herrlichem Ausblick. Weiter nennen wir Langefuhr mit dem 98 m hohen Johannisberg, von welchem man den Leuchtturm von Hela erblickt. Das Jeschkenthal,

Bad Westerplatte (s. u.), Neufahrwasser mit sehenswertem Hafen und last not least die Seestadt und Festung 1. Ranges Danzig, bezüglich welcher wir auf einen, der zahlreich existierenden Spezialführer verweisen müssen, da es uns zu ihrer Beschreibung leider an Raum gebricht. Endlich empfehlen wir noch einen Ausflug per Boot auf die Zoppoter Reede zur Besichtigung der hier meist ankernden Panzerschiffe.

Reiseverbindung: Zoppot ist Station der Hinterpommerschen Bahn Berlin-Danzig. Es kursieren auf dieser Strecke täglich ca. 40 Züge. Entfernung von Danzig 12 km. Fahrzeit 20 Minuten, Fahrpreise: 1 Mk., 75 Pf. und 50 Pf., Fahrpreise von Stettin: 28,60 Mk., 21,45 Mk. und 14,30 Mk. Sämtliche Eisenbahnhauptstationen geben während der Saison 6wöchentliche Retourbillets zu ermässigten Preisen aus.

Die Ostseebäder in der Umgebung von Danzig.

In Danzigs Nähe liegen eine Anzahl grösserer und kleinerer Seebäder. Es sind das Glettkau, Brösen, Westerplatte, Weichselmünde und Heubude. Wir gruppieren sie um das bedeutendste derselben, das Seebad 1. Ranges, Westerplatte, als Ausflugsorte.

Ostseebad Westerplatte. Innerhalb eines ausgedehnten prachtvollen Parkes, unmittelbar am Seeufer, erheben sich die Badeetablissements. Vom Kurpark aus erstreckt sich bei der Strandhalle der 4 m über dem Wasserspiegel sich erhebende Kaisersteg 100 m weit in die See hinaus. Logierhäuser und Seebad, dem Fiskus gehörig, sind der Aktiengesellschaft Weichsel verpachtet, welche es verstanden hat, dem Seebad eine ganz hervorragende Bedeutung zu verleihen. Der Aufenthalt in den Logierhäusern und Privatwohnungen bietet jede gewünschte Bequemlichkeit, sowie allen erdenklichen Komfort.

Die Lage zeichnet sich sowohl durch ihre landschaftliche Schönheit als auch durch die günstigen klimatischen Verhältnisse aus. Die westlichen Winde herrschen vor und beträgt die Mitteltemperatur im Juni 16°, im Juli 18°, im August 16° und im September 13° Celsius.

Sehenswürdigkeiten: In der Mitte des Kurparkes erhebt sich das architektonisch schöne Kurhaus, rechts von diesem, auf einer rings von Wald umgebenen und gegen alle scharfen Winde geschützten Wiese die Logierhäuser. Ein anmutiger Weg durch schattigen Wald führt in wenigen Minuten zur Strandhalle und dem oben erwähnten Kaiserstege, welcher einen prächtigen Ausblick auf die Danziger Bucht und ihre bewaldeten Ufer bietet. Unweit von hier springt die 800 m lange Ostmole ins Meer hinein, welche auf ihrem Kopfe einen Leuchtturm trägt. Auch von hier bietet sich ein farbenreiches Bild auf den Hafen des gegenüberliegenden Neufahrwasser. Herren- und Damenbad sind getrennt. Ersteres enthält 165, letzteres 170 Zellen. Das Warmbadhaus ist mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten eingerichtet, und werden hier auch alle Mineralbäder verabreicht. Allabendlich sammeln sich die Gäste in dem elektrisch beleuchteten Kurgarten.

Aufenthalt in Westerplatte.

Hôtels: Hier sind neben dem Kurhaus die prachtvollen Logierhäuser der Aktiengesellschaft Weichsel auf der Platte zu nennen. Zimmer von 10 Mk. per Woche an. Pension von 2,50 Mk. ohne Zimmer an. Wohnungen von 2—3 Zimmern für die erste Saison 150—200 Mk., für beide Saisons 3—400 Mk., gute und nicht teure Privatwohnungen findet man in dem am gegenüberliegenden Ufer gelegenen Neufahrwasser.

Bäder: Ein kaltes Seebad 25 Pf., 10 solche Bäder 2 Mk., ein warmes Seebad 1 Mk., 10 solche 8 Mk. Ein kohlensäurehaltiges Stahlsoolbad (Patent Lippert) 2 Mk., 1 Soolbad 1,25 Mk., 10 solche 10 Mk. Eine Trinkhalle für Kurbrunnen befindet sich im Warmbade.

Indikationen: Der Kuraufenthalt in Westerplatte wird empfohlen bei Nervenleiden verschiedenster Art, Schwächezuständen, Asthma, Skrofulose und ganz besonders in Verbindung mit den kohlesäurehaltigen Stahlsoolbädern nach dem patentierten Verfahren des Herrn W. Lippert in Eberswalde, bei Herzleiden, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht, Magen- und Frauenkrankheiten.

Badeärzte in Neufahrwasser: Dr. Briesewitz und Dr. Vaerting.

Kurtaxe: Eine solche wird nicht erhoben.

Saison: Die erste Saison dauert vom 10. Juni bis 31. Juli, die zweite vom 1. August bis 30. September.

Frequenz: Dieselbe schwankt zwischen 1000 und 1500 Personen.

Unterhaltung: Im Kurgarten finden wöchentlich wenigstens 3 Konzerte statt, neben der allabendlichen elektrischen Beleuchtung gibt es oft Strandfeuerwerk und Illuminationen, zwanglose Réunions vereinigen den tanzlustigen Teil der Gesellschaft, gemeinsame Bootfahrten werden zu den auf der Reede ankernden Kriegsschiffen und den Seebädern und Orten der Umgebung unternommen (s. Ausflüge).

Reiseverbindungen: Neufahrwasser ist die Endstation der Bahnstrecke Danzig-Hohethor-Brocsen-Neufahrwasser. Eine Fortsetzung der Strecke Dirschau-Danzig. Fahrtdauer von Danzig ½ Stunde, Preise 45, 30 und 15 Pf. Von Neufahrwasser vermittelt eine Dampffähre den Verkehr mit Westerplatte. Ausserdem verkehren auf der Weichsel von Danzig nach Neufahrwasser die Dampfer der Aktiengesellschaft „Weichsel“ bis 2 Uhr nachmittags stündlich, dann halbstündlich und legen in Westerplatte an. Fahrzeit 40 Minuten, Preise 25 und 15 Pf. Abfahrtstelle in Danzig die Langebrücke am Johannisthor.

Ausflüge: Anmutige Spaziergänge bieten die Parks und die Waldungen der Umgegend. Es werden Bootpartieen unternommen zur Halbinsel Hela, um die auf der dortigen Reede ankernden Kriegsschiffe und den berühmten Leuchtturm zu besichtigen, nach Zoppot (siehe Seite 104), Putzig, Planendorf und den umliegenden Seebädern.

Glettkau, kleines, hübsch liegendes Dorf an der Danziger Bucht mit primitiven Badeeinrichtungen, solchen, die eine möglichst ruhige Sommerfrische, verbunden mit Seebädern, suchen, empfohlen.

Hôtels: Die Gasthäuser von Kirchenleiter und Kamerke.
Bäder: 1 kaltes Seebad 20 Pf., Saisonbillet 6 Mk.
Kurtaxe pro Person 3 Mk.
Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation (2 km) ist Oliva der Linie Danzig-Zoppot. Von hier mit Wagen in 20 Minuten nach Glettkau. Empfehlenswerter Ausflug nach Oliva (s. S. 107).

Brösen, reizend in Nadelwaldung gelegenes kleines Seebad, eine halbe Stunde von Westerplatte, mit guten Badeeinrichtungen, ähnlich denen in Westerplatte, auch ist hier ein Warmbad und ein Konzertgarten, von letzterem führt zur Bahnstation gleichen Namens an der Bahnlinie Danzig-Neufahrwasser eine Pferdebahn.

Weichselmünde, Fischerdorf mit kleinem, aber gut eingerichtetem Seebad, die Etablissements gehören der Aktiengesellschaft Weichsel in Danzig. Der Aufenthalt ist einfach und billig, aber gut. Die Gasthöfe von Mierau und Küchler seien empfohlen. Von Danzig geht allstündlich ein Dampfboot nach Weichselmünde, Fahrzeit 30 Minuten.

Heubude, kleines, hübsch gelegenes Dorf, als Seebad noch neu; etwas mangelhafte Badeeinrichtungen, aber ein recht hübscher Konzertgarten und Strandhalle. Privatwohnungen im Ort; mit Danzig Dampferverbindung (eine halbe Stunde).

Ostseebad Kahlberg, Fischerdorf auf der frischen Nehrung, als Seebad mit Unrecht noch wenig bekannt. Die einer Aktiengesellschaft gehörigen Badeetablissements sind ausgezeichnet. Der Badestrand ist steinfrei, Wellenschlag und Salzgehalt des Wassers kräftig. Dazu kommt die eigentümlich malerische Lage zwischen Haff und See und eine alle Bequemlichkeiten bietende Lebensweise, die, sowohl was Wohnung und Verpflegung betrifft, allen Wünschen gerecht wird. Ist einerseits das stille und gleich-

mässige Treiben in Kahlberg zur Ruhe und Beschaulichkeit wie geschaffen, so geben die naheliegenden grossen Städte Königsberg, Elbing und Danzig die Möglichkeit, die Stille und die wohlthuenden Wirkungen des Badeortes mit den Vergnügungen und der geistigen Anregung der Grossstadt zu verbinden. So vereinigt sich alles, um dem Orte ein günstiges Prognostikon für die Zukunft zu stellen.

Aufenthalt in Kahlberg.

Hôtels: Belvedere mit schönem Garten, Walfisch, Preise in beiden mässig. Eine Anzahl guter Logierhäuser und desgleichen Privatwohnungen zur Genüge mit durchweg civilen Preisen.

Bäder: Ein kaltes Seebad 25 Pf., das Dutzend 2 Mk., ein warmes Seebad 1,25 Mk., das Dutzend 10 Mk.

Indikationen: Insbesondere Nerven- und Lungenleiden.

Saison: Dieselbe ist doppelt und zwar I. Saison von Anfang Juni bis Mitte Juli, II. Saison bis Mitte September.

Badeärzte: Für die I. Saison Dr. Krause, für die II. Saison Dr. Schmidt.

Badedirektion: Dieselbe wird von Herrn G. Henrici geleitet.

Kurtaxe: Für die Person 6 Mk., für eine Familie bis zu 3 Personen 9 Mk., grössere Familien 12 Mk.

Unterhaltung: Es finden häufig Konzerte und Tanzunterhaltungen statt, auch werden Ruder- und Segelpartieen auf Haff und Danziger Bucht unternommen.

Reiseverbindungen: Von Station Elbing der Bahnstrecke Berlin-Königsberg-Eydkuhnen während der Saison 1—2 mal täglich Dampfboot in 2 Stunden für 60 Pf. Während der Saison werden von der königl. Eisenbahnverwaltung von den Städten Berlin, Bromberg, Thorn, Inowrazlaw Saisonbillets mit 45tägiger Gültigkeit ausgegeben.

Ausflüge: Lohnende und aussichtsreiche Spaziergänge bieten die Dünen, die ausgedehnte Kieferwaldung wird von schattigen Wegen durchzogen. Man unternimmt Ausflüge nach Elbing, Marienburg, Dirschau und Danzig und vereinigt sich wohl auch zu Bootpartieen nach der

Hafenstadt Pillau und dem unmittelbar in dessen Nähe gelegenen kleinen Seebad

Neuhäuser. Es ist dies ein kleines aber gut eingerichtetes Bad in wirklich wundervoller Lage, unmittelbar an der See und umgeben von ausgedehnten Laub- und Nadelwaldungen. Das Kurhaus und das Hotel Konopaki bieten bequemen Aufenthalt und gute Verpflegung, die Umgebung eine reiche Anzahl besuchenswerter Punkte, von denen wir in erster Linie die befestigte Hafenstadt Pillau mit ihren weitläufigen, sehr sehenswerten Hafenbauten und dem Leuchtturm, dann auch den nahe bei Neuhäuser idyllisch im Walde gelegenen Pilsenkrug, die sich am Ufer des frischen Haffes erhebende Ruine Lochständt und das interessante Bernsteinbergwerk Palmniken nennen.

Ostseebad Kranz erhebt sich dort, wo die kurische Nehrung in das Meer hinaustritt, in schöner Lage innerhalb ausgedehnter Laubwaldungen. Das Bad wird von der königlichen Regierung zu Königsberg geleitet und zeichnet sich durch ausgezeichnete Badeeinrichtungen und eine alle wünschenswerte Bequemlichkeit bietende Lebensweise aus. Die Lage ist eine günstige, der Badestrand ausgezeichnet und der Wellenschlag infolge der vorherrschenden Nord, Nordost- und Nordwestwinde so kräftig, dass Kranz in dieser Beziehung den Bädern an der Nordsee an die Seite gestellt werden kann. Die Kaltbadezellen sind bequem und zweckmässig, das Warmbadehaus elegant und vorzüglich ausgestattet. Auch werden hier Douchen aller Art, Moor- und Sprudelbäder verabreicht, Massage-, Molken- und Brunnenkuren unternommen. Das Klima ist, ohne rauh zu sein, von gleichmässig erfrischender Kühle, ein Umstand, der durch das Zusammenwirken von Wald und See hervorgerufen wird. Schöne Parkanlagen, elegante

Restaurationen und ein fröhliches, geselliges, an Unterhaltungen reiches Kurleben erhöhen den Reiz des Aufenthaltes. Endlich bietet die Umgebung eine grosse Anzahl lohnender Ausflugspunkte.

Aufenthalt in Kranz.

Hôtels: Kurhaus, Ostseehôtel, Hôtel Rotes Haus, Hôtel Aust, Finks Hôtel, Plantagenhôtel, Strandhôtel, Hôtel Königsberg, Hôtel Borkenhagen, empfehlenswert auch das Logierhaus von Malzer. Preise durchweg mässig. Pension von 25—40 Mk. per Woche und Person. Auch zahlreiche grössere und kleinere Familienwohnungen.

Bäder: Ein kaltes Bad 30 Pf., 6 kalte Bäder 1,50 Mk., ein warmes Bad vormittags 1 Mk., nachmittags 80 Pf., ein Sprudelbad 2 Mk., 6 Sprudelbäder 10,50 Mk. Ein Moorbad 2,50 Mk., 10 Moorbäder 20 Mk. Ein Douchebad 50 Pf.

Indikationen: Nervosität und Neuralgien, Frauenkrankheiten, Exsudate, Skrofulose, langsame Rekonvalescenz etc. Auch zur Nachkur nach dem Gebrauch von Brunnenkuren empfohlen. Kontraindikation: Sämtliche schweren Erkrankungen der Organe.

Badedirektion: Dieselbe liegt in den Händen eines königl. Badekommissärs.

Badeärzte: Dr. Schubert, auch praktizieren die aus Königsberg hier anwesenden Ärzte.

Kurtaxe: Pro Person 9 Mk., für eine Familie 15 Mk.; dauert der Aufenthalt länger als 6 Wochen, so erhöht sich die Kurtaxe um 3 bezw. 5 Mk.

Saison: I. Saison von Anfang Juni bis Ende Juli, II. Saison von Anfang August bis Ende September.

Frequenz: 6—7000 Personen.

Unterhaltung: 3 mal täglich finden Konzerte der Kurkapelle in der Plantage und auf dem Korso statt. Ball im Kurhaus jeden Sonnabend, musikalische Soiree jeden Mittwoch. Es finden Theatervorstellungen statt, man unternimmt Bootfahrten auf der See, Dampferfahrten auf dem kurischen Haff u. s. w.

Reiseverbindungen: Kranz ist Endstation der Königsberg-Kranzer Eisenbahn. Die Entfernung von Königsberg beträgt 28 km., die

Fahrtdauer 1 St. Es kursieren täglich eine Menge Züge zwischen den beiden Orten. Fahrpreise: 1,80 Mk. und 1,20 Mk., zwischen Memel und Kranz ist regelmässige Dampferverbindung über Schwarzort (s. u.), Nidden und Rossitten.

Ausflüge: Es werden Spaziergänge unternommen in den zahlreichen Anlagen, auf dem Korso und der Uferpromenade, man besucht die 3 Restaurants: Fichtenhain, Waldhaus und Plantage, innerhalb der prächtigen, königlichen Waldung und die Aussichtspunkte Dumckeshöhe und Belvedere. Es werden endlich Bootpartieen unternommen zu den benachbarten kleinen Seebädern:

Neukuhren (auch per Wagen von Kranz aus in einer Stunde), kleines Stranddorf, mit ausgezeichneten Badeeinrichtungen. Aufenthalt und Verpflegung sind billig, die Hôtels von Richter und Kuster, sowie zahlreiche Pensions- und Familienwohnungen sind im stande, eine grosse Anzahl Gäste gut zu beherbergen. Es finden täglich Konzerte statt u. s. w.

Von Kranz aus werden weiter besucht die kleinen, aber sämtlich reizend gelegenen Bäder Rauschen, Georgenswalde, Gross- und Klein-Kuhren und das wirklich malerisch gelegene Warnicken und endlich Brüsterort mit seinem Leuchtturm. Diese ganze Strecke der Ostseeküste zeichnet sich durch Bernsteinreichtum aus, und bildet das Suchen nach Bernstein, besonders nach heftigen Stürmen, ein beliebtes und lohnendes Vergnügen der Kurgäste.

Ostseebad Schwarzort, Dorf und vielbesuchtes Seebad in Ostpreussen, an der Nordspitze des kurischen Haffes. Der Ort liegt in nächster Nähe von Memel und beschliesst den Reigen der deutschen Ostseebäder. Ausgedehnte prachtvolle Waldungen umgeben ihn. Der Badegrund ist steinfrei und der Wellenschlag kräftig. Aufenthalt und Verpflegung

werden allgemein gelobt. Als besondere Sehenswürdigkeit wird das grosse Bernsteinwerk besucht. Gute Verpflegung bieten die Hôtels Sturmhöfel und Kurischer Hof. Privatwohnungen sind reichlich vorhanden. Dampfer vermitteln den Verkehr mit Memel, Kranz und Labiau. Auch kann man Memel, dessen Besuch von hier aus empfehlenswert ist, per Wagen und Fähre erreichen.

Die Nordsee.*)

Die Nordsee, wohl auch das *Deutsche Meer* genannt (bei Dänen und Norwegern Westsee), ist ein Teil des Atlantischen Ozeans. Sie nimmt ein Areal von 495540 km ein und wird begrenzt im Osten von Norwegen, Dänemark und Schleswig-Holstein, im Süden von einem Teile Deutschlands, Holland, Belgien und Frankreich und im Westen von den grossbritannischen Inseln. Im Norden öffnet sie sich zum Atlantischen Ozean, im Süden wird ihre Verbindung mit diesem durch den Kanal, im Osten ihre Verbindung mit der Ostsee durch Skagerak, Kategat, Belt und Sund bewirkt. Eine Reihe grosser Ströme münden in sie ein, im Osten von Schleswig-Holstein aus die Eider, im Süden von Deutschland aus Elbe, Weser und Ems, in Holland der Rhein und in Belgien die Schelde. Von Grossbritannien münden in die Nordsee: die Themse, der Humber und die Tay; daneben senden noch eine Menge kleiner Flüsse ihre Gewässer derselben zu.

Die Küsten sind meist flach, niedrig und ohne Baumwuchs und werden durch Dünen und Deiche, durch vorgelagerte Inselreihen, wie beispielsweise an der holsteinischen und friesischen Küste, durch sogenannte Watten (Sandbänke), die zur Zeit der Ebbe trocken liegen, und endlich

*) Vergleiche zu Anfang den Artikel „Die Ostsee".

stellenweise durch künstliche Uferbauten von kolossalen Dimensionen gegen den Anprall der Fluten geschützt.

Die durchschnittliche Tiefe der Nordsee beträgt 100 bis 150 m, der Salzgehalt 3,44 %. Ein charakteristisches Merkmal, welches die Nordsee von den grossen Binnengewässern (beispielsweise der Ostsee) unterscheidet, ist das Eintreten von Ebbe und Flut, den sogenannten Gezeiten. Sie werden bewirkt durch die Anziehung von Sonne und Mond. Der tiefste Stand (die Ebbe) sowohl als der höchste (Flut) der See tritt überall im Verlauf von 24 Stunden und 50 Minuten je 2 mal ein, und zwar zwischen je zwei aufeinander folgenden oberen Kulminationen des Mondes. Die höchsten Fluten sind zur Zeit der Äquinoktien. Entsprechend dem Laufe des Mondes um die Erde folgt die grosse Flutwelle diesem in der Richtung von Osten nach Westen, wobei selbstverständlich durch die verschiedenartige Küstenbildung des Kontinentes, durch das Hineinspringen von Halbinseln in die See und die zahlreichen, der Küste vorgelagerten Inselgruppen das Fortrücken der Flutwelle eine Behinderung und Ablenkung erfährt. Aus diesem Grunde tritt die Flut nicht überall gleichmässig auf; überall aber wiederholt sie sich in derselben Zeit gleich oft, wobei im Verlauf von 14 Tagen die Differenz von Tag zu Tag je 50 Minuten beträgt. Die Abweichung des Fluteintrittes von der Kulmination des Mondes, welche an den verschiedenen Orten eine sehr verschiedene ist, nennt man „Hafenzeiten". In jedem Orte werden jährlich sogenannte Fluttabellen aufgestellt, welche das Auftreten von Ebbe und Fluth für jeden Tag auf die Sekunde genau angeben. Die *Höhe der Flut* ist eine sehr verschiedene, am höchsten in den nördlichen Ländern wie Norwegen und England, am niedrigsten in den Tropengegenden; so beträgt dieselbe bei Cuxhaven 4 m, bei

Dänemark 2 m, an der Mündung der Themse 6 m u. s. w. Vollmond und Neumond bewirken die *höchsten Fluten* (Springfluten) und die tiefsten Ebben.

Wenn die dem Lande zuströmende Flutwelle von der Kraft des landeinwärts wehenden Sturmes vorwärts getrieben wird, so vermag sie bei eintretender Ebbe nicht zurückzufliessen und bildet dann die gefährlichen Sturmfluten, welchen in der Nordsee im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Ortschaften und ganze Küstenstriche zum Opfer fielen. Das Wasser staut sich dann oft 8 bis 9 m über den mittleren Stand auf, durchbricht und überflutet Deiche und Dämme und veranlasst verheerende Überschwemmungen.

Das Vordringen der Flut innerhalb der Flüsse dehnt sich oft auf grosse Strecken aus. Die Wellenbewegung der See entsteht durch die herrschenden Winde und erreicht in der Nordsee oft eine beträchtliche Höhe, so dass Wasserberge von nahezu 30 m Höhe entstehen können. Dieses ist jedoch nur in unmittelbarer Nähe des Ufers der Fall und steigt diese Wogenhöhe je nach dem Widerstand, welchen die Küste ihr bietet. Je höher und felsiger die Küste ist, um so höher und gewaltiger ist diese Wellenbewegung, welche man Brandung nennt, und sie entwickelt eine kolossale Kraft, der zeitweise selbst die stärksten Uferbauten nicht zu widerstehen vermögen.

Das Klima an der Nordseeküste ist durchweg ein gleichmässiges, die Sommer kühl und die Winter mild. Die Luft wird durch die Menge des Seewassers permanent mit Feuchtigkeit, nebenbei mit Chlor, Jod und Brom reichlich gespeist. Die fortwährenden Luftströmungen veranlassen eine permanente Ventilation und Verdunstung.

Der Reichtum an Pflanzen und Tieren ist in der Nordsee und an ihren Küsten ein reicher. Erstere bietet

erhebliche Ausbeute an Austern und aller Art Muscheln, an Hummern, Krabben und Fischen, letztere sind reich von Wasservögeln bevölkert; auch gehören Seehunde nicht zu den Seltenheiten, deren Jagd von Einheimischen und Fremden mit Eifer betrieben wird.

Ein Phänomen, das die Nordsee vor der Ostsee voraus hat, ist das „Meeresleuchten“; diese märchenhaft schöne Erscheinung, welche durch das Phosphoreszieren winzigkleiner Meertierchen, Infusorien, Mollusken, Quallen etc. entsteht, beobachtet man an der Nordsee häufig. Dann strahlt die weite Fläche des Meeres in grünlich und bläulich schimmerndem phosphorartigem Glanz, helle Strahlen funkeln fortwährend aus den Wogen, und die andringende Welle bedeckt den Rand der Küste mit flüssigem Feuer und sendet mit der Brandung funkelnde Feuergarben empor. Wenn man während eines solchen Leuchtens in die See hinausrudert, so zieht das Boot eine Furche flüssigen, immer beweglichen Feuers nach sich, tausend leuchtende Tropfen sprudeln wie geschmolzenes Gold bei jedem Ruderschlag empor und die Ruder selbst erglimmen in eigentümlichem grünlichen Glast.

Was die Küste der Nordsee in *sanitärer Beziehung* so reichlich begabt, das ist das Zusammenwirken der *Seeluft* mit den *Seebädern*. Die Temperatur des Meerwassers ist eine gleichmässige und beständige, ihre Zusammensetzung derjenigen der natürlichen Mineralwässer ähnlich. Es erhellt hieraus, dass das Zusammenwirken dieser beiden Faktoren, wie die Erfahrung ja auch in ungezählten Fällen erwiesen hat, auf das Wohlbefinden des menschlichen Organismus äusserst günstig einwirken muss. Die Erkenntnis dieser Umstände in den weitesten Kreisen wird durch das permanente Wachsen und die steigende Frequenz der Nordseebäder von Jahr zu Jahr am prägnantesten illustriert.

Die Indikationen sind natürlich bei den verschiedenen Bädern verschieden, im allgemeinen aber wird der Gebrauch der Nordseebäder überall da günstige Erfolge erzielen, wo Erkrankungen des Nervensystems, unreine und falsche Blutmischung und chronische Leiden der Respirationsorgane vorhanden sind; es werden also in erster Linie Neurasthenie, Nervenschwäche und Neuralgie, Hypochondrie und Hysterie, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Skrofeln, chronische Lungen-, Kehlkopf- und Nasen-Katarrhe indiziert sein. Als direkte Kontraindikationen müssen bezeichnet werden alle Geschwüre und Krebsleiden, Lungenschwindsucht in späteren Stadien, organische Herzleiden und dergleichen.

Die Einwirkung des Seewassers auf die Haut wird durch die Kälte desselben, seine Bewegung und seinen Salzgehalt bewirkt. Hierdurch wird der Blutumlauf beschleunigt, der Stoffwechsel befördert und Muskeln und Nerven gestärkt. Bei den Seebädern heisst es aber immer, besonders im Anfang „Mass halten", und nie sollte eine Seebadekur ohne Rat und Aufsicht eines erfahrenen Arztes unternommen werden. Zum Besuch der Seebäder sind die warmen Sommermonate Juli, August und teilweise Juni und September am geeignetsten. Die entsprechendste Badezeit ist morgens. Nach kalten Seebädern ist Bewegung, nach warmen Ruhe am zuträglichsten; auch ist darauf zu achten, dass neben der leichten Sommergarderobe auch wärmere Kleidung mitgeführt werde, um bei den oft auftretenden rauhen Winden einer Erkältung vorzubeugen.

Die zahlreichen Seezeichen, die besonders dem Binnenländer an der Küste des Meeres auffallen, haben den Zweck, den Seefahrern die Orientierung zu erleichtern und der an der Küste oft durch Sandbänke und Riffe gefährdeten Schiffahrt den sicheren Seeweg anzuzeigen. Hierzu

gehören in erster Linie die Leuchttürme und Feuerschiffe, die festen und schwimmenden Barken und Bojen, die in Fass- und Kugelform, oft mit Stangen versehen, in der See verankert sind. Zu ihnen gehören die Schallsignale für neblige Witterung, Kanonen und Glocken, Nebelhörner und Sirenen, oft durch Dampfkraft getrieben, Dampfpfeifen, elektrische Scheinwerfer u. dgl.

Endlich werden auf den Stationen der *deutschen Seewarte* die sogenannten Sturmsignale gehisst, welche wir für solche, die sich für Wetterprognose interessieren, anbei folgen lassen.

Sturmsignale der deutschen Seewarte.

Nord-West.	Nord-Ost.
▲	
Sturm **aus NW**	Sturm **aus NO**
Süd-West.	**Süd-Ost.**
▼	
Sturm **aus SW**	Sturm **aus SO**

● Atmosphärische Störung vorhanden, s. Extra-Telegramm.

Eine Flagge = rechtdrehend, bezw. Ausschiessen (N-O-S-W)

Zwei Flaggen = zurückdrehend, bezw. Krimpen (N-W-S-O)

} vermuthliches Umlaufen des Windes.

Die Nordseebäder.

Die deutschen Nordseebäder.

Die Nordseebäder auf der Insel Sylt. Allgemeines. Innerhalb der Reihe jener sich wie ein schützender Wall der Westküste der Provinz Schleswig-Holstein vorlagernden Inseln ist die **Insel Sylt** die grösste und ihrer immer bekannter und berühmter werdenden Badeorte **Westerland** und **Wenningstedt** wegen bedeutendste. Die **Insel Sylt** liegt unter $54^0 44'$ und $55^0 3'$ nördlicher Breite; sie zeichnet sich durch ihre von Nord nach Süden langgestreckte und mit ihrem nach Osten auslaufenden Zipfel gewissermassen ein Dreieck bildende Gestalt aus. Ihre Länge beträgt 40 km, ihre Breite schwankt zwischen 0,95 und 4 km und erreicht nur dort, wo sich der erwähnte Zipfel — nördlich von der Keitum-Bucht, südlich von der Steidum-Bucht umfasst — weit in das Wattenmeer hineinschiebt, eine Breite von 12 Kilometer. Dieser Mittelzipfel bildet ein fruchtbares Hochplateau, dessen höchste Spitze, das sogenannte Rote Kliff, sich ca. 55 m über dem Meeresspiegel erhebt. Hier auf diesem Gebiet liegen die Seebäder und bedeutendsten Ortschaften von Sylt und zwar Westerland und Wenningstedt, Keitum und Morsum, welch letztere wir unter den Ausflügen genauer kennen lernen werden.

Die Insel Sylt umfasst heute einen Flächeninhalt von 100 qkm. Dass sie früher weitaus umfangreicher war, steht fest. Die nagenden Wogen der Nordsee und gewaltige Sturmfluten haben im Laufe der Zeiten langsam aber unaufhaltsam an den Borden der Insel genagt.

„Eine Reihe blühender Städte wurde im Laufe der Zeit von

den Fluten verschlungen, und wenn man auch nicht, wie in Vineta, deren Kirchenglocken läuten hört, so hat man doch bei tiefen Ebben noch heute häufig Gelegenheit, Fundamente längst vergessener Häuser, Brunnen, die jetzt voll Sand geschwemmt sind, und die Wurzeln von Hecken blossgelegt zu sehen, die einst üppige Gärten umgrenzten. Und noch heute leben Leute, die uns am öden Strande die Grenzen angeben, auf denen auf väterlichem Grundbesitz Ähren wuchsen und Vieh weidete.

So wurde um das Jahr 1300 die blühende Handelsstadt Wendingstadt ein Raub der Wellen. 1361 schaffte sich das Wasser eine weite Bahn zwischen der Insel Sylt und Föhr, welche bis dahin nur durch einen schmalen Kanal getrennt waren, den man bei tiefster Ebbe durchwaten konnte. Etwa $^3/_4$ Jahrhundert später versank Alt-Eidum in den Fluten, und die grosse Sturmflut des Jahres 1839 riss stellenweise 40—60′ von dem „Roten Kliff“ fort (Wegweiser auf Sylt 1893 herausg. v. d. Badedirektion).

Die gesamte Westküste der Insel wird von den Dünen begrenzt, die zwar einerseits die Insel gegen den Ansturm der See schützen, andererseits durch die Eigenschaft des Wanderns dem fruchtbaren Ackerland der Insel gefährlich werden und im Verein mit Sturmflut und See zu den oben geschilderten Naturereignissen beigetragen haben. Das von den Dünen begrenzte Land besteht durchweg aus Wiesen und Heide und nur die Mitte der Insel besitzt fruchtbaren Ackerboden. Die nördliche Spitze wird Listland, die südliche Hörnum genannt. Die Durchwanderung der Insel behalten wir uns für die Ausflüge vor. Was die Bevölkerung der Insel anbetrifft, welche eine Kopfzahl von ca. 4000 aufweist, so ist dieselbe friesischen Stammes, germanisierte aber im Laufe der Zeiten, so dass

heute neben friesisch überall deutsch und plattdeutsch gesprochen wird. Bedauerlich ist es, dass die malerische Nationaltracht von ehemals vollständig von der modernen verdrängt worden ist und nur noch in dem allgemein bei Frauen gebräuchlichen weissen Kopftuch eine schwache Spur hinterlassen hat.

Ernährungszweige der Bewohner bilden Fischerei und Austernfang, Viehzucht und Entenfang und in geringem Masse auch Ackerbau; daneben bringt die Anwesenheit zahlreicher Badegäste den Bewohnern natürlich manchen Verdienst.

Bedeutend sind die Austernbänke von Sylt, welche sich in Pacht befinden und eine grosse Ausbeute jener köstlichen, fälschlich unter dem Namen „holsteinische Austern" bekannten Delikatessen liefern. Interessant ist es, den Fang der Austern zu beobachten. Der Wegweiser auf Sylt (herausg. v. d. Badedirektion), den wir gleichzeitig als ausführlichen und durchaus zuverlässigen Spezialführer empfehlen, berichtet hierüber: „Die Schiffe der Austernfänger sind kleine, einmastige, nicht tief gehende Fahrzeuge, die, während sie über die Austernbänke hin- und hersegeln, ein eisernes Gerät längs des Meeresgrundes nachziehen, mit welchem die Austern gefangen werden. Dieses Gerät besteht aus 4 eisernen Stangen, von denen 2 nach oben zusammen kommen, die Schenkel eines gleichschenkligen Dreiecks bildend, während die dritte das Dreieck vervollständigt Die vierte, der dritten parallel gestellte Stange befindet sich unterhalb derselben, hat die Gestalt der Klinge eines krummen Säbels und ist an der Vorderseite scharf geschliffen; sie streicht die Austern (löst sie vom Grunde los) und lässt sie in einen aus eisernen Ringen bestehenden Schleppsack fallen, der an den Stangen befestigt ist."

Ausserdem wird von den Bewohnern Fisch- und Vogel-

fang in grossem Masse betrieben. Der Vogelreichtum Sylts ist ein ganz kolossaler und daher die Ausbeute beim Vogelfang eine aussergewöhnlich grosse.

Westerland. Das Dorf Westerland führt seinen Ursprung auf eine jener, für die Insel verhängnisvollen Katastrophen zurück, von welchen oben die Rede war. Die Einwohner des durch eine Sturmflut im Jahre 1436 vernichteten Dorfes Eidum siedelten sich nordöstlich von ihrer früheren Heimstätte an und benannten diesen Ort Hedigen, der heute einen Teil Westerlands bildet. Aus dem Material der bei der grossen Sturmfluth 1436 verschont gebliebenen Kirche Eidums wurde das jetzige kleine Gotteshaus Westerlands erbaut. Die Bauart der alten Häuser ist die friesische, mit hellangestrichenem Holzwerk, Bogenthüren und spitzen Strohdächern; vor jedem Hause liegt ein kleines Gärtchen das von einem niederen, aus cyklopischem Mauerwerk bestehenden Wall umgeben ist. Sehenswert innerhalb des Dorfes ist das der Witwe Tyrna Keyser gehörige Häuschen mit Zimmern, welche Schiffskajüten gleichen.

In der Nähe der Dünen liegt ein Ort, der jeden, welcher ihn besucht, mit stiller Wehmut erfüllt, wir meinen die „Heimstätte für Heimatlose", jener Stätte, wo die Namenlosen, welche die mörderische Woge ans Land spülte, bestattet werden. Carmen Sylva, die feinsinnige, gekrönte Dichterin, liess auf diesem geheimnisvollen Totenhof einen Gedenkstein in Form eines Granitblockes errichten und ihn mit Rudolf Kögels tiefempfundenen Strophen schmücken:

„Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit
Gespült zum Erdeneiland,
Voll Unfall und voll Herzeleid
Bis heim uns holt der Heiland.

Das Vaterhaus ist immer nah,
Wie wechselnd auch die Lose,
Es ist das Kreuz von Golgatha
Heimat für Heimatlose."

Das **Seebad Westerland** ist dem Dorfe vorgelagert und vergrössert sich von Jahr zu Jahr. Seine Begründung fällt in das Jahr 1859, als mit weitschauendem Blick der Gastwirt Steffensen aus Westerland und der Stabsarzt Dr. Ross aus Altona die Aufmerksamkeit Kranker und Erholungsbedürftiger auf die grossen Vorzüge des Westerländer Meeresstrandes lenkten. Sein Emporblühen zu dem in aller Welt bekannten Seebad verdankt jedoch Westerland der unermüdlichen Arbeit und der einsichtsvollen Zusammenfassung aller an der Hebung eines Bades beteiligten Kräfte durch den vormaligen Besitzer der Bäder Westerland und Wenningstedt, Herrn Seebadedirektor Dr. Pollacsek, der im Jahre 1884 die beiden Bäder käuflich erwarb und die Entwickelung derselben innerhalb weniger Jahre derart förderte, dass in den letzten Jahren die Besucherzahl nahezu 10000 Gäste gegen 4000 im Jahre 1884 betrug. Durch Kauf ging im Juli 1893 das „Bad Westerland" in die Hände der Gemeinde über.

Westerland ist zweifellos ein Weltbad. Der ungemein starke Wellenschlag, wohl der stärkste der ganzen Nordsee, und die reine, ozonreiche Luft sind Eigentümlichkeiten, die der Insel Sylt und ihren Seebädern für alle Zeiten hervorragende Bedeutung sichern. Die Badeeinrichtungen sind ausgezeichnete. Herren- und Damenbäder geschieden, warme- und Wannenbäder werden in dem im Jahre 1888 erbauten „Neuen Warmbadehaus" verabreicht. Den Mittelpunkt des langgestreckten, breiten Strandes bildet der sogenannte neutrale Strand.

Hier erheben sich die Lesehalle mit grossem Spiel-

zimmer und einige auf Pfählen erbaute schmucke Strandgastwirtschaften, die sogenannten Strandhallen. Die Aussicht von hier auf die unabsehbare, stetig bewegte Fläche der See ist eine grossartige und erhabene. Und wenn des Abends des Mondes Silber auf der atmenden Brust des Meeres flimmert, oder das märchenhaft schöne Meeresleuchten, welches hier besonders häufig beobachtet wird, die weite Fläche in magischem Lichte funkeln macht, dann begreift man die Stimmung des Dichters der „Meerstimmen“ (R. M. von Stern), wenn er sagt:

„Und wieder kreuzt mein Schiff das brandende Meer,
Die Nacht ist still;
Am Himmel strahlt
Der ewig wandernde Mond.
Fahl leuchtet der weisse Schaum
Auf der wogenden, glitzernden Flut.
Wie bist du im Meer versunken,
Dämmerndes Jugendland!
Ich wende den suchenden Blick
Auf die leuchtende Wasserbahn. —
Vielstimmiges Rauschen und Singen
Predigt in ewigem Urlaut
Die heilige Grösse der Welt.
Göttliche Sinfonie,
Traumchoral des dämmernden Geistes,
Ich höre dich andachtsvoll!
Grollendes Donnergeroll,
Sturmwind in Waldeskronen,
Ewiges Meerlied, wie bist du schön!
Nun schweben, wie zitterndes Glockenspiel,
Kinderstimmen dahin über schäumende Flut.
Das lacht und weint und schluchzt.
Rosen und Maiblumen blühen;
Grell und grün erglänzt der träumende Wald;
Vom taudurchfeuchteten Äther
Hebt sich in sonnige Höhen
Liederrankend die Lerche,

Auf zitterndem Sonnenstrahl
Tanzen lieblich die Klänge der Orgel
Aus dem offenen Fenster
Des lichtdurchfluteten, friedlichen, kleinen
Kirchleins der Heimat. —
Wie bist du im Meer versunken,
Dämmerndes Jugendlied!
Schatten, Bilder und Töne
Tauchen empor
Aus der Flut der Erinnerung,
Meerträumend, windverwehte
Lieder, klingende Thränen,
Rieseln sehnend dahin,
Wo auf Dämmerwolken des Abends,
Rosig und goldverklärt,
Lieblich im Äther verblasst
Der Traum der Jugend.

Von den Strandhallen aus führt nach Norden und Süden die etwa 1 km lange, ganz aus Brettern hergestellte Strandpromenade. Am Neutralstrande erhebt sich eine ganze Stadt von Zelten, Strandkörben und Sesseln und gewährt es den Kurgästen ein interessantes Spiel, die Wellen bis zu ihren Füssen heranrollen zu lassen. Rechts und links vom neutralen Strande liegen Herren- und Damenbad, beide mit Wartepavillons. Die kleinen Badehäuser sind mit Rollen versehen, um je nach dem Stande der Flut und Ebbe vorwärts und rückwärts geschoben werden zu können. Bei starkem Seegang möge man zur Vorsicht sich an einem der Taue festhalten, welche zu diesem Zwecke am Ufer verankert sind.

Vom neutralen Strande führt eine Treppe die Düne hinan zu dem grossen Strandübergang, der die Verlängerung der belebtesten Strasse des Badeortes, der Strandstrasse, bildet. Hier liegen links das alte Warmbadehaus nebst Badekanzlei und Badekasse, das Direk-

tionshaus, in welchem der Badedirektor zu gewissen Stunden zu sprechen ist, weiter das Hôtel Royal nebst dem neuen Warmbadehause. Die Einrichtung desselben ist mustergültig: Die Abteilungen für Herren und Damen geschieden und es sind hier Zimmer für Douche und Dampfbäder, Kabinette für elektrische Kuren, Heilgymnastik und Massage. Weiter östlich von der Strandstrasse entsprudelt dem Boden die heilkräftige Stahlquelle, welche gelegentlich einer im Frühjahr 1890 auf Anregung des königl. preuss. Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Westerland vorgenommenen Tiefbohrung behufs Gewinnung von gutem Trinkwasser zu Tage gefördert wurde. In welcher Weise diese Quelle, die nach der Analyse des Herrn Dr. Hübener aus Flensburg in 1000 gr Wasser, 0,1271 gr doppeltkohlensaures Eisenoxydul enthält, die Bedeutung Westerlands als Kurort erhöhen musste, liegt auf der Hand. Wir kommen auf die Quelle unter Rubrik „Aufenthalt in Westerland“ zurück.

In der Nähe des Stahlbrunnens befinden sich der Bahnhof der Sylter Dampfspurbahn, das neue im Jahre 1892 fertiggestellte Postgebäude und die beiden grossen Hôtels „Zum deutschen Kaiser“ und „Hôtel Viktoria“. Hier befand sich auch das geschmackvoll eingerichtete Kurhaus, das am 12. September 1893 innerhalb weniger Stunden ein Raub der Flammen wurde. Auf dem Platze des alten Kurhauses soll sich bis zum Jahre 1895 ein Monumentalgebäude, dem berühmten Kurhaus von Schweninger gleich, erheben. Die Wohnungen der Ärzte befinden sich in der Strand- und Friedrichstrasse. In letzterer Strasse auch die Apotheke und zwei grosse Hôtels: Hohenzollern und Grand-Hôtel. Nennen wollen wir noch an dieser Stelle die von einer Verwaltung unter Vorsitz des Badearztes Dr. Martini geleitete Kinderheilstätte, die sich

eines ausgezeichneten Rufes erfreut und von Diakonissinnen aus Flensburg in aufopfernder Weise geführt wird. Was das Baden anbelangt, so findet dasselbe in den Stunden von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags statt und wird auf Ebbe und Flut keine Rücksicht genommen.

Die Verhaltungsregeln beim Baden betreffend bringen wir unter der Rubrik Aufenthalt.

Aufenthalt in Westerland.

Hôtels: Hôtel Royal, in unmittelbarer Strandnähe (vergrösserter Speisesaal), 22 Zimmer; L. Esselbach; hierzu Wohnhaus mit 25 Zimmern. Hôtel Hohenzollern, 72 Zimmer; Schüllenbach. Hôtel zum deutschen Kaiser, 25 Zimmer; A. Hast; Logierhaus 46 Zimmer. Hôtel Viktoria, 24 Zimmer; Hamelau; Logierhaus 50 Zimmer. Hôtel Zum Reichshof, 10 Zimmer; Voges. Hôtel Stadt Hamburg, 25 Zimmer; Öhme. Grand-Hôtel, 36 Zimmer; Johannes Scherer. Christianenhöhe, 12 Zimmer; Wwe. Steffensen. Hôtel Union, 5 Zimmer; Nickelsen. Hôtel Germania, 18 Zimmer; Enewoldsen.

Wohnungen mit Verpflegung sind in den Hôtels und in den nachbenannten Privat-Pensionen zum täglichen Preise von 4,50 Mk. bis 7,50 Mk. zu haben.

Privat-Pensionen: Frl. W. Goedicke, Villa Goedicke, Steinmannstr. Pensionat Westerland, Ecke Strand- und Nowerstrasse. Frl. Schmedes, Herrenbadstrasse.

Gastwirtschaften: Weinstube der Weingrosshandlung von L. Heinr. Borg, Weener a. d. Ems; H. Kunde.
Arkaden-Wirtschaft; Bornemann.
Münchener Bierhaus; Eschels.
Altdeutscher Bierkeller; Baumann.
Gastwirtschaft „Zur Erholung", auf den Dünen; Reimer.
Gastwirtschaft „Zum Seestern"; Dührkop.
Strand-Gastwirtschaft: L. Esselbach.
„ C. v. Bergen.
„ Beyer.
„ A. Hast.
„ Hamelau.

Strand-Gastwirtschaft: Schüllenbach.
„ Scherer.
Konditorei und Wiener Café; J. Claussen, Strandstrasse.

Mittagstafel: In den grösseren Hôtels Mittagstafel um 2 und 4 Uhr. Preis im Abonnement 2,50 Mk., für Nichtabonnenten 3 Mk. In kleineren Hôtels und in den Gastwirtschaften billiger. Kinder überall ermässigte Preise.

Molkerei: In den Dünen; Joh. Christiansen.

Privatwohnungen: Solche sind in grosser Anzahl vorhanden.

Ungefährer Durchschnitt der Zimmerpreise.

1. Bester Art (2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten) für die Woche . . . . . 50—60 Mk.
2. Mittlerer Art (2 Zimmer, Wohn und Schlafzimmer mit 2 Betten) für die Woche . . . . . 30—40 „
3. Einfache Art (2 Zimmer, Wohn und Schlafzimmer mit 2 Betten) für die Woche . . . . . 10—20 „
4. Zimmer mit 1 Bett . . . . . 8—20 „
5. Ein ganzes Haus, enthaltend 4—5 Wohnräume, kostet demnach ungefähr wöchentlich . . . . . 80—150 „

Sämtliche Hôtels und die grösseren Logierhäuser sind seit 1893 elektrisch beleuchtet.

Auch die Strassen Westerlands werden durch Bogenlampen elektrisch beleuchtet.

Badedirektion: Sprechstunden des Badedirektors, Herrn Oberstlieutenant von Schöler, Werktags von 12—2 Uhr mittags im Direktionshause, Puttkammerstrasse. Die Badekasse ist geöffnet von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags.

Kurmittel: Hierzu gehören in erster Linie die

Seebäder (Strandbäder). Was die Verhaltungsmassregeln anbetrifft, so vermeide man hierin des Guten zu viel zu thun. „Auf einen Fehler" sagt der mehrerwähnte 'Wegweiser auf Sylt', „den so mancher Neuankömmling zu seinem eigenen Schaden begeht, möchten wir hier noch besonders aufmerksam machen. Das ist das 'Zuviel', womit sich mancher, dem Sylt und vielleicht auch das Meer noch fremd war, den gedeihlichen Anfang seiner Kur von vornherein unmöglich

macht und sich selber um den Genuss des ersten, in der That eigenartigen Eindruckes bringt. — — — Eine unruhige Nacht und die hässliche Empfindung, dass man sich für einen längeren Kuraufenthalt wenig angeheimelt fühlt, sind die Folgen, die sich meistens erst durch eine längere Zeit absoluter Ruhe vermeiden lassen. — Ruhe und Muse sind überall die Hauptbedingungen eines jeden echten und wahren Genusses oder besser Geniessens und dies nirgends so sehr als gerade im Seebade."

Man bade im Anfang nicht länger als ½—1 Minute und gehe erst nach und nach zu längeren Bädern über, die man aber nie länger als 5—6 Minuten ausdehnen sollte, die Temperatur der Nordsee ist eben durchweg eine kühlere als die der Ostsee und der Binnenwässer. Die höchste Temperatur im Monat August übersteigt selten 17° Celsius. Man steige aus der Karre das Gesicht der See zugewendet heraus, wende der heranbrausenden Welle, sobald sie einem nahe gekommen ist, den Rücken in gebückter Stellung und lasse sie über sich hinwegspülen. Die Hauptwirkungen des Strandbades beruhen eben in der Trinität Kälte, Woge und Salzgehalt. Bei richtiger Anwendung dieser 3 Faktoren wird der Erfolg nie ausbleiben. Das Baden selbst ist auf Sylt vollständig ungefährlich. Es wird empfohlen, das übliche Badekostüm hinwegzulassen, und in manchen Fällen empfiehlt der Arzt nach dem Bade warme Fussbäder oder kalte Abreibungen und Einpackungen, welche von den Wärtern besorgt werden. Über die Anzahl der zu nehmenden Bäder hole man das Urteil eines Arztes ein.

Badeordnung. Die Badekarten sind am Strande an den Oberwärter (Oberwärterin) abzugeben und werden mit laufender Nummer abgestempelt. Bei dem Freiwerden einer Badekarre wird die nächste Nummer aufgerufen.

Der Oberwärter (Oberwärterin), insbesondere das mit den Rettungs-Apparaten und dem Nebelhorn ausgerüstete Aufsichtspersonal ist angewiesen, auf die Badenden achtzugeben, sie vor gefährlichen Stellen im Wasser zu warnen und im Notfalle Hilfe zu gewähren.

Den Weisungen des Badeaufsehers (Aufseherin) ist unbedingt Folge zu geben.

Am Herrenstrande befindet sich ein Rettungsboot, mit dessen Führung die Badewärter vertraut sind. Am Damenstrande liegt für jede Karre eine Badeleine (Leitseil) aus. Ausserdem sind an jedem Badestrand Wurfstöcke mit Rettungstauen, sowie vollständige Rettungsapparate vorrätig.

Das Baden ist nur an den mit Tafeln als Herrenbad (Damenbad) bezeichneten Plätzen unter Benutzung einer Badekarre und nur von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags erlaubt. Das Baden ist, sobald die Flaggen am Strande und auf den Dünen eingezogen sind, untersagt.

Auch dürfen der Damenstrand sowie die längs desselben belegenen Dünen von Herren nicht betreten werden, so lange die Flaggen aufgezogen sind.

Das Baden am Strande darf nicht ohne Benutzung von Badebekleidung stattfinden.

Am Damenstrand dürfen Knaben, welche über 5 und unter 8 Jahre alt sind, nur in den Stunden von 11 bis 1 Uhr, ältere müssen jederzeit am Herrenstrande baden. In Ausnahmefällen, wenn vielleicht die betreffenden Knaben sehr zart oder kränklich und besonderer Aufsicht benötigt sind, wolle man sich mit der Direktion verständigen.

Bäder: A. Am Westerländer Strande.

Erwachsene zahlen für ein Bad 75 Pf., Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten 40 Pf.

Für ein warmes Fussbad in der Badekarre nach genommenem Seebad ist an den Oberwärter (resp. die Oberwärterin) 30 Pf. zu entrichten. Die Fussbäder bittet man vor dem Betreten einer Badekarre zu bestellen.

Von Badenden, die nicht eigene Tücher resp. Laken mitbringen, sind für den jedesmaligen Gebrauch eines Handtuches 5 Pf., eines Badelakens 15 Pf. zu entrichten.

An Gebühren für Aufbewahrung und Reinigung der Wäsche, sowie für etwaige besondere Bedienung sind für Oberwärter und Wärter (Oberwärterin und Wärterin) zusammen für die Woche und Person 1 Mk. (für jedes einzelne Bad 20 Pf.) zu entrichten.

Die Miete für ein Badelaken für die Woche beträgt 75 Pf.; für eine Badehose wöchentlich 25 Pf. Sämtliche Gebühren sind in die an jedem Badestrande beim Oberwärter (Oberwärterin) aufgestellte Büchse persönlich einzuwerfen oder dem Oberwärter (Oberwärterin) einzuhändigen.

Badewärter (Badewärterinnen), welche zur Unterstützung der Badenden mit in das Wasser hinausgehen, erhalten eine Vergütung von 25 Pf., in den Monaten September und Oktober von 30 Pf. für jedes Bad, welcher Betrag an die Genannten unmittelbar zu zahlen ist.

Nachweisbar Unbemittelte erhalten Badekarten zu ermässigten Preisen, event. unter gänzlichem Nachlass der Gebühren.

B. In der Warm-Badeanstalt.

Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr mittags.

Es wird gezahlt:

für ein warmes Bad I. Klasse	2,— Mk.
„ „ „ „ II. „	1,50 „
„ „ „ „ für Kinder	1,— „
„ „ Sturzbad für Erwachsene	1,50 „
„ „ „ „ Kinder	1,— „
„ „ „ mit kalter Abreibung für Erwachsene . .	2,— „
„ „ „ „ „ „ „ Kinder	1,20 „

Abteilung für Dampfbäder.

Geöffnet für Herren von 7 bis 11 Uhr, für Damen von 11 bis 2 Uhr.

Es wird gezahlt:

für ein Dampfbad für Erwachsene	2,— Mk.
„ „ „ „ Kinder	1,50 „
„ „ elektrisches Bad	3,— „
„ eine Inhalation von sterilisiertem Seewasser	—,50 „

Ausserdem werden medizinische Bäder aller Art verabfolgt, als Malz-, Schwefel- und Kräuter-Bäder. Hierzu sind Karten I. Klasse zu lösen; die zu diesen Bädern erforderlichen Zusätze werden im Warmbadehause bereit gehalten und nach verbrauchter Menge besonders bezahlt.

Medizinalbäder bittet man einen Tag vorher zu bestellen.

Gebühren für Bedienung, Aufbewahrung und Mieten für Wäsche u. s. w. wie am Strande.

Tarif für Heilgymnastik etc.

Es wird entrichtet:

für eine Massage	3—5 Mk
für heilgymnastische Behandlung (wöchentlich 6 Übungen) .	20 „

C. Stahlbäder:

In der Stahlbrunnen-Trinkhalle. Geöffnet für Damen von 7—1 Uhr vormittags, für Herren von 2—6 Uhr nachmittags. Stahlbäder für Erwachsene 2 Mk., für Kinder 1 Mk.

Der Stahlbrunnen.

Der Sylter Stahlbrunnen gleicht in seiner Zusammensetzung und Wirkung den Eisenquellen von Bocklet, Driburg, Griesbach, Pyrmont und Rippoldsau, übertrifft sie aber durch sein hohes Gehalt an doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Nach der Analyse des Professors Dr. Fresenius aus Wiesbaden enthält das Wasser in 1000 ccm.:

Doppeltkohlensaures Eisenoxydul	0,116553 g.
Doppeltkohlensaures Manganoxydul	0,002699 „
Doppeltkohlensaures Magnesium	0,015575 „
Schwefelsaures Calcium	0,215293 „
Chlormagnesium	0,162866 „
Chlornatrium	1,484938 „
Chlor-Calium	0,073936 „
Kieselsäure	0,017742 „
	2,109312 g.

Es liegt auf der Hand, dass dieses Mineralwasser in Verbindung mit der Badekur ganz bedeutende Erfolge erzielen muss und dass dem in der That so ist, beweisen die zahlreichen Kranken, denen Sylt Befreiung von ihren Leiden brachte.

In der Stahlbrunnen-Trinkhalle und in dem Trinkpavillon der Strandstrasse werden alle gangbaren natürlichen Mineralwässer und Erfrischungsgetränke nach einem ausliegenden Tarif glasweise verabfolgt oder auch in die Wohnungen der Kurgäste flaschenweise abgegeben.

Die Seeluft und der Einfluss derselben darf nicht unterschätzt werden. Sie ist rein, ozonreich, staub- und bakterienfrei, von grosser Dichtigkeit und von hohem relativen, in steter Bewegung begriffenen Feuchtigkeitsgehalt. Aus all diesen Eigenschaften resultiert eine Hebung der Regenerationsvorgänge im Körper und dadurch erhöhte Thätigkeit des Stoffwechsels. Der Apqetit und die Nahrungsaufnahme erfahren eine schnelle Steigerung, das ganze Nervensystem wird gestärkt. Indessen ist beim Genuss der Seeluft gleichfalls das *Zuviel* zu vermeiden, denn hier wie in allem liegt das A und das O im Masshalten.

Badeärzte: Direktionsbadearzt Dr. med. et phil. Martini, ausserdem die Doktoren Nicolas, Schollenbruch und Quitzow. Leiter des Stahlbrunnens Dr. phil. Wagner. Badeverwalter: Kapitän Ohlsen.

Indikationen: Rekonvalescenz nach schweren akuten und fieberhaften Krankheiten, Tuberkulose der Lungen und Drüsen in ihren Anfangs-

stadien, Skrofulose und Rhachitis, Bleichsucht und Blutarmut nach Blutverlusten und anderen chronischen Krankheiten, wegen des gleichzeitigen Gebrauchs des Stahlbrunnens ganz besonders erfolgreiche Kur. Chronisch-rheumatische Zustände, syphilitische Erkrankungen, Diabetes (Zuckerkrankheit), die Erkrankungen des Nervensystems in ihren verschiedenartigen Erscheinungen, die Krankheiten der Athmungsorgane und der Circulationsorgane, sofern ihnen nervöse Störungen zu Grunde liegen, die Krankheiten der Verdauungsorgane, die Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, sofern sie auf nervöser Basis beruhen, z. B. Blasenschwäche, Impotenz, weibliche Sterilität und Periodenstörung. Endlich Hautkrankheiten nur insofern als sie zu ihrer Heilung eine Regeneration der ganzen Säftemasse verlangen, in allen Fällen ziehe man einen Arzt zu Rate.

Kurtaxe: Dieselbe beträgt

für eine Einzelperson	. . . . .	10 Mk.
für eine Familie von 2 Personen	. . . . .	18 „
desgl. 3—4 „	. . . . .	20 „
desgl. mehr als 4 „	. . . . .	25 „

Zelte und Strandkörbe: Für ein leinenes Zelt mit 2 Stühlen 8 Mk. pro Woche, für jeden weiteren Stuhl 50 Pf., für einsitzige Strandkörbe 3 Mk. pro Woche inkl. Bedienung, für zweisitzige 3,50 Mk. und 4 Mk.

Saison: Dieselbe dauert vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Unterhaltungen und Vergnügungen: Die Kurkapelle, Dirigent königl. Musik-Dirigent Theubert, konzertiert täglich zweimal am Strande, abends abwechselnd in den Hôtels.

Die Seebadedirektion veranstaltet allwöchentlich eine Tanzvereinigung der Badegesellschaft, sowie mehrere Kinderfeste, Künstlerkonzerte.

Schiessstand, Lawntennis, Picknicks, Seehundjagden und Wagenpartieen.

Die Lesehalle am Strande ist geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.

Es liegen die bedeutendsten deutschen und ausländischen Zeitungen, Wochen- und Monatsschriften aus.

Neben der Lesehalle befindet sich ein Spielzimmer.

Während der Kurzeit erscheint die „Kur-Zeitung“ wöchentlich mehrmals. Dieselbe enthält die Fremdenliste, sämtliche Programme

der Konzerte, die Bekanntmachungen der Direktion, der Verkehrsanstalten und Privat-Seebadeanzeigen. Einzelne Nummern kosten 10 Pf. Inserate die 4gespaltene Petitzeile 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Post und Telegraph: Die Post ist geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr und von 3—8 Uhr abends. An Sonntagen von 8—9 Uhr und 5—6 Uhr.

Telegraphendienst permanent.

Evangelischer Gottesdienst jeden Sonntag in der Kirche in Westerland.

Katholischer Gottesdienst jeden Sonntag in einer im Jahre 1894 neu errichteten Kapelle.

Garderobe: Zur Bequemlichkeit der Kurgäste ist neben dem Musikpavillon am Hauptstrandübergange eine Garderobe eingerichtet worden, die von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet ist. Für Aufbewahrung eines jeden Garderobestückes sind 10 Pf. zu bezahlen.

Fahrtaxe der Segelboote: Für 1 bis 4 Personen.

Für eine Stunde zu segeln von Munkmarsch	3,—	Mk.
„ jede weitere Stunde mehr	2,—	„
„ eine Tour nach List	10,—	„
„ do. Könighafen oder Ellenbogen	12,—	„
„ do. Föhr oder Amrum	24,—	„
„ do. Romoe oder Hoyer	18,—	„
„ do. Hörnum	20,—	„
Nach der Ansegelungstonne Listertief	20,—	„
„ dem Westerländer Strand	20,—	„
„ Hallig Jordsand auf Vogeljagd	15,—	„

(Für jede weitere Person ⅕ obiger Taxe mehr.)

Für eine Tour auf die Seehundsjagd nach den zur Zeit der Ebbe freiliegenden Sandbänken für 1 bis 2 Personen:

Zu Norden der Insel	12,—	„
„ Süden „ „	15,—	„
Für jede weitere Person mehr	3,—	„
„ eine Stunde zu segeln vom Westerländer Badestrand aus für 1 bis 4 Personen	4,—	„
„ jede weitere Person mehr	1,—	„

Fuhrmanns-Taxe: 1. Fahrten von und nach der Reede bei Munkmarsch.

Es wird gezahlt für:

1 und 2 Personen	3,— Mk.
3 und 4 Personen	4,— „
jede Person über 4 sowie für Kinder à	0,50 „

Leichteres Handgepäck bis zu 15 kg frei.

2. Sonstige Fahrten über die Insel.

Es wird gezahlt für:		1—2 Personen	3—4 Personen
a) Hin und Rückfahrt von Westerland nach List oder Gurtdaehl auf Hörnum mit einem Aufenthalt von mindestens 2 und höchstens 4 Stunden		14,— Mk.	
Die 3. und 4. Person jahlt je 1 Mk. mehr.			
Nach Rantum	mit einer Stunde Aufenthalt	6,— „	7,— Mk.
„ Grossflie		8,— „	10,— „
„ Keitum		3,— „	4,— „
„ Archsum		4,50 „	5,50 „
„ Morsum		6,— „	Grundtaxe eine Person 6 Mk, für jede Person 1 Mk. mehr.
„ Morsumkliff		6,— „	
„ Braderup		3,— „	4,— Mk.
„ Wenningstedt		3,— „	4,— „
zum Leuchtturm (Kampen)		4,— „	5,— „
„ roten Kliff		5,— „	6,— „
Tour nach der Vogelkoje mit 1 Stunde Aufenthalt		9,— „	11,— „
b) Die Fahrt von Westerland nach dem Leuchtturm, von da nach Keitum und zurück nach Westerland, insgesamt mit 1½ Stunde Aufenthalt		6,— „	7,50 „
c) Die Fahrt von Westerland nach Wenningstedt, dem Hünengrabe, Leuchtturm und roten Kliff mit insgesamt 1½ Stunde Aufenthalt		6,50 „	8,— „
d) Fahrt von Westerland über Wenningstedt zum Leuchtturm nach Munkmarsch . .		4,50 „	5,50 „
e) Fahrt von Westerland über Keitum nach Munkmarsch		4,50 „	5,50 „
f) Eine Fahrt im Dorfe Westerland oder nach dem Bade		1,— „	1,—

g) Für Fahrten nach der Zeit für jede Stunde . . . . . 2,— Mk. 3,— Mk.

h) Fahrt nach der Südervogelkoje 1 Stunde Aufenthalt . . . . . 3,— „ 4,— „

Bei allen Fahrten wird für Kinder nur die Hälfte der Zusatztaxe berechnet.

Fahrten 1 und 2 (a—g bei Nacht zwischen 10 Uhr abends und 4 Uhr morgens) ¼ der Taxe mehr.

Bei längerem Verweilen wird berechnet: für jede abgelaufene ½ Stunde 50 Pf.

Zu 1 und 2. Lässt ein Fahrgast bei einer einzelnen bestellten Fahrt den pünktlich erschienenen Wagen länger als 10 Minuten warten, so sind für jede folgende 10 Minuten 20 Pf. zu zahlen.

In jedem Wagen hat ein Abdruck dieser Taxe auszuhängen.

Die Fuhrwerke, deren Besitzer sich vorstehenden Taxen unterworfen haben, sind mit Nummern versehen und dürfen unbestellt nur diese an der Reede bei Munkmarsch und auf dem polizeilich durch Tafeln bezeichneten Halteplatz halten — Platz des ehemaligen Strandhôtels.

Jeder an der Haltestelle befindliche Fuhrmann ist verpflichtet, eine polizeilich genehmigte Taxe bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Reiseverbindung: Die nächste Eisenbahnstation ist Hoyerschleuse der Bahnstrecke Hamburg-Tondern-Hoyerschleuse. Von den Bahnstationen Altona, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Charlottenburg, Darmstadt, Dessau, Dresden (A., N. u. Fr.), Düsseldorf, Eisenach, Elberfeld, Elmshorn, Erfuhrt, Flensburg, Frankfurt a. M., Glückstadt, Gotha, Halle, Hamburg, (K. u. D.), Hannover, Heide, Heidelberg, Husum, Itzehoe, Kiel, Köln, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Naumburg, Neumünster, Oldesloe, Rendsburg, Schleswig (Friedrichsberg u. Altst.), Tondern, Weimar, Wien (Nordw.) u. Wien (Nord- oder Staatsbahnhof) werden direkte Sommer- (Rückfahrt-) Karten bis Westerland-Sylt, mit 45 tägiger Gültigkeitsdauer, ausgegeben; für die Rückreise sind auch an der Fahrkartenkasse der Dampfspurbahn in Westerland direkte einfache Fahrkarten für die Stationen Altona, Berlin, Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Elmshorn, Flensburg, Glückstadt, Hamburg K. u. D., Heide, Husum, Itzehoe, Kiel, Köln, Neumünster, Oldesloe, Rendsburg, Schleswig (Friedrichsberg u. Altst.) und Tondern zu erhalten.

Mit den Dampfschiffen „Sylt", „Westerland" und „Nordsee" zwischen Hoyerschleusse und Sylt (Fahrzeit etwa 1¾ Stunden).

Mit der Dampfspurbahn. Es wird ca 30 Minuten vor Ankunft oder Abfahrt eines Dampfschiffes in Munkmarsch ein Zug von Westerland nach Munkmarsch abgelassen, welcher gleich nach Ankunft oder Abfahrt des Dampfschiffes nach Westerland zurückfährt.

Die Fahrt zwischen Munkmarsch und Westerland dauert 12 Minuten.

Rundreise- und Sommer-Fahrkarten. Zur Bequemlichkeit der nach Sylt Reisenden ist Fürsorge getroffen, dass von sämtlichen zum „Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" gehörenden königlichen und Privat-Eisenbahn-Direktionen Rundreisefahrkarten mit einem Teilschein für Sylt (Westerland) zur Ausgabe gelangen, die wahlweise für den Land- oder Wasserweg gelten.

In die Preise für direkte und Rundreisefahrkarten sind alle Fahrgebühren (Dampfer-Überfahrt nach Munkmarsch-Sylt und Dampfspurbahn Munkmarsch-Westerland) einbegriffen.

Für die Saison 1894 ist seitens der Ballinschen Reederei in Hamburg die Indienststellung eines neuen Dampfers geplant, der täglich alle Nordseeinseln mit Hamburg und unter sich in Verbindung bringen soll. Der Landungsplatz dieses Dampfers soll auf Sylt an dem südlichsten Ende Hörnums, der Bucht Blanke-Thälchen angelegt werden; die Anlage einer Spurbahn von diesem Landungsplatze nach Westerland ist geplant und soll, wenn möglich, noch bis Beginn der Saison 1894 zur Ausführung kommen. Die seitherigen Fahrten des schönen Dampfers „Cobra" werden mit Eröffnung der neuen Linie eingestellt werden.

Gepäckgebühren.

Das von den Reisenden bei der Ankunft in Munkmarsch auf dem Dampfschiff zurückgelassene Gepäck wird nach der Gepäckabfertigungsstelle der Dampfspurbahn in Westerland befördert und dort eine Stunde nach Ankunft des Dampfschiffes gegen Ablieferung des Gepäckscheines ausgegeben.

Bei der Abreise von Westerland ist das Gepäck 2 Stunden vor Abgang des Dampfschiffs von Munkmarsch, und wenn dasselbe vor 8 Uhr morgens abgeht, am Vorabend bis 8 Uhr in der Gepäckabfertigungsstelle abzugeben.

Für die Beförderung des Gepäcks von der Abfertigungsstelle in die Wohnungen der Badegäste und umgekehrt gilt folgende Taxe:

Für Gepäck über 30 kg je . . . . . 60 Pf.
„ „ unter 30 kg . . . . . 30 „
„ Handgepäck pro Stück . . . . . 10 „

Auf diese Taxe haben lediglich die für die Gepäckbeförderung besonders angenommenen, mit Abzeichen versehenen Gepäckträger Anspruch.

Wird die Beförderung durch Gepäckträger gewünscht, so muss dies von den angekommenen Badegästen unter schriftlicher Angabe von Namen und Wohnung des Auftraggebers, sowie der Nummer des Gepäckscheines in der Gepäckabfertigungsstelle in Westerland bestellt werden; bei der Abreise hat diese Bestellung unter Angabe des Namens und der Wohnung so früh zu erfolgen, dass das Gepäck rechtzeitig (2 Stunden vor Abgang des Dampfers) in der Gepäckabfertigungsstelle eintreffen kann.

Seit dem 1. Mai 1893 ist Westerland durch Errichtung einer Güterabfertigungsnebenstelle an das grosse deutsche Verkehrsnetz noch fester als seither angeschlossen worden; es werden mithin während des ganzen Jahres Fracht und Eilgüter nach der Insel Sylt unter den für die Eisenbahnen Deutschlands geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen befördert. Die Tarifsätze für die Beförderung der Güter nach Westerland können auf den Abgangsstationen eingesehen werden. Die aus dem Auslande kommenden Frachtgüter werden durch das Nebenzollamt Keitum auf Sylt zollamtlich revidiert.

Fahrpreise:

Sommerkarten, gültig 45 Tage für alle Züge.

Tarifkilom.	Von	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
232	Lübeck	43,—	35,10	27,10
788	Darmstadt	—	86,40	—
849	Heidelberg	—	93,80	—
1240	Wien, Nord-West-Bahnh. .	184,80	135,40	—
1240	„ Nord- od. Staats-B. .	184,80	135,40	—
231	Altona	43,10	35,30	27,30
521	Berlin, Lehrter Hauptbh. oder Stadtbahn	77,90	61,40	44,70
513	Charlottenburg	77,—	60,70	44,30

Tarifkilom.	Von	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
193	Elmshorn	34,30	27,50	18,70
66	Flensburg	19,10	16,10	11,10
176	Glückstadt	32,30	26,—	17,70
231	Hamburg (K. u. D.) . . .	43,10	35,30	27,30
105	Heide	23,70	19,60	13,40
70	Husum (M.)	19,50	16,40	11,30
159	Itzehoe	30,20	24,50	16,70
195	Kiel	34,50	27,70	18,80
163	Neumünster	30,70	24,80	16,90
208	Oldesloe	36,10	28,90	19,60
130	Rendsburg	26,70	21,80	14,90
105	Schleswig, Friedbrg. . . .	23.70	19,60	13,40
841	Breslau	119,30	93,20	66,90
628	Elberfeld (B. M.)	90,80	71,10	51,20
542	Dessau	80,50	63,30	46,—
639	Eisenach	92,10	72,10	51,80
664	Erfurt	95,10	74,30	53,30
649	Gotha	93,30	73,—	52,40
613	Naumburg	89,—	69,70	50,30
664	Weimar	95,10	74,30	53,30
760	Frankfurt a. M., Hauptbahnhf.	106,60	83,—	59,10
346	Bremen	56,90	45,70	34,20
571	Cassel	83,90	65,90	47,70
412	Hannover	64,90	51,60	38,20
280	Lüneburg	49,—	39,80	30,30
640	Düsseldorf	92,20	72,20	51,90
680	Köln	97,—	75,80	54,30
440	Braunschweig	68,20	54,20	39,90
558	Halle	83,60	65,70	47,60
601	Leipzig, Magdebg. Bahnhof .	87,50	68,60	49,50
482	Magdeburg	73,30	57,90	42,40
699	Dresden, Fried. u. Altstadt .	103,20	81,10	59,—
699	„ Alt- u. Neustadt .	103,20	81,10	59,—
720	„ „ „ „ .	103,80	80 80	58,10
611	Leipzig, Bayr. Bahnhof . .	88,60	69,40	50,10

Ausflüge. Am lohnendsten ist eine Fusswanderung durch die ganze Insel, welche vieles Interessante und Sehenswerte bietet. Wenden wir uns von Westerland nach Südosten, so führt uns der Weg in wenigen Minuten zum Dorfe Tinnum mit dem Gasthause „Zur deutschen Eiche", rechts hiervon erhebt sich ein Ringwall, die sog. Tinnumer Burg, jedenfalls ursprünglich zum Schutz gegen die Wogen errichtet, späterhin sollen hier dänische Zwingherren gehaust haben. Der Weg führt durch niedriges Marschland, links erheben sich die sog. Thinghügel, jene Stätten, wo in alten Zeiten die Volksversammlungen abgehalten wurden, unter ihnen bemerkenswert der Tipkenhügel, der Öwen- und Klöwenhügel, diese letzteren sollen sich über den Leichnamen der friesischen Seekönige Öw und Klöw wölben. Im Volksaberglauben spielen sie die Rolle des Blocksberges. In einer halben Stunde erreichen wir das Kirchdorf Keitum (gutes Gasthaus Friesenhalle mit Garten, landschaftliches Haus). Der Ort besitzt ca. 900 Einwohner und ist Sitz einiger Behörden. Sehenswert die Sammlung von Mineralien und alten Funden der Gegend im Hause der Witwe des ehemaligen Küsters Christian Hansen, der Ort trägt durchaus friesisches Gepräge. Ein wirklich stattliches Bauwerk ist die alte St. Severinkirche, von deren Turm die Sage erzählt, dass ihre Erbauerinnen, die Schwestern Ing und Dung, jedenfalls ein paar alte sitzengebliebene Jungfern, ihm den Fluch mitgegeben hätten, einst möge seine Glocke niederfallen und den schönsten Jüngling in Keitum erschlagen. Später sollte der Turm selbst zusammenbrechen und die schönste Jungfrau unter seinen Trümmern begraben. Erstere Weissagung ist wunderbarerweise um Weihnachten des Jahres 1793 in Erfüllung gegangen. Auf Erfüllung der zweiten wird noch gewartet und sehen die Bewohner Keitums es als ein

übles Zeichen an, dass die wilden Tauben, welche früher in Massen im Turme nisteten, denselben verlassen haben.

Bei Keitum das aussichtsreiche Keitum-Kliff.

Eine weitere kleine Stunde führt uns zum Dorfe Morsum. Kleiner Ort mit ca. 700 Einwohnern. Nordöstlich von demselben erhebt sich das berühmte Morsum-Kliff; dasselbe, in einer Höhe von 15 m steil in die See abfallend, ist durch seine an Petrefakten reiche Schichtenbildung für Geologen und Paläontologen von grossem Interesse. Am Fuss desselben ein allem Anschein nach mächtiges Braunkohlenlager. Die Felder des rechts liegenden Dorfes Archsum sind die fruchtbarsten der ganzen Insel. Eine kleine Stunde hinter Keitum liegt das Cap Nösse mit kleinem Hafen und prachtvollem Ausblick. Die Länge der ganzen Tour beträgt 11,23 km, ihre Dauer 3—4 Stunden.

Von Westerland unternehmen wir einen zweiten Ausflug durch den Nordzipfel der Insel. Wir können zwei Wege wählen, entweder den etwas beschwerlichen aber schönen Weg den Strand entlang oder den bequemen Fahrweg. Wir folgen letzterem. Durch die Heide hindurch führt der Weg am Ringgrab des Seekönigs Ring vorüber zum Riescap, einer Schlucht, die zu der Stelle des Strandes führt, welche den alten berühmten Friesenhafen bildete und an dessen Borden das von der Sturmflut verschlungene Wendingsstedt sich ausbreitete. Rechts schweift das Auge über die sog. Norddorfer Heide, das Gebiet jenes sagenhaften Zwergvolkes, das man Öndereersken (Unterirdische) nannte und das von seinem mächtigen König Finn beherrscht wurde. Dieser Landstrich ist äusserst reich an Hünengräbern, von welchen der sog. Denghoog hinter Wenningstedt (s. u.) das bedeutendste ist. Er soll die Grabstätte des sagenhaften Friesenkönigs Deng sein und enthält einen noch wohl erhaltenen

unterirdischen Gang, durch welchen man in den nach oben offenen Mittelraum des Ringhügels kriechen kann. Die hier gefundenen interessanten Gegenstände aus der späteren Steinzeit wurden in das Museum nach Kiel transferiert. Rechts vom Wege liegt das der Sage nach von den Dänen erbaute Dorf Braderup. Es folgt Dorf und Badeort

Wenningstedt (Entfernung von Westerland 3,75 km). Das kleine Dorf besteht nur aus wenigen Häusern. Das Seebad wurde 1857 gegründet und besitzt einen ausgezeichneten Strand und gute Badeeinrichtungen. Das Leben ist still, der Aufenthalt wohlfeil.

Hôtels: Friesischer Hof und Centralhôtel, beide empfohlen.
Strandwirtschaft „Giftbude", gute Schnäpse und Weine.
Bäder: Ein kaltes Seebad 50 Pf., inkl. Handtuch 55, inkl. Badelaken 60 Pf., dem Badewärter 60 Pf. pro Woche.

Die Frequenz steigt von Jahr zu Jahr. Im letzten Haus von Wenningstedt (nach Norden) erhält man den Schlüssel zur Besichtigung des vorerwähnten Denghooges.

Wir verlassen Wenningstedt folgen unserem Wege weiter und erreichen in einer Viertelstunde das Dorf Kampen mit Rettungsstation für Schiffbrüchige, dabei der höchst sehenswerte Leuchtturm, zu dessen interessantem Leuchtapparat, welcher aus geschliffenen Gläsern und Prismen besteht und durch ein Uhrwerk in fortwährender Drehung erhalten wird, eine Wendeltreppe von 184 Stufen emporführt. Die Aussicht von der Höhe ist eine wundervolle.

Links zieht sich, bei Wenningstedt beginnend, das rote Kliff 3 km weit die Küste entlang, Dasselbe erhielt seinen Namen von seiner durch die Menge des Raseneisensteines, die es enthält, rötlichen Färbung. Es fällt steil ins Meer hinab und bietet prächtige Ausblicke auf die See, besonders von seiner höchsten Dünenspitze, dem Uwenberg (50 m). Die vielen an dem schönen Dünenthal,

nordwestlich von Wenningstedt liegenden Felssteine werden bei den gewaltigen Buhnen (Uferschutzbauten), welche der Staat mit ungeheuren Kosten am Strande von Westerland und Wenningstedt aufführen lässt, verwendet. Wir verlassen Kampen, passieren die grossartigen Lister Dünengebirge, jene wunderbaren, aus losem Sande geformten Berge und Hügel, die trotz ihrer scheinbaren Gleichartigkeit bei genauerer Beobachtung ein stetig wechselndes, ungemein pittoreskes Landschaftsbild bieten, und erreichen auf dem Wege längs den Watten in kurzer Zeit die Lister Vogelkoje, eine hüttenartige Fangvorrichtung für wilde Enten. Der Fang wird vermittelst Lockenten vorgenommen und liefert jährlich eine Ausbeute von 20 — 30000 Stück. Ein Spaziergang von einer weiteren halben Stunde führt uns zum Dörfchen List mit nur 70 Einwohnern, sauber nach friesischer Art gebaut und mit den beiden kleinen Wirtschaften Hansen und Königshafenhalle. Der Lister Königshafen, ein ehemals bedeutender Hafen, welcher historisch berühmt wurde durch die Niederlage der schwedischen und holländischen Flotte gegen die Dänen unter König Christian IV., ist leider ganz versandet und bietet nur noch bei Sturm den Hochseefischern Zuflucht.

Die Lister Reede dagegen ist ein guter Naturhafen. Rechts und links am äussersten Königshafen erheben sich zwei kleine eiserne Leuchttürme. Dauer der ganzen Tour 5—6 Stunden.

Von Westerland aus wenden wir uns nun zu einem dritten Ausfluge dem südlichen Zipfel der Insel zu. Wir verlassen Westerland von dessen Südende und verfolgen den Weg am östlichen Ufer der Landzunge Hörsum. Der Weg führt uns an jenen Stätten vorbei, wo sich die von der Sturmflut im Jahre 1436 zerstörten Orte Alt-Eidum und Alt-Rantum erhoben. In ca. $1^1/_2$ Stunden

erreichen wir das Dorf Rantum, welches seinen Namen der Sage nach von der Meeresgöttin Ran erhalten haben soll. Der kleine Ort zeichnet sich durch einen Kommunismus aus, welcher von Bellamys Utopien nicht übertroffen wird. Alles Eigentum ist gemeinsam, Hass, Neid und Hader unbekannte Dinge. Die Sage macht Hörsum zum Aufenthalt wilder Seeräuber und lässt hier allerhand Geister ihr Wesen treiben.

Verfolgen wir den eingeschlagenen Weg weiter, so gelangen wir zuerst zur Stätte der Thingversammlungen aus dem 14. Jahrhundert, aus jener Zeit, da die Macht der Adeligen das freie Thingrecht unterdrückte. Rechts und links erheben sich die einförmigen und doch malerischen Dünen. Wir durchqueren das Kressenjacobsthal, wenden uns links und steigen den Budez-Sandberg empor, von dessen Spitze wir einen weitreichenden Rundblick geniessen, steigen wieder ins Kressenjacobsthal hinab, passieren die Hörnumer Bake und erreichen endlich die Hörnumer Odde, bei welcher sich eine kleine Hütte befindet, die für etwaige Schiffbrüchige stets warme Decken, Wasser und Brot enthält. Die Fahnenstange vor der Hütte giebt dem Geretteten die Möglichkeit, durch Flaggensignale Hilfe herbeizurufen. Hier auch schmückt ein einfaches Kreuz das Grab dreier schiffbrüchiger Matrosen. Die Brandung vor der Odde ist ganz besonders gefährlich. Die ganze Halbinsel Hörnum besitzt einen Vogelreichtum, der selbst den häufig wiederkehrenden Gast in Erstaunen versetzt.

Endlich weisen wir noch auf jene Ausflüge hin, welche mit der Dampfspurbahn unternommen werden können. Regelmässig gehen die Züge zu dem Viktoriahain (Lornsenhain), einem kleinen Wäldchen, welches von dem Sylter Landvogt Uwe Jens Lornsen vor ca. 60 Jahren angelegt

wurde, aber im Kampfe gegen Wind und Wogen nimmer zur rechten Entwickelung gelangte.

Ebenso verkehren täglich mehrere Züge zwischen Westerland und Munkmarsch, dem Hafen, für die in Sylt anlegenden Dampfer. Von hier werden sowohl nach List wie nach Hörnum Segelpartieen auf den hier ankernden eleganten Lustkuttern unternommen, welche durchweg von alterfahrenen Seeleuten gesteuert werden. Auch zur Seehundsjagd bietet sich Gelegenheit.

Die Fahrpläne der Dampfspurbahn werden durch Anschläge auf den Stationen, sowie am Hauptstrandübergang bekannt gemacht.

Zur besseren Information der Kurgäste möge folgende Toureneinteilung dienen:

I. Tour. Von Westerland über Tinnum nach Keitum 3,75 km zu Fuss in ¾ Stunden, zu Wagen in 25 Minuten, von Keitum nach Morsum 5 km und weiter nach Cap Nösse 2,5 km.

II. Tour. Von Westerland nach Wenningstedt 3,75 km, dann nach dem Leuchtturm 1,3 km und weiter über die Vogelkoje nach List 12,85 km.

III. Tour. Von Westerland nach Rantum 7 km, mit Wagen in 1 Stunde, zu Fuss in 1½ Stunden, von hier zu Fuss nach der Hörnum-Odde 12,85 km.

Die Tour nach List kann auch von Munkmarsch per Segelboot gemacht werden, dann muss allerdings Wenningstedt und der Leuchtturm wie auch die Vogelkoje besonders besucht werden.

Die beiden letzteren Touren beanspruchen einen ganzen Tag; die erste und letzte können ganz, die zweite nur zum Teil per Wagen gemacht werden. Eine Bootpartie von Munkmarsch nach List ist entschieden der Wagenpartie vorzuziehen. Auch nach Hörnum kann man per Segelboot fahren.

Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf den von der Badedirektion herausgegebenen Spezialführer: „Wegweiser auf Sylt, Nordsee und Stahlbäder mit besonderer Berücksichtigung der Badeorte Westerland und Wenningstedt."

Es gruppieren sich um Sylt eine Anzahl von Inseln,

die ihrer Bäder wegen eines gewissen Rufes geniessen. Es sind das ganz im Norden die dänische Insel Fanø mit grossartigen, von der Nordseebad-Fanø-Aktiengesellschaft ins Leben gerufenen Badeeinrichtungen; südlich von Fanø die Insel

Röm, welche man entweder von Sylt aus mit dem Segelboot oder von Hoyer bei Eisenbahnstation Tondern (siehe Reiseverbindungen bei Sylt) mit der Post über Ballum und von dort mit Fährboot erreichen kann. Die Badeeinrichtungen der Insel, welche nach dem Kriege von 1864 von Dänemark an Preussen abgetreten wurde, sind primitiv, der Besuch ein schwacher.

Im Süden von Sylt die Inseln

Amrum, Seebad erst seit einigen Jahren. Indessen treffen die Voraussetzungen eines solchen hier in günstigster Weise zusammen und dürfte dem Badeort als solchem eine Zukunft prognostiziert werden. Die Inseln Amrum besitzt eine Länge von 11 und eine Breite von 3 Kilometer. Dieselbe hängt mit der $1\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Insel Föhr durch eine Sandbank zusammen oder wie der Fachausdruck der Seeleute lautet, sie ist mit Föhr *schlickfest*. Zur Zeit der Ebbe liegt diese Sandbank völlig trocken und kann ohne jede Gefahr eine *Wagenfahrt* von Amrum nach Föhr (2 Stunden) unternommen werden.

Das Klima auf Amrum ist besonders im Süden mild und ähnelt demjenigen von Sylt. Der Wellenschlag ist äusserst kräftig und die Brandung am nördlichen Strande soll derjenigen von Sylt gleichkommen.

Badeeinrichtungen befinden sich sowohl am Nord- wie am Südstrande. An der Südspitze der Insel liegt das in den letzten beiden Jahren bekannt gewordene Nordseebad „Wittdün“, das eine Reihe gut eingerichteter Hôtels wie Kurhaus, Kaiserhof u. s. w. aufweist. Der schwächere

Wellenschlag an der Südwestseite Wittdüns macht die Bäder hier für schwächliche Konstitutionen und Kinder sehr geeignet, während der kräftige, dem Sylter gleiche Wellenschlag auf Kniepsand an der Westseite der Insel stärkere Naturen zu heilkräftigem Bade einladet. Ausser Wittdün besitzt auch noch das unfern der Dörfer Nebel und Süddorf gelegene Kurhaus zur Satteldüne Badegerechtsame. Billige Unterkunft ist ausser in den drei kleinen Inseldörfern Nebel, Norddorf und Süddorf auch noch in dem ganz im Norden Amrums gelegenen „christlichen Seehospiz“ ermöglicht.

Eine hervorragende Sehenswürdigkeit der Insel ist der sich 42 m über den Meeresspiegel erhebende Leuchtturm. Der schlanke Turm ruht auf einem kolossalen Unterbau, dessen Mauern eine Dicke von 12 Fuss besitzen. Eine Wendeltreppe führt in 316 Stufen zum Leuchtapparat, einem sogenannten Blinkfeuerapparat, empor. Die Aussicht von oben ist eine zauberhaft schöne. Sie schweift im Süden nach den Halligen (eine Gruppe kleiner Inseln), nach Norden auf Sylt, nach Osten auf die Insel Föhr und nach Westen auf das Festland hinüber. Unmittelbar unter uns erblicken wir die Dünengebirge von Amrum und etwas weiter nach West und Südwest die gefürchtete Sandbank Kniepsand und Seesand mit Baaketurm (Holzgerüst) ein beliebter Aufenthalt der Seehunde, welche man mit dem Fernrohr in ihrer beschaulichen Ruhe beobachten kann.

Reiseverbindungen: Von Wyk a. F. (s. u.) täglich 1 mal Dampfer in $^3/_4$ Stunden. Von Hamburg täglich Verbindung, sowie mit den übrigen Nordseebädern. Preise: 10 Mk., Rückfahrkarte 28,50 Mk., auch 4 mal Dampferverbindung mit Station Husum der Bahnlinie Hamburg-Tondern, Fahrdauer 3—4 Stunden. Preise: 7,50 Mk. und 4,50 Mk. Rückfahrkarten 12 und 6,80 Mk. (Eisenbahnverbindung s. bei Wyk.)

Die Insel Föhr mit dem Badeorte Wyk.

Die Insel Föhr ist neben Sylt die grösste und als Badeort bedeutendste der nordfriesischen Inseln. Die Insel ist bei ihrem geringen Flächenraum von ca. $1^1/_2$ Quadratmeilen dicht bevölkert und beträgt die Einwohnerzahl in 17 Dörfer verteilt ca. 5000. Der Durchmesser der Insel beträgt von Westen nach Osten ca. 12 km und von Süden nach Norden ca. 7 km. Ihre Gestalt ist nahezu eirund. Im Norden schützt ein fester Deich den hier fruchtbaren Teil der Insel gegen den Ansturm der See. Der südliche Teil derselben ist hoch und bedarf des Dünenschutzes nicht. In früheren Zeiten stand, wie bereits bei Sylt berichtet, diese Insel mit Föhr in Verbindung. Erst im Lauf der Zeiten riss die flutende See sich eine Bahn und teilte die Inseln. Überhaupt ist wohl anzunehmen, das die nordfriesischen Inseln ursprünglich zum Festlande gehörten und noch zu Beginn des Mittelalters vielfach mit einander zusammenhingen, worauf auch die alten Karten hinweisen. Der Name Föhr wird von der Fähre abgeleitet, welche früher den Verkehr von der Insel zum Festlande vermittelte. Der Name des Hauptortes Wyk soll einer Lesart nach von den sogenannten Wiklingen (geflüchteten), nach einer anderen von dem Worte Weichen (Wicken) hergeleitet werden, in dem Sinne, dass das Wasser bei Wyk in eine Bucht hineinweicht. Auf Erörterung dieser Ansichten können wir uns hier natürlich nicht einlassen.

Der Hauptort der Insel Föhr und zugleich eines der bekanntesten Nordseebäder ist der Flecken **Wyk** mit ca. 1000 Einwohnern. Wyk ist eines der älteren Nordseebäder und bereits seit 1817 eröffnet. Sein Aufschwung datiert aber erst aus den letzten Jahrzehnten. Die Lage ist eine ge-

schützte, das Klima mild, der Ort durch seine vielen, fast sämtlich nach den grossen Bränden Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre neuerbauten Villen und Häuser ein überaus freundlicher. Die Badeeinrichtungen werden allgemein gelobt. Der feste Badestrand liegt ungefähr $^1/_4$ Stunde vom Orte entfernt ganz nach Süden und ist durch seine Lage von starken Westwinden völlig verschont. Damen- und Herrenbäder geschieden. Pferde ziehen die Badekarren in die See und, sobald die Beendigung des Bades durch eine kleine Flagge angezeigt worden ist, wieder zum Strande zurück. Ein Warmbadehaus sorgt für warme Seebäder, ein Kurhaus für einen Centralpunkt geselligen Zusammenlebens. Die Badezeit beginnt bereits um 6 Uhr morgens und dauert bis um mittag, unabhängig von Ebbe und Flut. Die Häuser liegen unmittelbar am Strande, sind meist von hübschen kleinen Gärten umgeben und bieten einen freien, von Dünen nicht behinderten Blick auf die See.

Am Strande entlang zieht sich der sogenannte Sandwall hin, eine Allee, welche bis spät in den Abend von Spaziergängern bevölkert ist. Am Strande stehen niedrige Zelte und Strandkörbe, spielende Kinder, deren es hier infolge der günstigen Badeverhältnisse eine grosse Menge gibt, tummeln sich am Strande, überall ein munteres Treiben und fröhliches Geniessen der herrlichen reinen Seeluft.

Aufenthalt in Wyk.

Hôtels: Kurhaus mit Aussicht auf die See, komfortabel eingerichteten Wohnzimmern mit und ohne Pension. Gesellschaftsräumen, Lesezimmern und Speisesälen, ausgezeichnete Hamburger Küche, eigene Weinhandlung. Table d'hôte 2 und 4 Uhr. Zimmer von 9 Mk. pro Woche, Pension von 40 Mk. pro Woche an. Die Hôtels von Thomas, Redlefsen, letzteres mit Terrasse an der See, Strandhôtel, Gast-

hof Petersen, landschaftliches Haus, Kronprinz, Erholung und die Hôtels von Schultz und Deppe. Preise ähnlich, zum Teil etwas wohlfeiler als im Kurhaus.

Restaurationen: Strandhalle am Badestrand und Schweizerhalle im hübschen Königsgarten.

Privatwohnungen: Möblierte Wohnungen sind zur Genüge vorhanden. Preise je nach Lage und Grösse des Zimmers pro Woche 10—21 Mk., wobei Bedienung und Besorgung von kochendem Wasser inbegriffen. Bevorzugt werden die Wohnungen am Sandwall.

Bäder: Der Salzgehalt der Nordsee an der Insel Föhr ist ein hoher. Der Wellenschlag, wie bereits angedeutet, an der Nordküste ungemein kräftig, an der geschützten Südküste speziell bei Wyk nur schwach. Daher der Aufenthalt auch vielfach Kindern empfohlen wird. Die Preise sind für ein Strandbad inkl. bespannter Karre 1 Mk., ein warmes Bad mit Regenbad 1,50 Mk., Sturzbad oder Douche 75 Pf., Sitzbad 30 Pf., Kinder die Häfte, Unbemittelte auf Ansuchen frei. Badewäsche kann bei der Bedienung geliehen werden; ebenso übernimmt diese gegen Trinkgeld das Aufbewahren und Trocknen derselben.

Badeärzte: Dr. Gerber und Dr. Paulsen.

Indikationen: Mit wenigen Abweichungen wie bei Sylt.

Badezeit: Von 6 Uhr morgens an, hauptsächlich aber ca. 2 Stunden vor und nach der Flut.

Kurtaxe: Pro Person 9 Mk., Familien von 2 Personen 12 Mk., 3 bis 4 Personen 16 Mk., darüber 20 Mk. Nach dem 15. September halbe Taxe.

Apotheke befindet sich im Orte.

Unterhaltung: Täglich finden Konzerte vor dem Konversationshause statt, 2 mal in der Woche Reunion im Kurhause. Theateraufführungen im Königsgarten, gemeinschaftliche Ausflüge zu Wasser, Seehundsjagden u. dgl.

Post und Telegraph: Beide am Orte, 3 mal täglich Postbeförderung (nach Husum und Dagebüll).

Droschkentarif: Nach der St. Nicolaikirche 4 Mk., nach Niblum 6 Mk., nach der Vogelkoje 7 Mk., nach der Lembecks-Burg 8 Mk., nach Oldsum 9 Mk. Dauert die Tour länger als 5 Stunden, so wird für jede weitere ganze oder angefangene Stunde 1 Mk. berechnet.

Segelboote nach bestimmter Taxe. Beispielsweise nach Nösse auf Sylt

20 Mk., nach Munkmarsch 30 Mk., zum Seesand 12 Mk., nach Amrum 9 Mk., zur neuen Vogelkoje 7,50 Mk. 2 Kinder unter 10 Jahren gleich einer Person.

Saison: Dieselbe dauert von Juni bis Mitte Oktober.

Badekommission: Dieselbe wird vom dirigierenden Badearzt Herrn Dr. Gerber geleitet.

Badedirektion: G. Weigelt, Besitzer der Bäder.

Reiseverbindungen: Die Eisenbahnlinie Hamburg-Tondern führt die Küste des Festlandes entlang. Aussteigestationen sind Husum, Niebüll und Tondern, von Husum gehen Dampfschiffe jeden 2. Tag in 3½ Stunde, von Niebüll ein Postomnibus täglich 2 mal zur Fährstelle Dagebüll (1,40 Mk.). Hier ist Anschluss an die Dampfboote nach Wyk. Auch können Privatfuhrwerke benutzt werden. Von Dagebüll täglich per Dampfer Stephan in ca. $^3/_4$ Stunden nach Wyk. Von Tondern Eisenbahn nach Hoyer und von dort nach Westerland (s. S. 140). Von Westerland auf Sylt täglich mit den Dampfern Hamburg und Germania. Von Hamburg mit Dampfer über Cuxhafen und Helgoland. Dauer der Fahrt ca. 8 Stunden. Preis 27 Mk. Von den meisten grösseren deutschen Eisenbahnstationen werden direkte Billets nach Wyk ausgegeben.

Ausflüge. Spaziergänge werden unternommen zum kleinen Hafen, nördlich vom Sandwall, und dem gleich dahinter liegenden anmutigen Königsgarten. Es werden Ausflüge veranstaltet zu Fuss oder zu Wagen durch die Insel. Empfehlenswert ist die Tour über Boldixum mit guten Restaurationen (Nans Gesellschaftsgarten, Rambachs Erdbeergarten), Wrixum mit der in der Nähe sich erhebenden Nicolai-Kirche, Oevenum, Midlum und Niblum, welches auch direkt von Wyk aus in $^3/_4$ Stunde erreicht werden kann. Auf der ganzen Strecke guter Fahrweg. Die Ortschaften weisen in Bauart und Bevölkerung durchweg jenen friesischen Charakter auf, über den wir bei Sylt berichtet haben.

Niblum ist der interessanteste Ort auf Föhr. Das Klima so mild, dass Wein gebaut wird.

Sehenswürdigkeiten: Die uralte St. Johanniskirche mit einer hölzernen Kolossalstatue ihres Patrons, des hl. Johannes d. T., Holzschnitzereien und Taufstein.

Bemerkenswerte Naturaliensammlung im Hause des Küsters Kertelhein. Denkmal König 'Friedrichs VI. von Dänemark. Eine Viertelstunde westlich von Niblum ein runder Erdwall, die sog. Burg. Jedenfalls eine alte Thingstätte; ebenso besucht man eine der zahlreichen Vogelkojen (s. auch bei Sylt S. 147), die Dünen des Nordstrandes u. s. w. Bei Ebbe ist es auch interessant, auf dem sog. Wattweg trockenen Fusses zur gegenüberliegenden Insel Amrum zu gehen oder besser noch zu fahren.

Segelfahrten werden unternommen zu den umliegenden Inseln nach Amrum, zu den Halligen, jenen kleinen Inseln, die alljährlich von den Fluten der See überschwemmt werden und deren Bewohner trotz des fruchtbaren Ackerbodens auf die Landwirtschaft verzichten müssen und lediglich Viehzucht und Schiffahrt betreiben.

Der ganze Strand von Nordfriesland ist reich an solchen Inseln, losgerissene Stücke des Festlandes, welche teilweise nur zur Zeit der Ebbe sichtbar werden (die sog. Watten). „Auf solchen Fahrten lernen wir am besten die interessante Natur dieser Inseln, die uns fremde Tierwelt, welche die See bevölkert, kennen. Delphine tummeln sich zur Seite des Bootes, hier und da taucht der Kopf eines Seehundes auf, über unserem Haupte schwebt die Möve; da fahren wir plötzlich mitten in der See an einer Sandbank vorüber, hier erzählt uns der Fährmann von den untergegangenen Orten, über welche das Fahrzeug hinwegsegelt.“ (Seeligs Führer durch Sylt und Föhr, Hamburg, Verlagsanstalt, vormals J. F. Richter, 1890. Preis 1,20 Mk. S. 21.)

Wir unternehmen ferner Segelpartieen zu den Inseln Pellworm, mit alter Kirche, zur Hallig Oland. Auf

dieser Fahrt erblickt man am Grunde der See die Ruinen eines Kirchhofes. Zur Insel Nordstrand und nach Husum, nach Dagebüll u. s. w.

Nordseebad St. Peter.

Auf der äussersten Spitze der Halbinsel Eiderstädt an der Westküste von Schleswig in der Nähe der Eisenbahnstation Tönning. Das Seebad ist klein, die Badeeinrichtung etwas primitiv, dagegen sind Badestrand und Wellenschlag ausgezeichnet. Das Baden wird aus Karren bewirkt.

Aufenthalt in St. Peter.

Hôtels: Strandhôtel Stadt Hamburg, Wilhelminenhöhe, nahe am Strande, im ersten und letzten Warmbadeanstalten, Pensionspreise schwanken zwischen 30 und 50 Mk. pro Woche; in der Wilhelminenhöhe ist auch für eventuellen Winteraufenthalt Vorsorge getroffen. Privatwohnungen nach Bedarf.

Bäder: Ein kaltes Seebad 50 Pf., ein warmes Seebad 1,50 Mk., ein Sturzbad oder Douche 60 Pf. Kinder Preisermässigung.

Saison: Vom 1. Juni bis Ende September. Eine Kurtaxe wird nicht erhoben.

Unterhaltung: Seehunds- und Wasserjagd-Bootpartieen etc.

Ausflüge: Spaziergänge auf den Dünen nach Orting und Süderhöft, Bootpartieen auf die umliegenden Inseln u. s. w.

Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation ist Tönning (Tönningfähre) an der Bahn Heide-Tönning (Holsteinische Marschbahn) von Hamburg direkt in 6 Stunden, von Tönning mit Wagen nach St. Peter in 3 Stunden (10 Mk.).

Nordseebad Büsum.

Marktflecken mit ca. 1000 Einwohnern in Holstein (Ditmarschen). Kleines aber gut eingerichtetes Seebad mit starker Frequenz. Die Lage ist anmutig und der Ort von

hübschen Anlagen umgeben. Das Baden geschieht aus Karren. Badestrand und Wellenschlag gut, letzterer zwar nicht so kräftig wie in Sylt. Das Klima ist mild, die Luft rein und erfrischend. Beim Herrenbad ein Denkmal für die hier im Jahre 1813 während des historisch bekannten Seegefechtes zwischen Dänen und Engländern gefallenen Dänen.

Aufenthalt in Büsum.

Hôtels: Stadt Hamburg, Holsteinisches Haus, Dithmarscher Haus, Deutscher Hof, Bellevue, Nordseebad, Strandhalle. Die Pensionspreise schwanken zwischen 30 und 40 Mk. pro Person und Woche. Privatwohnungen nach Bedarf bei billigen Preisen.

Bäder: 1 Dutzend kalte Bäder für Damen 5,40 Mk., für Herren 4,20 Mk., für Kinder 3 Mk. Warmes Seebad 1,50 Mk., Dampfbad 3 Mk.

Badearzt: Dr. Barbrock.

Saison: Von Anfang Juni bis Ende Oktober. Eine Kurtaxe wird nicht erhoben.

Ausflüge: Spaziergänge nach Deichhausen und Warberort, Segelpartieen nach St. Peter, nach Cuxhafen etc.

Nordseebad Cuxhafen.

Stadt und bedeutender Hafenort im Gebiete der Hansastadt Hamburg im Amte *Ritzebüttel* am linken Ufer der *Elbe* an ihrer Ausmündung in die Nordsee. Die Lage zeichnet sich nicht sonderlich durch landschaftliche Schönheit, die Luft dagegen durch hohen Ozon- und Feuchtigkeitsgehalt und permanente Bewegung und die grossen Mengen Salz, die sie mit sich führt aus, mit einem Wort: das Klima charakterisiert sich als Seeküstenklima.

Cuxhafen ist als Seebad alt und existierte bereits im Jahre 1816 als solches. Allein erst seit den 70er Jahren begann jenes stetig wachsende Emporblühen, welches Cux-

hafen in kurzer Zeit zu einem der gesuchtesten Seebadeorte der Nordseeküste machte.

Die Badeeinrichtungen sind vortrefflich, Herren- und Damenbad, beide in neuester Zeit erbaut, mit jeder erdenklichen Bequemlichkeit der Neuzeit ausgestattet. Es gibt hier daneben auch noch eine Karrenbadeanstalt, Warmbäder, medizinische Bäder etc. Die Seebäder sind am kräftigsten zur Zeit des Eintrittes der Ebbe, der Salzgehalt des Wassers ist ein hoher und beträgt ca. 30 g auf den Liter. Nach der vorgenommenen Analyse sind in 1000 Teilen Wasser enthalten:

Chlornatrium	28,50,
Chlormagnesium	3,60,
Chlorkalium	0,59.

Die Durchschnittswärme des Wassers im Sommer beträgt 14,08° R. Eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit für die Kurgäste ist Cuxhafens günstige Lage auf dem Festlande und direkt an der Bahn, welche die Möglichkeit bietet, mit leichter Mühe die nähere und entferntere Umgebung kennen zu lernen.

Sehenswürdigkeiten: Das Badeleben kulminiert im Kurhôtel und -Garten und an der Strandpromenade „die alte Liebe“. Von hohem Interesse ist ein Besuch des Leuchtturmes, welcher sich unweit letzterer erhebt. Noch bis zum Jahre 1802 stand hier eine hölzerne Baake, welche sich bei der steigenden Bedeutung Cuxhafens als Hafenort bald als unzulänglich erwies. Man schritt darum zum Abbruch derselben und baute in den Jahren 1802 und 1803 mit einem Kostenaufwand von über 100000 Mk. den Leuchtturm. Derselbe, aus Ziegelsteinen hergestellt, erhebt sich 25 m über den Meeresspiegel. Eine Wendeltreppe führt zur Wohnung des Thurmwächters und dem Leuchtapparat, einem sog. Blinkfeuer, empor. Letzteres besteht aus einem

einer riesigen Laterne ähnlichen Raum, welcher mit Kupfer gedeckt ist und anstatt der Wände geschliffene Spiegelscheiben besitzt. Gewaltige, innen vollständig versilberte Hohlspiegel strahlen das Licht des Apparates weit in die Mündung des Flusses hinein und in die See hinaus. Ein Uhrwerk hebt in gewissen Intervallen Metallscheiben vor die Holzspiegel und erzeugt auf diese Weise das sog. Blinklicht. Die Aussicht von der Höhe des Turmes ist entzückend. Die Strahlen des Leuchtfeuers sind 12 Seemeilen weit auf See und Fluss sichtbar.

Interessant ist gleichfalls der in der Nähe des Leuchtturms errichtete Zeitball, welcher, durch elektrische Kraft getrieben, auf der Plattform einer 17 m hohen Säule funktioniert. Der Apparat hat eine Höhe von 8 m, die Fallhöhe des 2 Zentner schweren Balles ist 5 m. Gummipuffer schwächen die Gewalt seines Falles ab. Vom Telegraphenamt Cuxhafen aus wird durch den elektrischen Apparat die Hebung und der Fall des Balles vorgenommen und geschieht nach einer dort aufgestellten elektrischen Normaluhr genau um Mittagszeit. Sehenswert endlich ist der Hafen mit seinem bunten und lebhaften Getriebe. Mehr als 20000 grössere und kleinere Dampf- und Segelschiffe und zahllose Fischerboote laufen hier in die Elbe ein und in die See hinaus und zahlreiche sog. Lootsenschoner kreuzen vor der Mündung der Elbe, um den, diesen für die Nautik nicht ungefährlichen Fluss emporfahrenden Schiffen bewährte und kundige Führer mitzugeben.

Aufenthalt in Cuxhafen.

Hôtels: Kurhaus mit Park, Hôtel Belvedere (Dölle), Hôtel National, Nagels Hôtel und Badehaus, Hinrichsens Hôtel, Webers Hôtel Bellevue I. Ranges mit Park und warmen Bädern, in schöner Lage, unmittelbar an der See, Hôtel Germania, Hôtel zur Börse (Beckmann),

die Hôtels von Glocke, Babenz, Arrien und Sieber. Zimmer durchweg von 1,50 Mk. an, Pension mit Zimmer von 4 Mk. pro Tag an, Table d'hôte von 1,50—2,50 Mk.

Logierhäuser und Privatwohnungen sind zur Genüge vorhanden und durchweg nicht teuer. Zimmer mit Bett schon von 6 Mk. an per Woche, jedes weitere Bett 5 Mk. Die Badedirektion übernimmt gern die Vermittelung von Wohnungen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

Bäder: Karrenbäder pro Bad und Person 60 Pf.; Dutzend für eine Person 6,50 Mk., 2 Personen 1 Bad 1 Mk., Dutzend 10 Mk. Ein kaltes Seebad im Damenbade 65 Pf.; Dutzend 6 Mk., Saisonbillet 20 Mk. Im Herrenbade einzelnes Bad 50 Pf., Dutzend 4,50 Mk., Saisonbillet 12 Mk. Medizinische und warme Seebäder erhält man in verschiedenen Hôtels (Bellevue, im Hansabad und im Seepavillon).

Indikationen: Die durch den kräftigen Salzgehalt und den starken Wellenschlag erregende Wirkung der Cuxhafener Bäder regt den Appetit an und befördert den Stoffwechsel. Die Bäder wirken demnach energisch roborierend und sind im besonderen gegen sämtliche Störungen in der Blutmischung anzuwenden. Der Gebrauch der Bäder im Hoch- und Spätsommer erzielt erfahrungsgemäss die besten Erfolge.

Saison: Von Juni bis Oktober.

Eine Kurtaxe wird nicht erhoben.

Badeärzte: Physikus Dr. Meinhard Schmidt, Dr. H. Schmidt, Dr. Bulle.

Unterhaltung: Täglich finden vor dem Kurhause Konzerte der Kurkapelle statt. Ausserdem giebt es Réunions, es werden Ruder- und Segelpartieen etc. unternommen.

Reiseverbindungen: Direkte Eisenbahnverbindung mit allen grossen Centralstationen Deutschlands. Von Berlin direkt über Hamburg (11 Stunden). Von Hamburg Dampfer über Cuxhafen nach Helgoland und über Cuxhafen nach Norderney. Von Cuxhaven Postomnibus nach Geestemünde in ca. 5½ Stunden für 4,60 Mk. und nach Dorum in ca. 2½ Stunde für 2,20 Mk.

Ausflüge: Die nähere und entferntere Umgebung ist reich an lohnenden Spaziergängen, man besucht Brockeswalde, den Galgenberg, das Dorf Dunen und unter-

nimmt eine Exkursion zur nahen Insel Neuwerk. Diese Tour kann von der Küste aus entweder per Boot oder so eigentümlich das auch dem Binnenländer erscheinen mag, zu Fuss oder zu Wagen vornehmen. Zur Zeit der Ebbe nämlich tritt die See bis zur Insel zurück und führt dann ein sogenannter Wattenweg den Wanderer trockenen Weges zur Insel hinüber. Indessen ist die Tour per Boot entschieden vorzuziehen, da die Flutzeit sich nicht gehorsam an die Berechnung des Menschen bindet und unerwartet eintretend schon manchen Wanderer dem rettungslosen Untergang weihte.

Gern wird von Cuxhafen aus das uralte burgartige Schloss Ritzebüttel besucht, in ältesten Zeiten eine gewaltige Veste der freien Hansestadt Hamburg. Die kolossalen Wälle, ehemals gewiss oft der Schauplatz blutiger Kämpfe, haben sich heute in ausgedehnte Parkanlagen verwandelt, mit prachtvollen Baumgruppen, lauschigen Plätzchen, schattigen Spazierwegen und einem reizenden Schweizerhäuschen am Burggraben. An weiteren Ausflügen empfehlen wir den zum sogen. Bülzenbett. Der Weg führt über Dorum und zu dem Dorfe Sievern im Hannöverschen. Das Bülzenbett ist ein kolossales Grabdenkmal aus altgermanischer Zeit. Drei grosse Granitblöcke lagern auf kleineren Steinstücken und bilden ein längliches Eirund. Unter diesem Monument befindet sich ein Hohlraum, welcher jedenfalls ursprünglich das Grab enthalten hat. Rings sind im Kreise gegen 40 Steinblöcke aufgestellt. Das ganze Oval hat nach Kohl „westpreussische Skizzen“ einen Umfang von ca. 140 Schritten, bei einer Breite von ungefähr 15 bis 20 Schritten. Die Umfassungssteine haben eine Höhe von 5—6 Fuss und die 3 kolossalen Decksteine sollen zusammen ein Gewicht von über 6000 Zentner haben. Bei dem Bülzenbette die Erdwälle Hünenstadt und Heidenstadt und die

Pipinsburg, ein Doppelrundwall, sämtliche aus altgermanischer Zeit.

Endlich besucht man von Cuxhafen die Orte: Altenbruch, Otterndorf, Geestemünde u. v. a.

Nordseebad Dangast.

Kleines Seebad und Luftkurort I. Ranges, auf der Spitze einer Halbinsel, die sich ca. 2 km in die See hinein erstreckt, und gegenüber dem Kriegshafen Wilhelmshafen. Es erhebt sich in seiner Lage 11 m über dem Meeresspiegel und breitetet sich auf dem Kopfe einer Sanddüne aus, welche sich von Münster aus mitten durch das ganze Herzogtum zieht und beim Jahdebusen ausläuft. Die Lage des Ortes ist infolge seiner waldreichen Umgebung eine sehr anmutige, die Badeeinrichtungen vortrefflich, der Aufenthalt bequem und nicht teuer. Die Logiergebäude liegen unmittelbar am Strande und sind von einem schönen grossen Park umgeben. Der Salzgehalt des Wassers im Jahdebusen, welcher an seiner Mündung 17 km breit und ca. 14 km lang ist, ist ein aussergewöhnlich hoher, ein Umstand, der seine Erklärung darin findet, dass die grossen Mengen Schlick, welche sich jenseits des Strandes befinden, das Seesalz weit kräftiger zu binden im stande sind, als der Sand. Dadurch, dass der Jahdebusen zur Zeit der Ebbe fast ganz trocken wird, gewinnt einerseits die Luft durch die kräftige Verdunstung des Salzes an Salzgehalt, anderseits wird beim Eintritt der Flut sets frisches Seewasser zugeführt und hieraus resultieren die Erfolge des Ortes sowohl als Seebad, wie auch als Luftkurort.

Das Baden geschieht aus Kabienen. Eine Milchkuranstalt macht es möglich Milch- und Molkenkuren vorzunehmen, das Trinkwasser ist ausgezeichnet. Das Kur-

leben kulminiert im Konversationshaus mit seinen Veranden und Sälen, im schönen Park, worin sich das Warmbadehaus befindet.

Aufenthalt in Dangast.

Wohnung und Pension bieten die Logierhäuser. Man bezahlt für die volle Pension 3,50 Mk., für Kinder 2—2,50 Mk. 1 Zimmer wöchentlich 6, 8 und 10 Mk., Extrabett 1 Mk. Diners: im Abonnement im Konversationshaus 1,50 Mk., Menagen ebensoviel.

Bäder: 1 kaltes Seebad 30 und 40 Pf., 1 warmes Seebad 75 Pf. und 1 Mk., 1 Seeschlickbad 2 Mk.

Indikationen: Krankheiten der Respirationsorgane und Nerven. Ernährungsstörungen und Magenkatarrh, chronischer und nervöser Gelenkrheumatismus, Skrofulose Hautkrankheiten und Blutarmut.

Saison: Vom 15. Juni bis Ende September.

Badedirektion: Dieselbe ruht in Händen des Besitzers der Anstalt Herrn Carl Gramberg.

Badeärzte: Als solche fungieren die Ärzte im nahen Varel.

Kurtaxe: Eine solche wird nicht erhoben.

Reiseverbindungen: Von Berlin direkte Verbindung über Bremen-Oldenburg zur Bahnstation Dangaster-Moor (oder Varel). Von Bremen ca. 2½ Stunden von Oldenburg ca. 1 Stunde Bahnfahrt. Preise von Oldenburg 4,60, 3,50 und 2,30 Mk. von Dangaster-Moor nach Dangast zu Fuss ¾ Stunden, zu Wagen ¼ Stunde, von Varel nach Dangast (ca. 7 km) zu Fuss 1½ Stunden, zu Wagen ¾ Stunden.

Ausflüge: Man besucht den interessanten Kriegshafen Wilhelmshafen mit seinen imposanten Marinebauten und besichtigt die hier ankernden Kriegsschiffe, unternimmt Ausflüge nach Varel und dem Caféhaus mit Mühlteich im Vareler Hochwalde (ca, 8 km) und wandert oder fährt zum Urwald, der ältesten Holzung Deutschlands hinaus (ca. 10 km) etc.

Helgoland.

Allgemeines: Wenn man von Kuxhafen, wo die mächtig erweiterte Elbe schon meeresähnlich erscheint, eine Strecke gegen Norden hinausfährt, so dauert es nicht lange, dass man am fernen Horizont allmählich

eine dunkle, noch in märchenhaften Duft gehüllte Klippe aus den Wogen aufsteigen sieht. Es ist Helgoland, ein Stück deutscher Erde durch schöpferische Hand in die Nordsee gesetzt, bisher von den Britten beherrscht, nun dem deutschen Reiche abgetreten. Nach und nach verschwinden die das Schiff umkreischenden Seeschwalben, deren leicht beflügelte Schwärme die Elbmündung lieben und daher im pfeilschnellen Flug die wie ein nebelhafter Saum sich verlierenden Ufer des Festlandes wieder zu erreichen trachten. An ihre Stelle treten weisse Seemöven, die sich mit Wohlbehagen im Äther schwingen und schaukeln, sich bald entfernen, bald wiederkehren und wie von einem geheimnisvollen Zuge geleitet, dem schäumenden Lauf des Schiffes folgen. Die Umrisse Helgolands werden immer deutlicher und deutlicher, die Insel schwimmt nicht mehr zwischen einem doppelten Horizonte, wie wenn sie in unbestimmten Zonen schwebte, sondern steht da klippenstarr und fest, wie ein riesiges Hünengrab auf dem Meere. Ostwärts zeigt sich die Düne, eine flache Sandbank, die durch ihr helles Gelb scharf vom tiefen Grünblau der Wogen absticht, vor uns aber liegt Helgoland. Unten am Fusse der schroffen Felsen lagert eine Reihe von Häusern, die den Ankommenden freundlich entgegenblicken. Oben hängen an den grünenden Kanten des roten Thongesteins wie Adlernester niedere Häuschen, aus denen ein paar Türme und eine wehende Flagge, auf hoher Stange aufgehisst, hervorragen. Eine ganze Schar Schaulustiger erwartet am Meeresstrande die Kommenden und blickt voll Spannung dem nahenden Schiffe entgegen. Einige hoffen, dass es ihnen Nachricht von entfernten Lieben bringe, andere harren auf Bekannte, die auch nach Helgoland wollen. Viele treibt aber die blosse Neugierde herbei; sie suchen darin eine Abwechselung in ihrem gleichmässigen Leben. Das Dampfschiff hält und angesichts der Düne fällt der Anker auf den sandigen Grund. Zahlreiche Boote umschwärmen es schon, um die Fremden ans Land zu fahren. Kleine Karren mit Brettern werden ins Wasser hineingeschoben, und vom Hallo der Menge begrüsst, ziehen die ankommenden Gäste ins kleine Unterland. Dieses Treiben wiederholt sich bei der Ankunft jedes Dampfschiffes, es wiederholt sich überhaupt alles auf Helgoland, aber eben in dieser Eintönigkeit liegt etwas Verlockendes und Süsses. (Erzherzog Ludwig Salvator Helgoland, eine Reiseskizze. Würzburg 1890, Leo Woerl.) Gerade diese Eintönigkeit und Gleichmässigkeit in der Tageseinteilung fast etwas Anziehendes für den durch Geschäfte und geselliges Leben übermühten Grossstädter und bringt allein schon dem Erholungsbedürftigen das, was er sucht, die gewünschte Genesung. Das Ausbooten

findet übrigens jetzt nicht mehr wie früher auf in das Wasser geschobenen fahrbaren Stegen statt, sondern es ist eine Landungsbrücke in das Meer hinausgebaut, an der die Boote anlegen.

Helgoland ist in Europa wohl das einzige Seebad, welches gleich einem Schiff auf offener See nicht am, sondern im Meere liegt und daher jederzeit von reinster Seeluft umflutet wird. Der eigentümlich rot gefärbte Fels der Insel gehört in geologischer Beziehung jener Triasgruppe an, welche von Keuper, Buntsandstein und Muschelkalk gebildet wird. Die Insel liegt unter dem $54^0 10^1$ N.-B. und $7^0 53^1$ Ö.-L. v. Gr. Ihr Flächeninhalt beträgt bei einer Länge von 1700 m und einer durchschnittlichen Breite von 600 m 0,55 qkm., ihr Umfang ca. 4000 m, ihre Entfernung vom Festlande ca. 45 km. Sie besteht aus dem Oberland, jenen vorhin erwähnten roten, von einer grünen Vegetationsschicht bedeckten Fels, welcher die Kirche, einen Teil der Logierhäuser und den Hauptteil des Ortes trägt und dem Unterlande, auf Kreide gelagertem weissen Sande, auf welchem sich das Konversations- und Badehaus und ein Teil der Logierhäuser erheben. Unterland und Oberland stehen sowohl durch eine bequeme Treppe, als auch durch einen Fahrstuhl mit einander in Verbindung. Südöstlich lagert der Insel, in einer Entfernung von einer kleinen Viertelstunde, die Düne vor, auf welcher sich die Etablissements für kalte Seebäder und die Dünenpavillons befinden.

Die Luft ist von absoluter Reinheit und grossem Feuchtigkeits- und Ozongehalt. Das Klima mild und gleichmässig. Dr. W. Kremser, Mitglied des meteorolog. Institutes sagt in den „Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie“ von demselben:

„Die Nordseeinsel Helgoland ist innerhalb des Deutschen Reiches der vorzüglichste Repräsentant des Seeklimas. Jahres-,

Monats- und Tagesschwankungen der Lufttemperatur sind auf Helgoland sowohl im Mittel, wie in den Extremen kleiner als in irgend einer anderen Gegend Deutschlands. Auf die Jahreszeiten sind bezüglich der Temperatur folgende relative Berechnungen zutreffend: Herbst warm, Winter mild, Frühjahr kalt, Sommer kühl. Von November bis Januar ist Helgoland dem Tagesmittel nach der wärmste Ort Deutschlands, im Sommer der kühlste, mit Ausschluss der Gebirge. Die Temperaturveränderlichkeit ist die geringste von ganz Central-Europa." Die Durchschnittstemperatur der Luft aus 10 Jahren zusammengestellt ist folgende:

Januar	1,7°
Februar	2,2°
März	2,6°
April	6,0°
Mai	9,8°
Juni	13,7°
Juli	15,9°
August	16,4°
September	14,6°
Oktober	10,3°
November	6,4°
Dezember	3,3°

+ nach Celsius.

Die Bäder sind von ganz besonderer Heilkraft. Hierzu tragen bei: der kräftige Wellenschlag, der hohe Salzgehalt des Wassers und die erfrischende Kälte desselben. Diese Faktoren vereint mit der Helgoland auch als Luftkurort charakterisierenden Seeluft (s. o.) haben ihm seinen Weltruf als Bade- und Kurort I. Ranges verschafft. Was die Bäder selbst anbelangt, so befleissige man sich bei Anwendung derselben einer gewissen Vorsicht,

halte besonders zu Anfang Mass und ziehe einen erfahrenen Arzt zu Rate. Die Wirkung der Bäder ist eben eine ungemein intensive und so sehr einerseits ein erhöhter Stoffwechsel eine allgemeine Stärkung der Nerven und Muskeln und ein reger Appetit ihre Folgen sind, so vermögen sie bei falscher, zu langer und zu häufiger Anwendung, besonders bei schwächlichen und nervösen überreizten Naturen ungünstig zu wirken.

Die Bewohner ca. 2000 an der Zahl sind friesischen Stammes, ihre Mundart ein friesisches Patois. Die Männer sind gross und kräftig und findet man unter ihnen wahre Typen germanischer Schönheit. Die Frauen sind anmutig, ebenmässig und schlank gebaut. Leider sind sie infolge der altgermanischen Sitte, die dem Manne die Bärenhaut und die Jagd, den Frauen die Arbeit in Feld und Haus anweist, und die in gewissem Sinne auf Helgoland noch zu Recht besteht, einem schnellen Verblühen geweiht. Die malerische Nationaltracht hat sich, besonders bei den Frauen, bis auf den heutigen Tag erhalten. Erwähnen wollen wir hier noch kurz der Helgoländer Trauungen, die Art derselben hat unter deutscher Herrschaft gegenüber dem englischen Gebrauch keine Änderung erfahren. Es wird die Trauung ohne Aufgebot vollzogen unter Bedingungen, wie sie auch auf dem Festlande verlangt werden.

Die Bewohner sind ein biederes und munteres Völkchen, bei denen der Begriff Verbrechen eine terra incognita und der Begriff Tanz das Paradies auf Erden bedeutet.

Die Insel ist rings von Klippen, oft eigentümlicher Gestaltung umgeben, auf welche wir später zurückkommen. Einen Hafen besitzt Helgoland einstweilen noch nicht. Die deutsche Reichsregierung plant aber hier die Anlage eines Kriegshafens und starker Befestigungen. Was die geschichtlichen Daten anbetrifft, so müssen

wir uns kurz darauf beschränken, dass die Insel aus dänischer Hand in englische und von dieser um das Jahr 1890 auf die Initiative unseres Kaisers hin, in deutschen Besitz überging. Die mannigfachen Sagen, welche den Inselfels umweben, lasse man sich bei einer jener romantischen Segelfahrten um die Insel von seinem Bootsführer erzählen, welcher gewiss auch nicht ermangeln wird, mit einem gewissen Stolz die Helgoländer Devise zu zitieren:

„Grön es det Lann,
Ruad es de Kant
Enn witt es de Sann
Det es det Woappen von't Hillige Lann."

Aufenthalt in Helgoland.

Hôtels im Unterland: Konversationshaus mit Sälen, Konversations- und Spielzimmer u. s. w. Kaiserhof beim Landungsplatz, Queen Viktoria mit Restauration und Bazar. Prinzess Alexandra, Prinze of Wales, Fremden-Willkommen mit Restaurant, Strandpavillon, Deutsches Haus.

Im Oberland: Hôtel Viktoria, Stadt London und eine Anzahl guter Logierhäuser wie Belvedere, Queen of England, Schweizerhaus Restaurant Mayer u. a.

Die Logierhäuser und Restaurants sind sehr zahlreich und komfortabel eingerichtet und die Preise sind mässig. Man speist Table d'hôte à 2,50 und 3 Mk. pro Couvert.

Privatwohnungen sind zahlreich vorhanden. Am gesuchtesten aber auch teuersten diejenigen im Oberland am Falm.

Wohnungen für Familien sind für 20—100 Mk. per Woche (ganze Etage für 90—120 Mk); für eine Person 7—40 Mk., zu jeder Zeit zu haben. Das erste Frühstück wird in den Logierhäusern serviert, während die anderen Mahlzeiten gewöhnlich in den Restaurants eingenommen werden.

Bäder: Die kalten Bäder werden, wie bereits bemerkt von der Badedüne aus genommen. Von morgens 6 bis nachmittags 2 Uhr vermitteln Segelboote den Verkehr zwischen diesen mit dem Unterlande.

Die besonders für solche, welche an Seekrankheit leiden, bei hohem Seegang etwas unbequeme, aber äusserst erfrischende Fahrt dauert ca. ¼ Stunde. Am nördlichen Strande der Düne baden die Damen, am südlichen die Herren. Das Baden wird aus Karren bewirkt und während der Badezeit auf der Düne die Helgoländer Flagge gehisst. Das Streichen derselben bedeutet, dass ungünstiges Wetter in Sicht und das Baden verboten. Am Unterland befindet sich das Warmbadehaus, in welchem warme, medizinische und russische Bäder verabreicht und auch Massagekuren vergenommen werden. Dasselbe enthält ein kolossales 15000 Kubikfuss fassendes Schwimmbassin, welches durch geregelten Zu- und Abfluss stets mit frischem Seewasser versehen wird, erwärmt werden kann und eine Vorrichtung zu künstlichem Wellenschlag besitzt. Es wird von den Kurgästen benutzt, denen die offenen Seebäder zu kräftig sind.

Das im Winter 1891/92 neuerbaute Badehaus besitzt Inhalations-, Massageräume, römisches Dampf- und Vollbad und ist nach den Erfahrungen der Neuzeit auf das grossartigste und zweckmässigste eingerichtet.

Preise der Bäder:

1 Wagenbad	0,60	Mk.
1 „ für Kinder	0,30	„
1 Warmbad	1,20	„
1 „ für Kinder	0,60	„
1 Bassinbad	0,80	„
1 Sturzbad	0,50	„
1 russ. Dampfbad mit Massage	3,—	„
1 Sitzbad	0,40	„
Massage	2,—	„

Indikationen: Alle Formen von Neuralgien und andere nervöse Beschwerden; Asthma, besonders das sich hier stets bessernde Heuasthma; chronische Erkrankungen der verschiedensten Organe, besonders der Nase des Kehlkopfes und der Lunge; (Tuberkulose nur im Aufangsstadium); Skrofulose; Haut- und Muskelschwäche; Blutarmut und Bleichsucht, Dyspepsie; habituelle Unterleibsstörungen; zur Verhütung der Wiederkehr bei Muskel- und Gelenkrheumatismus. Allgemein dürfte sich Helgoland ferner in allen solchen Fällen empfehlen, in denen man durch Anregung des Stoffwechsels eine schnellere Ausscheidung krank-

hafter Produkte und eine Besserung aller Ernährungsverhältnisse erreichen will. Besonderen Rufes erfreut sich Helgoland wegen seiner auch im September und Oktober so günstigen klimatischen Verhältnisse und als Nachkurort nach angreifenden Bädern wie Karlsbad etc.

Da die starke Wirkung von Luft und Bädern in vielen Fällen Vorsicht erfordert, dürfte es ratsam sein, vor Beginn der Kur stets ärztlichen Rat einzuholen.

Saison: Dieselbe dauert von Anfang Juni bis Mitte Oktober.

Badedirektion: Herr K. N. Michels, dieselbe erteilt gern jede Auskunft.

Badeärzte: Die Herren Physikus Dr. Mewius und Dr. Lindemann. (Ob Dr. Lindemann wieder praktiziert, ist indessen noch zweifelhaft.

Die Kurtaxe beträgt pro Woche

Mk. 4 für eine einzelne Person,
„ 7 „ „ Familie von nur 3 Personen.
„ 9 „ „ „ „ über 3 „

Gäste, welche vorziehen, gleich nach Ankunft für vier Wochen zu zahlen, sind frei von jeder weiteren Kurtaxe.

Frequenz: ca. 20000 Personen.

Unterhaltung: Die neuernannte Badekommission sorgt für zahlreiche Vergnügungen und ausgibige Unterhaltung der Kurgäste. Das Konversationshaus vereinigt die Kurgäste zu Spiel, Musik, Lektüre und zweimal die Woche zu Bällen. Die Kurkapelle konzertiert täglich bei günstigem Wetter im Freien, bei ungünstigem im Saal. Im Theater finden Aufführungen statt u. s. w.

Zu Ausfahrten auf die See, zum Fischfang und zur Jagd bietet sich die schönste Gelegenheit. Im August findet die Beleuchtung der Grotten und Felsen durch bengalische Feuer statt, welches, vom Wasser aus gesehen, einen bezaubernd schönen Anblick gewährt. An schönen Naturerscheinungen sind „Sonnenuntergang“ und „Meerleuchten“ zu nennen.

Post- und Telegraph: Beide am Unterland. Apotheke gleichfalls dort selbst.

Tarif für Segelboote. Zur Badedüne und zurück 60 Pf., ein kleines Boot für die Partie (4 Personen und 2 Schiffer) 4 Mk., ein grösseres (8 Personen) 6 Mk. ein grosses 12 Mk., ein Ruderboot 9 Mk. Yachtfahrten werden pro Stunde und Ruderer berechnet und zwar mit einem Ruderer 2,50 Mk. mit zwei 3 Mk.

Reiseverbindungen: Von Hamburg per Dampfer über Kuxhafen, während der Saison täglich in ca. 6 Stunden.

Preise einfache Fahrt 15 Mk. Rückfahrt 22,60 Mk. Die von Hamburg nach Kuxhafen fahrenden Züge haben Anschluss an den Dampfer und kürzen die Fahrt doch um eine Stunde ab. Doch bietet die Dampferfahrt auf der Elbe bei der Schönheit ihrer Ufer und ihrem regen Schiffsverkehr viel Interessantes und ist im allgemeinen mehr zu empfehlen. Es besteht ferner während der Saison eine tägliche Verbindung mit Bremerhafen, die durch ein schnell fahrendes Schiff des Bremer Lloyd hergestellt wird und besonders für den aus dem Westen kommenden Reisenden eine bequemere Verbindung herstellt. Es werden von allen deutschen Haupteisenbahnstationen Saisonsbillets mit 30 und 45 tägiger Gültigkeit 25 % Preisermässigung und direkter Gepäckbeförderung ausgegeben. In Helgoland Gepäck vom Dampfer nach dem Unterland pro Stück 20 Pf., nach dem Oberland 40 Pf.

Sehenswürdigkeiten: Die Landungsbrücke bringt uns geradeswegs auf das vor 2 Jahre neu erbaute Konversationshaus, das der Sammelpunkt der Badegesellschaft bei Reunions und anderen Festlichkeiten bildet. Die Kaiserstrasse führt uns zur Bindfadenallee, an der das jetzt im Umbau befindliche alte Kurhaus liegt. Durch die Bindfadenallee gelangen wir zu dem neuen Badehaus, auf dessen innere Einrichtung wir noch zurückkommen und zu dem kleinen Gebäude für den Flutmesser, dessen sinnreiche Konstruktion auch den Laien Interesse abgewinnen wird. Der früher in dieser Gegend besuchteste Badeplatz des Unterlandes, wegen seiner roten Färbung, die Krebssuppe oder das rote Meer genannt, ist seit dem Bau des neuen für ihn Ersatz bietenden Badehauses, eingegangen.

Wir speisen in einem der zahlreichen Restaurants des Unterlandes und werfen uns, falls die Gunst des Zufalls uns den Helgoländer Strand gerade an einem Balltage hat betreten lassen in den Gesellschaftsanzug, um im schönen

Tanzsaale des Konversationshauses der Göttin Therpsichore unser Opfer zu bringen. — Nachdem wir uns das Unterland sattsam betrachtet, steigen wir entweder auf der bequemen Treppe oder lassen uns durch den Fahrstuhl zum Oberland hinaufbefördern. Hier, wo sich der grössere Teil der Ortschaft ausbreitet, wenden wir uns links zu der sogen. Falm, wo wir uns dem Genuss der wundervollen Aussicht hingeben, die sich dort bietet, unten breitet sich das Unterland an dem sandigen Strande aus, sonst aber sieht man soweit das Auge reicht, nichts als das endlose offene Meer von manchem weissen Segel durchkreuzt. Nordische Nebel ziehen am Horizonte dahin und stimmen einen unwillkürlich zu einer sanften Melancholie (Erzherzog Ludwig Salvator). Fast noch schöner ist die Aussicht vom äussersten Punkt der Falm, zugleich der südlichsten Spitze der Insel dem Sathurn. Dicht zu unseren Fussen starren die sagenumwobenen Klippen Mönch und Nonne zackig aus den Wogen empor. — Wir wenden uns rechts, folgen dem Inselrande weiter und gelangen zum alten Leuchtturm, welcher noch jetzt als Warnfeuer dient und dann rechts von diesem etwas mehr in's Land zum neuen Leuchtturm, dessen Besteigung sowohl der Besichtigung des Leuchtapparates, welcher nach dem Fresnelschen System konstruiert ist und seine Strahlen mehr als 8 Meilen weit in die See hineinsendet, als auch der schönen Aussicht wegen lohnenswert ist. Eintritt 30 Pf. 72 Stufen führen zum Leuchtapparat empor. Der Apparat, dessen Docht aus mehreren konzentrischen Ringen zusammengesetzt ist, wird mit Petroleum gespeist.

Wir wenden uns nun wieder dem Orte zu, durchschreiten denselben und schwenken links in die sogenannte Kartoffelallee ein, einem schattenlosen Weg, der die ganze Insel durchschneidet. Hier erblicken wir zuerst die aus dem

17. Jahrhundert stammende Nicolaikirche mit neuem, aus den Geldern einer Dotation des verstorbenen Kommerzienrats Rickmers in Bremerhafen, erbautem Turm, im Innern ein silberner Altarleuchter, Geschenk König Gustav Adolf IV. von Schweden und 2 interessante Schiffsmodelle Bei der Kirche Pfarrerswohnung und Schule und der einfache Friedhof, innerhalb welchem auch die Schauspielerin Malwina Erk bestattet wurde, die im Jahre 1853 auf der Düne der Blitz erschlug. Wir folgen der Kartoffelallee weiter bis zur nördlichsten Spitze der Insel zu dem sogenannten Nadhuurn mit Nebelstation. Hier wird bei Nebel zur Warnung für die Schiffe alle 10 Minuten ein Raketenapparat in Thätigkeit gesetzt.

Von hohem Genuss ist eine Ruderfahrt zu Boot um die Insel. Hier erblicken wir aus nächster Nähe die wildzerklüftete Gestalt der Insel. Wir passieren die Klippen Mönch, Nonne, Predigtstuhl, Hayhörn, den Ulemer Duvstein, die thorartige Yuakgatte und das Baakhörn. Eine grosse Anzahl Grotten erblickt unser Auge und wenn etwa abends die berühmt gewordene Grottenbeleuchtung stattfindet und dazu die schwälenden Flammen der Theertonnen züngeln und Leuchtkugeln und Raketen emporfunkeln und sich magisch in den Wogen spiegeln, dann glauben wir uns in eine, wohl als Kind erträumte Märchenwelt versetzt.

Weiter passiert unser Schiff die Klippen Tau-Stak und Markau, Cap Täterken, Mensk-Gatt, Stapp Hans Prales Gatt, die grote Kark, den Pastor, dem auch die Frau Pastorin nicht fehlt, eine kleinere Klippe, welche sich neben ersterer erhebt, die Kanzel und das Seliger-Horn. Am Inzunken-Gatt vorbei erreichen wir die Nordspitze Nadhuurn mit dem Nadhuurn - Stack. Damit haben wir den Teil des

Inselrandes, welcher am meisten pittoreske Form aufweist, passiert.

Auf der Ostseite fesselt nur der Nordfalm und die Landzunge Waathörn unsere Aufmerksamkeit. Sehr beliebt ist auch der Sport der Seehundjagd, welche vom 15. Juni bis 15. September nachmittags ausgeübt werden darf. Es ist nicht schwer den faulen Patron zu beschleichen und zu erlegen. Gern und oft pflegen sich die Kurgäste dem Sport der Wasserjagd hinzugeben oder zum Fang der Seetiere mit den Fischern ins Meer hinaussegeln.

Das Hauptbadeleben spielt sich auf der Badeinsel der Düne ab. Man gleitet mit dem Segelboot in 10 Minuten hinüber und beobachtet die zur Ruhe im Sande ausgestreckten oder, oft in sehr luftigen Kostümen lustwandelnden Badegäste, unter denen hier jeder Etikettenzwang aufgehoben ist. Sollte etwa die hohe See das Zurücksegeln nach Helgoland unmöglich machen, so findet man im Dünenpavillon einen guten Tisch und ein bequemes Bett.

Der Reichtum an Fischen und Schaltieren ist bei Helgoland ein grosser und werden Schellfische, Cabljau, Makrelen, Seezungen, Rochen u. s. w., ebenso Hummern in Menge gefangen.

Norderney und die ostfriesischen Inseln.

An der ostfriesischen Küste vom Jahdebusen bis zur Einmündung der Ems in die Nordsee zieht sich eine Reihe von Inseln hin, welche in geologischer Beziehung sowohl wie in Bezug auf ihre Tier- und Pflanzenwelt und ihre Bewohner den gleichen Charakter tragen. Dieselben hingen ursprünglich mit einander zusammen und bildeten eine lange Düne, welche der ostfriesischen Küste vorgelagert war. Diese Inseln und zwar von Ost nach West Wange-

roog, Spiekeroog, Langeoog, Baltrum, **Norderney**, Juist und Borkum, an sich klein und wenig fruchtbar, haben Bedeutung gewonnen durch die wirksamen Badeorte, welche sie tragen. Die bedeutendste von ihnen ist

Norderney. Sie gehört wie alle übrigen obengenannten, in politischer Hinsicht zur Provinz Hannover des Königreichs Preussen, ist ihrem Umfang nach die zweitgrösste derselben und hat einen Flächeninhalt, je nach dem Hochwasser schwankend von 8—13 qkm. Die Länge der schmalen Insel beträgt 8 km ihre Breite durchschnittlich noch nicht einmal 1 km.

Die Luft besitzt eine grosse absolute und relative Feuchtigkeit, einen hohen Ozon- und Salzgehalt, verbunden mit vollständiger Reinheit.

Das Klima ist mild und gleichmässig, im Winter wärmer und im Sommer kühler als wie auf dem Festlande. Die mittlere Temperatur beträgt durchschnittlich im Frühjahr 5,20, im Sommer 12,59, im Herbst 7,75 und im Winter 1,00 Grad + R.

Die Bewohner ca. 3600 an der Zahl sind wie auf den übrigen ostfriesischen Inseln friesischer Abstammung und haben in Gestalt und Sitten mit denen Helgolands (s. dort) Ähnlichkeit.

Die Vegetation oft spärlich und der Boden nur zum Teil für guten Wiesenwuchs geeignet. Die Tierwelt weist in der Hauptsache Schal- und Muscheltiere und andere Mollusken auf. Daneben sind die Wasservögel stark vertreten, ferner Seehunde, Tümmler und Butzköpfe. Die See um Norderney ist reich an Fischen, unter denen der kleine buntschillernde Sandaal und das stachelige Petermännchen als Spezialitäten zu bezeichnen sind. Es wird in Norderney die eigentümliche Erscheinung beobachtet, dass während im Süden durch fortwährende

Anschwemmung die Insel sich stetig vergrössert, im Norden die nagende See das Geschenk durch Raub wettmachen möchte. Um Norderney vor diesem Nagen der See zu schützen, wurde im Jahre 1855 der Bau eines Dünenschutzwerkes begonnen, welches im Jahre 1858 bedeutend verbessert und vergrössert wurde. Dieses Dünenschutzwerk, das aus starkem, mit rechtwinklig daran stossenden sogen. Buhnen verbundenen Mauerwerk, welches auf Beton fundiert ist, besteht, ist ein Wasserbau ersten Ranges, und wurde unter ungeheurer Mühe und kolossalen Kosten hergestellt. Von letzteren vermag man sich einen Begriff zu machen, wenn man erfährt, dass jede einzelne Buhne einen Kostenaufwand von ca. 90000 Mk. erforderte. Die sich in einer Höhe bis zu 15 m längs dem Nord- und Weststrande der Insel hinziehenden Dünen sind vollständig mit einer Vegetationsschaft bedeckt, welche in der Hauptsache aus Sandhafer, im übrigen aus Sandgerste, Sanddorn, Dünenweizen, Stranddistel, Dünenrosen, kriechende Brombeeren u. s. w. besteht, alles Pflanzen, die für die Vegetationen der Insel charakteristisch sind. Die Bucht des südwestlichen Zipfels der Insel bildet einen Hafen, welcher einerseits von einer Mole anderseits von einem steinernen Deich gegen den Anprall der Fluten geschützt wird. Im Südosten zieht sich die Dünenkette weiter und hier befindet sich auch die Rettungsstation für Schiffbrüchige; die in Norderney ankernden Schiffe legen an der in den Hafen hineingebauten Landungsbrücke an. Von der Flut wird die Insel 2 mal berührt und ist es interessant zu beobachten wie dann der breite Strand immer schmäler und schmäler wird und schliesslich blos ein schmaler Fusspfad übrig bleibt.

Ort und Seebad Norderney liegen am äussersten Westende der Insel. Der Ort mit durchweg neuen Häusern,

eleganten Hôtels, Gasbeleuchtung und Kanalisation macht einen freundlichen und komfortablen Eindruck. Die Badeanstalt ist alt und besteht bereits seit 1800. Die ehemalige hannoversche Regierung widmete dem Bade grosse Sorgfalt; nicht wenig trug zu seinem Aufblühen bei, dass der blinde König Georg V. von Hannover, während seiner Regierung jährlich längere Zeit in Norderney zubrachte. Seit 1866 untersteht das Bad der k. preussischen Verwaltung und befindet sich unter derselben wohl, ein Umstand, der am besten durch die in den letzten Jahren gewaltig gestiegene Frequenz bewiesen wird. Es betrug dieselbe nämlich im Jahre 1869 4070 Personen und im Jahre *1893 nahezu 20400 Personen.* Beim Baden bedient man sich zum Aus- und Ankleiden der Badekutschen, welche bis in das Wasser gefahren werden. Zahlreiche Wärter und Bedienstete leisten Handreichung und beaufsichtigen, damit kein Unglück geschieht. Der scharfe Blick des Oberaufsehers ist dabei beständig überall und wenn ein Hornsignal des letzteren Gefahr anzeigt, so sind mit blitzartiger Geschwindigkeit Rettungsboote und Schwimmer bereit, um Hilfe zu bringen.

Aufenthalt in Norderney.

Wohnungen: Mit der steigenden Frequenz hat auch die Zahl der Wohnungen erheblich zugenommen, so dass auch in den Zeiten des stärksten Besuches ein Wohnungsmangel nicht zu befürchten ist. Die Preise der Wohnungen hängen von der Grösse und Ausstattung, am meisten von der Lage ab; am gesuchtesten, aber auch am teuersten sind die Wohnungen, welche die Aussicht auf das Meer haben. Ein kleines Zimmer mit 1 Bett kostet wöchentlich 8—10 Mk., die grossen eleganten Salons der ersten Gasthöfe bis 70 Mk. wöchentlich, dazwischen alle Preislagen. Bis Anfang Juli und von Anfang September Ermässigung der Mietpreise um ein Drittel bis zur Hälfte.

Die Vermietung der Wohnräume in den fiskalischen Gebäuden erfolgt durch die königliche Badeinspektion nach bestimmten Taxen.

Die Logierräume im Bazar sind hauptsächlich mit dazu bestimmt, den Badegästen ein erstes Unterkommen zu gewähren. Erstes Unterkommen im Bazar kann unter Angabe der Zahl der Zimmer und Betten sowie des Tages der Ankunft vorher bei der Badeinspektion bestellt werden.

Wohnungen in Privathäusern, sowie Quartiere zu einstweiligem Unterkommen sind immer zu haben, da auf der Insel jetzt für ca. 6000 Fremde Betten vorhanden sind.

Wohnungen in Privathäusern werden durch das seitens der Gemeinde eingerichtete Wohnungsbüreau Wohnungsagent C. Gerdes) vermittelt.

Für die Beschaffung einer Wohnung sind zu zahlen 10 % der vereinbarten Wochenmiete, jedoch nicht unter 2, und nicht mehr als 10 Mk.

Wird eine bestimmte Wohnung nur in Vorschlag gebracht und demnächst vom Kurgast selbst gemietet, so ist die Hälfte der vorgenannten Beträge zu zahlen.

Ausserdem sind dem Vermittelungsbüreau alle baren Auslagen an Porto und Depeschengebühren u. s. w. zu erstatten.

Die Wohnungen in den Bremer Häusern werden durch den Administrator Encke vermietet.

In der zweiten Hälfte des Monats Juli und während des am stärksten besuchten Monats August empfiehlt es sich jedoch, zum Tage der Ankunft in einem der Hôtels (Schuchardt's Hôtel, Deutsches Haus Hôtel Bellevue, Meyer's Gasthof, Hôtel Kaiserhof, Mahn's Strandhôtel, Hôtel Kaiser Wilhelm, Brun's Hôtel, Centralhôtel, Hôtel zum Reichsadler, Simmering's Hôtel, Engehausen's Hôtel, v. d. Wall's Hôtel) vorher ein einstweiliges Unterkommen zu bestellen, um dann mit Ruhe eine den persönlichen Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechende Wohnung wählen zu können.

Quartiere mit Pension sind in den Hôtels und einigen Pensionaten zum täglichen Preise von 5 Mk. an zu haben. Kaffee, Milch und sonstige kleine Lebensbedürfnisse sind in den Privathäusern zu bekommen.

Wirtschaft und Restaurationen. Die Wirtschaft und Restauration in den fiskalischen Gebäuden (Konversationshaus, Strandetablissement, Giftbude am Herrenbadestrande und Halle am Damenbadestrande) ist verpachtet.

Pächter sind verpflichtet, über sämtliche zur Verabreichung bestimmte Speisen etc. ein Preisverzeichnis an verschiedenen Orten der Wirtschaft anzuschlagen.

In den fiskalischen Gebäuden, sowie in den meisten Hôtels und Restaurationen betragen die Preise der Mittagstafel in der Regel

a. für Erwachsene 2 Mk. 25 Pf. bis 2 Mk. 75 Pf.,
im Abonnement 2 Mk. bis 2 M 50 Pf.
b. für Kinder 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk.,
c. Menagen aus dem Hause 1 Mk. 25 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf.

In einigen Restaurationen kostet der Mittagstisch 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pf.

Badeordnung. Damen sowohl als Herren haben am Strande ihre Badekarte der Kartenannehmerin oder dem Kartenannehmer abzugeben, erhalten dagegen von diesen eine mit der Nummer auf der Tafel übereinstimmende Gegenmarke. Wird beim Freiwerden einer Badekutsche die auf der Gegenmarke stehende Nummer aufgerufen, welches nach der Ordnung der Zahlen geschieht, so ist die Marke an den Karrenführer oder die Karrenführerin abzugeben und muss sodann die Badekutsche betreten und das Bad genommen werden. — Erfolgt beim Aufruf der Nummer die Abgabe der Marke und das Betreten der Badekutsche nicht, so wird die nächste höhere Nummer aufgerufen und die überschlagene niedere Nummer ist sofort an der Tafel umzutauschen, um daselbst die an der Reihe zum Ausgeben stehende Nummer zu erhalten.

Die persönliche Bedienung beim Baden haben die seitens der Badeverwaltung angestellten Badedienerinnen und Badediener (sog. Rothosen) wahrzunehmen und sind für diese Dienstleistungen Trinkgelder nicht zu bezahlen, da die Vergütung für die Bedienung beim Baden in dem Kartenpreise mit enthalten ist.

Während der Saison ist das Baden nur an den beiden mit Tonnen bezeichneten Plätzen erlaubt und ist alles Baden am Strande, sobald die Flaggen eingezogen sind, bei Strafe untersagt.

Wenn die Badeflaggen am Strande aufgezogen sind, darf der Damenbadestrand und seine nächste Umgebung von Herren nicht betreten werden.

Das Baden ohne Badehose ist verboten.

Hunde beim Baden mitzubringen ist nicht erlaubt.

Bäder.

A. Am Strande.

a. für einzelne Bäder für Erwachsene

mit Badelaken	. . . . .	1,— Mk.
ohne „	. . . . .	0,80 „

b. für ein Dutzend Bäder für Erwachsene
mit Badelaken . . . . . 10,— Mk.
ohne „ . . . . . 8,— „
c. für einzelne Bäder für Kinder
mit Badelaken . . . . . 0,50 „
ohne „ . . . . . 0,40 „
d. für ein Dutzend Bäder für Kinder
mit Badelaken . . . . . 5,— „
ohne „ . . . . . 4,— „
e. für ein Bad für Dienstboten . . . . . 0,40 „

Karten mit Badelaken werden nur für den Herrenstrand ausgegeben.

Die Abschnitte zu den Dutzend-Karten sind nur dann gültig, wenn dieselben durch die Kartenannehmer am Strande von der Dutzendkarte abgerissen werden.

(Über die passendste Badezeit vergl. Flügge's Baderegeln, Preis 80 Pf. Fromm, Seebäder, Preis 1,50 Mk., und Riefkohl's Dic cur hic? Preis 50 Pf., sowie die darauf bezügliche Fluttabelle, Preis 50 Pf. Verlag von Herm. Braams, Norden.)

Kruse, Seeluft- und Seebadekuren, Preis 1 Mk. Verlag von D. Soltau in Norden.

Vergütungen. An das Badepersonal am Strande sind zu zahlen:

a. Damenbadestrand:
1. für das Aufbewahren und Waschen eines Bademantels, Badelakens etc. für die Woche . . . 1,— Mk.
(für ein einzelnes Bad 20 Pf.)
2 Miete für ein Badelaken für die Woche . . . 0,75 „

NB. Diese Vergütungen sind der Badedienerin zu übergeben, welche die Aufsicht über die Wäsche führt.

b. Herrenbadestrand:
1. für das Aufbewahren und Waschen eines Privatbadelakens etc. und einer Badehose für die Woche . . . . . 1,— Mk.
(für ein einzelnes Bad 20 Pf.)
2. für Aufbewahren und Waschen einer Badehose allein für die Woche . . . . . 0,25 „
(Für Karten mit Badelaken ist nur die unter 2 aufgeführte Vergütung von wöchentlich 25 Pf. für die Badehose zu zahlen.)

3. Miete für eine Badehose für die Woche . . . . 0,25 Mk.

NB. Diese Vergütungen sind in die betr. verschlossene Büchse bei dem Karteneinnehmer zu legen.

B. Im neuen Badehause:

a. für ein warmes Bad . . . . . 1,50 Mk.
b. „ „ „ „ für Kinder . . . . . 0,75 „
c. „ „ Regenbad mit warmem Fussbade . . . . . 1,— „
d. „ „ „ „ kaltem „ . . . . . 0,75 „
e. „ „ Sitzbad . . . . . 0,50 „
f. „ eine kalte Abreibung . . . . . 0,75 „

Für die unter a., b. und f. aufgeführten Bäder, welche vor 9 Uhr morgens genommen werden, sind nur $^4/_5$ der angegebenen Preise zu zahlen.

Es werden ferner im neuen Badehause gegeben: Malz-, Schwefel-, Stahl-, Seifen- und Kräuterbäder, wozu Karten B. a. und b. zu lösen sind; die zu diesen Bädern erforderlichen Zusätze werden im Badehause bereit gehalten und nach der verbrauchten Menge besonders bezahlt.

C. Im alten Badehause:

a. für ein warmes Bad . . . . . 1,20 Mk.
b. „ „ „ „ für Kinder . . . . . 0,60 „
c. „ „ Regenbad mit warmem Fussbade . . . . . 0,80 „
d. „ „ „ „ kaltem „ . . . . . 0,60 „

NB. Die an Arme bewilligten Freibäder, sowie die zur halben Taxe bewilligten Bäder werden nur im alten Badehause gegeben.

Die Badekarten sind nur im Bureau der königl. Badeinspektion zu haben. Die Badestunden sind von morgens 6 bis 2 Uhr nachmittags. Abweichungen hiervon werden durch Anschlag in den Badehäusern bekannt gemacht.

Mineralwasser. Natürliche und künstliche Mineralwasser und Gesundheitsbrunnen werden von verschiedenen Kaufleuten und von der Ortsapotheke in Vorrat gehalten. Etwa nicht vorrätige Brunnen werden von denselben besorgt.

Indikationen: Skrofulose, Nervenkrankheiten, Chlorose und Anaemie in Verbindung oder Gefolge von Stahlkuren, leichtere Formen von Rheumatismus und Gicht, besonders sofern sie auf der Basis abnormer Hautschwäche entstanden sind. Die Krankheiten der weiblichen Sexualsphäre, der Verdauungsorgane, chronische Katarrhe der Bronchien und des Kehlkopfes und jene Zustände, die aus geschwächter Widerstandskraft des Körpers entstehen.

Badedirektion: Dieselbe untersteht der königl. preussischen Verwaltung, königl. Badekommissär (Graf v. Oeynhausen. Badeinspektor: Gemberg).

Badeärzte: königl. Badeärzte: San.-Rat Dr. Kruse und Dr. Thalheim. Privatärzte: Geh. San.-Rat Dr. Fromm, Dr. Rode, Dr. Vissering.

Apotheke: Dieselbe befindet sich Kirchstrasse Nr. 8.

Saison: Vom 1. Juni bis 10 Oktober. Auch Winterkur.

Kurtaxen: Jeder Fremde, welcher während der Kurzeit länger als sechs Tage auf Norderney verweilt, wird als Kurgast angesehen und ist zur Lösung einer Kurkarte gegen Entrichtung der Kurtaxe verpflichtet. Die Kurkarten werden in dem Büreau der königl. Badeinspektion ausgegeben, bezw. gegen Einziehung der Kurtax-Gebühren von einem Beamten der Bade-Anstalt ausgehändigt.

Die Kurtaxe beträgt:

Für eine einzelne Person	10 Mk.
„ „ Familie von 2 Personen	15 „
„ „ „ „ 3 bis 4 Personen	20 „
„ „ „ „ mehr als 4 Personen	25 „

Als zur Familie gehörig sind zu betrachten Ehegatten, minderjährige Söhne und unverheirathete zum Haushalt gehörende Töchter.

Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten sind frei.

Der königl. Badekommissär ist befugt, Bedürftigen die Kurtaxe ganz bezw. zur Hälfte zu erlassen. Die früher bezahlten Musikbeiträge fallen fort.

Nur die Besitzer der Kurkarten sind zur Benutzung der Bäder, Kuranlagen und sonstigen Einrichtungen der Seebadeanstalt, insbesondere auch der unentgeltlichen Benutzung des Lesezimmers, sowie der Konzerte und der Tanzgesellschaften berechtigt.

Die Inhaber der Kurkarten sind verpflichtet, dieselben beim Einkauf der Badekarten und beim Besuch der vorerwähnten Räume vorzuzeigen.

Möbel-Miete.

1. Ein leinenes Zelt für die Woche	15,— Mk.
2. Ein komplettes Bett für Erwachsene für die Woche . .	3,— „
für Dienstboten	1,50 „
3. Krankenwagen:	
grosse (gepolsterte) für die Woche	3,50 „
kleine für die Woche	2,10 „

4. Strandstühle:

ein zweisitziger für die Woche	2,50 Mk.
ein einsitziger „ „ „	1,50 „
ein zweisitziger für die Stunde	0,20 „
und für jede folgende Stunde 10 Pf. mehr,	
ein einsitziger für die Stunde	0,10 „
und für jede folgende Stunde 5 Pf. mehr.	

Die Vermietungen erfolgen im Büreau der königl. Badeinspektion. Für die stundenweise Benutzung der Strandstühle wird die Gebühr von der dazu bestellten Aufseherin am Strande erhoben.

Fuhrwerk.

A. Fahrten von der Landungsbrücke nach dem Dorfe und zurück, und zwar:

1. für Personenfuhrwerke (ausschliesslich der Omnibusse, Stellwagen, Linienwagen etc.)

a. von der Landungsbrücke bis zur Wartehalle für die Person	0,40 Mk.
b. von der Landungsbrücke bis zum Markt (Ecke der Wilhelmstrasse) für die Person	0,50 „
c. von der Landungsbrücke bis zur Höhe der Friedrichs- und Knyphausenstrasse, einschliesslich dieser Strassen für die Person	0,60 „
d. von der Landungsbrücke bis zu den nördlich von den vorgenannten Strassen belegenen Strassen für die Person	0,70 „

2. für Omnibusse, Stellwagen, Linienwagen etc.

für die unter 1a genannte Strecke	0,25 „
„ „ „ 1b „ „	0,30 „
„ „ „ 1c „ „	0,35 „
„ „ „ 1d „ „	0,40 „

Für Kinder unter sechs Jahren wird die Hälfte der vorstehend normierten Sätze bezahlt. Handgepäck ist frei zu befördern.

Für besonders bestellte Fahrten von und nach der Landungsbrücke sind zu zahlen ohne Rücksicht auf die Personenzahl und die Entfernung für die

unter 1 genannten Fuhrwerke	2,50 „
„ 2 „ „	3,— „

Die Kutscher sind verpflichtet, die im Tarif unter A.1a genannte Strecke zwischen Wartehalle und Hafen und zurück auch dann mit ihrem Gespann zu fahren, wenn dies von weniger Personen verlangt wird, als zur vollen Besetzung ihres Wagens erforderlich sind.

Für eine Benutzung von Fuhrwerken in vorstehender Weise zwischen Wartehalle und Hafen sind für Fuhrwerke aller Art 1 Mk. für 1—2 Personen, 1,20 Mk. für 3 Personen zu zahlen. „Bestellte Fahrt" soll eine solche sein, welche vor dem Auffahren des betr. Fuhrwerks zum öffentlichen Dienst mit dem Besitzer oder Führer vereinbart oder verabredet war, oder welche von einem Reisenden ausdrücklich als eine solche verlangt wird.

B. Sonstige Fahrten:

1. für eine Fahrt nach dem Leuchtturm*) und zurück:
   a. bis zu 10 Personen . . . . . 10,— Mk.
   b. für jede Person mehr . . . . . 1,— „
2. für eine Fahrt nach der weissen Düne und zurück:
   a. bis zu 10 Personen . . . . . 12,— „
   b. für jede Person mehr . . . . . 1,— „
3. für eine Fahrt um die Insel, d. h. vom Südstrande bis zum Leuchtturm, bei der weissen Düne vorbei nach dem Nordstrande und vom Nordstrande zurück, sowie umgekehrt, ist der Fahrpreis vorher mit dem Kutscher zu vereinbaren.
4. für sonstige Spazierfahrten für eine Stunde:
   a. bis zu 10 Personen . . . . . 3,— „
   b. für jede Person mehr . . . . . 0,50 „

Vorstehende Preise gelten nur für die gewöhnliche Fahrzeit, d. h. von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

---

*) Karten zur Besichtigung des Leuchtturms sind im Büreau der königlichen Badeinspektion à 1 Mk. zu haben. Die Besichtigung der inneren Einrichtung des Leuchtturms ist nur in der Zeit von 10 Uhr morgens bis $^1/_2$ Stunde vor Sonnenuntergang unter Führung eines Wärters, an welchen diese Karten abgegeben werden müssen, erlaubt. Das Tabackrauchen im Turm, sowie das Mitnehmen von Stöcken und Schirmen in die Laternenstube ist verboten; auch ist der Zutritt in den Leuchtapparat nicht gestattet. Den Wärtern ist untersagt, Trinkgelder anzunehmen, da der Erlös aus den Karten teils unter dieselben sofort verteilt, teils für dieselben zur Unterstützung in Krankheitsfällen etc. zurückgelegt wird.

Für in der Zeit vor 4 Uhr morgens und nach 10 Uhr abends geleistete Fuhren mit Ausnahme der Beförderung von und nach den Dampfschiffen ist das Doppelte zu entrichten.

Lässt der Fahrgast bei einer einzelnen bestellten Fahrt den Kutscher, welcher sich pünktlich zur bestellten Zeit und Stunde einzufinden hat, länger als 10 Minuten warten, so hat er für jede folgenden 10 Minuten 1 Mk. zu zahlen.

Der Fahrgast kann nicht verlangen, Dienstboten unentgeltlich mitzunehmen.

Jeder Kutscher hat einen Abdruck dieser Polizeiverordnung nebst Taxe im Wagen mit sich zu führen und jedem Fahrgast auf Verlangen vorzuzeigen.

Beschwerden über den Kutscher oder über das Fuhrwerk sind von den Fahrgästen oder sonstigen Beteiligten im Polizei-Bureau unter Angabe der Nummer des Kutschers anzubringen.

Gepäckbeförderung.

a. Von den Dampfschiffen bis in die Wohnungen oder von den Wohnungen bis auf die Dampfschiffe, wenn das Gesamtgepäck wiegt:

1.	bis zu 25 Pfund	0,25 Mk.
2.	von 26—50 Pfund	0,50 „
3.	von 51—75 Pfund	0,75 „
4.	von 76—100 Pfund	1,— „
5.	über 100 Pfund für jede folgenden 25 Pfund mehr	0,25 „

Das von den Reisenden bei der Ankunft auf den Dampfschiffen zurückgelassene Gepäck etc. wird durch angestellte und mit Nummern bezeichnete Dienstmänner nach der am Eingange des Orts befindlichen Gepäckhalle befördert.

Von der Gepäckhalle werden die Gegenstände, nachdem dieselben von den Eigentümern bezeichnet und die dafür festgestellten Gebühren an den Gepäckgelderheber bezahlt sind, in die angegebenen Wohnungen gebracht.

Bei der Abreise empfiehlt es sich, der im Gepäckschuppen anwesenden Person die Abholung des Gepäcks aufzugeben, und sind dann die Beförderungsgebühren entweder im Schuppen oder vor der Landungsbrücke zu entrichten.

Die Dienstmänner haben somit bei der Ablieferung, sowie bei

der Abholung des Gepäcks Gebühren nicht zu verlangen, auch ist ihnen das Fordern von Trinkgeldern streng verboten.

b. Sind bei der Ankunft oder der Abreise die Gepäckstücke nur über die Landungsbrücke zu befördern, so ist für das Gesamtgepäck einer einzelnen Person resp. einer Familie zu entrichten, wenn das Gepäck wiegt:

1. bis zu 50 Pfund . . . . . 0,25 Mk.
2. von 51—100 Pfund . . . . . 0,50 „
3. für jede folgenden 1—50 Pfund mehr . . . 0,10 „

c. bei Umzügen innerhalb des Orts beträgt die Gebühr, wenn das Gesamtgepäck wiegt:

1. bis zu 50 Pfund . . . . . 0,25 Mk.
2. von 51—100 Pfund . . . . . 0,50 „
3. für jede folgenden angefangenen 50 Pfund mehr 0,20 „

Reitesel.

(Bestellung im Büreau der königl. Badeinspektion.)

1. für eine Stunde . . . . . 0,75 Mk.
2. für eine einstündige Spazierfahrt mit dem kleinen mit zwei Eseln bespannten Wagen . . . . . 1,50 „

Schaluppen und Boote.

a. Von und nach den Dampfschiffen, falls solche zur Anwendung kommen:

1. für eine Person 50 Pf.;
2. für Kinder 25 Pf.

b. Lustfahrten:

1. für 1 bis 6 Personen für die Stunde 3 Mk.;
2. bei mehr Personen für jede Person für die Stunde 50 Pf. Die Stunden werden berechnet von der Zeit ab, zu welcher das Schiff bestellt ist. Die Preise gelten nur für die Zeit von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends;
3. für eine Fahrt nach Juist, Baltrum, Norddeich, wenn die Fahrt in einer Tide abgemacht wird, 12 Mk., für jede fernere Tide 6 Mk. mehr.

Die Taxe mit den übrigen polizeilichen Bestimmungen muss jeder Schiffer bei sich führen. Etwaige Beschwerden sind unter Angabe der Nummer des Schiffes im Polizeibureau anzubringen.

Wattführer.

Für die Begleitung:

1.	eines Wagens	1,50 Mk
2.	zweier Wagen	2,— „
3.	mehrere gleichzeitig durch das Watt geleiteter Wagen, von jedem	0,75 „
4.	eines Reiters	1,— „
5.	zweier Reiter	1,30 „
6.	mehrerer gleichzeitig durchreitender, von jedem	0,50 „

Wenn der Wattführer auf Verlangen sein Pferd mit anspannen muss, so erhält er dafür eine besondere Vergütung, und zwar:

	bis an die Tonnenbaake	1,50 „
	bis an das Inseldorf Norderney	3,— „

Taxen für persönliche Dienstleistungen.

1.	für Anweisen der Wohnung	0,25 Mk.
2.	für Reinigen der Kleidungsstücke, Stiefeln etc.	
	für einen Herrn für die Woche	1,— „
	für eine Dame	0,50 „
	für mehrere Personen nach Vereinbarung;	
3.	für die Beförderung mittelst einer Portechaise:	
	nach dem Strande	1,50 „
	hin und her	2,50 „
	innerhalb des Ortes	1,— „
	hin und her	1,50 „

In letzterem Falle nach abends 10 Uhr 50 Pf. mehr.

Taxen für Waschen und Plätten.

A. Herren-Wäsche.

1.	Faltenhemd à Stück	0,40 Mk.
2.	Hemd ohne Falten, Unterkleid, Unterjacke à Stück	0,25 „
3.	Vorhemd à Stück	0,15 „
4.	Stulpen, Manschetten à Paar	0,10 „
5.	Strümpfe, baumwollene à Paar	0,10 „
6.	„ wollene à Paar	0,07 „
7.	Kragen, Taschentuch à Stück	0,07 „

B. Damen-Wäsche.

1.	Kleid und Taille, schlicht à Stück	1,25 „

2. Unterrock mit Flanell à Stück . . . . . 0,50 Mk.
3. Unterrock weiss (schlicht) à Stück 0,80
4. Kleid oder Unterrock mit Garnirung nach Vereinbarung, jedoch für jede Garnirung nicht mehr als 30 Pf. neben der Taxe für ein schlichtes Kleid etc.
5. Weisse Blouse à Stück . . . . . 0,30 „
6. Hemd, Nachtjacke, Hose, Untertaille à Stück . . . . 0,25 „
7. Nachtmütze, Paar Strümpfe, Kragen, Manschetten, Stulpen à 0,10 „
8. Taschentuch, einfache Kragen, Shlips oder Strich à Stück 0,07 „

Für etwaige Gegenstände, die in vorstehender Taxe nicht aufgeführt, bleibt der dafür zu zahlende Preis besonderer Vereinbarung überlassen

Die Namen derjenigen Wäscherinnen, die sich zur Innehaltung der vorstehenden Taxe verpflichtet haben, werden durch die „Bade-Zeitung“ bekannt gemacht.

Unterhaltung: An Vergnügungen bietet Norderney alles mögliche und kennt die Mühewaltung der Badedirektion in dieser Richtung keine Grenzen. Täglich finden Konzerte der ausgezeichneten aus 40 Personen bestehenden Kurkapelle statt. Der Kurgast, welcher seine Taxen bezahlt hat, darf sämtliche Vergnügungen unentgeltlich mitmachen. Im Konversationshaus finden wöchentlich mehreremale Bälle statt. Es werden Bootpartieen gemacht, Ausflüge in die Umgebungen u. s. w. Mit dem Beginn der Saison 1894 wird Norderney ein ständiges Theater erhalten, das neue stattliche Gebäude befindet sich im Garten des Hôtels zum deutschen Hause; die Vorstellungen werden gegeben von den Mitgliedern des Residenztheaters in Hannover.

Gesellige Vereinigungen im Konversationshause.

A. Miete für Tanzsaal und Musikzimmer (zu Privatzwecken):
1. abends: bis zu 25 Personen . . . . . 24,— Mk.
über 25 Personen à Person . . . . . 1,— „
2. am Tage auf einige Stunden . . . . . 12,— „

B. Miete für das Musikzimmer allein:
für den Abend . . . . . 9,— „

NB. Die Vermietung kann nur stattfinden, wenn über die Räume nicht zu allgemeinen Zwecken verfügt ist (etwa 3 mal wöchentlich).

Die königl. Bade-Bibliothek verwaltet der Buchändler Braams aus Norden, Bazar Nr. VI.

Abonnement für die Saison 2 Mk., einzelne Bände für den Tag 10 Pf. (Einlage 3 Mk.), Katalog 25 Pf.

Schiessstand.

1. für jeden Schuss auf dem Büchsen- und Pistolenstande . . . . . 0,10 Mk.
2. für das Herleihen eines Gewehres zur Jagd . . 1,25 „

Die sonstigen Bedingungen sind auf dem Schiessstand angeschlagen.

In den an den Schiessstand grenzenden, von vielen schattigen Wegen durchzogenen waldähnlichen Holzanpflanzungen, welche die Kur- und Badehäuser umgeben und sich bis zum Weststrande ausdehnen, finden sich auch Schaukeln und Kegelspiele zu unentgeltlicher Benutzung.

Reiseverbindungen: Ausgangspunkt für die bequemste und schnellste Dampferverbindung nach Norderney ist die Eisenbahnstation Norddeich der ostfriesischen Küstenbahn. Dampferrouten:

1. Norddeich-Norderney, die Postdampfer der *Reederei Norden*, (Agentur in Norderney, M. G. Sasse, Damenpfad 20) und zwar die Dampfer „Norddeich“ und „Norderney“ (Billet 2,50 Mk. ohne Freigepäck, Retourbillets [5 Tage] 4 Mk., Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten 1,25 Mk.) und Postdampfer „Norden“.

   I. Kajüte 2 Mk., II. Kajüte 1. Mk. Retourbillets I. Kajüte, 5 Tage gültig, 3 Mk. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, sämtliche Dampfer täglich mehreremale mit Anschluss an die Eisenbahnzüge, Fahrdauer ca. ½ Stunde.

   Sommerfahrkarten für Hin- und Rückfahrt mit direkter Gepäckbeförderung über Norden-Norddeich nach Norderney werden an allen grösseren Stationen der Eisenbahn-Direktionsbezirke Köln (rechtsrhein.), Köln (linksrhein.), Berlin, Elberfeld, Magdeburg, Erfurt, Hannover, Frankfurt a. M., Breslau, Altona, Oldenburg, Mainz, Darmstadt-Dresden und Wien ausgegeben. Auch sind an den grösseren Stationen der königl. Eisenbahn-Direktionsbezirke Köln (rechtsrhein.), Elberfeld, Hannover, Frankfurt a. M., Magdeburg, der Grossherzoglich Oldenburgischen und der Hessischen Ludwigsbahn Zusatz-Fahrscheine für direkte Personen- und Gepäckbeförderung via Norden-Norddeich nach Norderney erhältlich.
2. Norddeutscher Lloyd. (Agentur in Norderney: C. Gerdes, Louisenstrasse 27.) Tägliche Schnelldampferverbindung Bremerhafen Lloydhalle-Norderney unter Anschluss a. d. Schnellzüge mit dem Schnell-

dampfer „Lachs“, Kapt. Högemann, und dem Schnelldampfer „Hecht“, Kapt. Wurtmann, beginnend mit dem 15. Juni. Fahrtdauer 4—5 Stunden.

3. Ballin's Dampfschiffs-Reederei-Gesellschaft in Hamburg. (Agentur in Norderney: H. L. W. Petersen.) Hamburg-Helgoland-Norderney und zurück. Post-Schnelldampfer „Flamingo“, Abfahrten von Hamburg: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 8 Uhr morgens Abfahrten von Norderney: jeden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags.

   Direkte Fahrkarten nach Norderney, auf allen grösseren Eisenbahnstationen erhältlich.

   Einfache Fahrkarte 16 Mk., Rückfahrkarte (45 Tage gültig) 28 Mk.

   Sommerkarten (45 Tage gültig) auf allen grösseren Eisenbahnstationen erhältlich. Diese Sommerkarten haben auch Gültigkeit für die Reise über Norden.

   Rundreise-Coupons: Hamburg-Norderney oder umgekehrt, 1. Klasse 15,70 Mk., 2. Klasse 14 Mk., 3. Klasse 12,50 Mk. Helgoland-Norderney-Norden oder umgekehrt, 1. Klasse 8,90 Mk., 2. Klasse 8,80 Mk., 3. Klasse 8,80 Mk. Norden-Norderney-Helgoland-Westerland auf Sylt oder umgekehrt, 1. Klasse 18,90 Mk., 2. Klasse 18,80 Mk., 3. Klasse 18,80 Mk.

4. Leer-Emder Damfschiffahrts-Gesellschaften. Leer-Norderney und zurück, Fahrzeit 4½—5 Stunden. Es finden regelmässig Sonnabendfahrten nach Leer und Norderney statt, Sonntags auch Lustfahrten von Norderney aus, Montags nach Leer zurück. Näheres wird durch die Tagesblätter bekannt gemacht.

   Die Route Norden-Hiligenriedersiel-Norderney wird während der Ebbezeit per Wagen durch das Watt zurückgelegt, Fahrdauer 3—4 Stunden, Wagen je nach Grösse 24—30 Mk.

   Direkte Eisenbahn-Anschlüsse nach Norden-Norddeich von allen grösseren Stationen (s. sub. 1.).

Sehenswürdigkeiten: Das Badeleben konzentriert sich naturgemäss um und in dem Konversationshause, einem architektonisch schönem einstöckigen Gebäude mit 2 Flügeln und einem Mittelturm. Es enthält eine Anzahl eleganter Säle, Frühstücks-, Musik-, Billard- und Lesezimmer,

in welchem eine grosse Zahl von Tageszeitungen und Journalen aufliegt. Das Konversationshaus wird vom Kurgarten umgeben, innerhalb welchem in 2 Musikpavillons Konzerte stattfinden. Von der Veranda hübsche Aussicht auf den Ort. Südlich vom Konversationshause liegen nebeneinander das neue Badehaus das grosse Logierhaus (Palais), eleganter Bau, ursprünglich für fürstlichen Besuch bestimmt und das Hôtel Bellevue, westlich das alte Badehaus, das Maschinenhaus mit Dampfanlage für warme Seebäder und Erzeugung des elektrischen Lichtes, welches allabendlich Konversationshaus, Kurgarten und Hôtels, sowie die ganze Strandpromenade mit blendenden Lichtfluten erfüllt. Nordwestlich erheben sich innerhalb hübscher Anlagen das kleine Logierhaus (Conditorei) der Bazar mit einer Sammlung ausgestopfter Seevögel und der gedeckten Wandelbahn. Um diese königlichen Anlagen herum gruppieren sich eine Anzahl Hôtels, Logierhäuser und Restaurants von welch ersteren wir die Hôtels: Kaiserhof, Europäischer Hof, Strandhôtel und H. Schuchardt besonders hervorheben. Westlich vom Bazar liegt die sehenswerte Diakonissenanstalt, die sich um Krankenpflege und Kindererziehung hoch verdient macht. Wir verfehlen natürlich nicht dem überaus sehenswerten Dünenschutzwerk welches abends in einer Ausdehnung von 1700 m elektrisch beleuchtet und daher von zahlreichen Spaziergängern belebt ist, einen Besuch zu machen und erfrischen uns zugleich in dem eleganten, jetzt wesentlich und vorteilhaft umgestalteten kgl. Strandetablissement, wo abends gleichfalls meistens Konzerte stattfinden. Von demselben geniessen wir einen wundervollen Ausblick auf die See. Weiter am Strande liegen die Marienhöhe, daneben die kgl. Viktoriahalle, am Strande vor derselben entfaltet sich ein reges Leben und

Treiben; zahlreiche Strandkörbe sind hier aufgestellt und man beobachtet abends von hier aus den Sonnenuntergang und die in Norderney häufig vorkommende zauberhaft schöne Erscheinung des Meeresleuchtens. Hier am Nordseestrand befinden sich auch die räumlich getrennten offenen Bäder für Damen und Herren und weiter die Georgshöhe, der berühmte Pavillon Giftbude, das Wasserreservoir und die Sturmsignalstange. Weiter östlich führt uns die Tannenstrasse zum Seehospiz, jener berühmten, unter dem Protektorat der deutschen Kaiserin stehenden *Kinderheilstätte,* welche über 250 Betten enthält.

An weiteren Sehenswürdigkeiten nennen wir noch den Rettungsschuppen am neuen Schutzwerk mit Raketenapparat und Rettungsboot, den am Ostende liegenden zweiten Rettungsschuppen, die protestantische und katholische Kirche im Ort und die Schanze östlich von letzterem. Entschieden zu empfehlen ist auch den Passanten eine Besichtigung der Badeetablissements und besonders des äusserst komfortabel und zweckmässig eingerichteten neuen Badehauses. Norderney zeichnet sich vor den meisten Badeorten und vor allen Seebädern durch vorzügliche hygienische Einrichtungen aus. Wasserleitung mit durchaus reinem (bakterienfreien) Trinkwasser, Kanalisation mit unterirdischer Entfernung aller Unreinigkeiten, Rieselfelder, Krankenhaus mit Desinfektionsanstalt, fachmännische Fleisch- und Milchkontrolle u. s. w.

Ausflüge: Hübsche Spaziergänge können unternommen werden in den verschiedenen Parks und Gartenanlagen des Ortes, im Kurgarten, dem Markte, dem Georgsgarten, der Seufzerallee, welche von einem hübschen Laubhölzchen flaniert wird, auf den Dünen und zur Dünenhalle Wilhelmshöhe ($^1/_2$ Stunde), zum Kirchhof u. s. w. Man besucht den Leuchtturm am östlichsten

Ende der Insel (Besichtigung von 10 Uhr morgens an, Karten im Bureau der Badeinspektion für 1 Mk.) Der Leuchtturm wurde in den Jahren 1873 und 1874 mit grossem Kostenaufwand erbaut. Man steigt zu seinem Leuchtapparat, einem Fresnel'schen Blinkfeuer, eine steinerne Wendeltreppe empor und geniesst der herrlichen Aussicht, die sich von oben bietet. Beim Leuchtturm Restauration. Weiter besucht man die weisse Düne, $^1/_4$ Stunde hinter dem Leuchtturm, den höchsten Dünengipfel der Insel, welche ohne jede Vegetation und weiss wie mit Eiskrystallen bedeckt in der Sonne glitzert. Auch wird mit dem Spaziergang zur Schanze der Besuch der etwa $^1/_4$ Stunde nordöstlich von derselben liegenden Maierei verbunden, wo man sich am Biere oder an Milch erquicken kann. Es werden Segelpartieen unternommen zu den umliegenden Inseln (s. u.) und zum Festlande. Man unternimmt Bootpartieen behufs Fisch- und Robbenfang u. s. w. Sonntags werden mit Extradampfern Ausflüge nach Helgoland unternommen u. s. w.*)

Links und rechts von Norderney ziehen sich, wie bereits berichtet, eine Anzahl Inseln die Küste entlang. Es sind das östlich von Norderney Juist und Borkum, und östlich Baltrum, Langeoog, Spickeroog und Wangeroog. Dieselben können z. T. von Norderney aus mit Segelboot besucht werden, es sind das aber oft lange und mitunter etwas gefährliche Partieen, so dass der direkte Reiseweg vom Festlande aus zu empfehlen ist.

Juist. Drittgrösste der vorgenannten Inselgruppe, besitzt einen Flächeninhalt von ca. 30 qkm langhingestreckte Gestalt von ca. 17 km Länge, bei einer durchschnittlichen Breite von kaum 1 km. Ihre Entfernung vom Lande beträgt

*) Empfehlenswerte Werke über Norderney: *Seeluft und Seebad* von San.-R. Pr. *E. Kruse;* Seeluft und Seebadekuren von demselben, beide in *Diedr. Soltaus Verlag,* Norden und Norderney, 9. und 5. Auflage.

15 km. Was Klima, Vegetation und Bewohner anbetrifft, so gilt das bei Bad Norderney Gesagte. Der kleine Ort ist freundlich, Badestrand und Wellenschlag ähnlich wie in Norderney, die Badeeinrichtungen natürlich primitiver. Die kalten Bäder werden aus Zelten genommen, die von der Badebedienung an die See getragen werden, Badezeit wie in Norderney, während der Flut. Es gibt hier ein einfaches Warmbadehaus zwei kleine Strandhallen und eine Rettungsstation für Schiffbrüchige.

Aufenthalt in Juist.

Hôtels: Rose, Itzen, Logierhaus von Peters, Hôtel Classen, Speisehaus von Lampke, Preise durchweg billig. Diner 1,50 Mk., volle Pension schon von 30 Mk. pro Woche an. Brinkmann's Restaurant Giftbude.

Bäder: 1 kaltes Seebad 50 Pf., Kinder die Hälfte; ein warmes Seebad 1,20 Mk., ein kaltes Bad im Badehause 1 Mk.

Saison: Dieselbe dauert von Mitte Juni bis Ende September.

Badearzt: Dr. Arends.

Kurtaxe: Wenn der Aufenthalt länger als 6 Tage dauert: pro Person 2 Mk., Familie 3 Mk.

Badezeit wird durch Anschlag im Badepavillon bekannt gemacht. Dieselbe pflegt sich auf 4 Stunden zu beschränken und zwar 3 Stunden vor und 1 Stunde nach der Hochflut.

Reiseverbindungen: Von der Station Norddeich (s. bei Norderney) der Dampfer Ostfriesland in ca. ¾ Stunde 2,50 Mk., Retourbillet 4 Mk. Postfährschiff jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag für 1 Mk. Für das Absetzen per Boot an die Insel 1 Mk.

Ausflüge: Mit Segel- oder Ruderboot zur Sandbank Memert auf Seehundsjagd und Fischerei oder nach Norderney.

Borkum.

Borkum, die westlichste und grösste der ostfriesischen Inseln, ist nach Norderney als Badeort der bedeutendste, wenngleich seine Badeeinrichtungen mit denen von Norderney

in keiner Weise verglichen werden können. Die Vegetation der Borkumer Dünen ist reicher als sie sonst auf dieser Inselgruppe gefunden wird, und verdankt Borkum diesem Umstand den Namen der „grünen Insel". Borkum liegt schon der niederländischen Küste gegenüber, gehört aber noch zum Kreise *Emden* der *Provinz Hannover*. Eine Bucht schneidet mitten in die Insel ein und teilt dieselbe in Westland und Ostland, in denen beiden sich kleine Dörfer befinden. Auch besitzt die Insel schöne Viehweiden auf Marschboden. Der Hauptort ist Westland-Borkum. Es besitzt gute Häuser und behagliche Hôtels. Im Jahre 1875 wurde eine meteorologische Station der Hamburger Seewarte nach Borkum verlegt. Was das Bad anbetrifft, so gilt bezüglich seiner Eigenschaften durchweg das Nämliche wie von Norderney. Die Badezeit wird durch Ebbe und Flut normiert. Damen- und Herrenbadestrand ca. 1000 Schritte von einander entfernt und $^1/_4$ Stunde unterhalb des Ortes. Gebadet wird aus Kutschen und einem Schuppen. An Damen- und Herrenstrand befinden sich Schutzzelte gegen die Unbill der Witterung. Zahlreiche Ruhesitze und Strandkörbe bedecken den Strand. Für etwaige Unglücksfälle sind alle Rettungsvorkehrungen getroffen (Boyen, Leinen etc.). Die Badezeit wird durch Aufhissen einer Flagge, welches an 3 Stellen am Strande geschieht, signalisiert. Sie differiert täglich um 40—50 Minuten. Warme Seebäder werden in dem gut eingerichteten, zwischen Herren- und Damenstrand gelegenen Warmbadehause verabreicht.

Aufenthalt in Borkum.

Hôtels: Köhler, Strandhôtel, zur Giftbude mit Aussichtsturm, die beiden Hôtels Bakker, Bahnhofshôtel, Strandetablissement, Kaiserhof, Eltzes Hôtel-Restaurant, Villa Bodewes.

Restaurationen: In den Hôtels, Altdeutsche Weinstube, Dykmanns Restaurant, Restaurant zu Upholm von Akkermann. Pensionen: Villa Dr. Schmitt, Villa Schuhmacher. Privatwohnungen: Zimmer 9—12 Mk., für jedes weitere Bett 3 Mk. 2 Zimmer mit Betten 15—50 Mk. pro Woche. Volle Pension 30—45 Mk.

Bäder: Kalte Seebäder aus der Kutsche 60 Pf., aus dem Schuppen 40 Pf., Kinder die Hälfte. Warme Bäder mit Douche 1,50 Mk., Abreibung mit Douche 1 Mk., Douche 50 Pf.

Badeordnung und Kurprospekt erhält man bei der Badekommission, die auch jede andere gewünschte Auskunft erteilt.

Badeärzte: Dr. Schmitt und Dr. Kok.

Saison: Von Juni bis Oktober.

Frequenz: 7—8000.

Post und Telegraph am Orte.

Apotheke desgleichen.

Reiseverbindungen: Zwischen Emden und Borkum kursiert der Dampfer „Dr. v. Stephan" täglich, in ca. 3—3½ Stunden. Preis 8 Mk. Rückfahrkarten für die ganze Saison gültig 12 Mk. Ausserdem vermitteln fortwährend Postfährschiffe den Verkehr mit Emden. Fahrzeit 4—6 Stunden. Preis I. Kajüte: 1,25 Mk. II. Kajüte 75 Pf. Zwischen Leer und Borkum kursieren die Dampfer „Augusta", „Borkum" und „Viktoria", gleichfalls täglich; Preise 8 Mk. Rückfahrkarten 12 Mk. Die Schiffe legen an der ins Meer hineingebauten festen Landungsbrücke an und von hier werden die Reisenden vermittelst Dampfstrassenbahn in den Ort befördert; für Gepäckbeförderung wird bezahlt 10 Pf. pro Pfund; für jedes Pfund mehr als 100 Pfund 5 Pf., Handgepäck frei. Kofferträger für 25 Pfund 10 Pf., bis 75 Pfund 20 Pf., bis 100 Pfund 30 Pf., bis 200 Pfund 50 Pf., jeder weitere Zentner mehr 25 Pf.

Ausflüge werden unternommen am Strande zu dem 1879 erbauten Leuchtturm mit Fresnelschem Blinkfeuer (Entrée 1 Mk.), zum Leuchtturm auf der Südwestdüne, zum alten Leuchtturm und den Baaken, zu den Rettungsstationen für Schiffbrüchige, nach der Restauration und Schweizerei Upholm, zur Franzosenschanze, in die sich durch üppige Vegetation auszeichnende Kibitzdelle mit Tannenwäldchen, zu Bekanns Caféhaus und der interessanten Vogelkolonie im Ostlande. Bootpartieen können unternommen werden östlich zu den Inseln Memmert und Juist, westlich zur holländischen Insel Rottum mit zahlreichen Vogelkolonieen.

Baltrum.

Baltrum ist von sämtlichen ostfriesischen Inseln die kleinste, nicht ganz 7 qkm gross, mit ca. 200 Einwohnern. Die Badeeinrichtungen sind neu aber einfach, das Leben billig und still. Klimatische und übrige Verhältnisse wie bei sämtlichen friesischen Inseln. Sehenswert sind die Rettungsstation für Schiffbrüchige und die Kirche. Westdorf und Ostdorf liegen $^1/_4$ Stunde von einander entfernt.

Aufenthalt in Baltrum.

Hôtel Küper, gut und billig.
Bäder: Dieselben werden aus Kutschen bewirkt.
Post und Telegraph am Orte.
Reiseverbindung: Nächste Bahnstation Dornum der ostfriesischen Küstenbahn (Norden-Esens), von dort per Wagen nach Nessmersiel und mit Fährschiff oder per Segelboot in 1 Stunde nach Baltrum.

Langeoog.

Langeoog, schmale ca. 9 km lange Insel mit einem Flächenraum von ca. 12 qkm. Dünenöffnungen scheiden die Insel in die Teile Ostende, Melkhörn, Westende und Flinthörn. Zur Zeit der Hochflut werden diese Düneneinschnitte, sogen. Slotte überflutet und Langeoog in 4 Inselchen verwandelt. Sehenswert die Dünen mit ihren Baaken, die Rettungsstation am Ost- und Westende, das Hospiz für Geistliche, Beamte und Lehrer, Besitz des Klosters Loccum, welchem auch die Badeeinrichtungen gehören, die k. Domäne am Ostende mit Restauration und Molkerei, und der neutrale Strand zwischen Herren- und Damenstrand mit seinem munteren Treiben und den vielen Strandkörben. Das Baden wird aus Karren bewirkt,

welche z. T. in die See hineingefahren werden, z. T. feststehend sind. Der Aufenthalt ist wohlfeil und ungeniert.

Hôtels: Ahrenholtz empfehlenswert, Deutscher Kaiser, Fürst v. Schaumburg-Lippe, Hôtel Meinen, Groebels Logierhaus. Zimmer von 8 Mk. Pension von 28 Mk. pro Woche an. Table d'hôte bis zu 2,50 Mk.

Bäder: Kaltes Bad aus fahrbarer Karre 60 Pf., aus fester 40 Pf., Kinder die Hälfte.

Saison: Von Anfang Juni bis Ende September. Eine Kurtaxe wird nicht erhoben.

Reiseverbindung: Nächste Bahnstation Esens der ostfriesischen Küstenbahn, von dort mit Omnibus nach Bensersiel ($^1/_2$ Stunde 50 Pf.), von dort mit Postdampfer „Stadt Esens" in ca. $^3/_4$ Stunden und mit dem Postfährschiff „Curator" in ca. 2 Stunden nach Langeoog. Auch von Wilhelmshafen Dampfer nach Langeoog.

Spikeroog, Insel mit einem Flächeninhalt von ca. 8 qkm und umgeben von Dünen und starken Schutzbauten. Das Dorf, von den Einwohner „Loog" genannt (NB. Loog ist das friesische Wort für jedes Dorf), liegt $^1/_4$ Stunde vom Badestrande. Das Baden wird aus Karren bewirkt. Der Badestrand ist gut. Die Insel zeichnet sich durch ihre Fruchtbarkeit aus, welche sich in üppigen Wiesen, kräftigem Baumwuchs und dem grossen Viehstand der Bewohner bemerkbar macht. Sehenswert die Rettungsstation für Schiffbrüchige.

Aufenthalt in Spikeroog.

Hôtels: Kurhaus, Janssens Hôtel zur Linde, Günsels Hôtel, volle Pension von 28 Mk. an. Privatwohnungen von 7,50 Mk. an pro Person und Woche.

Bäder: Seebad 50 Pf., Kinder 40 Pf. Warmes Bad 1,50 Mk., Kinder 75 Pf.

Saison: Von Mitte Juni bis Ende September.

Unterhaltung: Bootfahrten, Seehundsjagd, Fischerei, Kegelbahnen und eine Bibliothek am Orte.

Kurtaxe: Pro Person 3 Mk., Kinder unter 10 Jahren frei, über 10 Jahren 1,50 Mk.

Reiseverbindungen: Entweder von der Station Esens der ostfriesischen Küstenbahn nach Neuharlingersiel per Post und von dort mit Fährschiff „Gebrüder“ in 1 Stunde, (direktes Billet von Esens bis Spikeroog inkl. Post 3 Mk.), oder von der Station Carolinensiel der Bahnlinie Jever-Carolinensiel mit Dampfer „Nordfriesland“ über Wangeroog in ca. 2 Stunden. Während des Sommers werden auf allen grösseren Eisenbahnstationen Saisonbillets mit 45täg. Gültigkeit ausgegeben.

Ausflüge: Spaziergang ins Wäldchen Friederikenthal im Ostende, Bootfahrten zu den umliegenden Inseln, Seehundsjagd, Fischerei u. dgl.

Wangeroog, oldenburgische Insel, ca. 6 km lang und 1 km breit, durch gewaltige Uferbauten gegen den Ansturm der Wogen geschützt. Die Insel liegt westlich von der Mündung des Jahdebusens in die Nordsee und nördlich von dem durch seinen fruchtbaren Marschboden berühmten Jeverlande. Der Badestrand ist gut, das Trinkwasser vorzüglich, die Badeeinrichtung bequem, die Frequenz eine stetig steigende. Besonders sehenswert der Leuchtturm mit Drehfeuer, Telegraphenstation und Signalstation der deutschen Seewarte. Die Aussicht von der Höhe ist herrlich.

Aufenthalt in Wangeroog.

Hôtels: Kurhaus, ausgezeichnet eingerichtet mit Warmbadehaus, Strandhôtel, geräumig, elegant, und die Gasthäuser von Hanken und Ahrenels. Zimmer mit Bett 8—12 Mk., mit 2 Betten 12—15 Mk. pro Woche, jedes Bett mehr 3 Mk., volle Pension 4,75 bis 5,50 Mk. Diner: 1,50 bis 2,70 Mk., kann auch in die Häuser geliefert werden. Privatwohnungen gut und sehr billig. Dünenrestaurant Giftbude mit schöner Aussicht. Restauration Zack am Westende.

Bäder: Ein kaltes Bad 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 40 Pf., ein warmes Bad 1,50 Mk.

Badearzt: Befindet sich stets am Orte.

Post- und Telegraphenstation am Orte.

Kurtaxe: 2 Mk. pro Person, jede weitere Person einer Familie 1 Mk., Kinder unter 10 Jahren frei.

Frequenz: ca. 2000.

Unterhaltung: Es finden Bälle und Konzerte statt, Bootpartieen werden unternommen. Man vertreibt sich die Zeit mit Seehundsjagd, Fischerei und dergl.

Reiseverbindung: Von Carolinensiel (siehe oben) mit dem Dampfer „Nordfriesland" in 3/4 Stunde, mit dem Fährschiff in 1 1/2 Stunde nach Wangeroog. Preis: 1,50 Mk.

Ausflüge: Spaziergang durch die Insel, Besuch des Leuchtturms, Ausflug zur Turmruine am Westende, trümmerhafte Reste eines von den Fluten verschlungenen Ortes, dabei die Restauration Zack, Bootpartieen u. s. w.

Die Nordseebäder Hollands.

Von den holländischen Inseln, welche sich an vorbeschriebene ostfriesische Inseln anschliessen und sich bis zur Mündung des *Zuidersees* fortsetzen, ist nur **Schiermannikoog** als Badeort von einer gewissen Bedeutung. Die kleine Insel hat recht gute Badeeinrichtungen, der Badestrand ist steinfrei und der Wellenschlag kräftig. Sie wird jedoch fast nur von Holländern besucht und entbehrt somit des den Badeorten sonst eigentümlichen internationalen Charakters.

Aufenthalt in Schiermannikoog.

Hôtels: Gutes Badehôtel auf der Düne, im Orte Restaurant, Privatwohnungen zur Genüge, Preise mässig. — Arzt im Orte.

Reiseverbindungen: Von Station Groningen der Bahnlinie Zwolle-Groningen (mit direktem Anschluss an Bremen) per Dampfer durch den Reitdiepfluss: Ganze Fahrt 6 Stunden. Die Reisenden werden entweder mit kleinen Dampfbooten oder Flössen vom Schiff abgeholt.

Innerhalb des *Zuidersees*, unweit von Amsterdam und den grossen Seeschleusen vom Nordseekanal, welcher Zuidersee mit Nordsee verbindet, liegt der kleine, gleichfalls fast nur von Holländern besuchte Badeort **Muiderberg** bei Muiden.

Die Badeeinrichtungen lassen zu wünschen übrig, und hat der Ort eigentlich nur als Sommerfrische der Amsterdamer Bedeutung. Die Wohnungs- und Lebensverhältnisse sind demgemäss auch nicht sehr billig. Muiderberg ist mit Amsterdam durch eine Strassenbahn verbunden.

Nordseebad Scheveningen.

Unter allen holländischen Seebadeorten ist Scheveningen der bedeutendste und allein schon durch die unmittelbare Nähe der holländischen Residenz Haag (holländisch s'Gravenhage) das eleganteste. Es verdient ohne jede Frage den Namen eines Weltbades ersten Ranges, und dessenungeachtet ist das Leben dort eher billiger als in ähnlichen feinen Seeplätzen Belgiens, Frankreichs oder Englands.

Allgemeines. Das Dorf Scheveningen, eigentlich nur ein Vorort der Haag, besteht aus 2 Teilen, das neue Scheveningen, der Badeort, und das alte Scheveningen, ein grosses Fischerdorf. Der Lebenslauf des Bades Scheveningen ist noch ein kurzer. Es entstand aus den primitivsten Anfängen indem im Jahre 1818 der Fischer De Pronk ein kleines Badehäuschen hier am Strande aufstellte und der allgemeinen Benutzung übergab. Nach und nach fanden die Bewohner des nahen Haag Gefallen an der hübschen Lage des Örtchens und den erfrischenden Seebädern, und nachdem der berühmte holländische Staatsmann Graf G. K. Hogentorp sich hier einer Kur unterzog, kam Scheveningen bald in die Mode. Es entwickelte sich dann mit rapider Schnelligkeit und nahm besonders nach dem im Jahre 1885 erfolgten Baue des neuen Kurhauses einen gewaltigen Aufschwung.

Das Klima ist ein echtes Küstenklima mit mildem Winter und kühlem Sommer. Die Luft zeichnet sich durch ihre Reinheit und ihren grossen Gehalt an Chlornatrium, Jod und Brom aus. Der Badestrand ist feinsandig und sind die Dünen z. T. bewaldet, was dem Orte ein freundliches Ansehen verleiht. Der Wellenschlag ist nicht übermässig kräftig und ist der Strand bei der Ebbe 80 bis 100 m breiter als bei der Flut. Das Badeleben ist ein äusserst geselliges und bietet durch die Nähe der Landeshauptstadt eine Menge Vergnügungen, die man in anderen Seebädern vermisst.

Sehenswürdigkeiten: Hier ist in erster Linie das neue prachtvolle Kurhaus zu erwähnen.

„Der imposante, aber doch zierliche Bau schaut stolz hinaus aufs weite Meer. Erbaut wurde es von den Architekten Henkenhaf und Ebert aus Amsterdam. Seine Form ist die eines langgestreckten U, dessen beide Flügel nach der Seeküste zu eine offene Terrasse von 130 m Länge und 40 m Tiefe einschliessen und welche sich 2 m über der öffentlichen Strasse erhebt, während letztere wieder 2 m höher als die sich den Seestrand entlang hinziehende gepflasterte Chaussee liegt. Diese Terrasse, deren gedeckte Veranda den ganzen Bau umsäumt, fasst bequem 5000 Menschen. Von hier umfasst das Auge ein feenhaftes Panorama; im Halbkreis bis weit in die Ferne zieht sich die Küste hin, umkränzt von mit Villen und Hôtels geschmückten Dünen, zu deren Füssen die Fluten schwellen und rauschen, die sich wie ein unendliches Silberband am Horizont verlieren. Vor sich hat man die Bäder und das amüsante Schauspiel der in und aus dem Meere fahrenden Badekarren der Badenden, welche ins Wasser tauchen, munterer Kinder, die sich im Sande tummeln. Aller Orten haftet das Auge an schmucken Zelten und Strandkörben,

in welchen man sich geschützt vor Wind und Sonnenschein dem süssen Nichtsthun hingibt. Zur Linken liegen, riesigen Möven ähnlich, lange Reihen von Schifferbooten während der Ebbe unthätig am Rande der Küste, bis sie durch die Flut von den Wellen in schaukelnde Bewegung gebracht werden. Ihre Ankunft und Abfahrt bietet stets eine unterhaltende Abwechslung" (Dr. W. Francken, Nordseebad Scheveningen. Haag 1893. Gebr. Belinfante).

Das imposante Kurhaus ist von einer hohen Kuppel gekrönt und der ganze Bau in italienisch-holländischem Stil gehalten. Die Galerie der Landseite enthält neben vielen glänzenden Verkaufsläden die Bureaus der Badeverwaltung. Im Innern sind sehenswert der Kursaal mit Fresken von H. van Hoek an der Kuppel und einer Orchesterbühne. Der Konversationssaal, ein Prachtraum ersten Ranges, strahlend von glänzender Vergoldung, der grosse Lesesaal, in welchem eine Unzahl aller erdenklichen Zeitungen aufliegen, und der Speisesaal mit wundervoller Seeaussicht und vier langen Tafeln mit 300 Gedecken. Das Kurhaus ist Eigentum der Kurverwaltung. Wir dürfen wohl dreist sämtliche Hôtels als Sehenswürdigkeiten bezeichnen, weisen hier aber nur auf das Hôtel Zeerust hin, neben welchem der im Jahre 1865 zur Erinnerung an die um 1813 erfolgte Rückkehr Wilhelms I. errichtete Obelisk sich erhebt. Der Seinpost, ein Café-Restaurant, in welchem ausgezeichnete Konzerte und Vorstellungen eines Théâtre variété stattfinden, sollte gleichfalls von jedem Passanten besucht werden, ebenso die Kinderbewahranstalt Sophia Stichting (Sophia-Stiftung), eine bewährte, ausgezeichnete Anstalt mit den besten Einrichtungen, die unter dem Protektorate der Königin Sophia von Holland gegründet wurde. Dieselbe liegt an der Strasse, die von Neu- nach Alt-Scheveningen führt, und

kann in der Zeit zwischen 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags besichtigt werden. Westlich vom Hôtel Zeerust ragt der Leuchtturm Vuurtoren in die Lüfte, von dessen Höhe man einen wundervollen Rundblick geniesst. Gegenüber der Sophia Stichting und zwischen den Hôtels Garni und Rauch liegt der zeitweise von der kgl. Familie bewohnte Pavillon „Prinz Friedrich". An weiteren Sehenswürdigkeiten nennen wir die Strandchaussee, den Strand und die Dünen.

Aufenthalt in Scheveningen.

Hôtels: Kurhaus mit 200 Zimmern und Salons und 300 Betten, prachtvolle Speise und Restaurationssäle mit schliessbarer Veranda nach dem Meere, vorzügliche Küche und Keller, Personenfahrstuhl, Post- und Telegraphenbureau, sowie Arzt im Hause, Eisenbahnstation nach allen Richtungen, Pferde-, elektrische und Dampftrambahn nach Haag, Telephon, Coiffeur- und hydrotherapeutische Anstalt im Hause.

Logis für Zimmer mit einem Bett von fl 1,50 aufwärts
„ für Zimmer mit zwei Betten „ „ 3,— „
Für Dienstbotenzimmer . . . . . „ 1,25
Erstes Frühstück komplett . . . . . fl 0,75
Table d'hôte, Lunch 12 Uhr . . . . . „ 1,50
„ „ Diner 5½ „ . . . . . „ 2,50
Frühstück zu festem Preise im Restaurant zwischen 11 und 1½ Uhr . . . . . „ 2,25
Diner zu festem Preise im Restaurant zwischen 5 und 8 Uhr . „ 3,50
Pension (3 Mahlzeiten) täglich per Person . . . . . „ 4,—
„ „ „ „ für ein Kind . . . . . „ 2,50
„ „ „ „ für Dienerschaft . . . . . „ 2,50

Man kann nach der Karte zu sehr mässigen Preisen speisen.

Hôtel D'Orange, östlich vom Kurhaus.

Logis für fl 2,— aufwärts.
Erstes Frühstück komplett . . . . . fl 0,80
Table d'hôte, Lunch 12 Uhr . . . . . „ 1,50
„ „ Diner 5½ „ . . . . . „ 2,50

Diner im Restaurant . . . . . fl 3,50
Pension (3 Mahlzeiten) täglich per Person . . . . . „ 4,25
„ „ „ „ für Kinder oder Dienerschaft . „ 3,—

Hôtel des Galeries, am Gevers-Deynootplein.

Logis von fl 1,50 bis zu fl 8,—.
Erstes Frühstück komplett . . . . . fl 0,60
Table d'hôte um 5½ Uhr . . . . . „ 2,25
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 3,75

Hôtel Garni, westlich vom Kurhaus.

Logis von fl 1,50 bis zu fl 5,—.
Erstes Frühstück komplett . . . . . fl 0,70
Table d'hôte. Lunch 12 Uhr . . . . . „ 1,50
„ „ Diner 5½ „ . . . . . „ 2,50
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 4,—

Hôtel Deutschmann, auf dem Deiche, 7 Minuten vom Kurhaus.

Logis für Zimmer mit einem Bett von fl 1,50 aufwärts.
„ für Zimmer mit zwei Betten „ „ 3,—
Für Dienstbotenzimmer . . . . . „ 1,—
Erstes Frühstück komplett . . . . . fl 0,70
Table d'hôte, Lunch 12½ Uhr . . . . . „ 1,50
„ „ Diner 5½ „ . . . . . „ 2,25
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 4,—

Hôtel Continental, auf dem *Nieuwe Badweg*.

Logis von fl 1,— bis zu fl 2,—.
Erstes Frühstück komplett . . . . . fl 0,60
Table d'hôte, Lunch 12½ Uhr . . . . . „ 1,25
„ „ Diner 5½ „ . . . . . „ 2,25
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 3,25

Hôtel Pension, auf dem *Gevers-Deynoot-Weg Nr.* 159.

Logis von fl 1,— bis zu fl 5,—.
„ für Zimmer, mit Frühstück u. s. w. . . . . fl 2,—
Table d'hôte, Lunch 12½ Uhr . . . . . „ 1,25
„ „ Diner 5½ „ . . . . . „ 2,50
„ Plat du Jour (12—3 Uhr) fl 0,80; Diner (3—7 Uhr) . „ 1,80

Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . fl 4,—
„ „ „ für Kinder . . . . . „ 2,50

Hôtel Alteburg, auf dem *Gevers-Deynoot-Weg* beim Kurhaus.

Logis von fl 2,— bis zu fl 6,—.
Erstes Frühstück komplet . . . . . fl 0,75
Lunch im Restaurant . . . . . „ 1,20
Diner „ . . . . . fl 2,— und „ 2,50
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 3,25

Hôtel Zeerust, auf dem Deiche.

Logis von fl 1,— bis zu fl 4,50.
Table d'hôte, Diner . . . . . fl 2,—
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 3,50

Hôtel Nelck, auf dem *Nieuwe Badweg*.

Logis von fl 1,50 bis zu fl 2,50.
Erstes Frühstück . . . . . fl 0,60
Table d'hôte, Lunch . . . . . „ 1,25
„ „ Diner . . . . . „ 2,—
Pension (3 Mahlzeiten) täglich . . . . . „ 3,50

Hôtel Schnitzler (israelit. Küche), auf dem *Gevers-Deynoot-Weg*.

Pension (Zimmer mit einbegriffen) täglich . . . . . fl 6,—

Hôtel Keyl (israelit. Küche), auf dem *Gevers-Deynoot-Weg*.

Pension (Zimmer mit einbegriffen) täglich . . . . . fl 6,—

Hôtel Rauch, auf dem Deiche.

Erstes Frühstück . . . . . fl 0,60
Lunch . . . . . „ 1,—
Table d'hôte, Diner . . . . . „ 2,—

Hôtel und Café Wittebrug,
auf dem *Parkweg* und dem *Nieuwe Badweg*.
(Neue Scheveninger Chaussee.)

Logis und Frühstück . . . . . fl 2,50
Lunch . . . . . „ 1,—
Table d'hôte . . . . . „ 2,—
Pension . . . . . „ 3,50

Hôtel Promenade, auf dem *Oude Scheveningsche Weg.*
(Alte Scheveninger Chaussee.)

Logis von fl 1,50 aufwärts.

Pension (3 Mahlzeiten, u. s. w.) . . . . . fl 4,—

„ „ „ für Kinder (je nach dem Alter) von fl 2,50 aufwärts.

„ „ „ für Dienerschaft . . . . . „ 2,—

Viele Hôtels gewähren zu Anfang und zu Ende der Saison eine Preisermässigung.

Alle Preise sind nach Holländischen Gulden berechnet. 1 Gulden = 1,70 Mk.

Ausserdem bieten zahlreiche Villen und Wohnungen Pension zu billigeren Preisen.

Bäder: Bezüglich der Verhaltungsmassregeln gilt das Nämliche wie bei den übrigen Nordseebädern. Die mittlere Temperatur des Wassers beträgt während der Saison +18° C., diejenige der Luft durchschnittlich 19—20° C.

A. Bäder in der Kurhaus-Anstalt, 10 See- oder Süsswasserbäder, kalt oder warm, nebst 2 Handtüchern 6 fl, ein einzelnes Bad 0,65 fl, ein Bad von Kreuznacher Salz 1,20 fl, ein Schwefelbad 1,50 fl, ein russisches Dampfbad 1,80 fl, ein elektro-galvanisches Bad 2,50 fl, eine aufwärts gehende Douche 0,50 fl, ein Regenbad 0,75 fl, eine horizontale Douche 0,75 fl, 10 Regenbäder oder 10 horizontale Douchen 6 fl, alles inkl. 2 Handtücher.

Wäsche: Ein jedes Handtuch mehr 0,05 fl, ein Badelaken 0,15 fl, Erwärmung der Wäsche 0,10 fl.

B. Seebäder: Bäder mit grossem Wagen und grossem Zelt und zwei Handtüchern.

Ein Bad . . . . . fl 1,—

Bäder mit grossem Wagen und kleinem Zelt und zwei Handtüchern.

Ein Bad . . . . . fl 0,70
Abonnement von 20 Bädern . . . . . „ 12,—
Abonnement von 10 Bädern . . . . . „ 6,50

Bäder mit grossem Wagen und zwei Handtüchern.

Ein Bad . . . . . fl 0,50
Abonnement von 20 Bädern . . . . . „ 8,—
Abonnement von 10 Bädern . . . . . „ 4,50

Bäder mit kleinem Wagen und einem Handtuch.

Ein Bad . . . . . fl 0,20

Gemischte Bäder mit grossem Wagen und zwei Handtüchern.

Ein Bad . . . . . fl 0,50

Abonnement von 20 Bädern . . . . . „ 8,—

Abonnement von 10 Bädern . . . . . „ 4,50

Kinder von 3—10 Jahren zahlen die Hälfte. Abonnements werden für Kinder nicht gegeben.

Wäsche.

Ein Badelaken . . . . . fl 0,15

Ein gewöhnlicher Badeanzug . . . . . „ 0,15

Ein Anzug für gemischte Bäder . . . . . „ 0,25

Ein Handtuch . . . . . „ 0,05

Eine Badehose . . . . . „ 0,05

Badeordnung: Die Seebäder bleiben von 7 Uhr morgens bis Sonnenuntergang geöffnet, ausgenommen des Sonntags, wo die Bäder um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden.

Die Karten werden im Badebureau am Strande ausgegeben.

Für die Abonnements wende man sich an das Bureau der Badeanstalt im Seitenflügel des Kurhauses.

Badegäste, welche Begleitung eines Badedieners wünschen, bezahlen je 30 Cent für jede Person und jedes Bad.

Badebillets sind nur an dem betreffenden Tage gültig.

Die Abonnementskarten sind strikt persönlich.

Es ist dem Dienstpersonal streng verboten, die Badegäste mit Bitten um Extravergütungen oder Trinkgelder zu behelligen.

Alle Bediensteten tragen eine Nummer. Das Publikum wird dringend gebeten, dem Badedirektor jede Beschwerde, sei es gegen das Personal, sei es irgend einer anderen Sache wegen, zu melden, zu welchem Behufe auf seinem Bureau ein Beschwerdebuch aufliegt.

In Gefährten oder am Strande gefundene Gegenstände werden im Badebureau abgegeben, wo die Eigentümer selbige zurückfordern können.

Die Anstalt für warme Bäder, Douchen, Dampfbäder u. s. w. ist in dem östlichen Flügel des Kurhauses und von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonntags, wo die Bäder um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden. Zu späterer Zeit sind Bäder nur auf Anordnung des Badearztes zu haben.

Im Interesse ihrer persönlichen Sicherheit wird den Badegästen empfohlen, den Ratschlägen und Weisungen des Badedirektors oder seines Personales am Strande pünktlich Folge zu leisten, und die deutlich sichtbaren Absteckpfähle unweit des Strandes nicht zu überschreiten.

Badearzt der Kurverwaltung und Inspektor der Seebäder Herr Dr. med. W. Francken, Badepavillon neben dem Kurhause, Seeseite. Konsultationsstunden:

von 10 bis 12 Uhr vormittags,
„ 3 „ 4 „ nachmittags

(die letztere nur für Damen: Spezialeinrichtung für die Behandlung von Frauenkrankheiten).

Täglich von 9 bis 10 Uhr vormittags befindet sich *Dr. Francken* im *Hôtel d'Orange*.

Tarif der Zelte und Korbstühle:

Ein Zelt per Tag	fl 1,—
„ „ per Woche	„ 3,—
„ „ per Monat	„ 10,—
„ „ für die ganze Saison	„ 30,—
Ein Korbstuhl per Tag	„ 0,20
„ „ von 7 bis 12 Uhr	„ 0,10
„ „ von 12 bis 5 Uhr	„ 0,10
„ „ von 5 bis 9 Uhr	„ 0,10
Ein kleiner Stuhl per Tag	„ 0,10
„ „ „ von 7 bis 12 Uhr	„ 0,05
„ „ „ von 12 bis 5 Uhr	„ 0,05
„ „ „ von 5 bis 9 Uhr	„ 0,05

Jedes Zelt ist mit vier Stühlen versehen.

Die Segel, welche morgens heruntergelassen sind, werden nach den Weisungen der Mieter geöffnet.

Alle Bediensteten sind mit Nummern versehen, welche sie auf eine deutlich sichtbare Weise tragen.

Die Bediensteten sind verpflichtet, dem Publikum anständig und höflich zu begegnen.

Die Mieter, welche ihre Stühle verlassen, verlieren ihr Mietrecht, es sei denn, dass sie die Absicht kundgeben, nur für einige Augenblicke aufzustehen und den Stuhl zu bewahren.

Indikationen: Schwäche, Rekonvalescenz, Asthma, Neigung zum Crouphusten, Lungenschwindsucht im Anfangsstadium, allgemeine Nervosität, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Schwindelanfälle, Migräne, Gehirnerschöpfung durch Geistesarbeit, Lähmungen verschiedener Art, männliche und weibliche Schwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Skrofulose, Englische Krankheit, Fettsucht, Sumpffieber, Keuchhusten, Muskelrheumatismus, Hautschwäche, Neigung zum Magenkatarrh und chronischem Nasen-, Rachen- oder Ohrenkatarrh. Bei Blasen- und Nierenleiden, organischen Herzkrankheiten, heftiger Lungenschwindsucht mit Neigung zu Bluthusten, und den meisten Hautkrankheiten, mit Ausnahme der skrofulösen, ist das Bad in offener See nicht anzuwenden, während der Aufenthalt an der See und die lauwarmen Seebäder unter ärztlicher Kontrolle gestattet sind.

Für solche Kranke, bei welchen die Assimilationsorgane durch tiefgreifende Ernährungsstörungen gelitten haben, so dass diese nicht im stande sind, mit gesteigerter Thätigkeit genügend dem intensiven Reiz der Seeluft zu entsprechen, kann selbst deren Wirkung nachteilig sein. — Als Beispiele wären hier anzuführen: bösartige Geschwülste, Lungenschwindsucht im letzten Stadium, chronische Nierenkrankheiten, Irrsinn u. s. w.

Saison: Dieselbe dauert von Anfang Juni bis Anfang Oktober.

Kurtaxe:

Hauptkarten für die ganze Saison	fl 20,—
Beikarten für Familien-Mitglieder	„ 6,—
Eintrittskarten, den ganzen Tag gültig:	
Bis zum 15. Juli	„ 0,50
Vom 16. bis 31. Juli	„ 0.75
„ 1. August bis 5. September	„ 1,—
„ 6. bis 30. September	„ 0,50
Für die Zeit vom 16. Juli bis zum 5. September: Couponhefte von 10 Karten zu	„ 6,50
Bis zum 15. Juli und vom 6. bis 30. September zu	„ 4,—

Näheres besagen die betreffenden Kurhaus-Reglements und Bade-Verordnungen, und wende man sich für sonstige Erkundigungen an die Kurverwaltung.

Unterhaltung: Täglich zwei grosse Konzerte im Kursaale oder auf der Terrasse, wofür das Philharmonische Orchester aus Berlin, das beste

Deutschlands (80 Solisten und Artisten, unter Professor Franz Mannstädt), engagiert ist.

Das erste Konzert von 3 bis 5 Uhr, das zweite von 7½ bis 10 Uhr. Ausserdem finden im Laufe der Saison Konzerte unter Mitwirkung von berühmten Künstlern statt.

Theatervorstellungen, französische und deutsche Operette und Spezialitätenvorstellungen mit vorzüglichen Künstlern, Bälle.

Réunion dansante täglich.

Jeden Sonntag bei guter Witterung Doppelkonzert, im Kursaale durch das Philharmonische Orchester und auf der Terrasse durch eine vorzügliche Militärkapelle.

Vom 1. Juli ab Feuerwerk fast jede Woche.

Jeden Mittwoch Spezialitätenvorstellung im Kursaale.

Jeden Freitag Symphonie-Konzert.

Jeden Samstag grosser Ball im Kursaale oder Theatersaale.

Illuminationen, grosse Festlichkeiten, Lawn-Tennis, Wettfahren von Radfahrern u. s. w. Wettrennen im Clingendael während der Monate Juli und August, alles nach vorherigen Anzeigen.

Pferde und Reitesel: Am Strande vom Kurhaus bis zu den Badekütschen 0,15 und 0,10 fl, zum Dorf 0,50 und 0,15 fl, auf ½ Stunde 0,50 und 0,20 fl, auf 1 Stunde 0,75 und 0,35 fl.

Segelboote: Vom Kurhaus bis Katwyk für höchstens 8 Personen 20 fl, hin und zurück 30 fl, für die Stunde und 3 Personen 4 fl, jede weitere Person 1 fl.

Droschken.

I. Für 1 bis 5 Personen:

Eine Fahrt von 15 Minuten höchstens	fl	0,60
„ „ „ 20 „ „	„	0,70
„ „ „ 30 „ „	„	0,90
Nach den ersten 30 Minuten für jede angefangene Viertelstunde	„	0,30

II. Von Mitternacht bis Sonnenaufgang ist die doppelte Taxe zu entrichten.

III. Gepäck für jedes Stück fl 0,10; kleines Gepäck frei.

IV. Alle Fahrten, selbst die ausserhalb der Stadt, sind in diesem Tarif einbegriffen, der Kutscher ist dagegen nicht verpflichtet, sich weiter als eine Stunde (5 Kilometer) von der Stadt zu entfernen.

V. Der Kutscher hat dem Fahrgast einen Abdruck dieser Verordnung, auf welchem die Nummer des Gefährtes vermerkt ist, abzugeben.

VI. Man wird gebeten, sich zu vergewissern, ob die Nummer des Abdrucks mit der des Gefährtes übereinstimmt.

VII. Der Kutscher hat das Recht, Vorauszahlung zu fordern.

Halteplätze der Droschken.

Kurhausplatz . . . . . in Scheveningen.
Duinstraat . . . . . „
Keizerstraat beim Hôtel Rauch . . . . . „
Gevers-Deynoot-Weg bei dem Seinpost . . . „

Reiseverbindungen: Vom Haag, welcher von sämtlichen grösseren Stationen des Festlandes in direkter Verbindung zu erreichen ist, mit Dampfbahn, elektrischer Strassenbahn, Pferdebahn und Droschke nach Scheveningen (3 km), von überall her direkte Billets nach Scheveningen.

Ausflüge: Solche werden unternommen ins Dorf Scheveningen mit sehenswerter protestantischer und katholischer Kirche. Weg dahin durch schattigen Wald. Der Ort besitzt nahezu 20000 Einwohner, welche ihre Nationaltracht beibehalten haben und Fischfang und regen Handel auch mit dem Auslande treiben. Man besucht die vornehme Residenzstadt Haag und kann von dort Ausflüge per Bahn nach Leyden, Amsterdam und Harlem, nach Guda, Delft und Rotterdam unternehmen, welche sämtlich nicht mehr als einen Tag beanspruchen. Auch empfiehlt es sich, von Scheveningen aus den sich nach Norden entlang der holländischen Küste hinziehenden kleinen Seebädern einen Besuch abzustatten; es sind das von Scheveningen nach Norden: **Katwyk aan Zee,** welches man über Station Leyden erreicht; **Nordwyk aan Zee,** gleichfalls von Leyden zu erreichen; **Zandvoort,** per Bahn über Harleem und weiter mit der Bahn in $^1/_4$ Stunde; letztere beide hübsche aufstrebende Badeorte mit ausgezeichneten Hôtels und Pensionen, welche in Bezug auf Komfort und

Vergnügen alles Mögliche bieten. **Wijk aan Zee,** über Harlem und Beverwijk, spezifisch holländisches Bad, in letzter Zeit teilweise auch von Rheinländern besucht.

Von holländischen Seebädern wären noch 3 zu nennen und zwar

Domburg, Badeort und Dorf auf der holländischen Insel *Walcheren* an der Scheldemündung. Die Badeeinrichtungen sind noch ein wenig primitiv, Strand und Wellenschlag aber gut, das Baden wird aus Karren bewirkt. Die Umgebung bietet zahlreiche interessante Ausflüge.

Aufenthalt in Domburg.

Hôtel: Badehôtel, Villa Marina, Schuttershof, Pension schon von 4 fl. an, Privatwohnungen zur Genüge und nach holländischen Begriffen nicht teuer.

Bäder: 1 kaltes Seebad 35 Cts.

Badearzt: Dr. Berghaege.

Vliessingen. Das erst aus neuerer Zeit stammende und im Besitz einer Aktiengesellschaft befindliche Seebad liegt $^1/_1$ Stunde von der festen Hafenstadt gleichen Namens in der niederländischen Provinz Zeeland entfernt. Die Stadt besitzt 15000 Einwohner und breitet sich an der Scheldemündung aus, welche hier die Breite eines Meeresarmes hat. Die Badeeinrichtungen sind elegant und bequem. Der Strand zwar etwas schmal, aber von günstiger Beschaffenheit, besonders interessant gestaltet sich der Aufenthalt durch die unmittelbare Nähe der lebhaften Seestadt, die bedeutende Schiffswerften und Seearsenale besitzt, und in deren grossem Hafen ein beständiges unterhaltendes Kommen und Gehen von Kriegs- und Kauffahrteischiffen beobachtet werden kann. Das Baden wird aus Karren bewirkt. Herren- und Damenstrand sind geschieden.

Hôtels: Badehôtel und Hôtel du Commerce.

Reiseverbindungen: Direkte Bahnverbindung mit allen grösseren Städten des Festlandes. Dampferverbindung mit London.

Gadsand, kleines, wenig bedeutendes Badeörtchen an der holländisch-belgischen Grenze mit ziemlich mangelhaften Einrichtungen, aber gutem Strand und Wellenschlag. Gutes Wirtshaus im Dorf, ebenso Privatwohnungen. Der Aufenthalt ist nicht teuer.

Reiseverbindungen: Dampfstrassenbahn von Sluis (siehe unten) nach Breskens und von dort Dampferverbindung mit Vliessingen oder von Brügge mittelst Dampfboot zur holländischen Grenzfestung Sluis und dann per Wagen.

Die Nordseebäder Belgiens.

Das bedeutendste und bekannteste derselben ist das Nordseebad

Ostende.

Das Seebad Ostende entwickelte sich aus kleinen Anfängen (es war ursprünglich ein Fischerdorf) zu einer der hervorragendsten Städte Belgiens und zu einem Seebade, welches in der Reihe der ersten, sich kühn wiederum zu den ersten zählen darf. Die geschichtliche Vergangenheit ist eine äusserst bewegte und für ganz Belgien bedeutungsvolle. Nachdem es im Jahre 1267 von der Gräfin Margaretha von Flandern zur Stadt erhoben worden war, zeigte es ein lebhaftes Emporstreben und Wachsen und gewann bald als Seestadt Bedeutung. Nach manchen Unglücksfällen, Plünderung und Brand und fortwährendem Wechseln von Blühen und Welken wurde es während des Abfalles der Niederlande von den Holländern befestigt und vermochte auch besonders dadurch, dass das Meer eine Invasion in das Innere des Landes machte und auf diese Weise dem grössten

Teil der Stadt einen sicheren Schutz gewährte, den Spaniern einen langen und hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen. Allein sie vermochte ihrem Schicksal nicht zu entgehen und wurde vom spanischen Fanatismus in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Die unverwüstliche Lebenskraft Ostendes liess es bald wie ein Phönix aus der Asche neu entstehen und diese Lebenskraft erhielt ihm trotz der vielen Kriegsstürme, die verderblich über sein Weichbild dahinzogen, Kraft und Wachstum, welche durch die Erhebung Ostendes zum Freihafen durch Kaiser Joseph II. 1731 besonderen Aufschwung nahmen. Der Ruf Ostendes als Weltbad datiert aus dem Jahre 1838, wo die Stadt zu einem Endpunkte des europäischen Eisenbahnnetzes gemacht wurde. Der Fremdenzufluss wurde von Jahr zu Jahr ein grösserer und jetzt besitzt Ostende durchschnittlich eine Frequenz von 25000 Personen.

Ostende ist fast durchweg auf den Dünen und auf flachem, nur von wenig Gehölz bestandenem Alluvialboden erbaut. Die zu beiden Seiten der Stadt sich hinziehenden Dünen haben eine durchschnittliche Breite von ca. 250 m. Das Klima ist ein mildes, die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt etwas mehr als + 10° C. Der Reichtum der Luft an Ozon, Jod, Brom und Salz ist ein hoher. Die vorherrschenden Winde kommen aus Südwest. Die Bäder sind für Herren und Damen gemeinschaftlich, wobei natürlich vollständiges Badekostüm strenge Vorschrift ist. Der Badestrand ist während der Ebbe etwa 300 m breit und besteht aus steinfreiem Sande. Die mittlere Temperatur des Seewassers beträgt während der Saison 16,50° C.

Das Badeleben ist, entsprechend der Bedeutung Ostendes, ein elegantes, an Vergnügungen jeder Art mangelt es nicht. Aber auch als Kurort weist es unleugbar grosse

Erfolge auf und ist auch in dieser Beziehung alles Erdenkliche geschehen, um die gegebenen Voraussetzungen entsprechend auszunutzen. Es ist neben kalten Bädern für warme und medizinische Bäder aller Art Sorge getragen und nebenbei benutzt man das Seewasser gleich einem Mineralbrunnen als Kurgetränk. Ende der 80er Jahre wurde eine Anstalt für Kaltwasserbehandlung eröffnet, welche auch über den Winter offen bleibt.

Sehenswürdigkeiten: Der Hafen wird erstlich von dem neuen sehenswerten Leuchtturm flankiert, dessen Besteigung in jeder Hinsicht, sowohl der interessanten Einrichtung des Leuchtapparates als auch des wundervollen Rundblickes wegen, den man von seiner Höhe geniesst, empfehlenswert ist. In ihn mündet der Vorhafen nebst dem neuen Fischerhafen (neues Bassin) und vis-à-vis dem Bahnhofe die 3 übrigen Bassins und die Bollwerke (Quais), wo die Schiffe ankern.

Längs der Seeküste am Strande zieht sich der sogenannte Damm hin, eine prachtvolle Anlage, in welcher sich täglich die Kurgäste Rendezvous geben. Hier herrscht ein überaus buntes und interessantes Treiben, und es wird ein Toilettenluxus entfaltet, der geradezu blendend ist. Am Damm liegt der neue Kursaal, eines der schönsten Etablissements dieser Art in Europa. Das Innere enthält eine lange Reihe glänzender Säle und Aufenthaltsräume. Von besonderer Pracht sind der Tanz- und Speisesaal, die Konversations- und Spielsäle und das Lesezimmer, in welchem sich sozusagen eine Ausstellung internationaler Zeitungslitteratur befindet. Hier wird jeder Kurgast mindestens einige Blätter seines Heimatlandes vorfinden.

Neben dem Kursaal das Kasino, weiter der Skatingrink, welcher stark frequentiert wird, der alte Leuchtturm und die englische Kirche. Nach der anderen

Seite des Dammes zu, welcher sich bis zum Fort Wellington hinzieht, erhebt sich das Kgl. Palais. Die Aussicht vom Damme auf die See ist eine wundervolle, fortwährend tauchen Segel auf, ziehen stolzen Schwänen gleich vorüber und tauchen am fernen Horizont langsam wieder in die Fluten hinab. Passagierdampfer brausen dahin, und Kriegsschiffe teilen mit eisengepanzerter Brust die murmelnden Wogen, und abends, besonders wenn heisse Gewitterschwüle auf der See lastet, dann erhebt sich oft jenes eigentümliche grünlichweisse Sprühen und Funkeln, jenes Wogen und Wallen flüssigen Feuers auf der weiten Fläche der See welches man Meerleuchten nennt, und das auch jene, denen dieser Anblick nichts Neues mehr, gewaltsam ergreift und sie in staunender Bewunderung die allwaltende Schönheit der Natur anbeten lässt:

Rot in das fernhin rollende
Gewog' die Sonne sinkt,
Das Meer, das leise grollende
Mit ihren Strahlen ringt;
Sie wiegen auf den Wogen sich
Und färben sie mit Glut,
Um dann in Silberbogen sich
Zu stürzen in die Flut.
Auf Purpurwölkchen schweben sie
Und senden Pfeile nieder,
Zum Felsenstrande streben sie
Mit funkelndem Gefieder;
Und ob auch wogentürmend sich
Zur Wehre setzt die See,
Stets glüh'nder nahen stürmend sich
Die Scharen aus der Höh'.
Dann bricht das nächt'ge Dunkel ein,
Die Flut liegt still und gross
Und strahlt *das Sonnenfunkeln rein*
Zurück aus ihrem Schoss. V. v. Andrejanoff.

(J. Grotthuss' baltisches Dichterbuch, Reval 1894, Kluge.)

Aufenthalt in Ostende.

Hôtels im Badeort: Hôtel de la Plage, Hôtel de l'Ocean, dabei der neue Kursaal, Hôtel de Russie, Bellevue, Cercle des bains, sämtlich I. Ranges, hoch elegant, aber auch sehr teuer, Vorabmachung entschieden anzuraten; diese Hôtels sämtlich am Meer; Hôtel de la Digue, Continental, Littoral, Royal Belge, Pavillon du Rhin, Grand Hôtel au Phare, vis-à-vis den Bädern; von sämtlichen Hôtels halten Omnibusse am Dampferlandungsplatz und beim Bahnhof. Etwas billiger: Deutsches Haus vis-à-vis dem Kursaal, die Hôtels Des Arcades, Leopold (G. Schnitzar, civile Preise, ausgezeichnete Bedienung, sehr empfohlen), verbunden mit Wiener Café, in der Nähe des Kursaales.

In der Stadt Hôtel Mertian, Rue du l'Ouest. (deutsches Hôtel). Die Hôtels Marion, Fontaine, mit sehenswertem Speisesaal in welchem eine Gemäldesammlung; das ganze Jahr geöffnet. Hôtel Royal de Prusse, Boulevard du Nord. Grand Café Place d'armes mit deutscher Restauration, Hôtel des bains, unweit der Seebäder Hôtel d'Allemagne (deutsches Hôtel) mit der Dépendence Hôtel du chemin de fer, wird besonders von den mit den Dampfern aus England kommenden Kurgästen besucht. Hôtel de Flandre, Rue du Flandre, Grand Hôtel du Famille, Place d'armes, Impérial vis-à-vis dem Kursaal, Hôtel de France ebenda, Hôtel pension Victoria u. a. Diese sämtlich elegant und teuer.

Etwas billiger: Hôtel du Commerce, Hôtel de l'Europe mit verhältnismässig wohlfeiler Pension, rue des capucines, Ship-hôtel am Josefplatz unweit des Dampferlandungsplatzes; Cour d'Angleterre, rue de la chapelle, Hôtel Frank, rue longue, Hôtel de l'étoile, rue St. Sebastian, Hôtel de la marine, rue de la chapelle, Hôtel Reinsberg (israelitisch), rue de Louis.

Restaurationen und Cafés: Deren gibt es zahlreiche in Ostende. Wir müssen uns darauf beschränken, aus der grossen Menge einige herauszugreifen, so am Strande die beiden eleganten und teuren Cafés Cercle du Phare, nicht weit vom Kursaal, mit Terrasse und schöner Seeaussicht, Pavillon du Rhin, viel von Deutschen besucht, mit Hummern und Austernpark; in der Stadt: Restaurant Patisserie Broekert, rue du Flandre, Frère Provenceau ebenda u. v. a.

Privatwohnungen: Deren gibt es stets in ausreichender Anzahl und richten sich dieselben im Preise nach Grösse und Eleganz der Ein-

richtung. Möblierte Wohnungen kosten per Saison 1200—4000 Fr., einzelne Zimmer schon von 3 Fr. per Tag an. Vollständige Häuser von 5—8000 Fr. per Saison. Beim monatweise Mieten stellt sich die Frühjahrssaison am billigsten, später steigen die Preise ums doppelte. Je besser der Rock ist, den man trägt, je mehr empfiehlt es sich, einen schriftlichen Mietkontrakt abzuschliessen.

Bäder: Dieselben werden an 3 verschiedenen Orten genommen. 1. Etwas westlich vom Kursaal, 2. beim Brückenkopf, an diesen beiden Stellen in vollem Badekostüm, 3. am sogenannten Paradies in der Nähe des kgl. Schlosses, hier Badetracht à la Adam. Das kalte Bad an Platz 1 und 2: 1 Fr., Kinder die Hälfte; im Paradies 70 Cts., Kinder die Hälfte.

Spezialbadewagen (voitures speciales), höchst bequem eingerichtet mit einem Badekostüm und 2 Handtüchern, per Person 3 Fr. Dem Badeführer 50 Cts. 2 Extrahandtücher 20 Cts.; beim Eintritt in den Badewagen ist ein Billet zu lösen. Der Wagen darf nicht länger als 40 Minuten benutzt werden. Wenn man nicht vorzieht, sich den Freuden des Paradieses hinzugeben, so empfiehlt es sich, sich einen Badeanzug zu kaufen. Derselbe kostet 3—5 Fr. und kann gegen entsprechende Vergütung beim Badewärter niedergelegt werden.

Badeärzte: Die Herren Dr. Dr. Corbisier, de Hondt, de Jumné, Janssens, Kockenpoo, van Oye, Schramme, Saulmann, Verscheure.

Saison: Dieselbe dauert von Anfang Juni bis Mitte Oktober.

Kurtaxe: Für den Besuch des Kursaales und Kasinos wird bezahlt:

Anzahl	1 Tag	4 Tage	8 Tage	14 Tage	1 Monat	6 Woch.	Saison
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1 Person	3 Fr. à Person	9,—	17,—	31,—	53,50	68,50	76
Familie v. 2 Personen		17,—	32,50	53,50	76,—	83,50	91
Familie v. 3 Personen		25,—	44,50	68,50	83,50	94,75	106
Familie v. 4 Personen		32,50	55,50	76,—	91,—	106,—	121
Familie v. 5 Personen		38,50	63,50	79,75	98,50	117,25	136
Familie v. 6 Personen		44,50	70,—	83,50	106,—	128,—	151

Indikationen: Die Seebäder erzielen Heilerfolge bei Krankheiten des cerebro-spinalen Nervenapparates (Neurosen, Hypochondrie, Neuralgien, Fallsucht, Lähmungen und Halblähmungen, infolge von Apoplexieen und dergl.; Krankheiten der Verdauungs-, Respirations-, Sekretions-, Cirkulations- und Geschlechtsorgane; Kachexieen, lymphatische Konstitution der Kinder, skrofulöse Dyskrasie, die Folgen von lokal und allgemeiner Schwäche, als langsamer Rekonvalescenz und frühzeitiges Wachstum.

Unterhaltung: Das auf dem vorerwähnten Seedamm sich erhebende Kurhaus, welches in städtischer Verwaltung sich befindet, ist ein ganz hervorragendes Etablissement und kann sich mit den ersten dieser Art in Europa messen. Es ist während der ganzen Saison von morgens 8 bis abends 11 Uhr geöffnet. Hier findet nachmittags Militär- und abends Symphoniekonzert und im Tanzsaal täglich Ball statt. Man findet nebenbei in den prächtigen Konversations-, Lese-, Billard- und Spielsälen interessante Unterhaltung aller Art und im Restaurant Weine und Küche, die man besser aber vielleicht auch teurer nirgends finden kann. Die Kurtaxe ermächtigt gleichzeitig zum Besuche des Kasinos, wo wöchentlich 3 glänzende Galabälle stattfinden.

Es finden Konzerte im Stadtgarten und im Theater täglich Vorstellungen statt, es gibt Segelregatten auf dem Meere und auf dem Kanal nach Brügge, Taubenschiessen, Pferderennen, Dampfer- und Segelfahrten etc. etc.

Verkehr: Post- und Telegraph Rue de Soeurs blanches 10, Haupttelegraphenamt im Bahnhof, beide von morgens 7 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Dienstmänner: Für Gepäcktragen bis zu 25 kg 50 Cts., bis 50 kg 75 Cts.

Pferde und Reitesel: ½ Stunde 1 Fr. resp. 50 Cts.; 1 Stunde 2 Fr. resp. 1 Fr., jede weitere halbe Stunde 50 resp. 25 Cts.

Boote: Boot mit 2 Schiffern ½ Stunde 3 Fr., bis zwei Stunden 6 Fr., mit 3 Schiffern 5 und 8 Fr., mit 4 Schiffern 6 und 12 Fr.

Es werden Angelgerätschaften und Netze für solche, die sich dem Fischereisport hingeben wollen, bei J. Speekens, rue du Quai 3, vermietet und zwar die ½ Stunde 50 Cts., für die Stunde 1 Fr.

Reiseverbindungen: Ostende ist von allen grösseren Stationen des europäischen Eisenbahnnetzes direkt zu erreichen. Von Berlin mittelst Ex-

presszuges in direkter Fahrt nach Ostende in 18½ Stde. Preise: I. Klasse 79,90 Mk, II. Klasse 59,50 Mk.; von Frankfurt a/M. 47,30 Mk. und 30,45 Mk.; von Köln 27,30 und 20,40 Mk.; von Breslau 109,50 Mk. und 81,40 Mk.; von Hannover 57,10 Mk. und 42,60 Mk.; von München 85,60 Mk. und 62,50 Mk.; von Paris 41 Fr. 60 Cts. und 29 Fr. 25 Cts.; von Wien 140,75 Fl. und 100,90 Fl. Rückfahrkarten: von Berlin 111,50 Mk. und 83,80 Mk. (Gültigkeit 11 Tage) von Frankfurt a/M. 68,10 Mk. und 51,20 Mk. (7 Tage); von Köln 41,50 Mk. und 31,10 Mk. (5 Tage). Dampfer kursieren über Dover nach London; dieselben stehen in direktem Anschluss an die Expresszüge Berlin, Aachen, Basel, Luxemburg, Brüssel und London. Preise: I. Klasse 22,50 Fr., II. Klasse 17,50 Fr. Monatsbillets mit Berechtigung zur Rückfahrt I. Klasse 54,35 Fr., II. Klasse 26,25 Fr. Es laufen täglich Dampfer zwischen Ostende-Dover und London.

Ausflüge: Man unternimmt Spaziergänge auf den Dünen, besucht die interessanten Austernparks, Bassins in denen das delikate Schalentier rationell gezüchtet wird etc. Desgleichen unternimmt man von Ostende Ausflüge zu den kleinen Seebädern, welche sich westlich und östlich an der benachbarten Küste hinziehen, östlich zum Seebad:

Blankenberghe. Diese Partie kann entweder zu Fuss, immer dem Strande entlang in ca. 5 Stunden gemacht werden und führt vorbei an der Zollwächterhütte von Venduyne (s. u.) Man vermeide bei diesem Spaziergang sich zu weit auf den Strand hinauszuwagen, um nicht von der Hochflut überrascht zu werden. Besser und sicherer wird die Fahrt per Bahn über *Brügge* unternommen oder aber man benutzt die Trambahn, welche Ostende direkt mit dem Orte verbindet. Blankenberghe ist ein kleines Städtchen mit komfortablen und eleganten Badeeinrichtungen, einer Strandpromenade, die abends elektrisch beleuchtet wird, eleganten Hôtels und ausgezeichneten Restaurationen. Die Preise sind etwas billiger als in Ostende.

Von hier aus fährt man mit Dampfstrassenbahn nach Venduyne, einem Dörfchen mit kleinem wohlfeilen Bade

und Seehospiz; ebenso mit der Eisenbahn nach dem Dörfchen und Badeort Heyst, als Seebad wenig bedeutend, aber recht gute Unterkunft in den zahlreichen Hôtels bietend.

Von Heyst mit der Trambahn nach dem Dörfchen Knokke mit Leuchtturm und Rettungsstation, dem billigsten Seebade Belgiens. Lebensverhältnisse recht angenehm.

Nach Westen zu erreicht man in $^3/_4$ Std. von Ostende aus das kleine ländliche Badeörtchen Mariakerke, gleichfalls per Dampfstrassenbahn, Omnibus oder Wagen 8—14 Fr. Das Dorf Middelkerke mit comfortablem Seebad und ausnahmsweise breitem Strande. Man unternimmt mit Wagen oder Omnibus (1,80 Fr.) eine ca. 2 Std. dauernde Fahrt nach dem Bade Niewport am Fort Wellington vorüber. Niewport besitzt einen Hafen, gute Hôtels und nimmt in neuerer Zeit als Seebad einen kräftigen Aufschwung. Endlich unternimmt man einen Ausflug per Bahn nach dem Fischerdörfchen La Panne, unweit Dünkirchen (von dort mit Wagen in 1 Stunde). Die Badeeinrichtungen sind unbedeutend, der Badestrand nicht sonderlich, die Hôtels bieten gute und nicht teure Unterkunft.

Alphabetisches Register.

Adlerhorst 107.
Ahlbeck 62.
Alsen 7.
Altefähr 48.
Altenkirchen 47.
Altheikendorf 13.
Amrum, Insel 150.
Amsterdam 202.
Apenrade 6.
Archsum 145.
Arcona 47.
Augustenburg 8.
Augustusbad 17.

Ballum 150.
Baltrum 198.
Bauerhufen 97.
Belgische Seebäder 215.
Berg-Dievenow 83.
Bergen 41.
Binz 43.
Blankenberghe 222.
Boltenhagen 21.
Borby 11.
Borkum 195.
Braderup 146.
Brandberg 63.
Breege 46.
Brockeswalde 161.
Brösen 111.
Brunshaupten 24.
Brüsterort 115.
Bülzenbett 162.
Büsum 157.

Cammin in Pommern 89.
Carlshagen 31.
Carnin 66.
Cöslin 97.
Colberg 93.
Corswandt 71.
Coserow 63.
Crampas 36.
Cuxhafen 158.

Dänische Seebäder 2.
Dahme 15.
Dangast 163.
Danzig 108.
Deep 92.
Delft 213.
Denghoog 145.
Devin bei Stralsund 30.
Diedrichshäger Berge 25.
Dievenow 83.
Doberan 23.
Dolmen 41.
Domburg 214.
Düsternbrock bei Kiel 12.

Eckernförde 11.
Eldena 30.
Elisabethbad 16.
Elisenhain 31.

Fanø 150.
Fischzüge in Pommern 89.
Flensburg 5.
Föhr, Insel 152.
Frederiksborg 5.
Fulgen 24.
Gadsand 215.
Galgenberg bei Cuxhafen 161.
Geestemünde 163.
Georgenswalde 115.
Glettkau 110.
Glücksburg 8.
Göhren 44.
Golm 71.
Goor 42.
Guda 213.
Granitz, Jagdschloss 43.
Gravenstein 7.
Greifswald 30.
Greifsw. Oye 45.
Gross-Möllen 98.

Haag 213.
Haffkrug 16.
Halligen, die 156.
Heiligendamm 23.
Heiligenhafen 14.
Helgoland, Insel 164.
Helsingör 3.
Henkenhagen 97.
Heringsdorf 49.
Herthaburg und -See 39.
Heubude 111.
Hiddensoe 48.
Heyst 223.
Holländische Seebäder 201.
Hörnum 148.
Hörnumer Odde 148.
Horst 92.
Hoyer 150.

Jagdschloss 43.
Jasmund 38.

Jershöft 100.
Johannisberg 107.
Jordansee 82.
Juist 194.
Julienbad bei Neustadt (Holstein) 15.
Juliusruhe 47.

Kaffeeberg 81.
Kahlberg 111.
Kampen 147.
Kappeln-Schleimünde 10.
Katwyk aan Zee 213.
Keitum 144.
Keit. Kliff 145.
Kieköver 43.
Klampenborg 4.
Klein-Dievenow 89.
Klein-Kuhren 115.
Kloster 48.
Knokke 223.
Königsstuhl 39.
Koliebken 107.
Kölpinsee 63.
Kranz 113.
Kuhren, Goss- u. Klein- 115.
Kulm 60.

Laatzig 80.
Labö 13.
Langer Berg 61.
Langeoog 198.
Lauterbach bei Putbus 40.
Leba 102.
Lebbin 83.
Leloberg 83.
Liebeseele 83.
List 147.
Lister Vogelkoje 147.
Lister Königshafen 147.
Lochständt 115.
Lohme 39.
Lornsenshain 148.
Lubmin 31.
Luisenlund 3.

Mariakerke 223.
Marienlyst 3.
Middelkerke 223.
Misdroy 71.
Möllen, Gross- 98.
Mönchgut 44.
Mörsum 145.
Morsumkliff 145.
Muiderberg 201.
Munckmarsch 149.
Müritz 28.

Nest 98.
Neuendorf bei Kolzow 89.
Neuhäuser 113.
Neuenkamp 41.
Neufahrwasser 108.
Neukuhren 115.
Neuwerk, Insel 162.
Nieblum 155.
Niebüll 155.
Niendorf an der Ostsee 18.
Nieuport 223
Noordwyk aan Zee 213.
Norddorfer Haide 145.
Norderney 157.
Nordsee 116.
Nösse, Kap 145

Oland 156.
Oliva 107.
Orting 128.
Ost-Dievenow 88.
Ostende 215.
Ostsee 1.
Otterndorf 163.

Palmniken 113.
Panne, La 223.
Pellworm, Insel 156.
Peter, St. 157.
Pillau 113.
Pilsenkrug 113.
Planendorf 110.
Präsidentenberg 61.
Prerow 29.
Putbus 41.
Putzig 110.

Rantum 148.
Rauschen 115.
Revahl 92.
Revekohl 103.
Riescap 145.
Ritzebüttel, Schloss 162.
Röm, Insel 150.
Rotes Kliff 146.
Rotterdam 213.
Rügen 32.
Rügenwalde 98.
Rügenwaldermünde 98.

Sassnitz-Crampas 36.
Scharbeutz, gen. Augustusbad 17.
Scheveningen 202.
Schiermonnikoog 201.
Schleimünde 70.
Schwanensee 63.
Schwarzort 115.
Seebäder, holländische 201.
Sellin 44.
Siercksdorf 16.
Sievern 162.
Sohrenbohm 92.
Sonderburg 7.
Spikeroog 199.
Steinberghaff 10.
Stolpe 101.
Stolpmünde 100.
Streckelberg 64.
Stubbenkammer 39.
Swinemünde 67.
Sylt, Insel 123.

Thiessow 45.
Thinghügel 144.
Timmendorfer Ostseestrand 18.
Tinnum 144.
Travemünde 19.

Usedom 49.
Utkiek 38.

Vareler Hochwald 164.
Venduyne 222.

Viktoriahöhe 61.
Vilm 42.
Vitte 48.
Vlissingen 214.
Vogelkoje 147.

Walcheren, Insel 214.
Wangeroog 200.
Warnemünde 25.
Warnicken 115.
Weichselmünde 111.
Wendorf 22.
Wendingstadt 145.
Wenningstedt 146.
West-Dievenow 89.
Westerland 126.
Westerplatte 108.
Wiek 47.
Wijk aan Zee 214.
Wilhelmshaven 163.
Wittdün 150.
Wollin, Insel 71.
Wustrow 27.
Wyk 30.
Wyk (Nordsee) 152.

Zandvoort 213.
Zieker See 45.
Zingst 29.
Zinnowitz 63.
Zoppot 104.
Zoppoter Rhede 108.
Zuidersee 201.